Einzelpreis 20 Pfennig.

Hannoverscher Kurier

Zeitung für Norddeutschland

Hannoversche Neueste Nachrichten * Hannoversche Anzeigen

Stadt-Ausgabe
Nr. 268
85. Jahrgang

Erscheint täglich zweimal (Sonntags und Montags einmal). Bezugspreis monatlich 3.25 RM. einschl. 34 Pf. Postzeitungsgebühr und 52 Pf. Zustellgebühr. Verlag Dr. Walther Jänecke, K.-G., Hannover. Hauptgeschäftsst.: Georgstr. 30/33. Fernr. 5 23 31. Zweigstelle „List", Poddielstiftstr. 340, Fernr. 5 23 31. Zweigstelle „Süd", Hildesheimer Str. 175, Fernr. 8 36 87. Schriftleitung: Georgstr. 30/33. Fernr. 5 23 32. Berliner Schriftltg.: SW. Zimmerstr. 28 Dönhoff 5950/51.

Anzeigenpreise: 12gesp. Nonp.-Zeile Grundpreis 60 Pf., für Stadt Hannover 35 Pf. — Stellengesuche, Familien- u. kleine Anzeigen priv. Art 25 Pf., Reklamezeile 2,75 RM. für Stadt Hannover 1,75 RM. — Platz- und Tagvorschrift unverbindlich. Rabatt nach Tarif. Postscheckkonto: Hannover 6666. Geschäftsstellen: Georgstr. 30/33. Fernr. 5 23 31, Poddielstiftstr. 340, Fernr. 5 23 31, Hildesheimer Str. 175, Fernr. 8 36 87; alle Geschäftsstellen sind von 8—19 Uhr geöffnet. Drahtanschrift: Kurier.

Morgen-Blatt
Sonntag
11. Juni 1933

Das große Ereignis am 12. Juni

Die Weltwirtschaft im Aufmarsch

Vor einer neuen Wirtschafts-Konjunktur?

Erwägungen und Hoffnungen / Große Ziele / Sachverständige über Sachverständige



Die deutschen Delegierten zur Weltwirtschaftskonferenz

Oben v. l. n. r.: Hugenberg, Graf Schwerin-Krosigk, von Neurath. Unten v. l. n. r.: Keppler, Schacht, Krogmann.

Unser Londoner Vertreter gibt in den folgenden Ausführungen die Auffassung wieder, die in der Stadt der Weltwirtschaftskonferenz über deren Aussichten herrscht.

In der Kette internationaler Verhandlungen um die militärisch-diplomatisch-wirtschaftliche Abrüstung dachte man sich die Weltwirtschaftskonferenz eine Zeitlang als das abschließende Glied. Davon kann natürlich keine Rede mehr sein. Die Konferenz hat nicht lediglich zur Aufgabe, die wirtschaftliche Ausbeute eines neu begründeten politischen Vertrauens zu organisieren und damit die Krise zu beenden. Sie ist auf sich selbst gestellt. Man könnte wünschen, diese Aussicht wäre von den Großmächten nicht so lange zugunsten einer indirekten und gesundheterischen Vorbereitung der Atmosphäre vernachlässigt worden. Der an sich richtige Gedanke, von einer beruhigten Politik schrittweise zur Behebung des wirtschaftlichen Mißtrauens überzugehen, ist unter den Händen amerikanischer und englischer Politiker zu einer Taktik der diplomatischen Stimmungsmache geworden, in deren Schutz notwendige sachliche Vorbereitungen zur Wiederaufnahme der wirtschaftlichen Kooperation unterblieben und kooperationswidrige Wirtschaftsmaßnahmen, besonders in Amerika, geradezu gehäuft wurden. Der Satz: Politisches Vertrauen gleich wirtschaftliches Vertrauen ist auf diese Weise ein wenig diskreditiert worden.

Ein paar Tage vor der Londoner Eröffnungssitzung legt jetzt alle Welt sich Rechenschaft davon ab, wie wenig die erklärten Ziele dieser seit Jahr und Tag angesagten Konferenz von der praktischen Wirtschaftspolitik irgendeines Landes bisher in Rechnung gestellt worden sind. Die in den Schubladen abgelegte Arbeit der „vorbereitenden Sachverständigen" hat dadurch viel von ihrem Wert verloren. Die Politik aber hat der Weltwirtschaftskonferenz nicht geholfen, sie wird ihr eher im Wege stehen. Die Genfer Abrüstungsfragen drängen sich bis in die Kulissen der Londoner Verhandlungen hinein, Mr. Henderson kommt eigens hierher, um unter den anwesenden Ministern den Weg zur Wiederaufnahme der Genfer Konferenz zu ebnen. Es ist bereits wahrscheinlich, daß am Rande der Konferenz sich auch ein Stück ostasiatischer Politik abspielen wird, sei es, um die von der Völkerbundsaktion zurückgebliebene Unzufriedenheit aller mit allen beizulegen, sei es, um von ihr zu profitieren!

Eigene Massstäbe

Die Londoner Konferenz verlangt ihre eigenen Maßstäbe. Ihre Unvergleichlichkeit liegt allerdings schwerlich in der unerreichten Teilnehmerzahl von sechsundsechzig verschiedenen Delegationen. Die großen Gläubigerländer bringen bei weitem den maßgeblichsten Einfluß mit, und Amerika, England und Frankreich betrachten sich schon heute als das Triumvirat der Konferenz, wenn auch als ein sehr schlecht harmonierendes. Der monströse Umfang der Verhandlungsmaschine ist also allenfalls bezeichnend, insofern er das Allgemeingültige und Systematische der Aufgabenstellung andeutet. Zwar ist auch der Beratungs-

Fortsetzung auf Seite 2.

Weltwirtschaft

Von

Paul Stotten.

Beim Deutschen Tag der Arbeit waren auf dem Tempelhofer Felde anderthalb Millionen Menschen versammelt. Das ist etwa ein Tausendstel der Menschheit. Man könnte sich vorstellen, daß in einiger Zeit an tausend Orten des Erdballs seine sämtlichen Bewohner versammelt würden, damit sie durch Lautsprecher vernehmen, was in Zukunft ihr wirtschaftliches Schicksal sein soll. Die Entscheidung darüber fällt der Weltwirtschafts-Konferenz in London zu. Ob und wann sie ein bestimmtes Ergebnis haben wird, ist heute noch verborgen. Sichtbar ist — nach einer prunkhaften Eröffnung — zunächst nur die schwere Aufgabe, gestellt von dem allgemeinen Elend.

Die sprunghafte glänzende Vervollkommnung der Verkehrsmittel hat die Erde verkleinert, die Ozeane überbrückt, die Entfernungen zwischen den Ländern verkürzt, ihnen allen die Hilfsmittel aller erschlossen. Die Völker sollten einander nähergekommen sein. Aber das Gegenteil ist eingetreten. Die Weltwirtschaft gleicht einem Berg voll von Schätzen; nur ist das Zauberwort „Sesam, öffne dich!" niemandem mehr bekannt. „Die Weltkrise", so sagt Josef Caillaux mit Recht, „die in meinen Augen ein Armutszeugnis für die menschliche Intelligenz ist, nimmt ihren Unheilsweg". Daß dreißig Millionen arbeitswillige Menschen feiern, bezeugt die Statistik, und gibt damit einen wesentlichen Teil des weltumspannenden Unheils wieder, aber bei weitem nicht das ganze Unheil; nicht den Zusammenbruch unzähliger Einzeldasein, das „plötzlich und unerwartet" endet, nach den Untergang friedlichen Lebens im ostasiatischen Kriege und in südamerikanischen Umwälzungen. Je leichter die Menschen körperlich zueinander gelangen können, desto schwerer finden sie seelisch den Weg dazu. Eine gewaltige Wandlung ist notwendig; aber daß sie von London und vom Juni 1933 ausgehen würde, ist leider so gut wie ausgeschlossen, wenn nicht ein Wunder geschieht.

An den Fragen der Volkswirtschaft und ihrer Zusammenhänge in der Welt arbeitet in allen Ländern unaufhörlich die Wissenschaft. Ihre Lehren schienen vor dem Weltkriege bis zu ansehnlicher Klärung gediehen zu sein. Nach dem Kriege mußte sie von vorne beginnen. Noch besteht über kaum eine wichtige Angelegenheit irgendwelche Einmütigkeit. Und da kommen nun aus sechsundsechzig Ländern an die tausend Vertreter in London zusammen, um in einigen Wochen, vielleicht Monaten, zu enträtseln, was die Forschung erst in vielen Jahren klären wird! Gewiß sendet jede Regierung die sachverständigsten, am besten unterrichteten Männer, die sie finden kann, mit möglichst weitem Gesichtskreis. Jeder wird für sein Land eintreten, so gut er es vermag. Hinter jedem werden die Weisungen, die Forderungen, aber auch die Macht seines Staates stehen. Es wird ein großes Wirtschaft-parlament werden, anderen Parlamenten ähnlich in vielen Schwächen und auch in den Verhandlungsformen, der Zergliederung in Ausschüsse u. dgl.; unähnlich jedoch in dem völlig ungleichen Gewicht der Stimmen; denn diese große Zusammenkunft nimmt zwar ihren Namen von der Wirtschaft her, aber ihren Ausgang bestimmt entscheidend die Politik. Es ist nicht in erster Linie eine Konferenz über

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Gefördert durch DFG Deutsche Forschungsgemeinschaft
Signatur: Ztg 19, [1]

Weltwirtschaft im Aufmarsch

Fortsetzung von Seite 1

Weltwirtschaft oder eine Weltkonferenz über Wirtschaft, sondern eine Konferenz über Wirtschaftspolitik, wobei die reine Politik bei weitem den Vorrang behauptet; mit sehr zureichendem Grunde; denn die Politik der großen Staaten ist vor allem von ihren wirtschaftlichen Nöten, Wünschen, Forderungen, Befürchtungen und Hoffnungen bestimmt.

Weltwirtschaft, politisch gesehen, ist ein ungeheuer weites Feld. Die Konferenz ist einberufen von den Angelsachsen. Unter den Teilnehmern überwiegt die Welt der weißen Menschen beiderseits des Atlantischen Ozeans. Aber mit am Tische sitzen auch die emporstrebende gelbe Welt, der Ferne Osten, die Völker von den Westgestaden des Stillen Ozeans.

Auf der politischen Entwicklung seit dem Zeitalter der Entdeckungen beruhen der Aufbau und die Strömungen der Weltwirtschaft. Das Britische Reich tritt als große Einheit auf. Frankreich erscheint als ein sich selbst genügender Wirtschaftsraum, je mehr sein afrikanischer Besitz abgerundet und mit dem Mutterlande eng verbunden wird. Rußland stellt erst recht ein Wirtschaftsgebiet für sich dar. An diesen grundlegenden Voraussetzungen kann selbstverständlich die Londoner Wirtschaftskonferenz nicht das mindeste ändern. Sie muß tun, als ob das alles gottgegeben wäre, so sehr es in naher oder ferner Zukunft gewaltigen Veränderungen unterliegen wird. Italien ist bei der Verteilung der Welt zu kurz gekommen; und vor allem unser eigenes Volk, zusammengepfercht auf engem Raum, abgeschnitten vom kolonialen Boden, seine in die Ferne drängende Kraft ohne Ventil in einen engen Kessel zusammengepreßt.

Von alledem wird die Konferenz mit dem großartigen Namen schwerlich reden; verweist sie doch selbst wichtige Einzelfragen aus ihrem Rahmen heraus. Die Vereinigten Staaten wollen nicht, daß in der Konferenz von den Kriegsschulden gesprochen werde. Drohend steht dafür der 15. Juni vor der Tür, der Zahltag, an dem Amerika festhält, zu lebhaftem Mißvergnügen seiner Schuldner. Die Unterhaltung Deutschlands mit seinen privaten Gläubigern über den Transferaufschub findet zwar in London, aber außerhalb der Konferenz statt.

Andere bedeutsame weltwirtschaftliche Fragen werden ebenfalls durch Abwesenheit glänzen, z. B. die Frage der Wanderung. Durch Einwanderung ist Amerika groß geworden; heute sperrt es sie, weil es nur den Bedarf des neuen Verbrauchers, nicht mehr den Zuwachs an Kraft und Geist zu erblicken vermag. Wanderung ist auch für die gelbe Rasse eine Lebensfrage — an welche die Konferenz nicht rühren wird. Ebensowenig wird sie an europäische Fragen herangehen, an ein wirtschaftliches „Mitteleuropa", an die Zukunftsrichtung Oesterreichs und Ungarns dabei, oder an einen bis zur Türkei reichenden „Donaublock". Die Konferenz wird vielmehr nur eine „Weltwirtschaft" betreiben, „als ob" alle jene wandelbaren Voraussetzungen unveränderlich wären. Sie wird sich auf gewisse, allerdings auch wichtige Formen des Weltwirtschaftsverkehrs beschränken und selbst hierbei unter dem Druck politischen Zielstrebens und politischer Macht stehen. Der Spielraum für rein vernünftige Ueberlegung und für ein gegenseitiges Ueberzeugen bleibt dabei nur gering.

Wie schon am 4. Juni in unserem Handelsteil ausgeführt wurde, lassen sich die von der Weltwirtschaftskonferenz hiernach nur zu lösenden Fragen durchweg auf den Nenner bringen: „Um welchen Preis?" Unmittelbar ist der Zusammenhang erkennbar bei den Bestrebungen, den Preisstand zu heben, sei es für alle Waren oder nur für Rohstoffe, in der ganzen Welt oder in einzelnen Ländern oder für einzelne Wirtschaftszweige, für die Erzeugnisse des Landwirts, des „Farmers". Ebenso hängt die Frage der Zölle zusammen mit dem Verlangen, den Preisstand zwischen den Ländern ungleich zu halten, so daß in den kommunizierenden Röhren ein verschiedener Wasserstand herrscht. Aber auch die Neuordnung der Währungen, ihre Rettung aus dem schon fast allgemeinen Kladderadatsch, setzt eine ehrliche Antwort auf die Frage voraus: „Um welchen Preis?". Der Kampf zwischen Pfund und Dollar kann erst enden, wenn beide Partner wieder einen einheitlichen Preismaßstab anerkennen. Die zunehmenden privaten Goldkäufe zeigen die Gefahr, daß, wenn die Staaten ihre Währung vom Golde „befreien", die private Wirtschaft um so mehr die „Ware" Gold als endgültigen Wertmesser anerkennen wird; es wäre ein Rückfall in längst überwunden geglaubte Zeiten.

Vielleicht wird in London auch viel vom Silber die Rede sein, ebenfalls ein Preisrätsel, des Schweißes der Edlen wert. Nordamerika steckt voll von Silber, ohne Verwendung. Die Rolle des Silbers ist vermutlich noch nicht ausgespielt. Zu denken gibt immerhin die Tatsache, daß in allen Ländern, gleichgültig wie ihre Währung sonst ist, das augenfällige Geld im täglichen Verkehr das Silber ist, wenn auch nur als Scheidemünze mit sehr geringem Feingehalt. Ueber die Zukunft des Silbers wird jedoch ebenfalls Macht, Politik und Stoff schnell aufgezählt. Jedermann weiß, worauf es ankommt: Stabilisierung der Währungen und Einvernehmen der Notenbanken, Beseitigung der politischen und Erleichterung der privaten Schulden, Abbau der Zölle, Kontingente und Devisensperren, Befreiung des internationalen Kapital- und Kreditverkehrs, Ausgleich der Staatshaushalte. Es ist aber unvermeidlich, daß hinter diesen Verhandlungspunkten die Frage nach einer sie alle umfassenden Ziel- und Zweckvorstellung auftaucht, und ohne solche kann in der Tat kaum Hoffnung auf eine durchgreifende Orientierung der Länder zu weltwirtschaftlicher Kooperation hin bestehen. Zu erklären, das Elend in der ganzen Welt sei so groß, daß es die Menschheit zusammenzwinge, heißt lediglich, die sentimentale Betrachtung des Problems mit ihrer Lösung verwechseln. Weltwirtschaft ist weder ein selbsttätiges Ergebnis gegenseitiger nationaler Anpassung und Verträglichkeit, noch einfach die Summe nationaler Anstrengungen, und sie wird nur von Männern wieder funktionsfähig gemacht werden, die den eigenen Wert und die eigenen Bedingungen des weltwirtschaftlichen Denkens nicht verkennen.

Das Ziel

Die „vorbereitenden Sachverständigen" hatten ein weltwirtschaftliches Zielbild. Sie leiten gewiß nicht mehr im Gedankenreich der liberalen Freihandelsideale, beließe nicht, aber sie setzten gleiwohl einen gemeinsamen Zug zurück zur Harmonie dieser älteren Weltwirtschaftsauffassung voraus. Sie konnten gar nicht anders, denn in ihr lag die einzige gemeinsam erlebte „Normalität", an der sich die zahlreichen Zeichen einer illiberalen, äußerst verworrenen Gegenwart messen und als „Notstandsmaßnahmen" oder „Auswüchse" erweisen ließen. Damit ist aber nicht gesagt, daß die Völker und ihre Abgesandten auf der Weltwirtschaftskonferenz in derselben Geistesverfassung wären, wie die vorbereitenden Sachverständigen. Dank dem immer wiederholten Aufschub der Konferenz haben die wichtigsten und scheinbar festgefügtesten Länder sich unter der unablässigen Einwirkung der Depression auf wirtschaftspolitische Experimente und Revolutionen von innen heraus eingelassen, soweit ihre wirtschaftliche Selbstbestimmung eben reichte. Und sie kommen nach London keineswegs in der Stimmung, sich von der Zusammenhanglosigkeit ihrer „Auswüchse" überzeugen zu lassen. Die Sehnsucht nach einer irgendwie bestimmbaren Normalität, vor ein paar Jahren noch so stark, ist ihnen zum großen Teil abhanden gekommen. Auf die eine oder andere Weise haben sie aus der allgemeinen Not jeweils ihre besondere Tugend gemacht und damit nicht nur auf die Weltwirtschaftskonferenz nicht gewartet, sondern auch das ihr zugrundeliegende Prinzip der weltwirtschaftlichen Kooperation auf jede Art aus den Angeln gehoben. Bei diesen unzusammenhängenden Neubauten stehen ungeheure Verantwortlichkeiten auf dem Spiel: Wirtschaftsordnungen, Handelssysteme, Währungen, Staatshaushalte, politische Doktrinen, Parteiherrschaften, ja, politische Staatsverfassungen. Jeder Einsatz soll gewinnen. Und Politiker, wie sie sind, neigen nicht dazu, dieses Spiel verloren zu geben zu einer Zeit, wo sich — ohne ihr Zutun, großenteils ihrem Zutun zum Trotz — Zeichen einer neuen Wirtschaftskonjunktur an einer Reihe von Punkten bemerkbar machen.

Wenig Taten?

Die Aussicht, daß die Londoner Konferenz unter solchen Umständen wenig Taten zeugen werde, ist für manche mit dem Trost verbunden, daß sie auf diese Weise auch wenig verderben dürfte und daß die Auftauung der Weltwirtschaft dem Konjunkturansatz überlassen werden könne. Es ist sehr zu hoffen, daß diese Auffassung nicht in der Atmosphäre der Konferenz vorwiegen wird, denn sie würde die trotz allem gegebenen Möglichkeiten ertöten, die langsam und fragwürdig einsetzende Besserung zu beschleunigen. Das Gesagte kann nur den weiteren Rahmen der Konferenz kennzeichnen — in den die Positionen der wichtigsten Teilnehmer noch einzutragen sein werden. — Es ist aber weder bestimmt noch geeignet, dem allgemein verbreiteten Pessimismus Vorschub zu leisten, der sich unter keinen Umständen durch das Londoner Babel aus der Fassung bringen lassen will. Eine sachlich so weit angelegte Wirtschaftskonferenz verantwortlicher und daher an sich mehr oder minder aktionsfähiger Regierungsvertreter hat es noch nie gegeben. Das allein ist schon Grund genug, ihren Möglichkeiten voraussetzungslos gegenüberzustehen.

Die Kirche erwidert

Stellungnahme des Deutschen evangelischen Bundesamts zu den Aeußerungen von Pfarrer Müller und Prof. Hirsch

Zu den Aeußerungen, die der Schirmherr der Glaubensbewegung „Deutsche Christen", Wehrkreispfarrer Müller, und das Mitglied der Bewegung, Prof. Hirsch-Göttingen, über schwebende kirchenpolitische Fragen veröffentlicht haben, wird von Seiten des Deutschen evangelischen Kirchenbundesamtes mitgeteilt: „Gegenüber der in der Oeffentlichkeit aufgestellten Behauptung, daß die Ernennung eines Reichsbischofs eine Aenderung der Kirchenbundesverfassung bedeute, wird von maßgebender kirchlicher Seite darauf hingewiesen, daß die Berufung des Reichsbischofs auf Grund der Loccumer Vereinbarungen erfolgt ist. An diesen Vereinbarungen (modus procedendi) hat Wehrkreispfarrer Müller mitgewirkt und sie durch seine Unterschrift bestätigt. Wenn weiterhin bestritten wird, daß für die Ernennung des Reichsbischofs der Schutz des Artikels 137 der Reichsverfassung nicht in Anspruch genommen werden könne, so ist demgegenüber auf die amtliche Darstellung der Loccumer Verhandlungen zu verweisen, in der es unter anderem heißt:

Die Frage von Wehrkreispfarrer Müller, ob nicht eine Mitwirkung oder gar Zustimmung des Reiches bei dem Reichsbischof in Betracht komme, wurde von den kirchlichen Vertretern mit Entschiedenheit verneint. Der Artikel 137 der Reichsverfassung gewährt den Religionsgesellschaften des öffentlichen Rechts die Freiheit in der Besetzung ihrer Aemter unter ausdrücklicher Hervorhebung, daß eine Mitwirkung des Staates oder der bürgerlichen Gemeinde bei der Verleihung nicht in Frage komme. Der Hinweis auf die durch Staatsverträge geschaffene sogenannte politische Klausel wurde damit zurückgewiesen, daß es sich bei dieser um vertragliche Vereinbarungen als Gegenleistung für anderweitige Zusagen handele. Solange eine solche vertragliche Regelung mit dem Deutschen evangelischen Kirchenbund nicht vorliege, gelte für diesen der Art. 137 der Reichsverfassung uneingeschränkt. Der Bevollmächtigte des Reichskanzlers erkannte diesen Rechtsstandpunkt an.

Es ist daher völlig unzutreffend, wenn in der Oeffentlichkeit behauptet wird, die Wahl des Reichsbischofs sei von der Zustimmung des Reiches abhängig gemacht worden.

Daß sich die Kirche durch Bestimmung D. von Bodelschwinghs zum Reichsbischof nicht von der „gegenwärtigen lebendigen Volksbewegung abdrängen läßt, dafür zeugen die gerade in den letzten Tagen eingegangenen ungezählten Zustimmungserklärungen von nationalsozialistischen Pfarrern, Gemeindegruppen und Kirchengliedern, die sich eindeutig und zum Teil unter Hinweis auf ihre Zugehörigkeit zur Glaubensbewegung „Deutsche Christen" hinter D. von Bodelschwingh stellen".

*

Der Arbeitsausschuß der allgemeinen evangelisch-lutherischen Konferenz in Leipzig hat auf Vorschlag des Vorstandes Landesbischof D. Marahrens-Hannover zum Präsidenten des Lutherischen Einigungswerkes gewählt.

Die Pfalz an Bodelschwingh

Die in Kaiserslautern zusammengekommenen Vertrauensleute der „Positiven Vereinigung" der Pfalz haben D. von Bodelschwingh in einem Telegramm gebeten, „mit Rücksicht auf Frieden unserer Kirche, bei aller Anerkennung Ihrer Persönlichkeit und Bedeutung für die evangelische Kirche Deutschlands Ihr Amt als Reichsbischof wieder zur Verfügung zu stellen".

„Nicht ungünstig"

Nadolny über die Abrüstungskonferenz

Botschafter Nadolny gewährte dem Vertreter einer ostpreußischen Zeitung in Genf eine Unterredung, in der er sich eingehend über die Abrüstungskonferenz und ihre weiteren Aussichten äußerte. Nachdem Botschafter Nadolny eingehend den Gegensatz zwischen der französischen und der deutschen Taktik aufgezeigt hatte, erklärte er, daß Deutschland, wenn wir uns auch vorläufig mit einem geringen Maß an Verteidigungsmöglichkeiten abfänden, doch unter keinen Umständen als Staat zweiter Ordnung behandelt werden dürften. Die Aussichten der Konferenz bezeichnete Nadolny als nicht ungünstig. Wenn sich die maßgebenden Regierungen und ihre Vertreter über gewisse Hauptpunkte der Konvention in den nächsten Wochen einigen würden, sei mit einem Abschluß noch im Laufe dieses Jahres zu rechnen. Eine Grundlage für die Einigung sei in dem Protokoll der fünf Hauptmächte vom 11. Dezember 1932 über die Gleichberechtigungsfrage bereits vorhanden. Entscheidend sei noch der Grundsatz der praktischen Anwendung. Das Zustandekommen des Viererpaktes sei ein gutes Zeichen. Direkte Verhandlungen zwischen den Großmächten, auch mit Frankreich, erschienen als der zweckmäßigste Weg, zur Lösung zu kommen.

Professor Dodd

Der neue amerikanische Botschafter in Berlin

Zum Botschafter der Vereinigten Staaten in Berlin wurde der Professor für amerikanische Geschichte an der Universität Chikago, William E. Dodd, ernannt.

*

Professor Dodd, der seit 1908 an der Universität Chikago als Professor tätig ist, ist ein persönlicher Freund des Präsidenten Roosevelt. Er hat im Jahre 1900 auch an der Universität Leipzig gelesen und ist Verfasser des auch in deutscher Sprache erschienenen Werkes „Jeffersons Rückkehr zur Politik". Neben verschiedenen anderen Büchern schrieb Professor Dodd auch ein Buch über „Woodrow Wilson und sein Werk" und arbeitete an den öffentlichen Dokumenten Wilsons mit. Als Mitübersetzer des Werkes des deutschen Historikers Lamprecht „Was ist Geschichte?" hat er sich ebenfalls einen Namen gemacht.

KLEINE NACHRICHTEN
Draht- und Funkdienst

Auf ein Jahr verboten

Die österreichische Bundesregierung hat die Verbreitung der in München erscheinenden Zeitung „Völkischer Beobachter" (Süddeutsche Ausgabe) auf die Dauer eines Jahres verboten.

Umbau der Konsumvereine

Der Staatsratspräsident Dr. Ley hat in seiner Eigenschaft als Führer der Deutschen Arbeitsfront die Reichsführung des Kampfbundes des gewerblichen Mittelstandes ersucht, eine Ausarbeitung über die Neugestaltung des Konsumvereinswesens fertigzustellen. Der Reichsführer des Kampfbundes, Dr. von Renteln, hat den Stabsleiter Sohns mit dieser Aufgabe betraut.

Kabinettskrise in Spanien

Der frühere sozialistische Minister Prieto hat den Auftrag zur Kabinettsbildung übernommen. Prieto war in dem vergangenen Kabinett Minister für öffentliche Arbeiten.

Dienstag Unterhauserklärung

Der englische Schatzkanzler wird am kommenden Dienstag im Unterhaus die endgültige Stellungnahme der Regierung zur Frage der am 15. Juni fälligen Quote der englischen Kriegsschulden an die Vereinigten Staaten mitteilen.

Jasper kein Notar mehr

Der Reichsstatthalter für Braunschweig hat den Rechtsanwalt und Notar Dr. Jasper, einen der führenden Sozialdemokraten im Lande Braunschweig, zum 15. Juni aus dem Amte eines Notars entlassen.

Taurus-Express entgleist

Der Taurus-Expreß ist entgleist. Die Katastrophe ist hervorgerufen durch Beschädigung des Eisenbahndammes infolge starker Ueberschwemmungen. 12 Reisende sollen getötet sein, 50 werden vermißt, man befürchtet, daß sie ertrunken sind.

Ueber die Zukunft des Silbers wird jedoch ebenfalls Macht, Politik und

Die Hemmnisse, denen der Welthandel unterliegt, sind, abgesehen von den unverhüllten Einfuhrverboten, in den Bezirken aufgerichtet worden, in denen der Preis regieren sollte, aber auf jede mögliche Weise beeinflußt wird. Keiner will einführen, jeder will ausführen, sei es auch durch stärkste Preisunterbietung. Der „Erfolg" ist, daß von 1929 bis Anfang 1933 die Welthandelsumsätze an Menge um ein Drittel, an Wert in Gold um zwei Drittel zusammengeschrumpft sind. Die Torheit der Vergangenheit ist für jedermann klar. Daß die Welt noch nicht viel zugelernt hat, zeigt ein eben vom Konjunkturinstitut veröffentlichtes, viele Seiten umfassendes Verzeichnis der einfuhrhemmenden Maßnahmen des Auslandes seit Oktober 1932. Solange diese „Wirtschaftspolitik" das Ruder führt, hat es wenig Zweck, über den Geldverkehr zwischen den Ländern zu reden, der den Welthandel begleiten müßte; und über seinen Preis, den Zins.

Das Deutsche Reich braucht einen lebhaften Außenhandel; darüber sind sich seine sämtlichen Vertreter in London unzweifelhaft mit dem Hamburger Oberbürgermeister Krogmann völlig einig. Mögen sie von der Konferenz die Voraussetzungen dafür heimbringen, daß auch in die deutschen Werkstätten wieder Leben einzieht, die der Ausfuhr dienen. Ob das Ziel erreicht wird, hängt von den Partnern ab, nicht nur auf der Konferenz selbst. Ihre vernünftigsten Beschlüsse helfen nichts, wenn sie nachher nicht durchgeführt werden. Nicht nur im Kriege ist zwar alles einfach, aber das Einfache schwer. Erste Voraussetzung für den Erfolg der Londoner Konferenz ist die Erkenntnis aller, daß es keine Ausfuhr gibt, die nicht auch Einfuhr ist; und daß die Summe der Ausfuhr auf dem Erdball weder kleiner noch größer sein kann als die Summe der Einfuhr. Ueber den Anteil des einzelnen Landes daran muß die Tüchtigkeit seines Volkes entscheiden, in einem friedlichen Wettstreit, für den das deutsche Volk noch immer sehr gut gerüstet ist. Ob die Welt ihm dazu endlich wieder freie Bahn gewähren will, wird sich in London zeigen.

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Gefördert durch DFG Deutsche Forschungsgemeinschaft
Signatur: Ztg 19, [2] - -

Noch ein DNF.-Austritt

Landtagsabg. Forschbach-Dortmund

Nach dem Ausscheiden von Prof. Spahn, Dr. Giesius und Studienassessor Fiume aus der Deutschnationalen Front hat nun auch der Deutschnationale Landtagsabgeordnete Dr. Forschbach in Dortmund, der NSK. zufolge, seinen Austritt aus der Deutschnationalen Front erklärt. Er ist auf seinen Antrag hin in die nationalsozialistische Landtagsfraktion als Hospitant aufgenommen worden. Dr. Forschbach war über ein Jahrzehnt Mitglied des deutschnationalen Katholikenausschusses.

*

Die „Amtlichen Mitteilungen der Deutschnationalen Front" schreiben zu dem Austritt Spahns u. a.: Den Vorwürfen Spahns, die Deutschnationale Front leiste dem Gedanken gegenrevolutionärer Strömungen Vorschub und führe zum alten Parteienstaat zurück, müsse widersprochen werden. Es gebe keinen schärferen Gegner des alten Systems als die Deutschnationale Front. Unter Hugenbergs Führung habe die Deutschnationale Front mit unerbittlicher Konsequenz für den Neubau des Deutschen Reiches Seite an Seite mit der NSDAP. gekämpft. Wohl niemand habe mehr zur Konsolidierung des neuen nationalen Deutschland in diesen Wochen beigetragen als Hugenberg, dessen ganzes Bestreben darauf gerichtet sei, den neuen freudig bejahten Staat durch seine Wirtschaftsgesetze die sichere wirtschaftliche Basis zu geben, ohne die der Neubau immer gefährdet bleiben müsse. In einem Augenblick, da Tausende deutscher Menschen, besonders auch aus der Jugend, zu den Deutschnationalen stießen, um im Rahmen der gesamten nationalen Front für deren Ziel zu kämpfen, könne das Verlangen dreier Abgeordneter an ihrer Ueberzeugung nichts ändern, daß die Deutschnationale Front als Vorkämpferin konservativer und christlicher, völkischer und sozialer Staatsauffassung im Werden des neuen Staates eine Aufgabe zu erfüllen habe, die ihr niemand abnehmen könne.

*

Die für Dienstag vorgesehen gewesene Sitzung der deutschnationalen Reichstagsfraktion ist verschoben worden, nachdem die am gleichen Tage anläßlich der Weltwirtschaftskonferenz vorgesehen gewesene Wirtschaftstagung infolge der Abwesenheit des Staatssekretärs Bang, der sich ebenfalls nach London begeben hat, nicht stattfinden kann. Die Sitzung der deutschnationalen Landtagsfraktion findet dagegen, wie bereits gemeldet, am Mittwoch statt.

SPD. beschließt

Sitz des Parteivorstandes ist in Deutschland

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat Sonnabend nach sechsstündiger Sitzung, an der auch die in Berlin anwesenden Mitglieder des Parteivorstandes teilnahmen, beschlossen: „Der Sitz des Parteivorstandes ist in Deutschland." Ferner wurde beschlossen, wegen der Freilassung der in Schutzhaft befindlichen Mitglieder der Partei bei der Regierung vorstellig zu werden. Die nächste Sitzung der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion findet voraussichtlich im Laufe des Monats Juli statt.

*

Der sozialdemokratische preußische Landtagsabgeordnete Dr. Hamburger hat sein Mandat niedergelegt. Er begründet seinen Schritt mit seinem schlechten Gesundheitszustand. Hamburger war das einzige Mitglied des Landtages, das sich als Angehöriger der jüdischen Religionsgemeinschaft bezeichnete.

Um den Davispokal

Deutschland scheidet aus

Wie nach dem Ausgang der beiden Einzelspiele um den Davispokal zwischen Deutschland und Japan vorauszusehen war, hat Deutschland diese Runde nicht gewinnen können und ist nach dem heute verlorenen Doppelspiel aus der Cup-runde ausgeschieden. Das Doppel Satoh-Kunoi gegen Cramm-Nourney endete 6:2, 6:3, 3:6, 6:4. Wegen des Regens mußte das Spiel um eindreiviertel Stunden verschoben werden. Trotz des schlechten Wetters, das sich dann aber noch aufklärte, waren über 1000 Personen gekommen, unter denen sich auf der englische und der japanische Botschafter befanden.

Die Japaner, wendig und schnell, gingen sofort in 4:0-Führung. Sie verloren dann zwar beide ihre Aufschläge, aber durch die zahlreich verschlagenen Schmetterbälle Nourneys gewannen sie den ersten Satz mit großer Ueberlegenheit. Der Wendepunkt schien im zweiten Satz zu kommen, als die Deutschen in Führung gingen, aber die Japaner meisterten alles und gewannen auch den zweiten Satz. Im nächsten Satz ließen sie etwas nach, der deutsche Widerstand wuchs. Nourney war zeitweise ausgezeichnet, von Cramm absolut sicher. Bis 3:3 sah man deutlich, daß die Japaner gewinnen wollten, aber sie scheiterten tatsächlich an dem guten Spiel des deutschen Paares, das den Satz 6:3 an sich riß. Die Japaner drängten jetzt zur Entscheidung, ihre Lauftechnik war wunderbar, Satoh weitaus der beste auf dem Platz. Beide Japaner waren Meister in Hochbällen und wehrten mit Energie die deutschen Schmetterbälle ab. Es wäre ungerecht zu sagen, daß die Deutschen schlecht gespielt hätten, aber die Japaner sind imstande, noch andere zu schlagen als das deutsche Doppel. Japan trifft nun auf den Sieger Südafrika — Australien, wahrscheinlich also auf Australien.

Aufgaben des Katholizismus

Papen-Rede in München / Der Vizekanzler fordert „volle Lösung von überholter Parteigebundenheit" / Der Aufbau der deutschen Gemeinschaft

Der Katholische Gesellentag in München erreichte am Sonnabendabend seinen Höhepunkt mit einer großen Rede des Vizekanzlers von Papen. Der Vizekanzler führte u. a. aus:

„Es hat eine symbolische Bedeutung, daß Ihr Verband als erster der katholischen Verbände in großer öffentlicher Kundgebung das Bekenntnis zu unserem neuen deutschen Staatsaufbau ablegt. Nur in voller Lösung von überholter Parteigebundenheit werden wir deutschen Katholiken unsere großen Aufgaben erfüllen können. Was ist der Zweck dieser Tagung. Unmißverständlich muß hier gezeigt werden, welche Aufgaben in der großen geschichtlichen Evolution unserer Tage der deutsche Katholizismus zu erfüllen hat.

Als 1918 das alte Reich zusammenbrach, befand sich der deutsch Katholizismus in einer einzigartigen Lage. Gegenüber der Sintflut des materiellen Sozialismus, gegenüber dem Ansturm der bolschewistischen Spartakisten schien er die einzig festgefügte Weltanschauung, die nicht nur zu Widerständen bereit, sondern bestimmt war, der Politik der Nachkriegsjahre den entscheidenden geistigen Stempel aufzudrücken.

Schon im Kaiserreich hatten die deutschen Katholiken eine nur defensive Politik getrieben. 1918, als nun der kollektivisierende Sozialismus auf der innenpolitischen Front gegenüberstand, setzte man trotzdem diese Politik der Devensive fort und erschöpfte sich damit, taktische, parlamentarische Vorteile zu ergattern und durch eine sogenannte Parität spolitik die Teilhaberschaft am großen und beherrschenden Apparat der Bürokratie aus zu bauen. Dabei hatte man übersehen, daß diese personelle Teilhaberschaft nur dann wirksamsein konnte, wenn zugleich die Führung des Staatsapparates in schöpferischen Händen lag.

Diese Staatsführung aber — wir müssen das, da deutsche Katholiken maßgeblich daran im Reich und in den Ländern beteiligt waren, mitteldios feststellen — ist nichts weniger als schöpferisch gewesen. Gerade die Gebiete, auf denen der Katholizismus aus seinem alten Gedankengut heraus hätte geistig führend sein müssen — funktioneller Aufbau unseres Verfassungslebens, sozialer Neubau der Gesellschaft als Lösung des Problems von Kapital und Arbeit, Herausstellung hoher nationaler Ziele — gerade diese Gebiete verfandeten in der Oede des Parteilebens und selbst der tausendjährige Traum von der Sendung des Deutschen Reiches fiel der Vergessenheit anheim.

Die parlamentarische Schlüsselstellung des politischen Katholizismus wurde in völliger Verkennung der Tatsachen als eine unerschütterliche Machtstellung betrachtet, und es blieb unbemerkt, daß, während 1919 der politische Katholizismus noch 20 Proz. aller deutschen Wählerstimmen aufbrachte, diese Quote 1932 auf nur 11 Proz. gesunken war. So geriet auf dem Wege der rein parlamentarische mechanischen Denkweise der in politischen Parteien gruppierte Katholizismus langsam aber sicher in eine völlig falsche Front, bis durch die Revolution des 5. März der künstliche und petrefakte Apparat der parlamentarischen Demokratie und mit ihr die Schlüsselstellung der katholischen Parteien zusammenbrach. In jenen Tagen ist es vielen von uns erst klar geworden, wie kleinmütig wir geworden waren, als wir unser politisches Denken nur auf die Erfolge parlamentarischer schwarz-roter Koalitionen richteten, anstatt zu den übernatürlichen Kräften aufzuschauen, die in der Fülle unseres Glaubensgutes und in dem unerschütterlichen Vertrauen auf die Gestaltungskraft der Prinzipien des Katholizismus enthalten sind. So gilt es heute, uns wieder auf die Rolle zu besinnen, die die geschichtliche Entwicklung uns zuweist.

Hier liegt die Aufgabe, die auch Ihnen in erster Linie bestimmt ist: den Gedanken des Klassenkampfes zu überwinden durch echt deutschen und echt katholischen Aufbau der deutschen Gemeinschaft.

Die Wiederherstellung der gesellschaftlichen Ordnung ist, das fühlen wir, die elementare Voraussetzung für die endgültige Aufrechterhaltung unserer christlichen Kultur schlechthin. Die Wiederherstellung der gesellschaftlichen Ordnung ist deshalb eine so unendlich schwierige Aufgabe, weil wir zwar auf alte, frühere Gedankengänge zurückgreifen können, weil wir aber geistig verlorenes wieder neu herstellen müssen, weil es sich nicht um eine Fortbildung der entarteten kapitalistischen Wirtschaftsordnung, sondern um ein Zurückfinden zu alten maßgebenden Grundsätzen handelt. Wer wäre besser in der Lage, als Ihr, meine Gesellen, zu verstehen, wie notwendig es ist, zu den Grundlagen einer ständischen Ordnung zurückzutehren und die Kampftonten aller im Wirtschaftsprozeß Vereinigten zu einem berufsmäßig gegliederten Wirtschaftsorganismus umzubauen.

Jede Arbeit muß getragen sein von dem Gedanken der Mitarbeit, des Dienstes am Ganzen. Aus diesem Dienst am Ganzen muß auch die Freiheit von Unternehmer und Arbeiter fließen, sich gesellen zu gemeinsamer gleichwertiger Arbeit. So fließt aus Freiheit und Gebundenheit die bildende Kraft ständischer Verbundenheit im Bereich der Wirtschaft vom jüngsten Lehrling, vom ungelernten Arbeiter bis zum Leiter des Unternehmens. Im alten deutschen Heer, in SA. und SS., in Stahlhelm und in der Reichswehr, überall wo ein großes gemeinsames Ziel des Dienstes am Volke gesehen wird, gibt es keine Klassen, gilt nur die Verbundenheit im Ziel, die zweckhafte Ordnung und Unterordnung.

Ich muß es offen und unumwunden aussprechen: Je eher der deutsche Katholizismus, soweit er noch in politischen Parteien organisiert ist, die Formen alten liberalistischen Denkens abstreift und auf sie verzichtet, um so eher wird er geistig hineinwachsen in die Gesamtfront deutschen Volkstums, und um so weniger wird er von denen mit Mißtrauen betrachtet werden können, die heute vielleicht noch glauben, daß wir den geistigen Umbruch unserer Tage nicht mit vollen Herzen bejahten und daß wir unter dem Deckmantel der Katholizität etwa uns in neuen politischen Gruppierungen ablagern wollten.

Unser Kanzler hat es unmißverständlich ausgesprochen, daß die Grundlage des neuen Werdens der Nation nur in den unveränderlichen Grundsätzen unseres christlichen Glaubens gefunden werden können. Die christlichen Bekenntnisse werden daher im neuen Deutschland ihre geistigen Kräfte voll und ungehindert entfalten können, ungehinderter denn je zuvor. Und deshalb kann es auch für den deutschen Katholizismus heute nicht mehr den Vorwand geben, wir müßten aus Erinnerungen der Kulturkampfzeit heraus uns eine eigene Ausnahmestellung im neuen Reich bauen. Heute ist nur vollstes und uneingeschränktes Vertrauen am Platze. Der Kanzler, ich selbst und alle, die an verantwortlicher Stelle im Reiche und in den Ländern stehen, werden Garanten dieses Versprechens sein.

Bismarcks Schaffung des Reiches war ein einmaliger staatsrechtlicher Akt. Hitlers säkulares Ziel, die Wegbahnung zur Volkswerdung und damit zur Schaffung des neuen Reiches aller Deutschen ist dagegen eine Aufgabe, die täglich neu in Angriff genommen und nur von uns allen in gläubiger Hingabe eines jeden von uns vollendet werden kann."

Butterspere gegen Lettland

Deutsche Antwort auf Boykottmaßnahmen

Amtlich wird mitgeteilt: „Nach Meldungen aus Riga hat neben anderen Organisationen das Zentralkomitee der lettländischen sozialdemokratischen Partei den formellen Beschluß gefaßt, den allgemeinen Boykott über deutsche Erzeugnisse zu verhängen. Die Beschlüsse dieser Organisationen sind in der entsprechenden lettischen Presse veröffentlicht worden; die lettische Regierung hat diese öffentliche Aufforderung zum Boykott entgegen einer früher von ihr gegebenen Zusage zugelassen.

Da die Reichsregierung nicht gewillt ist, derartige Boykotterklärungen hinzunehmen, ist angeordnet worden, daß mit Wirkung vom Montag, den 12. Juni, an zunächst die Butterein fuhr aus Lettland gesperrt wird. Es wird von der weiteren Entwicklung der Dinge abhängen, ob und welche ergänzenden Maßnahmen gegenüber dem lettischen Handel nach Deutschland angezeigt erscheinen, um den in Lettland hervorgetretenen Boykottbestrebungen wirksam entgegenzutreten."

*

Durch die Einfuhrsperre für Butter wird Lettland sehr empfindlich getroffen, da der Hauptabnehmer der lettischen Butter Deutschland war. Von der Butterausfuhr aller östlichen Randstaaten trug Lettland den größten Teil davon, nämlich 37,5 v. H., also mehr als 13 Proz. unserer gesamten Buttereinfuhr. 92 740 dz lettischer Butter im Werte von 14 795 000 RM. haben wir von Lettland bezogen. Die Lage für Lettland wird deshalb sehr schwierig werden, da es bei dem gegenwärtigen Zustand auf dem Welthandelsmarkt für Butter keine Aussichten hat, andere Abnehmer zu gewinnen zumal Lettland schon dies in schärfstem Wettbewerb mit Finnland, Estland und Litauen lag.

Fieseler gegen Achgelis

Wer wird Kunstflugmeister?

Auf dem Berliner Flughafen Staaken trafen sich am Sonnabend die beiden Anwärter für den Titel „Deutscher Kunstflugmeister" Fieseler und Achgelis zum erstenmal vor den Preisrichtern. Beide Teilnehmer flogen mit so großer Meisterschaft, daß die Preisrichter fast die in der Ausschreibung vorgesehene Höchstpunktzahl zuerkennen konnten. Von 296 zu gewinnenden Punkten erreichten beide gleichmäßig 270 Punkte, so daß sie also etwa mit gleichen Aussichten in den Endkampf am Sonntag gehen werden.

Fieseler fliegt sein bewährtes Kunstflugzeug „Tiger", ausgerüstet mit einem 420-PS.-Walter-Motor, während Achgelis eine besonders für die Kunstflugmeisterschaft gebaute Maschine, die Focke-Wulf „Stieglitz" mit einem 160-PS.-Siemens-Motor ausgerüstet, fliegt.

Hauptschriftleitung: Dr. Walther Jänecke. — Chef vom Dienst: Dr. Rudolf Brückner. — Verantwortlich für Innenpolitik: Dr. Eberhard Roterberg. — Außenpolitik: Paul Cotta. — Ständischer und sozialer Aufbau: Dr. Alfred Hildebrandt. — Handel u. Wirtschaft: Paul Stotten. — Landwirtschaft: Dr. Rudolf Brückner. — Feuilleton: Dr. Kurt Boß. — Stadt und Provinz Hannover: Hans A. Zoll. — Sport: Fritz Rienert. — Anzeigen: Hermann Ziesmann. — Druck und Verlag: Dr. Walther Jänecke, sämtl. in Hannover. — Berliner Büro-Leitung: Fritz Matthaei. — Handelsschriftleitung: W. Roetlingshoff.

Falls durch höhere Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörungen usw. das Erscheinen bzw. die Auslieferung der Zeitung verhindert wird, besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Abbestellungen der Zeitung können nur zum Ersten jedes Monats, und zwar direkt beim Verlag oder bei unseren Filialen erfolgen. Rücksendung unverlangter Manuskripte erfolgt nur im Falle der Beifügung des Rückportos und auf Gefahr des Absenders.

Diese Nummer umfaßt 36 Seiten.



wird Ihnen der Kurier pünktlich und regelmäßig nachgesandt.

Verlagsbezieher stellen den Nachsendungs-Antrag im Kurierhaus Hannover oder in der nächst erreichbaren Kurier-Filiale.

Postbezieher beantragen spätestens 5 Tage vor Antritt der Reise gegen Zahlung einer Gebühr von 50 Pfg. beim Heimatpostamt die Umleitung des Kuriers an die Ferienadresse. Der Rücküberweisungsantrag ist einige Tage vor Beendigung der Reise beim Ferienpostamt zu stellen.

Wir haben unsere **Generalvertretung** der Firma **Carl G. Roehrs** Schillerstraße 23 Fernsprecher 85656 **übertragen**



PHÄNOMEN-WERKE GUSTAV HILLER-AG-ZITTAU

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Gefördert durch DFG Deutsche Forschungsgemeinschaft
Signatur: Ztg 19, [3] - -

Städtische Bühnen

Fernsprecher: Sammelnummer 51171

Opernhaus

Sonntag, 11. Juni
19½ bis gegen 23 Uhr
Die Csardasfürstin
Operette von Kálmán
Außer Abonnement

Montag, 12. Juni
20 bis 22¾ Uhr
Sly
Oper von Wolf-Ferrari
Außer Abonnement

Schauspielhaus

Sonntag, 11. Juni
20 bis 22¾ Uhr
Die große Chance
Lustspiel von Möller und Lorenz

Montag, 12. Juni
20 bis nach 22 Uhr
Der Widerspenstigen Zähmung
Lustspiel v. Shakespeare
Außer Abonnement

Deutsches Theater

Täglich 8¼ Uhr: **Johannisfeuer**

Preise 30 Pf. bis 2 M.

MELLINI

8.15 Der große Erfolg 4.15

Im weißen Rößl

Lustspiel in 3 Aufzügen

2 Heute Sonntag Vorstellg., 4⁸⁰ kl. Pr. 8⁵⁰

Telephon 3 53 22

Lehrerin

m. einige Kinder i. d. Sommerfrische begleit. (Juli) gegen freie Station. Sehr gewissenhafte Beaufs. Angeb. unt. P G 709 an d. Hann. Kurier.

Alte gute eingeführte **Privat-Auto-Vermietung** sucht noch einige Mitglieder m. groß. Wagen. Ang. u. D U 711 a. d. Kur.

Wandergefährte(in) für 2 bis 3 Wochen, Süddeutschland, von Hörn gesucht. (Rucksack, getrennte Kasse). Zuschriften unter L V 2012 an Kurier-Filiale Podbielskistraße 340.

Malerarbeiten jed. Art (a. größere) saub., schnell, bill. Ang. u. H W 726 an Hann. Kurier.

Warum einsam? Schließen Sie sich unserem Briefgkt. bester Preise an. Abr. erb. u. N G 742 an d. Hann. Kurier.

Wer kopiert und entwickelt am Sonntag, 19. 6. Leica-Bilder? Ang. u. A S 730 an Hann. Kurier.

Schneidermeisterin fertigt erstklassige Damengarderobe preiswert an. Friesenstr. 59, 2.

Gr., schlanke, evgl. Dame Ende 20, großzügig, führersch. Kl., vielgereist, photointeress., sucht frohen, aufrichtigen, kultivierten

Reise-Kameraden,

mögl. Autobesitzer. Unkostenbeteiligung. Bildzuschr. unter D V 733 an den Hannoverschen Kurier.

Älterer Herr oder Dame findet

gemütliches Dauerheim

in herrl. Landvilla Wesergeb. bei höh. Beamtenehepaar. Beste Verpfl. u. Fam.-Anschluß. Erbeten 5000 ℳ als Darlehn od. Einzahl. geg. Sicherheit u. monatl. Verrechn. Pensionspreis incl. Wäsche u. Bedien. 80 ℳ. Ang. u. S T 417 a. d. Hann. Kur.

Fensterputzen

Martinius & Co.

Größt. Glasreinigungs-Inst. a. Platze. Goethestraße 42. Fernruf 3 87 20. •

Photo-Apparate

Bedarfsartikel billigst **Gläscher** Regidientorplatz

Photo-Arbeiten nirgend besser, schneller und preiswerter

Der neue vaterländische Roman:

Nibelungenland

EIN ROMAN DER DEUTSCHEN WESTMARK VON MAX BRAUN

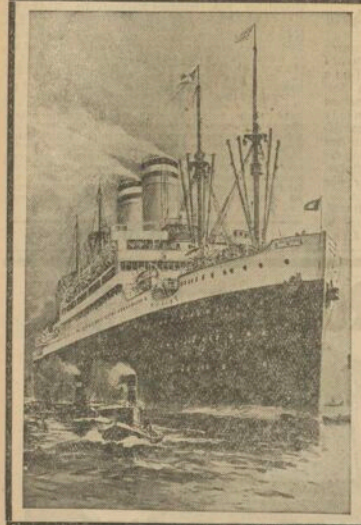
Umfang 560 Seiten. — In Ganzleinen gebunden mit Schutzumschlag RM. 4.25

„... Das Erleben dieses Buches ist aufwühlend, die Demütigung unseres Vaterlandes schreit aus seinen Zeilen. — Ein „wehrlos-ehrlos" und eine wuchtige Mahnung zum Bekenntnis zum Vaterland und zum Kampf für deutsche Erde."
Aus Literaturanzeiger „Neue Bücher"

„NIBELUNGENLAND" ist der rheinisch-pfälzische Nationalroman!

In jeder Buchhandlung erhältlich!

Verlag J. Waldkirch & Cie. m. b. H. Ludwigshafen a. Rh.



London-Fahrt

HAPAG

mit Hapag-Schnelldampfern
vom 6. bis 14. Juli 1933

6. Juli mit D. „Albert Ballin" v. Hamburg n. Southampton
7. bis 13. Juli in der Hauptstadt Englands
13. Juli mit D. „Deutschland" v. Southampton n. Hamburg

Gesamtfahrpreis RM. 245.-

Veranstalter:
Hannoverscher Kurier, Georgstr. 33, Telephon 52331 und Reisebüro der Hamburg-Amerika Linie, Adolf-Hitler-Str. 10, Telephon 32323 und 36797

Auskunft und Prospekte kostenlos bei den Veranstaltern

Leichte **Sommer-Kleider**



5.90 **9.75** **4.50**

Kunstseiden-Panama
mit apart. Druck, in grün und rosé, Größe 42–46

Vistra
blau, weiß, lachs
Größe 38–46

Gartenkleid
Baumwoll-Fresko, in modernen Farben, Größe 42–46

ZAHLUNGS ERLEICHTERUNG **J. W. Sältzer**
Seilwinderstr. 9-11 • Schmiedestr. 29

Verdingungen

Verdingung der Lieferung a) von Kies, b) von Kohlenschlacke für Meliorationsarbeiten an hier ausliegende Unternehmer. Angebotsvordrucke sind für je 75 ₰ im Rathause, Traumplatz 2, Zimmer 156, zu haben. Dort werden auch die Angebote, deren Briefumschläge mit entsprechender Aufschrift versehen sein müssen, Donnerstag, 15. Juni 1933, geöffnet, und zwar zu a) um 10 Uhr, zu b) um 10,15 Uhr.
Städt. Tiefbauamt Hannover.

Pensionen

Pension Schönberg, Königstraße 8 B Ring, Handerstraße. Tel. 8 24 16. Behagl. Zimmer mit u. ohne Verpflegung, kräft. Mittagstisch. I*

Pension Rath (mit groß. Garten), Waschstraße 6 (am Regidientor). • Tel. 8 15 03. Zimm. m. u. o. Verpfl.

Haus Wollenhaupt jetzt Schiffgraben 43, Tel. 38137. Zimm. m. u. o. Verpfl. m. fließ. warm. u. kalt. Wasser, Balkon, Garten. Garage im Hause.

Pension Glückauf Vorm. Fremdenheim am Zoo. Hindenburgstr. 15 Telephon m. u. o. Verpfl., auch tageweise, mäß. Preise

Fremdenheim Wolf-Dettmer Theaterstr. 15. T. 3 87 18. Mod. Komfort, mit u. ohne Verpflegung, auch tageweise. Mässige Preise.

Alleinstehende Dame, 50jähr., frisch, interess., f. gleichen Wandergefährten, akadem. Bildung. Nichtanonyme Zuschriften unter Z W 938 an den Hannov. Kurier.

Kaufgesuche

Luftbereifter Anhänger
1½—2 t zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preis unter W M 684 an den Hannoverschen Kurier.

Gut erhaltene 15 qm
Wanderjolle oder F-Boot
zu kaufen gesucht. Angebote unter G W 692 an den Hann. Kurier.

An- und Verkauf von
Brillanten
Gold- u. Silbersachen.
Th. Oderberg
Juwelier,
Nordmannstr. 9.

Autokoffer zu kf. ges., ca. 1,10 br. Ang. u. N G 679 an Hann. Kurier.

Gut erhalt. **Herrenzimm.** zu kaufen gesucht. Ang. mit Preis unter R F 720 an Hann. Kurier.

Storch kommt

sof. u. zahlt weg. dring. Bedarfs an **getragenen Garderoben** aller Art sowie Möbel, Betten und Pfandscheine die höchsten Preise. I*
Köbelingerstr. 16. Tel. 2 87 77.

Dieselschleppmaschine mit 2 Anhängern
zu kaufen gesucht. Angebote unter K N 454 an den Hannov. Kurier.

Heiraten

Heirat
durch Frau **M. Bilke**
Generaldirektor
Bornehme, moderne und erfolgreiche Heiratsanbahnung im In- u. Auslande
Hannover, Hindenburgstrasse 10
Sprechst. tägl. v. 13-18 Uhr. T. 3 31 2

Heirat.
Dame, 35l., evgl., aus g. Familie, frisch. Typ, vornehme Erscheinung, wünscht alt. Herrn kennenzulernen, am liebst. Kriegsbeschäd., welch. nicht verbittert. Sich. Auskomm. Beteiligung. Berufl. Verm. verbeten. Angeb. u. J C 738 an den Hann. Kurier.

Ich

möchte mich bald verheiraten und suche eine Frau mit viel Sinn für ein schönes Heim. Witwer, höherer Reichsbeamter, Dr., gute Erscheinung. Diskretion zugesichert. Postlagerkarte 289, Berlin W 56.

Einsam ieb. Arzt, Dr. med., Ende u. Privatpraxis, 49, Junggel., 1,7 groß, weltgereist, Eigenheim, erstrebt Ergänzung seines Ichs, herzensgut, m. kultiv., kluger Kameradin voll Verständn. f. d. verantwortungsvoll Beruf. Ang. u. Z O 707 a. d. Hann.

Berufstätiges junges Mädel, 29 J. alt, sehr sportliebend, wünscht da hier fremd, die Bekanntsch. eines gebild. Herrn zwecks Ehe. Angeb. unt. T K 703 an d. Hann. Kurier.

Kaufmann, 25 Jahre alt, sucht Bekanntschaft mit vermögendem nettem Mädel bis zu 23 Jahren zwecks baldiger

Heirat.

Bin kunst- und sportliebend, ohne kein Gesellschaftsmensch. Gefl. Angebote mit Bild unter F Z 735 an den Hannoverschen Kurier.

Neigungsehe!

Tüchtiger Kaufmann, 30 J., evgl., bieten, Charakter, möglichst gleicher heiratung. Witwe, mit Kind nicht ausgeschlossen. Angeb. u. P D 6 an den Hannoverschen Kurier.

Will der 2 Lebensbund

Diese Illustrierte u. führende Grossorgan. des Richtfindens will u. kann Ihnen zu ein. glückl. Ehe verhelfen. Tausende v. Verbindung. zu Handel, Industrie, Landwirtschaft, Akademiker- u. Beamtenkreis. Viele Eindrucksmöglichk. Keine beruflich. Vermittlung. Vorschläge u. Bundesschrift kostenlos gegen 25 ₰ Porto verschlossen diskret durch Verlag Bereiter, Elmschenhagen 11.

Wer gut u. schnell heiraten will, wende sich vertrauensvoll an Frau A. Meinung, Ebhardtstr. 2, I. Gegr. 1918.

Vollselbmacher, lebenslust. angenehm. Typ, Eint., pensionsber., 42 J., tadell. Ruf, 1,73, schuldenfr., gereift. Verhältn., ritterl. in Wort u. Tat, pflichtbewußt, solide, ers. Neigungsehe mit schlicht. aufr. Frauenherz. Wirklich ernstgem. nicht anonyme Zeilen u. „Hafa 11991" an Verlag Ull, Hannover, Dietrichsstr. 20a.

Etatsbeamter Witwer, pensionsberechtigt, 40er, Christ, gute Erscheinung, Mark Grundstück. Vermögen und Grundbesitz erf. Liebesheirat. Ang. u. D Q 75 an Hann. Kurier.

Medizinalrat, 50 J., Witw., kinderl. Ersch., m. e. Gut u. sch. Besitz, wünscht Neigungsehe. Frau Scherung Bilchesholter Damm 50.

Gutsbesitzerin, waldreich. Gegend, nimmt Sommergäste auf. Herrl. Park, Badegelegenheit. Angelegenheiten Termingäste. Gefl. Ang. u. G S 73 an Hann. Kurier.

Zwanzigerin sehr gut aussehend, flink, sympathisch, in Friseurbranche tätig, sofort 100 000 ℳ Vermögen, u. Mitteuer, später Übernahme möglich. Wünscht geeigneten Bekanntschaftsanschluß. Ernstgemeinte Zuschriften unter R H 704 an den Hannov. Kurier.

Bei jeder Gelegenheit bringt Ihnen eine kleine Anzeige im Kurier den Erfolg.

Niedersachsen

Monatsschrift für Kultur- und Heimatpflege

Konrad Wittmann:
Aufgaben und Ziele der Bauberatung

Wilhelm Hense:
Burgen und Schlösser des Harzes

Hans Franck:
Der Dramatiker Paul Ernst

Georg Grabenhorst:
Der ferne Ruf

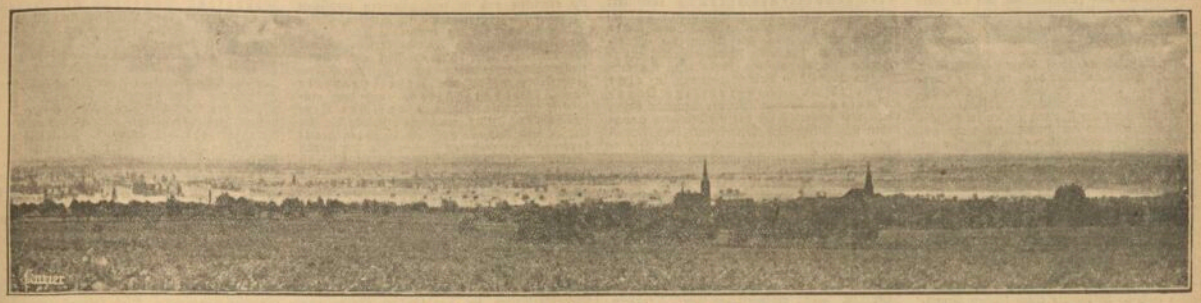
Alma Rogge:
Plattdeutsche Anekdoten

und viele weitere wertvolle Beiträge und Bilder

im Juni-Heft

Einzelheft 70 ₰ / In jeder Buchhandlung / Probehefte vom Verlag, Hannover, Georgstraße 33

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Gefördert durch DFG Deutsche Forschungsgemeinschaft
Signatur: Ztg 19, [4] - -



Blick in die Rheinebene

Die chinesische Mauer Europas

Der eherne Wall im Westen — Frankreich verbarrikadiert den Rhein

Wer einen Begriff vom „Frieden" bekommen will, sollte den Rhein besuchen. Zwischen Kehl und Basel. Dann ein Stückchen von Aachen bis Luxemburg. Sie würden eine seltsame Begriffsdeutung dieses Wortes kennenlernen. Frieden. Ein schönes Wort. In Frankreich hat es einen metallischen Nachklang und einen nicht geruchfreien Beigeschmack. Ein jüngst verstorbener Berliner Bankier pflegte den Begriff „Frieden" folgendermaßen von Frankreich aus gesehen zu erläutern: Immer davon reden, nie daran denken.

In der Zeit nach dem französischen Kriege wurde von den Franzosen eine eiserne Mauer errichtet, die von Verdun nach Belfort reichte. Die Auswirkung kennen wir, das deutsche Heer mußte zu Beginn des Weltkrieges den Weg über Belgien nehmen, da die französische Front von Belgien her veraltet war. Nach dem Kriege, als die Franzosen das Rheinland besetzt hielten, waren sie der Ansicht, daß es nur geringer Anstrengungen bedürfen würde, um die „Rheinische Republik" auszurufen. Man hätte dann eine günstige Grenze gehabt — den Rhein. Merkwürdigerweise hat Frankreich die Aussichtslosigkeit dieser Pläne erst 1925 bis 1927 eingesehen, und dann setzte mit einer kaum glaublichen Stetigkeit die Errichtung der ehernen Grenzmauern ein.

Die Reparationen dienten Frankreich vor allem dazu, seine Befestigungen auszubauen. Als Deutschland seinen aufgezwungenen Lasten nicht mehr nachkommen konnte, mußte man in den Staatssäckel greifen. Die Griffe wurden immer tiefer, so tief, daß der an sich gesunde Staat heute einen Fehlbetrag hat, daß er sogar Arbeitslose besitzt und — daß er sich selbst die Vorwürfe Amerikas gefallen lassen muß.

Von Aufrüstungen zu hören, ist etwas ganz anderes, als sie zu sehen. Als unmittelbar vor ihnen zu stehen. Denn würde man sie nicht wirklich mit eigenen Augen sehen, man würde sie nicht für möglich halten. An der deutsch-französischen Grenze begreift man erst, wie jämmerlich wehrlos wir sind. Und man erkennt die Gefahr, in der unsere Bewohner schweben. Ganz zu schweigen, daß man für die ewig vom Frieden sprechenden französischen Staatsmänner wenig Achtung noch empfindet. An der Grenze sagt man, daß Frankreich an diesen Befestigungen nicht allein finanziell, sondern physisch kaputt ginge. Die Menschen an der Grenze müssen Bescheid wissen. Die Angst Frankreichs wirkt, kommt man aus Deutschland, zumindest belustigend. Hüben atmet das Land Frieden und Eintracht. Drüben drohen Kanonen, Flugzeuge, Forts und sinnlose Mäzchen aller Art.

Zu beginnen wäre mit der Kehler Brücke. Auf deutscher Seite stehen drei Buden, die den Grenzverkehr zu bewältigen haben. Auf der anderen Seite zunächst einmal rechts und links der Brücke Betonforts, die weit über die Brückenfront hinaustragen und mühelos Kehl und seinen Hafen mit ihren Geschützen bestreichen können. Nicht genug damit, hat man mitten in die Fahrbahn ein drittes Fort gesetzt, das heute den Verkehr überaus stark behindert. Aber auch das genügte noch nicht. Seit einigen Wochen baute man weitere Schutzmaßnahmen ein, die man heute betrachten kann. Die Außenforts wurden erhöht und dann mit dem Innenfort durch Schmalspurschienen verbunden, auf denen versteckt in den Außenforts je ein Steinblock auf Rädern ruht. Im Falle einer Gefahr kann man auf diese Art die Brücke durch einen geschlossenen Steinwall sperren.

Rheinaufwärts neben der Brücke, unmittelbar gegenüber dem Städtchen Kehl, liegt hinter der Pferderennbahn der Flugplatz, der z. Z. zwei Fliegerregimenter beherbergt. Man kann sich kaum vorstellen, was täglich über diesem Gelände für ein Spektakel herrscht. Ich zählte. Am Donnerstag, dem 23. März, in der Zeit zwischen 4 und ½6 Uhr nachmittags, stiegen und landeten 48 Flugzeuge. Zweimal täglich scheint Schulstunde zu sein. Dann herrscht dort Hochbetrieb. Geschwaderflug, Landen, Aufsteigen, Gänsemarsch in der Luft, plötzlich Abgleiten — jede Flug-Attraktion, die man sich wünschen kann, 200 Meter weiter wird gerade ein neues Fort in der ersten Verteidigungslinie gebaut. Dreihundert Meter Erde werden fortgeschafft. 30 Arbeiter sind tätig. Im Augenblick wird ausgeschachtet. So tief, daß die Baugrube gegen das Rheinwasser abgeteilt werden muß. Wieder etwa 400 Meter weiter kann man ein fertiges Fort sehen. Ganz klein steht es von außen aus. Baubans Plan war ja bekanntlich immer schon, daß die beste Befestigung die sei, die sich dem Terrain anpaße. Der Betonkern ist vielleicht 5 bis 6 Meter hoch und viereckig. Von der Seite her sind Eisenträger in den Boden gerammt, die eine Fläche von je 4 Meter besitzen.

Wie sieht nun so ein Fort aus? Beton und Stahl sind die Grundlagen. Zur ebenen Erde ist ein Raum, der bomben- und gassicher ist. Eine Treppe aufwärts liegt der Gefechtsraum, der mit Stahlplatten umpanzert ist. Licht fällt durch Schlitze herein. Der Deckel besteht aus einer unzerstörbaren Kuppel. Eingerichtet ist der Raum noch nicht, doch ist anzunehmen, daß ein kleines Geschütz Aufnahme finden wird. Den ganzen Raum könnte man mit einem Gefechtsturm vergleichen, denn selbst ein Periskop fehlt nicht. In den beiden unteren Stockwerken befindet sich zunächst die Mannschaftsstube und der Lebensmittelraum. Wieder drei Meter tiefer liegt der bombensichere Unterstand, der mit dem Hinterland durch einen Stollen verbunden wird. Hier durchzugehen, ist sicher für jemand, der einen deutschen Paß bei sich trägt, etwas gefährlich. Auf alle Fälle erzählen Arbeiter, daß viele Stollen mit elektrischen Grubenbahnen versehen wären. Die Forts untereinander sind außerdem noch häufig verbunden, so daß bequem weit über 50 000 Mann unter der Erde bewegt werden können. Der Gegner, der die Gegend unter Gas setzt, kann wochenlang operieren, ohne, daß die Soldaten aus ihren Erdhöhlen zu kommen brauchten. In der zweiten Befestigungszone befinden sich größere Forts. Die Berge der Vogesen und viele Hügel hinter dieser zweiten Linie sind völlig durch Stollen zerfetzt.

Gehen wir weiter rheinaufwärts. Ungefähr gegenüber dem Ort Meisenheim stehen bunte Villen mit schönen Dächern und Gärten. Kommt man näher, sieht man, daß sie Attrappen sind. Forts sind es, das Holzdach ist lose aufgesetzt und der bunte Garten ist gemalt. Köcherlich für den Beschauer — die französische Ansicht dürfte anders ausfallen. So steht Haus neben Haus, Fort neben Fort. Bis nach Hüningen. Ueberall wo ein Dörfchen am Rhein steht, baut Frankreich einige Forts hin.

Der Schlager — aber das ist nur ein offenes Geheimnis — ist das Kraftwerk Kembs, das mit Millionen erbaut wurde. Als Eingangspforte für einen Umgehungskanal war es gedacht. Heute ist es Munitionskammer geworden, Kraftwerk außerdem, wenn es einen Strom auch nicht ganz auswerten kann. Außerdem aber ist es dazu bestimmt, gewaltige Wassermengen zu sammeln. Diese dienen im Notfall dazu, das Land vor den Höhenzügen völlig unter Wasser zu setzen.

In anderen Gegenden ändert sich an diesem Bild nichts. Der Rhein ist völlig verbarrikadiert. So wie man das Elsaß unter Wasser setzen kann, kann man es bei Saaralben an der oberen Saar. Der Ring wird noch in diesem Jahr geschlossen und ist dann reif, um als Wunderwerk der Technik gezeigt zu werden. Die chinesische Mauer Europas. Von Belfort bis Antwerpen. Doppelt geschützt. In zwei Gürteln. Außerdem die alte Mauer: Epinal, Toul, Verdun.

Ein Land — und Belgien ist nahe dran — hat sich in eine Angstidee verrannt, begeht moralischen Selbstmord und stürzt sich in Ausgaben, von denen Europas Arbeitslose leben könnten.

Bei allen diesen Befestigungen darf man nun nie und nimmer vergessen, daß die Städte von Militär überschwemmt sind, daß die Flugplätze Tausende von Bombenwerfern bergen.

Peter Prätorius.

Die deutsche Ausgrabungs-Arbeit

Tagung der Koldewey-Gesellschaft in Hannover vom 8. bis 10. Juni

Es war bei der Abseitigkeit des Arbeitsgebietes, das die in der Koldewey-Gesellschaft zusammengeschlossenen deutschen Bauforscher betreuen, eine immerhin ansehnliche Zuhörerschaft, die der Vorstand der Gesellschaft — die Professoren Dr.-Ing. Hölscher und Dr.-Ing. Krischen (Danzig) — am Donnerstagabend im Königlichen Hof begrüßen konnte. Herzliche Wünsche zu einem erfolgreichen Verlauf der Tagung überbrachten seitens der Stadt Senator Prof. Eckart, der Rektor der Technischen Hochschule Prof. Dr. Klein für die Hochschule und ein Herr im Namen des Archäologischen Instituts, Berlin.

Es hatte selbst eine „symbolische" Bedeutung, daß man die Reihe der Vorträge beginnen ließ mit Ausführungen, die Museumsdirektor Prof. Dr. Andrä-Berlin über „Symbole in der Baukunst" machte. Sie bewegten sich gleichsam im Obergeschoß des Hauses, in dem Prof. Andrä die Wissenschaft der Bauforschung untergebracht sah; sie schienen zugleich dem Nichtfachmann so etwas wie eine Antwort auf die Frage nach dem letzten Sinn der Erforschung baulicher Denkmäler erteilen zu wollen. Damit kam die Problematik ans Licht, die der Bauforschung als einer „Erscheinungswissenschaft" eigentümlich ist. Denn jedes Bauwerk — als Ganzes wie in seinen Einzelheiten — ist Ausdruck für ein Unaussprechliches, es ist „Zeichen", das gedeutet oder zumindest als solches erkannt sein will. In dieser Weise hatte schon die Romantik die Kunst des Deutens geübt und sich nicht mit der Erkundung und Feststellung von Tatbeständen begnügt. Gerade Andräs Ausführungen konnten bisweilen stark an die Bachofens Methode des Symbollesens erinnern, die unserer aus einer falschen „Objektivität" in die wahre Innerlichkeit heimfindende Zeit wieder geläufig zu werden scheint. Der Vortragende ging aus von einer Klärung des Begriffs „Symbol", das er im Anschluß an den Biologen E. Dacqué als „Wurf des Menschen aus dem Irdischen und Gegenwurf des Göttlichen aus dem Himmlischen" bezeichnete. Er verfolgte die Entwicklung eines Symbols, das sich zuerst

Tradition

unserer Gesellschaft ist es, die unübertroffen zuverlässigen, auf alle Motor-Typen und alle Jahreszeiten abgestimmten SHELL AUTOOEL-Sorten in unseren deutschen Fabriken zum Teil nach Verfahren herzustellen, die uns allein zur Verfügung stehen.

SHELL AUTOOELE
immer unter Plomben-Schutz!

ÜBERALL ERHÄLTLICH — HOCHWERTIG — PREISWERT
SHELL AUTOOELE

SHELL AUTOOEL X dünnflüssig
SHELL AUTOOEL 2X mittelflüssig
SHELL AUTOOEL 3X dickflüssig
SHELL AUTOOEL 4X stark dickflüssig
SHELL AUTOOEL 5X extra stark dickfl.
auszuwählen nach dem SHELL-FÜHRER

AEROSHELL Hochleistungsoel
SHELL VOLTOL das Einheitsoel

RHENANIA-OSSAG MINERALÖLWERKE A.-G.

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Gefördert durch DFG Deutsche Forschungsgemeinschaft
Signatur: Ztg 19, [5]

in Warka in Mesopotamien findet (ein Rohrbündel mit einer volutenhaften Ein- und Auswölbung) in allen seinen formalen Abwandlungen, erklärte, wieso es sich aus einem Sinnbild für das Ewig-Weibliche zu einem solchen für das Menschwesen ganz allgemein auswächst, und wies zuletzt auf seine starke Ausbreitung hin. Für den nicht archäologisch vorgebildeten Kunsthistoriker war es erstaunlich, wie auf diese Weise eine ganze Reihe unverständlicher Architekturformen (z. B. das jonische Säulenkapitäl!) eine überraschende und sinnvolle Deutung fanden.

Im Anschluß an Prof. Andrä sprach dann Frau Dr. Jordan über den „Geist der Oertlichkeit" von Warka, wo das von Andrä behandelte Symbol zum erstenmal auftritt.

Die Vorträge am Freitag gingen im Gegensatz zu dem Sarkast am Donnerstag mehr auf Einzelfragen der Bauforschung ein, machten vor allem mit ihrer Methode und ihrer Arbeitstechnik bekannt. Prof. Kanold (Hannover) ging der Frage nach, welche zeichnerischen Entwürfe ein Bau im Altertum versangt habe. Da Baupläne selbst nicht erhalten sind, sind wir auf Rückschlüsse angewiesen, wobei die literarischen Quellen in erster Linie heranzuziehen sind. Kanold kam zu dem Ergebnis, daß nur Zeichnungen in der Ebene — also keine Aufrisse, wie wir sie kennen —, in denen alles Wesentliche angemerkt gewesen sei, zu Grunde gelegen haben. Mit Hilfe eines solchen Grundrisses machte der Vortragende den interessanten Versuch, einen thebanischen Garten zu rekonstruieren.

Prof. Dr. Börschmann (Berlin) führte als hervorragender Kenner in die chinesische Baukunst ein und legte an Hand der charakteristischen Bauformen dar, welche Ziele der Forschung hier aufgegeben seien. — Dipl.-Ing. Steckewetz (Hannover) berichtete über die Ausgrabungen der mittleren Reiches in Kau el Kebir (Aegypten), deren Erforschung und Rekonstruktion zum Teil von ihm geleistet wurde.

Sein Vortrag sowie der folgende von Dr. Möldete (Hannover) über die Ausgrabungen in Uruk-Warka, eine der größten Ausgrabungsstätten überhaupt, die von deutschen Gelehrten erforscht wird, ließen einen Einblick gewinnen in die außerordentlich mühevolle und langwierige Einzelarbeit, die die Wissenschaft vom Spaten so überaus schwierig gestoltet. Seit verheißungsvollen Anfängen vor dem Kriege ist seit 1928 eine deutsche Expedition unter Leitung von Dr. Jordan am Werk, die schon sieben verschiedene Schichten freigelegt hat. Dr. Heinrich (Berlin) ergänzte die Ausführungen Dr. Möldetes durch eine sehr scharfsinnige und auch dem Laien einleuchtende Erörterung der in Warka verwandten Lehmziegeltechnik, die für die chronologische Auseinanderfolge der Schichten eine ungemeine Bedeutung besitzt.

Am Freitagabend sprach Professor Dr. Krischen (Danzig) über zwei Festungswerke, die Mauern von Konstantinopel und die Feste Weichselmünde bei Danzig, die beide von dem Vortragenden aufgenommen wurden. An zahlreichen Lichtbildern entwickelte er den Werdegang und die Bedeutung dieser von einander so entfernt liegenden Denkmäler. — Den Abend beschloß Prof. Dr. Hölscher (Hannover) mit einer kulturgeschichtlichen Auswertung der Ausgrabungen von Medinet Habu, dieser südlichsten Ruinenstätte an der Westseite von Theben, wobei vor allem auf die sozialen Verhältnisse des alten Aegypten ein bezeichnendes Licht fiel.

Am Sonnabendmorgen sprach Dr. Martin (Berlin) über das altsyrische Herdhaus, dessen Form auch fast allen Tempelbauten zugrunde liegt. An Plänen von der Ausgrabungsstätte in Assur wurden die Beziehungen sinnfällig dargelegt. — Von stärkerem Interesse für den Heimischen war der Bericht von Prof. Dr. Fischer (Hannover) über seine Restaurationsarbeiten, die er an den Fresken der Kirche in Idensen vorgenommen hat. Einige Aufnahmen gaben einen tiefen Einblick von dieser erregenden und ausdrucksgewaltigen Monumentalkunst. — Einzelstagen galten wieder die beiden letzten Vorträge. Der von Prof. Dr. Krencker (Berlin) behandelte römische Tempelbauten in Libanon und Antilibanon; er faßte die Ergebnisse einer Expedition, die im Anfang des Jahrhunderts gemacht wurde, zusammen. — Prof. Dr. H. Sulze (Dresden) beschäftigte sich mit der klassischen Ausgrabungsstätte Pompeji, und zwar mit den Stabianer Thermen und dem Lakonikum.

Ueberblickt man abschließend noch einmal das Gesamtbild der Tagung, so fällt einem vor allem die Vielseitigkeit der behandelten Fragen auf. Es zeigte sich, daß die Bauforschung durchaus nicht mehr nur auf den vorderasiatischen Raum beschränkt ist, sondern mit den hier erarbeiten und verfeinerten Methoden auch bisher weniger bekannte Gebiete wissenschaftlich zu erschließen sucht. Darüber hinaus aber gewann der Teilnehmer einen erhebenden Einblick in die Größe und hingebende Sachlichkeit deutschen Gelehrtenfleißes. Mit Stolz dürfen wir sagen, daß an allen hervorragenden Ausgrabungsstätten Deutsche an führender Stelle beteiligt sind. Wsch.

Rückgang der Streiks

Die meisten Arbeitskämpfe erfolglos

Aus der jetzt vorgelegten amtlichen Statistik über die Arbeitskämpfe in Deutschland während des Jahres 1932, ergibt sich, daß, gemessen an der Zahl der verlorenen Arbeitstage, der Umfang der Arbeitskämpfe im Berichtsjahr so gering wie noch in keinem Jahre der Nachkriegszeit gewesen ist. An den 1932 begonnenen Arbeitskämpfen waren 126 000 Arbeiter beteiligt gegen 172 768 im Vorjahre. Insgesamt wurden durch die Streiks 1,1 Millionen Arbeitstage eingebüßt gegen 2 Millionen im Vorjahre.

Wie erfolglos diese Arbeitskämpfe im letzten Jahre für die Arbeiterschaft verliefen, ergibt sich aus der amtlichen Feststellung, daß weit über die Hälfte der verlorenen Arbeitstage auf Arbeitskämpfe entfällt, die keinen Erfolg für die Arbeiter brachten, die also im Sinne der Arbeiter ergebnislos abgebrochen werden mußten.

„Ganz Lippe eine Sommerfrische"

Für die Einheitlichkeit des lippischen Fremdenverkehrsgebietes.

Nachdem jahrzehntelang die lippische Fremdenverkehrswerbung atomisiert war und sich ausschließlich in mehr örtlichen Tätigkeiten kundtat, gelang es im Herbst des Jahres 1926, unter Führung des Detmolder Stadtrates, alle am lippischen Fremdenverkehr interessierten Verkehrsvereine, Behörden, Kommunen im Lippischen Verkehrsverband in eine einheitliche, schlagkräftige Organisation zu bringen, die die Aufgabe hatte, ideell und materiell für die vielbesuchten nationalen und kulturellen Mittelpunkte des Teutoburger Waldes (Hermannsdenkmal und Externsteine), die heimatlich-historischen Eigenarten und landschaftlichen Schönheiten unserer lippischen Heimat zu werben. Innere und äußere Schwierigkeiten waren dabei zu überwinden. Der Gedanke, im Interesse einer regionalen Herausstellung des gesamten Teutoburger Waldes und Lipperlandes auf liebgewordene örtliche Besonderheiten zu verzichten, mußte erst allmählich reifen, und die Anerkennung, in der lippischen Fremdenverkehrswerbung erhebliche Mittel investieren zu können, mußte erst von Jahr zu Jahr erkämpft werden. Trotzdem setzte sich der Gedanke von der Bedeutung des Fremdenverkehrs als einer erheblichen wirtschaftlichen Angelegenheit durch, ohne dabei die heimatlichen und kulturellen Notwendigkeiten zu vernachlässigen. Im Laufe der Jahre war es möglich, alle interessierten Kreise im Lippischen Verkehrsverbande zu erfassen, so daß zur Zeit 15 staatliche und kommunale Verwaltungsbehörden, die 3 lippischen Kammern (Handels-, Handwerks- und Landwirtschaftskammer), die beiden Bäder Salzuflen und Meinberg, 4 Verkehrsgesellschaften und 33 Verkehrs-, Heimat- und Verschönerungsvereine des Landes zu den Mitgliedern zählen. Fast alle charakteristischen Landschaftsgebiete des Lipperlandes, wie Hermannsdenkmal, Externsteine, das Dörenschluchtgebiet bis Derlinghausen, das Begatal, das nordlippische Berggland mit den schönen Kalletälern, das idyllische Extertal, das Schwalenberger Land mit dem hohen Möth, das Blomberger Becken sind fremdenverkehrspolitisch sehr lebendig geworden und haben sich unter der Herausgabe der künstlerischen Werbemappe „Ganz Lippe eine Sommerfrische" einen gewissen werbetechnischen Höhepunkt erreicht, der bereits in anerkannten deutschen Erholungsgebieten und in Fachkreisen besondere Beachtung gefunden hat.

Leider droht dieser von idealen Kräften vorgetragenen gesamtlippischen Fremdenverkehrsarbeit eine Gefahr der Zersplitterung. Das lippische Staatsgebiet, das durch Ernennung des Reichsstatthalters Dr. Meyer für Lippe seine Eigenart und Einheitlichkeit behalten hat, soll fremdenverkehrspolitisch aufgeteilt werden. Diese Bestrebungen sind nicht neu. Schon vor Jahren sollten sie greifbare Form annehmen, indem man durch Abtrennung des Teutoburger-Waldgebietes das lippische Berg- und Hügelland zu isolieren beabsichtigte. Die einzig richtige Antwort und Haltung des Lippischen Verkehrsverbandes darauf fand ihren Niederschlag in einer einstimig gefaßten Entschließung, in der die unbedingte Aufrechterhaltung der Selbständigkeit und zugleich die freundschaftliche Zusammenarbeit mit den Verkehrsverbänden gefordert und betont wurde. Diese Einstellung hat sich als richtig erwiesen und ist dem gesamten lippischen Fremdenverkehrsgebiete nützlich gewesen. Dieses Ziel muß auch für die kommende Neuordnung der Organisation der Fremdenverkehrsbelange das Leitmotiv sein. Die ideellen und materiellen Angelegenheiten des lippischen Fremdenverkehrs müssen dem Arbeitsgebiete des Reichsstatthalters und dem einheitlich zusammengefaßten Lippischen Verkehrsverbande unbedingt erhalten bleiben und es muß Aufgabe aller am lippischen Fremdenverkehr interessierten Stellen sein, die soeben gefaßten Beschlüsse des Lippischen Landtages und die Stellungnahme des Lippischen Staatsministers tatkräftig zu unterstützen und das Staatsgebiet Lippe als selbständiges Fremdenverkehrsgebiet anzuerkennen. Die Parole des Reichsverkehrsministers „Deutsche, reist in deutschen Landen" sollte in verstärktem Maße fortgesetzt werden mit der für Lippe in Frage kommenden sinngemäßen Umprägung „Deutsche, lernt die nationale Stätte der germanischen Befreiungstat des Cheruskerfürsten im Teutoburger Walde und das schöne lippische Bergland kennen!" Möge all die zukünftige zu leistende lippische Fremdenverkehrsarbeit, wo sie auch im einzelnen geschieht, in diesem einen Ziel zusammenschlagen!

*

Zu diesen Bestrebungen und Vorgängen nahm der Lippische Landtag in seiner Sitzung am 2. Juni entschieden Stellung. Er stellte die Tatsache, daß bei einer Besprechung verschiedener Verkehrsverbände ohne Kenntnis lippischer Stellen über das lippische Fremdenverkehrsgebiet verfügt worden sei, ja, sogar eine Aufspaltung des lippischen Staatsgebietes in fremdenverkehrspolitischer Hinsicht erfolgen solle. Der Landtag brachte zum Ausdruck, so schnell wie möglich bei den maßgebenden Stellen (Reichsstatthalter und Reichsregierung) Vorstellungen zu erheben, die ein derartiges, für das lippische Fremdenverkehrsgebiet schädigendes und störendes Bestreben unmöglich zu machen und das einheitliche lippische Fremdenerholungsgebiet als ein selbständiges Fremdenverkehrsgebiet anzuerkennen. Der neuernannte lippische Staatsminister erklärte, daß sofort nach Bekanntwerden derartiger Vorgänge Schritte unternommen seien, um diesen von außerlippischer Seite aus erfolgten Beschluß hinfällig zu machen und die Anerkennung des Lippischen Verkehrsverbandes zu erwirken.

Darauf nahm der Lippische Landtag einstimmig folgende, von der NSDAP. eingebrachte Entschließung an: „Die nationalsozialistische Fraktion des Lippischen Landtages nimmt mit Bedauern Kenntnis von den Bestreben außerlippischer Stellen, unser geschlossenes lippisches Fremdenverkehrsgebiet unter sich aufzuteilen. Außer einer Schädigung der lippischen Verkehrs- und Staatsinteressen würden damit die ideellen und wirtschaftlichen Angelegenheiten des Fremdenverkehrs dem Arbeitsgebiet des lippischen Herrn Reichsstatthalter entzogen. Wir lehnen derartige Bestrebungen entschieden ab und bitten die Landesregierung, schnellstens bei den zuständigen Reichsbehörden Protest zu erheben."

Nach der „Grünen Insel"

Verbesserungen im Verkehr nach der Nordseeinsel Spiekeroog.

Mit Beginn des stärkeren Reiseverkehrs stellte Kapitän Kleihauer, der seit Jahrzehnten den Verkehr zwischen der Nordseeinsel Spiekeroog und dem Festlandhafen Neuharlingersiel unterhält, ein neues Passagier-Motorschiff in Dienst. Die „Deutschland", ein modernes und schnelles Schiff, ist zunächst für den Sommer gechartert. Infolge des geringen Tiefganges ist es dem Schiff möglich, in stärkerem Maße als bisher sich von Ebbe und Flut unabhängig zu machen und sich hinsichtlich der Fährverbindung dem Eisenbahnfahrplan anzupassen. Namentlich die Abendzüge aus dem Rheinland und Westfalen können besser bedient werden als in früheren Zeiten, so daß die Gäste die „Grüne Insel" stets bequem erreichen können. Auch die Ueberfahrt selbst ist infolge der schnellen Fahrt der „Deutschland" verkürzt.

Bad Frankenhausen. Die Burschenschaften im Allgemeinen Deutschen Burschenbund hielten in Bad Frankenhausen am Kyffhäuser ihren 50. Bundestag ab. Den Höhepunkt dieser Tagung bildete die Weihe einer Festhalle, die der ADB. im Turm der jahrhundertealten Frankenburg hoch über der Stadt für seine im Weltkrieg gefallenen Bundesbrüder geschaffen hat. Vor der Pforte der Halle versammelten sich zu Hunderten Bundesangehörige und Bürgerschaft zu einem Festgottesdienst. Hauptpastor Denker mahnte in der Predigt, im Geiste der Gefallenen stets bereit zu sein zum Einstehen für Deutschlands Ehre und Freiheit. Die Tagung stand im Zeichen des Treugelöbnisses zum neuen Reich, das besonders in einem Telegramm an Reichskanzler Hitler und in der Bundesrede des Bundesführers Rechtsanwalt Dr. Valentin beim Festkommers zum Ausdruck kam. Bei den geschäftlichen Verhandlungen zeigte sich die innere Geschlossenheit des ADB., dessen Reihen durch die Aufnahme von drei neuen Burschenschaften verstärkt wurden. Die Verbundenheit des ADB. mit seiner Bundesstadt kam bei dem Marktfrühschoppen am sichtbarsten zum Ausdruck, wobei ein Pachtvertrag auf die Frankenburg für 99 Jahre abgeschlossen wurde. Der Bund überreichte Frankenhausen eine Stiftung, während die Stadt eine Straße nach dem verstorbenen Gründer des ADB. benannte. Leichtathletische und Wehrsportkämpfe zeigten, daß der Bund seine Mitglieder auch körperlich zu ertüchtigen versteht. Heimatspiele, aufgeführt vom Spielchor des Realgymnasiums, und ein Fackelzug verschönten die Tagung.

Twistringen. Auf einem Hofe in Holte brach im Viehhaus Feuer aus. Ein Knecht machte sich sofort daran, das Vieh zu retten. Hierbei fand er den Tod. In dem niedergebrannten Gebäude fand man später die verkohlte Leiche des Knechts. Das Unglück ist umso tragischer, als der Verunglückte am nächsten Tage heiraten wollte.

Wer zur Ostsee fährt . . .

Fahrtverbindungen nach den Mecklenburgischen und Rügenschen Ostseebädern.

Der Verkehrsverband Niedersachsen-Kassel (Sitz Hannover) macht darauf aufmerksam, daß in den Eilzügen 67/267 und 268/68 in der Zeit vom 15. Juni bis 3. September Kurswagen Göttingen—Rostock und umgekehrt über Hannover — Uelzen — Dannenberg — Ludwigslust — Schwerin — Wismar in der Zeit vom 1. Juli bis 2. September Kurswagen Göttingen—Stralsund (umgekehrt nicht) befördert werden. Der Fahrplan ist folgender:

Göttingen ab 8.14 — Hannover ab 10.14 (Anschluß von D 39: Düsseldorf ab 5.51 — Hannover an 10.02; D 151: Wesermünde-L. ab 6.45 — Hannover an 9.50, und Z 685: Altenbeken ab 6.47 — Hannover an 10.00) — Uelzen 11.43/50 — Ludwigslust an 13.24 — Rostock an 15.24 (Anschluß an Zug 239: Rostock ab 15.30 — Warnemünde an 15.46 und Zug 124: Rostock ab 15.34 — Bad Doberan an 16.05, durch diesen an Zug 705: Bad Doberan ab 16.12 — Ostseebad Arendsee an 16.50) — Stralsund an 16.54 (Anschluß an E 129: Stralsund ab 17.54 — Bergen (Rügen) an 18.57 — Lauterbach (Rügen) an 19.33 bzw. Saßnitz an 19.40.

Gegenrichtung: Rostock ab 13.40 (Anschluß von Zug 286: Stralsund ab 11.26 — Rostock an 13.13 und durch diesen von Zug 232: Lauterbach (Rügen) ab 8.57 bzw. Saßnitz ab 7.02 — Bergen (Rügen) ab 7.45 — Stralsund an 8.54, ferner Anschluß von Zug 236: Warnemünde ab 12.45 — Rostock an 13.04 sowie von Zug 125: Bad Doberan ab 12.56 — Rostock an 13.22 und durch diesen von Zug 720: Ostseebad Arendsee ab 12.04 — Bad Doberan an 12.43) — Ludwigslust an 15.27 — Uelzen 17.16/34 — Hannover an 19.04 (Anschluß an D 158: Hannover ab 19.22 — Bremen an 20.57, und Zug 694: Hannover ab 19.26 — Hameln an 20.45) — Göttingen an 21.16.

In Braunlage

Sänger-Festwoche

Am 18. Juni beginnt das große Jubiläumsprogramm von Braunlage anläßlich seines 50jährigen Bestehens als Höhenkurort. Die Gesamtorganisation liegt in den Händen des Kampfbundes für den gewerblichen Mittelstand. Als Auftakt findet vom 18. bis 25. Juni eine Sängerwoche statt, die veranstaltet wird vom Männergesangverein „Arion" Braunlage zur Feier seines 25jährigen Jubiläums. Von auswärts haben viele Mitglieder des Deutschen Sängerbundes ihre Teilnahme bereits zugesagt. Eingeleitet wird die Veranstaltung am Sonntag, 18. Juni, mit einer abendlichen Feierstunde in der Kirche, in deren Verlauf eine Gedenktafel für die gefallenen Braunlager Sangesbrüder geweiht wird. Mittwoch, 21. Juni, ist ein großer Liederabend auf der Gemeindewiese. Am Sonnabend, 24. Juni, findet nach einem Fackelzug durch den Ort ein Begrüßungsabend für die auswärtigen Teilnehmer im Hotel „Braunlager Hof" statt. Die Hauptveranstaltung bildet am Sonntag, 25. Juni, vormittags, das Massenchorsingen von etwa 500 Sängern auf der Gemeindewiese und nachmittags ein Festkonzert unter Begleitung der Kurkapelle. Diese Veranstaltung wird von der „Norag" im Rundfunk übertragen. Die beiden offiziellen Festtage der Gemeinde- und Kurverwaltung finden am Sonnabend, 1., und Sonntag, 2. Juli, mit einem umfangreichen Programm statt.

Im Anschluß an diese offiziellen Festtage der Gemeinde- und Kurverwaltung folgen allsonntäglich Veranstaltungen der einzelnen Vereine und Organisationen von Braunlage. Diese Veranstaltungen werden jeweils dem besonderen Charakter des Vereins Rechnung tragen. Es wechseln Festaufführungen und andere Veranstaltungen mit größeren und kleineren Wanderungen in die Umgebung von Braunlage ab. So wird der Harzklub am Sonntag, 30. Juli, eine Wanderung auf den 926 Meter hohen Achtermann veranstalten mit einem Picknick zwischen Achtermann und dem „Roten Bruch", Seitens des Kurtheaters erfolgen mehrfache Aufführungen vaterländischer Stücke als Freilichtaufführungen auf der Gemeindewiese. Hierfür sind in Aussicht genommen die vaterländischen Schauspiele: „Wilhelm Tell", „Florian Geyer", „Schlageter".

Lob, Dank und Bitte

Tagung des Niedersächsischen Kirchenchorverbandes in Helmstedt.

Der Niedersächsische Kirchenchorverband wird am 18. und 19. Juni in Helmstedt sein 40jähriges Bestehen feiern. Das Jahresfest eines Verbandes, der sich die Pflege der Kirchenmusik zur Aufgabe gemacht hat, wird wohl am besten gefeiert nicht nur durch ein theoretisches Sprechen über Musik, sondern ebenso auch als Ergänzung dazu durch praktische Vorführungen dessen, was Sinn und Ziel der Arbeit ist. So wird auch das diesjährige Fest außer seiner Arbeitstagung „Kirchenchor und Liturgie" an Hand von musikalischen Darbietungen in die Arbeitsgebiete des Verbandes einführen. Der erste und vornehmste Platz der Kirchenmusik ist ja im Gemeindegottesdienst. Seit Luthers Tagen ist Kirchenmusik und Gottesdienst eng verbunden und wird es auch stets bleiben, solange eine Gemeinde besteht, die darum weiß, daß Miteinander-Singen Gemeinschaft erzeugt und damit Gemeinde bauen hilft, sei es nun das Singen der Kirchenchöre, die den Gottesdienst verschönen und in seinen wesentlichen Abzweckungen unterstreichen, sei es der Gemeindegesang, der die Gemeinde zusammenschließt in Lob, Dank und Bitte. Beides wird in den Helmstedter Tagen daher durch entsprechende musikalische Veranstaltungen Anregung erfahren. Wie aber der Gottesdienst des Christen sich nicht erschöpft im Teilnehmen am Gemeindegottesdienst, so soll auch das Singen geistlicher Lieder, nicht nur in Chorolle, sondern auch der geistlichen Volkslieder, nicht auf den Gottesdienst allein beschränkt bleiben. Das geistliche Lied soll hinaus ins Alltagsleben und es auf allen seinen Phasen begleiten. Daher wird die Arbeit der Singwochen, die sich dieses Ziel gesetzt haben, besaht werden durch das Teilnehmen am Abschlußsingen einer gerade dort stattfindenden Singwoche.

Das große Gebiet der Kirchenmusik mit Liturgie, mit Chor- und Gemeindegesang, mit geistlichen Volksliedern, wird in diesen beiden Tagen in seinen mancherlei Aufgaben und Zielen beleuchtet werden, und somit wird diese Tagung in ihrer Weise mithelfen am Bau der Gemeinde.

Verhaftung wegen Mordverdachts

Bielefeld, 10. Juni.

Der Bürgerhilfe, der des Mordes an dem jungen Mädchen aus Brackwede am Pfingstsonntagabend bezichtigt wird, ist nunmehr wegen dringenden Mordverdachtes durch den Ermittlungsrichter beim hiesigen Amtsgericht und wegen Verdunkelungsgefahr in Haft genommen worden. Wie erinnerlich, hatte er das junge Mädchen in der Nähe eines Ausflugslokals durch einen Revolverschuß getötet.

Patentkirchen. Dr. Bliggers Kurheim, Bauschaukuren. Um den allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnissen Rechnung zu tragen, hat Dr. Bliggers Kurheim die schon seit Jahren verbundene eingeführten Bauschalkuren weiter ausgebaut. Die billigste Bauschalkur beträgt für vier Wochen 400 Mark, für jede weitere Woche 85 Mark. In diesen Bauschalpreisen ist eingeschlossen: Zimmer, volle Verpflegung, Beleuchtung, Bedienung, Trinkgeldabfindung, Kurtaxe, Kurmusik, Arztkonsular. Die Hotelpreise sind mit den Mindestsätzen angesetzt und erhöhen sich bei besonderen Wünschen des Gastes, bezüglich Lage und Größe des Zimmers, Privatbad usw. Die Kurmittel sind: medizinische Bäder aller Art, Kaltwasserbehandlung, Heilgymnastik, Lindakation, Massagen und dergleichen und werden innerhalb der Bauschalkur je nach Anordnung des Arztes in ausgiebiger Weise verabreicht. Das Arztkonsular gilt für wöchentlich eine Konsultation in der Sprechstunde.

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Gefördert durch
DFG Deutsche Forschungsgemeinschaft
Signatur: Ztg 19, [6]

Familien-Nachrichten

Hellmuth Peltzer
Ingrid Peltzer
geb. Horstmann
VERMÄHLTE

Hannover, De-Haën-platz 13, Juni 1933.

Dr. jur. Gustav Richers
Gerichtsassessor
Ruth Richers
geb. Wolff
VERMÄHLTE

Hannover, Brehmstr. 27, den 10. Juni 1933.

Ihre VERMÄHLUNG zeigen an
Studienrat
Dr. phil. Ulrich Pohle
Ilsabe Pohle
geb. Puttfarken.

Lüneburg, den 3. Juni 1933.

Dr. Wilhelm Drake
Rechtsanwalt
Irene Drake
geb. Wild
VERMÄHLTE

Hannover — Frankfurt a. M.
10. Juni 1933.

FAMILIEN-NACHRICHTEN

GEBURTEN:

Eine Tochter:

HANNOVER: Dr. Paul Beeth und Frau Marta, geb. Schlau, Sallstr. 38. HAMELN: Kaufmann Friedrich Büngener und Frau.

EHESCHLIESSUNGEN:

BORRY: Heinrich Hahne und Frau Emmy, geb. Grupe. HAMELN: Walter Wemhöner und Frau Lina, geb. Lange. HELFORD: K. Schwarz und Frau. HESS. OLDENDORF: Robert Lemcke und Frau Rosa, geb. Ziegler. LÜNEBURG: Studienrat Dr. Hermann Helms und Frau Hildegard, geb. Gieske. MINDEN i. W.: Dr. rer. pol. Max Helwig und Frau Elfriede, geb. Schrader.

TODESFÄLLE:

HANNOVER: Fabrikant August Schwieting, Gr. Barlinge 38. — Frau Mathilde Sieler, geb. Ahlers, Spittastr. 24. — Walter Bothardt, Lerchhagener Str. 60. — Witwe Wilhelmine Hollwinkel, geb. Buhr, Glocksee-strasse 25. — Kaufmann Heinrich Buchsteiger. — Frau Grete Rechter, geb. Kunde, Gr. Buchhois, Silberstr. 10. — Witwe Amalie Grimpe, geb. Winands. — Frau Elise Ruthenberg, geb. Havekost, Bothfelder Str. 2. — Frau Elfriede Mund, geb. Pulz, Hildesheimer Str. 14. — Pensionär Karl Hoebach, Ricklingen, Ypernstr. 12. — Frau Dora Wolters, geb. Abelmann, Bessemer-strasse 12. — Sanitätsrat Dr. Meyer, Limburgstr. 2. ARNUM: Frau Maria Wiedermann, geb. Reinhardt. BRAUNSCHWEIG: Zuckermacher O. Bierdemann. LACHEM: Dr. Bruno Bohlen. LESSE: Frau Auguste Kumme, geb. Struve. OBERMEHNEN: W. Oehlert.

In der Sommerreise, Wanderzeit



nie ohne
ein gut sitzendes Mieder, das die Figur in Form hält.
Nie ohne
einen gut sitzenden Büstenhalter
Corsolette in Tüll und Batist federleicht und poröse.
Gute Auswahl. Qualitäten immer die besten. Preise bekannt billig.

Korsettmoden **Anna Kattan** HANNOVER Ständehausstr. 6

Ernste Schneiderin
fert. mod. Kleid. von 6 ℳ bis zur eleg. Robe. Hesse, Adolf-Hitler-Str. Nr. 9, Handelshof, Zimmer 100.

Schreibmaschinen
a. fl. Koffermasch., neu u. gebr., bill. m. Zahlg. v. 9.50 Mark an.
H. Körper, Lange Laube 5, Telephon 2 87 86
Rep.-Werkstatt.

Gelegenheitskauf
Einzelne Mulpa-Couchen
(Sitzmöbel, Liegemöbel und Bett gleichzeitig)

1 statt Rm	118.- nur		79.-
1 „ „	128.- „		89.-
1 „ „	158.- „		119.-
1 „ „	168.- „		125.- usw.

ferner
einzelne Mulpa-Sessel für 48 und 65 Rm.
statt 85, 100 und 110 Rm. Die Sachen sind sämtlich neu und von neuester Bauart und haben nur einige Zeit in den Musterräumen gestanden. Mulpa-Berger, Celler Straße 9. Größtes Spezial-Haus Hannovers für Polstermöbel, Bett-Verwandlungs-Möbel u. Matratzen.

Sämtliche Teppich-Reparaturen preiswert und gut
Rohte, Rembergstr. 14. Tel. 45128

Foto-Arbeiten
in der altbekannten unübertroffenen Qualität zu den bekannt niedrigen Preisen.
Benutzen Sie unsere Einwurfkästen!
Oberpollkamp
Limburgstr. 12 Alte Celler Heerstr. 7
Schmiedestr. 45 Engelbostelerdamm 152
Döhren, Fiedelerstraße 2
und in unseren Annahmestellen

TEE
Ostfries. Mischg. RM. 5.80 u. 5.00
Souchong-Mischg. RM. 6.50 u. 5.50
Ceylon, hochfein . RM. 6.40 u. 7.80
Pecoobl.-Mischung . . . . RM. 6.60
Russ. Mischung . . . . RM. 6.00
Teespitzen . . RM. 3.80, 4.00 u. 4.60
Drogerie Bengen
Holzmarkt 1 (Schlossplatz).
Bitte auf Hausnummer achten! Rote Rabattmarken!

Sehenswert!
Eine komplette Einrichtung, wie ich sie öfters liefere, ist bis Dienstag in meinem Schaufenster ausgestellt.
1 Renaiss.-Speisezim.
1 schw. eich. Herrenzim.
1 poliert. Schlafzimmer
Weitere 150 schöne Zimmer sind im Hause ausgestellt u. warten auf Ihre Besichtigung.
Ernst Günther
Hannovers größtes Möbelhaus
Breite Straße 25.

Bettfedern

Graue Halbdaunen	Pfd. 2.75,	1.70 ℳ
Graue ¾ Daunen	Pfd. 3.50	ℳ
Weiße Halbdaunen	„ 2.90	ℳ
Weiße ¾ Daunen	„ 5.25	ℳ
Weiße Daunen	„ 7.75	ℳ

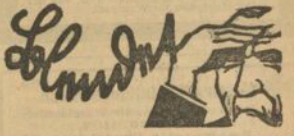
Umtausch mit voller Garantie staunend billig! Auch können Sie Ihre Betten bei mir reinigen lassen.
Rosen, Schmiedestr. 13

Fahrräder ab Fabrik
32.- 45.- 48.-
Fabriklager Marktstrasse 45.
Bei Teilzahlung 15—20 ℳ Anzahl. und 2,50 ℳ Wochenrate.

Loden-Mäntel
für Damen, Herren und Kinder, beste Qualitäten, spottbillig. Extraanfertigung ohne Aufschlag. Stoffe auch meterweise.
Ia Gabardin-Mäntel 29RM.
S. Blankenberg 47
Sedanstraße

Damen,
die auf gute Figur Wert legen, tragen Korselettes, Leibbinden, Korsetts, Büsten- u. Hüfthalter aus porösem Sommerstoff nach Mass. Reparaturen. Billige Preise.
Wömpner, Klagesmarkt 28.





Sie das helle Tageslicht oder abends das grelle Licht der Lampen, dann brauchen Sie eine Schutzbrille. Sie erhalten diese in guter Ausführung schon von 50 Pfg. an bei dem Brillenspezialisten
Dipl.-Optiker Staude
Adolf-Hitler-Platz 12
Versagt das Auge, hilft Dir Staude

Teppiche
Teppiche
und wieder
Teppiche
sehen Sie im Teppichhaus Germania!
Und alles halten wir zu Ihrer Verfügung, damit Sie zwanglos und ganz nach Ihrem Geschmack wählen können! Auch bezüglich der Preislage brauchen Sie Ihren Voranschlag niemals zu übersteigen, weil es im Teppichhaus Germania eben alles zu jedem Preise gibt, wie man es sich nur wünschen kann — Also
wenn Teppiche, dann in's
Teppichhaus Germania

Namendorff
im Zeichen der Ehestandsbeihilfe
1 Eichen Schlafzimmer
1 Nußbaum Wohnzimmer
1 Küche in Emaille-Lackierung
in der bekannten und gediegenen
Namendorff-Möbel
Qualität und Geschmack zus. M. **975.-**
Lange Laube 8 (Ecke Stiftstraße)

Endlich
der billige Kühlschrank



Elektrolux
der kein Es verlangt sondern Es herstellt!
Besichtigung und Auskunft durch
Verkaufsstelle Elektrolux
Hannover, Georgstr. 37 II., Tel. 31973
(Haus Wiener Café)

Geldschränke
Wilke,
Dieterichsstr. 19.
Transp. u. Repar.

Kipper preiswert zu verkauf. Ang. u. Z 2 683 an Hann. Kurier.



Tiermarkt

Zwerghündchen
Rehdeim Spaniel
Ia Stb., zu verk.
Wolfgerweg 2, 3.

Scotchterrier
2,3 edle, gutgimpft. Welpen, gew. 10. 5., 33, mit eingetr. Stb., empfiehlt preisw. Zwinger von Ilpiengen, Besitz. Apotheker Nassau, Remeld, Ottfeld.

Alle Tiere
verkauft u. kauft man sicher durch eine kleine Anzeige im Kurier und hat dabei nur geringe Unkosten.

---

3. Auflage
30-45 000 erschienen!
Vierzehn Jahre Zeitgeschichte

Die 2. Auflage dieser aktuellen Broschüre ist abermals in wenigen Tagen vergriffen. Die dritte Auflage 30-45 000 ist soeben erschienen.

☆

Aus der Chronik des „Hannoverschen Kuriers" gibt die Broschüre eine anschauliche Darstellung der deutschen Nachkriegsgeschichte, vom Zusammenbruch bis zur nationalen Erhebung, mit vielen zeitgeschichtlich interessanten Bildern.

Preis 25 Pfennig
Umfang 40 Seiten

Bestellzettel:
Ich bestelle ——— **Exemplare** „Vierzehn Jahre Zeitgeschichte" zum Preise von **25 Pfennig** je Heft
Name und Anschrift: ———
Diesen Bestellzettel nehmen alle Buchhandlungen, die Geschäftsstellen u. die Austräger des „Hannoverschen Kuriers" entgegen — oder als Drucksache einsenden an Kurier-Verlag, Hannover.

Ich rate Dir gut!
Kaufst Du ein markenloses Rad, weißt Du nicht, ob es RM. 32.— od. RM. 35.— wert ist, selbst wenn es nur RM. 40.— kostet. Kaufst Du aber das gute **Göricke-Rad**, dann hast Du schon für **RM. 58.—** ein erstklassiges Markenrad, auf dem Du jahrzehntelang mit Genuß und Freude Deine Fahrten machst.
Generalvertr.: **Hans Ollndorf, Schmiedestr. 32**

Gartenschirme
liefern preiswert
J. Neufeld & Söhne Zelte- und Planenfabrik Herschelstr. 5A. Gegr. 1881

Versteigerungen

Tag	Uhr	Straße	Es kommen zur Versteigerung	Versteigerer
Mittwoch	15	Königstraße 1 (Königsbahße)	Speise-, Herren-, Schlaf-, Damenzimmer, antike u. Gebrauchseinzelmöbel jed. Art, Klaviere, Perser	Karl v. d. Porten, Sammelnr. 24141

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Gefördert durch DFG Deutsche Forschungsgemeinschaft
Signatur: Ztg 19, [7] - -

Familien-Nachrichten

Am 9. Juni d. J. verschied nach schwerer Operation der

Landrat des Kreises Aurich

Herr

Wilhelm Barkhausen

im 58. Lebensjahr.

Mehr als drei Jahre hat er dem Vorstand des Hannoverschen Landkreistages angehört und in treuer hingebender Mitarbeit seine reiche Sachkenntnis und Erfahrung in den Dienst unseres Verbandes gestellt. Wir betrauern tief den unerwarteten Heimgang des Entschlafenen und werden sein Andenken in hohen Ehren halten.

Namens des Vorstandes des Hannoverschen Landkreistages

Albrecht,
Landrat des Landkreises Lüneburg.

Statt besonderer Anzeige.

Vor den Toren eines reichen Lebens wurde am Abend des 7. Juni unsere geliebte jüngste Tochter und Schwester, meine einzige Verlobte

Emmy Hoppe

Medizinal-Praktikantin

im 27. Lebensjahre nach schwerster Sepsis heimgerufen.

Geh. Justizrat W. Hoppe u. Frau,
Marie, geb. Köster, Hannover.
Else Hoppe, Bayreischzell,
Annemarie Hoppe, Salem (Baden),
Dr.-Ing. Carl Justus Hoppe u. Frau,
Hertha, geb. Skopnik, Darmstadt,
Dr. med. Horst Günther Krainick,
Hamburg, Tropeninstitut.

Von Besuchen bitten wir absehen zu wollen.

Beisetzung in Vilsen, Kreis Hoya (Weser), dem Stammort der Familie, am Sonntag, dem 11. Juni um 15.30 Uhr.

Wunstorf, Hannover-L., Bochum, den 9. Juni 1933.

Heute entschlief sanft unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Fräulein Henni Grethe

im fast vollendeten 77. Lebensjahre.

Sanitätsrat Dr. Karl Grethe.
Marga Grethe, geb. Wendel.
Dr.-Ing. Kurt Grethe.
Elly Grethe, geb. Fantmeier.

Die Beisetzung findet statt am 12. Juni 1933, nachmittags 4 Uhr, von der Friedhofskapelle in Wunstorf.

Seit 1851
Meyers Bestattungswesen
Braunschweiger Str. 9 (Aegidientorpl.)
Fernsprecher 307 51/52
Zweigstelle Bandelstraße 25 E

Tennisschläger
empfehle in grosser Auswahl und in ausprobierten Qualitäten
Mk. 10.50, 15.—, 18.—, 19.50, 21.—, 24.—, 27.—,
Tennisbälle, -Netze, -Pressen, -Taschen, -Hemden, -Hosen, -Gürtel, -Schuhe, -Stiefel, -Socken.
Tennisschläger-Reparaturen
schnell und preiswürdig, auch von auswärts
Bade-Anzüge
-Mäntel, -Tücher, -Hosen, -Mützen, -Hauben, -Schuhe, Strandschuhe
Wander-Hosen, -Hemden
-Stiefel, -Schuhe, -Stutzen, -Rucksäcke, -Windjacken, -Stöcke, -Brotbeutel, -Hängematten, -Aluminium-Kocher, -Bestecke, -Teller, -Feldflaschen.
Trainings-Anzüge
für Damen und Herren
für Jugendliche, auch für Knaben u. Mädchen, in modernen Farben, marine, braun, grün, grau, rot, hellblau, kornblau, schwarz
Preise für Knaben und Mädchen Mk. 3.75, 4.—, 4.25, 4.50
für Damen und Herren Mk. 4.75, 5.25, 5.75, 6.25
Aug. Stoffregen
Sportwarenhaus
Hannover, Nordmannstr. 18

? **Hut - Mütze** ?
schön und billig
stets bei
Dehardi
Marktstraße 63 a. d. Marktkirche

Immer bietet unsere
Seidenwoche
Gelegenheit zu außergewöhnlich vorteilhaftem Einkauf
besonders schöner und besonders guter Seidenstoffe.

Bouclette 70 cm die große Mode	95 ₰	**Flamisol** bedruckt ganz mod. Must., besond. preiswert	2.25
Kunstseiden-Bouclé in schönen Karos	1.25	**Kunsts.-Marocain** bedruckt in neuesten Mustern	2.25
Piqué carré in allen Frühjahrsfarben	1.50	**Mattcrêpe** Ia Qualität in allen modernen Farben für das Frühjahrskleid	2.75
Kunstseiden-Voile eine besondere Gelegenheit	1.50	**Borkenkrepp** von der Mode bevorzugt, weichfließende Qualität	2.90
Douppion reine Seide besonders vorteilhaft	1.90	**Honan** echtfarb., das eleg. Kleid in größtem Farbsortiment	3.25
Kunstseiden-Georgette hübsche Blumenmuster	1.90	**Flamisol** schwere Qualität in allen modernen Kleiderfarben	3.90

Beginn: Montag! Beachten Sie unsere sehenswerten 5 Schaufenster

Koopmann



Perserteppich und einige Brücke
sehr preiswert zu verkaufen. Ang. unt. T U 418 a. d. Hann. Kur.

Prima Rheinwein 1929er Liebfraumil
pro Flasche 85 ₰ abzugeben. Ang. unt. N P 435 an d. Hann. Kur.

Sterbefall ..?
Od Erd- oder Feuerbestattung melde man Sterbefälle sofort telephonisch Nr. 2 75 55/56 oder persönlich bei der bekannten Bestattungsfirma
August Wiese
an. Diese erledigt kostenlos alle Formalitäten und nimmt Ihnen jeden Weg ab. Zahlungserleichterungen.
Unverbindl. Kostenanschläge durch das Büro: Bolgers Weg 63 Hildesheimer Str. 205 2 75 55/56 (gegenüber Grosswog)
Zwei eigene moderne Leichenautos.

Markisen
Die Konstruktion ist die Hauptsache. Deshalb lassen Sie sich nur vom Fachmann beraten **Sie ersparen sich** Ärger und vor allen Dingen Geld **Markisen-Stoffe** in großer Auswahl. Schalten Sie den Zwischenhandel aus und bestellen Sie direkt bei
Karl Siebrecht
Heinrichstraße 59 Hannover Fernruf 3 16 74

Frankiermaschine
mit, Frankotyp, u. Addiermasch. Ang. u. O D 655 an d. Hann. Kur.

Tafel-Silber
100er, 72 Teile, rostfrei Ringen, keine Versandgeschäfts- sondern schwere Juwelierware. Wert zirka 200 ℳ für 95 ℳ geg. bar zu verk. Ang. u. W 49 626 an Hann. Kurier.

Echte Orient-
Teppiche
verk. ig. christl. Unternehmen, ca. 150/210 175 ℳ, 2½ × 3½ 350 ℳ, 3×4 495 ℳ. Eilangebote unter A J 93 an den Hann. Kurier.

Aerzte-Tafel

Verreist
Dr. Adam II, Chirurg

Zurück:
Dr. Kliemann, Haut-u. Geschlechtsleiden
10—12, 2—7 Uhr
Georgstraße 47, gegenüber Steintorstraße

Von heute ab halte ich **auch vormittags** von 10 bis 12 Uhr Sprechstunde ab, nachmittags von 3 bis 4½ Uhr außer Sonnabendnachmittags
Ich bin zugelassen zu sämtlichen Ersatzkassen, kaufmänn. Kassen, Wohlfahrt, Kriegsfürsorge usw. (**nicht** zu den reichsgesetzlichen Kassen)
Dr. Lindner, Regierungs-Medizinalrat i. R. Hals-, Nasen-, Ohrenarzt
Aegidiendamm 8

Verreist bis 5. Juli
Dr. Mehrdorf, Alte Döhrener Str. 90

Zurück:
Dr. Schoof
Dr. Arnold Dr. Schoof
Haut- und Harnleiden
Adolf-Hitler-Straße 3 (Haus Löwen-Apotheke)

Der ideale Liegestuhl
D. R. P. und Ausland angemeldet



Im Liegen 3 mal verstellbar

Der große Vorteil der Panhorst-Liegestühle besteht darin, daß der Ruhende selbst den Stuhl durch leichtes Anheben der Armlehnen in 3 Lagen verstellen kann, ohne aufzustehen.

Tausendfach bewährt in Privathaushaltungen, Ozeandampfern, Sanatorien u. Krankenhäusern

GUSTAV PANHORST
GEORGSTR. 33 KURIERHAUS

Anzeigen für den Hannoverschen Kurier

nehmen entgegen unsere Geschäftsstellen:

Kurierhaus (Georgstr. 30) Fernruf 5 23 31.
Filiale List (Podbielskistr. 34) Fernruf über 5 23 31.
Filiale Süd (Hildesh. Str. 104) Fernruf 3 36 57.
sowie unsere Annahmestellen in Hannover:

Zentrum.
Aegidientorplatz 4, Stoffregen, Zig.-Gesch.
Breite Str. 31, Franz, Zig.-Geschäft.
Ernst-August-Str. Nr. 9, Waldmann, Zigarr.-Geschäft.
Georgstr. 18, Kaiserhaus, Mod.-Zig.-Gesch.
Osterstr. 28, Leistert, Zig.-Geschäft.
Ohrstr. 29, Schwiedertorp, Hoffmann, Zig.-Geschäft.

Süd.
Am Schiffgraben Nr. 20, Ecke Lavesstraße, Heinecke, Zig.-Geschäft.
Bischofsholer Damm 24, Wortig, Zig.-Geschäft.
Fiedelerstraße 3, Kristandt, Zig.-Geschäft.
Hildesheimer Str. 14, Gliesmann, Zigarr.-Geschäft.
Hildesheimer Str. 203, Albrecht, Papier-Geschäft.
Lehrterstr. 37 a, Reiche, Zig.-Geschäft.
Kirchröder Str. 107, Hermsmeyer, Zig.-Geschäft.
Krauseninsel 1, Klenke, Zig.-Geschäft.
Landwehrstr. 1, Rotte, Zig.-Geschäft.
Lavesstraße 14, Peters, Zig.-Geschäft.
Marienstraße 1, Eing. Davidstr., Heise, Zig.-Geschäft.
Meterstraße 2, Eberhardt, Buchhandlung.
Roßtorstraße 20, Schwenger, Papiergeschäft.
Sattlerstr. 12, Schiltig, Zig.-Geschäft.
Seilerstraße 1, Heinecke, Zig.-Geschäft.
Stadtstraße 1, Kellner, Zig.-Geschäft.
Tiergartenstr. 1, Hettling, Milchh.

Ost.
Alte Celler Heerstraße 51, Schrödersche Buchhandlung.
Alte Celler Heerstraße 54, Biehrmann, Papier-Geschäft.
Bödekerstraße 86, Brunt, Papier-Geschäft.
Celler Str. 52, Ecke Wiedenstraße, Stutz, Zig.-Gesch.
Celler Str. 73, Peeler, Buchhandlung.
Celler Str. 106, Degener, Buchhandlung.
Ferd.-Wallbrecht-Straße 26, Supper, Zig.-Geschäft.
Königstraße 4, Mehr, Zigarr.-Geschäft.
Königstraße 16, Eing. Kurt-Schumacher-Straße, Peter, Zig.-Gesch.
Podbielskistr. 8, Gliesmann, Zigarr.-Gesch.
Roschstr. 15, Königsberger, Zigarr.-Gesch.
Wohnstraße 50, Eggers, Zig.-Geschäft.
Wiechenplatz 1, Mertz, Zigarren-Geschäft.

West.
Am Clevertore 7, Stoffregen, Papier-Geschäft.
Eichstorffstraße 3, Ecke Badenhiedter Straße, Wiesel, Zigarr.-Geschäft.
Falkenstraße 6, Böttcher, Zig.-Geschäft.
Gerberstraße 1, Stoffregen, Papier-Geschäft.
Lange Laube 3, Ecke Kramer, Zigarren-Geschäft.
Lange Laube 28, Henke, Zigarren-Geschäft.
Richtinger Straße 13, Wesemann, Tapeterie.
Stöckener Str. 153, Kaufm. Kolonialwaren-Geschäft.

Nord.
An der Christuskirche 7, Ecke Marschnerstr., Müller, Zig.-Geschäft.
Kliagesmarkt 4, Riemeyer, Zig.-Geschäft.
Kliagesmarkt 8, Hörstel, Buchhandlung.
Kliagesmarkt 9, Kampe, Zig.-Geschäft.
Kliagesmarkt 28, Ecke Theodorstr., Naumann, Zig.-Geschäft.
An der Christuskirche 1, Knauth, Papier-Geschäft.
Marschnerstr. 18, Mertz, Zigarren-Geschäft.
Nikolaistraße 12, Blitzkamp, Zig.-Geschäft.
Schwemannstraße 12, Blume, Zig.-Geschäft.
Bonnenstraße Str. 13, Brunkel, Zig.-Gesch.
Klenkestraße 6, Martin, Zig.-Geschäft.

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Gefördert durch DFG Deutsche Forschungsgemeinschaft
Signatur: Ztg 19, [8] - -

Muckelein

von Wolfgang Wetterstein

Muckelein gab sich selber seinen Namen, als er sein Ich entdeckt hatte. Er stellte sich vor mir auf, schaute mit seinen blauen Augen zu mir altem Sünder empor und sagte ernsthaft:

„Ich bin das Muckelein."

Und dabei blieb es.

Heute rattert er an der Tür meines Arbeitszimmers und verlangt stürmisch, daß ich ihm öffne. Seufzend lege ich mein Schreibwerk beiseite und lasse ihn ein. Muckelein kommt mit einem Jubelschrei hereingetrappelt und umarmt meine Beine. Er hat ein rotes Kittelchen an, blaue Höschen und seine besten Schuhe. Die weißblonden Härchen stehen am Hinterkopf wirr nach allen Himmelsrichtungen, aber vorn liegen sie sanft und artig auf der Stirn. Sein jähes Erscheinen, das mein unwilliges Weltherz gern als einen Ueberfall deuten möchte, soll eine Ueberraschung sein, denn heute ist Sonntag und ich hatte es vergessen.

„Was willst du denn, Muckelein? Ich muß doch arbeiten."

„Das Traumpferdchen möchte auf den Höhenrain laufen," antwortet er mit hohem Stimmchen und zieht ein schäbiges Spielzeugpferdchen an sich heran, das er an einem Bindfaden hinter sich herschleifte.

Das bedeutet also einen Spaziergang. Und gerade heute, wo ich . . . Man sollte doch den Kindern niemals Märchen erzählen! Nun hilft es nichts. Wir sind schon unterwegs.

Muckelein trappelt vergnügt neben mir her. Das Traumpferdchen, das er an seinem Bindfaden erbarmungslos über die Steine zerrt, sieht recht mitgenommen aus. Es besitzt nur noch kümmerliche Spuren einer Mähne, beide Ohren fehlen ihm und auch ein halbes Bein. Es scheint zu leiden und ich hebe es auf. Sofort bleibt Muckelein stehen und zwitschert ängstlich:

„Ich will aber das Traumpferdchen haben, bitte schön!"

Ich bin Muckeleins Knecht. Er nimmt also das Traumpferdchen unter den Arm und wir steigen weiter.

Gebirgler mit Alpenrosen an den Hüten kommen uns entgegen. Ihre Schritte klingen fest und sicher. Sie sind gebräunt von sommerlicher Arbeit und sehen gut aus in ihrer feiertäglichen Tracht.

„Grüß Gott!" ruft Muckelein, und sein Gruß wird mit Wohlwollen erwidert.

Dann kommen Frauen in Miedern und bunten Röcken. Muckelein wird von einer Bäuerin hoch emporgeschwungen und jubelt vor Vergnügen. Das Männchen hat viele Freunde unter Menschen und Tieren.

Nun sind wir oben.

Der Höhenrain ist eine große, hügelige Alm, ein waldumkränztes Gewoge von jungem Grase und von Blumen. Hier weidet das Vieh der Gemeinde. Kühe wandern muhend und fladdernd darüber hin, Ziegen klettern von Kuppe zu Kuppe, und die Trüppchen der Schafe stehen ganz im Grünen verloren. Ringsum ragen eisenfarbene Felsenberge, aus deren Schründen der Schnee nicht weichen will. Der Höhenrain ist Muckeleins Spielplatz.

Eine Weile tollt er umher und verliert sein Holzpferdchen, ohne es zu merken. In leidige Gedanklichkeit verstrickt, hebe ich es auf und stolpere Muckelein nach. Dann gerät er in Kindergesellschaft. In einer Wiesenmulde, in der sich ein ganzes Heer von Alpenblumen zusammendrängt, sitzen tränseflechtend lauter blonde, sonnenverbrannte Gebirgskinder, Buben und Mädchen. Muckelein sieht unter ihnen aus, wie ein fremdartiges Flöckchen, das der Zufall herangeweht hat. Sie wollen gern mit ihm spielen, aber sie sind zu groß für ihn und verstehen seine wichtigen Fragen nicht. Dem Genuß des reizenden Bildes hingegeben, halte ich mit dem Traumpferdchen unter dem Arm auf dem nächsten Hügel Wache, bis er die Nutzlosigkeit seiner Bemühungen eingelesen haben wird. Es dauert nicht lange. Muckelein macht entschlossen kehrt, klettert eilig zu mir empor und fordert sein Spielzeug begeistert ein.

Dies alles hat das stürmische Bürschchen ein wenig müde gemacht. Wir begeben uns daher nach einer Bank, die am Waldrande steht. Eine riesige Buche überschattet sie und durch das Laubwerk schaut der dunkelblaue Himmel herab. Ueber uns ist ein Säuseln und Wispern und vor uns liegt das mächtige Gebirge.

Muckelein stellt das Holzgäulchen sorglam neben sich, lehnt sich wie ein kleiner Genießer zurück und sagt:

„Jetzt will ich eine Geschichte vom Traumpferdchen hören, bitte schön."

Das ist schwer für mich, aber ich hatte es erwartet. Befangen vor diesem Zuhörer, dem meine Worte vielleicht wie Bienengesumse klingen, beginne ich denn ziemlich schüchtern:

„Unten im Dorfe lebte einmal ein Bauer, der hatte wohl ein Ställchen, aber kein Pferd darin, und er wollte gerade ein Pferd zum Pflügen haben, denn Kühe waren ihm viel zu schlecht. Da kam zufällig das Traumpferdchen über den Höhenrain getrabt und sah sich die Gegend an. Es war weit in der Welt herumgelaufen und war nun müde. Als daher der Bauer lockte und rief: Hallo Pferdchen, komm nur in meinen Stall, da gibt es gutes Futter!, ging es ruhig mit hinab und stellte sich an die Krippe. Der Bauer band es fest, machte die Stalltür zu und tanzte draußen vor Vergnügen einen Schuhplattler.

„Hurra!" schrie er dann, „endlich habe ich ein richtiges herrschaftliches Pferdchen zum Pflügen!"

Er war zwar ein recht schlauer Bauer, aber er wußte doch nicht, daß ein Traumpferdchen zum Pflügen nicht taugt. Er wußte auch nicht, daß es durch alle Dinge hindurchschauen kann, wie durch Glas. Als das Traumpferdchen sah, wie der Bauer sich freute, daß er es gefangen hatte, ärgerte es sich.

Nach einer Weile kam der Bauer, schütteete schlechten Hafer in die Krippe und sagte:

„Da, Pferdchen, friß. Nachher mußt du pflügen."

Aber das Traumpferdchen sah ihn bloß an und fraß nicht.

Erst wunderte sich der Bauer und wartete eine Weile. Dann kratzte er sich den Kopf. Schließlich wurde er böse und schrie:

„Du schlechter Teufel, nun sollst du eben gleich pflügen! Nachher wirst du schon Hunger bekommen."

Er führte das Traumpferdchen hinaus und stieg auf, weil er gern reiten wollte. O, mein Gott! Das Traumpferdchen, das erst wie ein ganz gewöhnliches Pferd ausgesehen hatte, bekam plötzlich ein milchweißes Fell und eine feuerrote Mähne, und seine Hufe alühten wie das gescheuerte Kupfer, das in der Küche hängt. Darüber erschrak der Bauer entsetzlich und wollte herunterklettern, aber er konnte nicht, denn er war festgewachsen.

Das Traumpferdchen trabte durch das Dorf und wieherte, daß es wie Glockengeläute klang. Die Leute rissen die Fenster auf, sie kamen aus der Kirche und aus dem Wirtshaus heraus, von den Aeckern kamen sie herbeigelaufen und riefen:

„Seht, seht, der Wiesbacher Seppl ist Millionär geworden!"

Das machte den Bauern freilich mächtig stolz, aber er wäre doch viel lieber abgestiegen — wenn er nur gekonnt hätte.

Und nun begann das Traumpferdchen zu galoppieren und dann zu jagen — schneller und immer schneller. Die Leute aus dem Dorf blieben im Nu zurück und der Wind wollte sich fast die Backen kaputt blasen vor lauter Spaß. Als das Traumpferdchen über den Höhenrain lief, berührten seine Hufe schon gar nicht mehr das Gras, und als es an den Waldrand kam,



Christian Leberecht Vogel: Die Kinder des Künstlers.

war es mit einem Husch hinaus in die leere Luft hinein — höher und immer höher.

Der Bauer jammerte schrecklich und rief alle Heiligen an. Das half ihm nichts. Er mußte mit hinauf zu den rosenroten Wolkenwiesen. Da lag die Welt tief unter ihm, die Häuser des Dorfes sahen aus wie Brotkrümel und der Höhenrain war so klein geworden wie ein Blättchen. Dort oben machte das Traumpferdchen halt und fing ruhig an zu weiden.

„Jesus, Maria und Josef!" brüllte der Bauer, „was soll denn nun hier mit mir werden? Bringe mich doch bloß wieder zur Erde zurück, gutes Pferdchen. Ich gebe dir auch allen Hafer, der im Dorfe zu kriegen ist."

„Ich esse nur Sonnenstrahlen oder auch Mondstrahlen — wie es mir gerade gefällt," antwortete das Traumpferdchen, „Und vor allen Dingen will ich nicht pflügen."

Dann weidete es weiter.

„Ja, ja, ja, ich verstehe schon. Ich besorge dir nachher sofort einen Sack voll Sonnenstrahlen und einen gehäuften Scheffel voll Mondstrahlen," versprach der Bauer in seiner Angst, „wenn du mich bloß wieder in ordentliche Verhältnisse zurückbringst. Du sollst auch nur eine Viertelstunde lang täglich pflügen."

„Nein," sagte das Traumpferdchen, „ich pflüge überhaupt nicht."

„Doch!" schrie der Bauer und wurde wieder böse, „pflügen mußt du und wenn es nur volle zehn Minuten täglich sind. Pflügen ist Pferdearbeit und Arbeit schändet nicht. Außerdem gehörst du mir. Du bist doch wohl an mich angewachsen, nicht wahr?"

„Ach so!" sagte das Traumpferdchen, „na, das will ich dir eben mal anders zeigen."

Und es wieherte donnernd, bäumte sich und schlug aus, daß die Wolken auseinanderfuhren und die Blitze krachten.

Der Bauer flog noch einmal himmelhoch empor, aber diesmal allein. Dann fiel er durch das Wolkenloch auf die Erde zurück. Es dauerte recht lange, bis er ankam und — krach, bums! — durch das Dach hindurch in sein Bett fuhr. Davon erwachte er, rieb sich die Augen, schwitzte und freute sich sehr, daß es eben nur ein Traumpferdchen gewesen war, das ihn besucht hatte . . .

*

Muckelein ist längst eingeschlafen. Es war wohl doch kein richtiges Kindermärchen und nicht ganz neu in der Literatur. Aber nun darf ich das Büchlen mitsamt seinem Traumpferdchen nach Hause tragen. Das ist eine viel bessere Geschichte.

Drei Wartburg-Gedichte

Von Ernst Bertram

Gralskönigtum.

Es sucht der Gral den König, der ihn hege,
Nur den Er will, der findet seine Statt.
Zu ihm felsan ist noch auf wirrstem Wege,
Das Kind nur, das er schon erkoren hat.

Wer einzig träumt, wo er den Gral erbeute,
Zeitlebens narrt ihn Wald und Widerhall.
Den Unbewussten nur empfängt Geläute
Und stummer Ruf: Ich fand dich, Parzival.

*

Ritter Georg.

Friede? — Von wannen, Mahner,
Fuhrst du wohl her?
Der Sanfteste der Sanften,
Bracht er ihn. Er?

Sieh wälderstille Zelle —
Der Kampf ist überschwer.
Friede? Den ewigen Drachen
Durchfährt der ewige Speer.

*

Nur Gast.

In froher Höhe so zu wohnen
Ist unsrer Trübe nicht bestimmt,
Wir müssen all im Nebel fronen,
Bis uns der Ruf die Bürde nimmt.

Nur für die wundersame Dauer
Des Werkens am getreusten Bau
Umzirkt uns solche Gottesmauer:
Ein feste Burg, ein selig Blau.

*

Die vorstehenden Gedichte sind dem im Insel-Verlag zu Leipzig soeben erschienenen Bande „Wartburg" von Ernst Bertram entnommen. Die hohe geistige Welt der Wartburg, geweiht durch adelstes ringendes Menschentum, erfährt hier in Gedichten von strenger Formung eine für unser völkisches Leben und Erleben tief sinnbildhafte Deutung.

Bildung eines Preussischen Theater-ausschusses.

In Ausübung seines Aufsichtsrechtes über die Städte hat der Herr preußische Innenminister angeordnet, daß das Theaterwesen der Städte Preußens einer Ueberprüfung unterzogen wird. Die Vertretung liegt beim preußischen Kultusminister.

Im preußischen Kultusministerium ist zu diesem Zweck eine Kommission gebildet worden. Ihr gehören an: als Leiter der Reichstagsabgeordnete Hans Hinkel, als Mitglieder Oberregisseur Max Krauß, Schauspieler von Alten, Schauspieler Alfred Abel, Baron von Holbost; außerdem wird noch ein Jurist in die Kommission berufen.

Die letzte Entscheidung, die sich vor allem auf die Bestätigung der vorgeschlagenen Theaterleiter, Kapellmeister usw. bezieht, trifft der preußische Innenminister. Die Angelegenheiten der preußischen Staatstheater werden in der Theaterabteilung des preußischen Kultusministeriums bearbeitet.

Vorschriften der TEXTA

Jeder Kunde ist mit der gleichen Aufmerksamkeit zu bedienen. Kein Verkäufer macht Versprechungen, die er nicht erfüllen kann. Nicht vorschreiben kann die Texta, daß Sie bei ihr kaufen müssen. Dies entscheidet Ihre Einsicht, Sie werden es bestätigt finden:

Mit jeder Stufe sparen Sie Geld

TEXTA HANNOVER 68. PACKHOFSTR. ECKE OSTERSTR.

Die große Textil-Etage mit den kleinen Preisen.

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Gefördert durch DFG Deutsche Forschungsgemeinschaft
Signatur: Ztg 19, [9]

Josef Martin Bauer:

- - und den heiligen Boden, Amen

An dem Tag geht der heilige Geist unseres Herrgotts um die Felder und jede Aehre beugt sich und jeder Halm, der noch nicht aufgeschossen ist, weil sie gebeugt den Segen hinnehmen müssen wie betende Kinder, deren Schultern noch so schmal sind, daß die ganze Last eines kommenden Lebens ihnen leicht erscheint, der seine Segen aber so schwer, daß sie ihn gebeugt tragen müssen. An dem Tag geht der heilige Geist unseres Herrgotts um die Felder, und nichts darf auf den Rainen liegen, was den Gang des Segnens aufhalten könnte. Nie werden die Bauern den Geist sehen, der ihre gewohnten Ackerwege geht, aber die Demut der schossenden Aehren beugt auch ihren Rücken, daß sie andächtig sind im Auffammeln all der Dinge, die einen schreitenden Geist antrallen und aufhalten könnten.

Irgendwo in einem Dorf, abseits von den glatten Straßen der Klugheit, haben sich die Menschen den Glauben noch so erhalten. Und weil dieses Fühlen des segnenden Geistes ihr Glaube ist an die Ewigkeit der bäuerlichen Dinge, gehen sie in der Woche vor dem großen Tag des heiligen Geistes die Ackerränge ab neben den hochkommenden Saaten und sie suchen alles zusammen, was im Weg liegt, um den großen Haufen von Aesten und Dornzeug, vom Abgelege alter Bäume und zugeschnittener Hecken wegzuschaffen und in einer Grube zu verbrennen. Hernach wird die Erde die Asche zudecken, eine milde neue Erde, die stark duften wird nach Boden und Reinheit, obgleich sie das Unreine deckt.

Es ist gerade in den letzten Tagen vorher. Es ist jetzt so mit den Bauern, daß sie keine Ruhe finden, so lange ein Rain oder ein Feldweg ist, den sie nicht abgegangen haben. Das Niederschauen auf die Erde hat sie gebeugt, aber es ist die Ehrfurcht vor dem Kommenden. Vielleicht hat etwas anderes sie jetzt noch tiefer niedergedrückt, daß sie jetzt so gehen müssen, als seien sie von vielen Suchen ganz müde geworden. Vielleicht hat die Zeit sie nun alle so an den Schultern gefaßt, daß sie gezwungen einer ungeheuren Last nachgeben und sich nicht mehr aufrecken können wie sie es früher einmal getan.

Man darf den Bauern nicht nachfragen. Sie wollen nicht sprechen davon, sie können nicht laut reden von den Dingen, die sie an den Schultern gepackt haben. Wenn sie reden könnten wie andere Menschen, ja! Dann käme das Fluchen, das jetzt halblaut gegen den Boden geknurrt wird, ganz laut heraus, und würde klagen, daß man sie, die doch Bauern sein wollen, zu abgerackerten Tagelöhnern des Bodens gemacht hat, daß niemand mehr im Volk verstehen will, was es um die Not derer ist, die einmal Nährer und Nothelfer gewesen sind für das andere Volk.

Aber sie fluchen nicht. Man hat sie weit genug gebeugt, daß sie nicht mehr an das alte Wehren denken, weil das Wehren nur aus dem Glauben erwachen könnte. Der Glaube ist abgefallen, als sie sich zu weit beugen mußten unter dem ewigen Darüberknien der Zeit. Nur soviel ist noch in ihnen, daß sie alten Brauch nicht sterben lassen wollen, solange er immer von der Hoffnung auf kommenden Segen bestimmt ist.

So tun sie, was sie immer getan. Sie tragen in weiten Körben alles Wilde und Bösgewachsene zusammen, hernach soll alles verbrannt werden und die Erde wird schweigend über der Asche liegen. Aber — es wird auch diesmal nicht anders werden, der Segen hilft nichts mehr, die Ernte hat keinen Wert mehr, niemand will sie, niemand gibt den Bauern ihr Recht, ihren Dank für das ewige Jahrwerk.

Wie sie tragen und tragen, stehen Knechte zwischen Wiese und Sand auf einem halbverwachsenen Fleck und graben den Boden auf, daß er alles aufnehmen soll, was man dem heiligen Geist weggeräumt aus seinem Weg. Sie tun ihre Arbeit wie Knechte, und manchmal lachen sie. Einmal wird das Lachen ganz laut, dann bricht es ab, schnell, erschrocken. Es bricht so jäh ab, daß die Bauern in der Nähe aufhorchen und hinsehen. Irgend etwas ist geschehen, ein Grabspaten hat vielleicht durch einen Fuß gestochen. Es muß so etwas sein, etwas ganz Erschreckendes.

Und dann ist es nichts Großes, nichts, was man nicht im Freithof oder auf einer Totenstätte jeden Tag sehen könnte. In Manns-tiefe unter der mageren Grasnabe, seit weiß Gott wann von der Feuchtigkeit des tiefen Bodens umleckt, liegt ein Gerippe. Es schält sich unter vorsichtigen Spaten heraus, es wird blankgewischt von bäuerlichen Händen, dann liegt es groß da und lang und mächtig, wie nur ein Bauernmensch als Toter daliegen kann, der so groß und breit und mächtig immer in seinem Leben den Platz gehalten hat. An allem, was Metall war, hat die Feuchtigkeit gefressen, der Rost hat von der rechten Schulter weg durch die halbe Brust geschnitten, daß die Rippen alle geteilt sind bis fast zur Körpermitte. Oder hat nicht ein Zufall das Eisen da in den Körper gelegt?

Die Hände wischen alles blank, was in der tiefen Grube liegt, sie schälen das Gebein aus der Erde, mit der es verhaftet ist, sie zeigen blanke Abdrücke in der Erde, die aussehen wie tönerne Gußformen für ein mächtiges Skelett. Und dann liegt der tote Mensch im Gebein so da, wie man ihn unter die Erde gebracht hat, mit der ausgestreckten Hand, die im Boden zusammengekrümmt ist wie zur Faust, mit dem Stück Eisen quer durch die Schulter und die breite Brust — Herrgott, das ist nicht gelegt und vom Zufall so gespielt worden, das schneidende Stück Metall hat den Körper zu teilen versucht, ein furchtbarer Schwerthieb hat das Leben zerhauen und wo ein Platz war, hat man den Toten verscharrt.

Jetzt tragen die Bauern die Köpfe fast noch tiefer, weil der Tod sie angemahnt hat. Sterben ist hart, ist grausam. Und so sterben ist furchtbar. Aber irgendwer im Haufen der Bauern beginnt sorglam zu reden, von einer alten Zeit, von Kriegen, von dem und dem Krieg. Und von keinem Krieg erzählt er, den nicht Bauern ausgefochten hätten auf ihrem Boden, um ihren Boden. Er ist selber ein Bauer, der so redet. Denn andere Menschen als Bauern können und dürfen davon nicht reden. Er ist grau und alt, und er redet von Kriegen und vom Wehren der Bauern, und er deutet auf den da, auf den knöchernen Mann, der ein Bauer gewesen ist, der sich den anderen entgegengestellt hat, weil sie mit den Bauern und dem ganzen Volk Schluß machen wollten. Als ihn das Eisen auseinanderschlug, fiel er weg — eher nicht.

Und der alte Bauer redet. Er weiß vielleicht nicht, ob da ein Bauer liegt, tot und zerteilt. Aber er redet nur von Bauern, und die anderen Menschen herum sehen die zusammengekrümmte Hand, die Faust, den Schwerthieb. Also war es ein Bauer. Ein anderer hätte vielleicht eine Rüstung getragen, aber Bauern müssen sich hinstellen, bloß mit ihrem Leben und bloß für das Leben, weil es nie untergehen darf.

Dann, am Tag vor dem Segengang des heiligen Geistes, als alles verbrannt werden muß, stehen sie alle um die Grube und werfen hinein, was zusammengetragen wurde. Sie sind auf einmal nicht mehr klein, sie haben den Toten gesehen, den Bauern, der für sie eingestanden ist, daß sie leben dürfen. Und ein alter Bauer hat geredet von altem Kampf. Alles ist nicht mehr so grau und so bitter und niederziehend, sie werfen das Altwerk in die Grube und schauen heute wieder einmal über ihre Felder weg mit der Frage, wie sie tragen werden, wie die Ernte sein wird, wie es dann, nach der Ernte sein wird. Es wird eben weiter getragen und ertragen werden müssen. Eigentlich — es war doch nie anders als so, immer so hart und immer ein Dasein gegen alle Welt, um so erst recht für alle anderen sein zu können.

Sie beten am Ende. Beten um alles, was der Geist Gottes segnen und beschützen möge, daß es die Gegenwart und die Zukunft ertrage, wie es andere Zeiten ertragen hat. Roß und Stall möge er segnen, abwehren allen Mißwachs und die bösen Kräfte des Himmels, segnen möge er jeden Gang zur Saat und alles, was wächst auf der Erde, und den heiligen Boden, Amen.

Es geschehe wieder mit allem, was früher und immer geschehen!

Rudolf Paulsen:

Die drei Stufen der Dichtung

Aus der Sehnsucht, sei sie auf Gott oder auf die Geliebte oder auf beide zugleich gerichtet, entspringt die unmittelbare Dichtung erwachender Jünglinge. Sie ist gefühlvoll, oft weltschmerzlich, oft überschwenglich und voll feuchtender Besahung. Kein Zufall, daß die jungen Dichter so häufig auch vom Tode reden; ihre Ungewißheit, ob ihre Liebe die Geliebte, ihr Gottsuchen Gott erringt, berechtigt sie dazu. Unbekümmert um das, was vor ihrer Zeit Form hieß, schreiben sie ihre Bekenntnisse im chaotischen Drang nieder, und es mag da mitunter das Rührendste erstehen, wenn schon naturgemäß ein Unvollendetes. Form kann der Jugend, die „lebt" und nicht im eigentlichen Sinne philosophiert, da sie alles als zu Erobendes nur auf sich selbst als Eroberer bezieht, nicht zum Problem werden. Sie zieht aus, die „Tat" (meist als ein romantisch Gefärbtes) oder das „Glück" zu suchen. Aber alle Dinge sind ihr Gegenstände des schweifenden Gefühls. Ihre Welt ist eine empfundene, keine gedachte oder geschaffene. Das ist die erste Stufe der Dichtung, die sentimentale, die Werthersche.

Am Widerstand der Umwelt gewinnt der beginnende Mann den Abstand von sich selbst. Er sieht die Schwierigkeiten des Lebens, lernt die Ansprüche der Dichtung kennen, weil man ihn weder als überhaupt genial noch als insbesondere dichterisch begabt anzuerkennen gesonnen ist, und mit dem „Glück" will es auch sonst nicht recht fort. Die Erfüllung sieht anders aus als der Wunsch, und wohin er sich lehnte, von dort sehnt er sich wieder fort. Auch die Liebe wird ihm zum Problem, wenn nicht zum unlösbaren, doch insofern, als fast nie der Mann sich dem Mädchen verbindet, in dessen Augen der „poetische" Jüngling den Himmel sah. Kein Grund indessen zum Verzweifeln! Hat der junge Dichter begriffen, daß der Traum und Wirklichkeit nicht zusammenfallen wollen, so wird er, wenn er nicht wie Werther endet, auf die zweite Stufe der Dichtung gelangen, auf der das künstlerische Formproblem ihn beschäftigt. Weil die Welt nicht mit seiner frühen Vorstellung von ihr harmoniert, setzt er alles Innen nach außen und bemüht sich, im „Objektiven" der Kunst als Plastisches zu schaffen, was das Leben nicht gewährt. Er flößt das lechzende Weinen, die zermürbende Klage um unerreichbares Glück von sich und schafft Kunst um der Kunst willen, womit er nun freilich in Gefahr gerät sich vom Gefühlsvollen allzu weit ins Gebiet einer abstrakten und ausgeklügelten Schönheit zu entfernen. Die „objektivere" Welt, die er da baut, ist leicht einer verlustenen angenähnelt oder verliert auf andere Weise die Fühlung mit dem eigenen lebenden Volke. So ging es ja doch wohl Goethe ein wenig mit Iphigenie und Tasso, sowie Eigenes, soviel Gekenntnishaftes auch darin noch eingekleidet sein mag. Jedenfalls: wenn auf der ersten Stufe der Dichter sich selbst hinstellt, so setzt er nun sich etwas beiseite und die gestaltete Welt seiner Dichtung als Objekt.

Die dritte Stufe möchte die Aesthetik der weiten und die Gefühlsschwelgerei der ersten überwinden. Sie strebt von der Selbstspiegelung über die Weltspiegelung zum Wirkenden und Wirklichen. Tat und Reflation der Gemeinschaft sind ihre Angelegenheiten. Goethes Faust im zweiten Teil! Das Formproblem wird hier wieder unwichtig. Die Hauptsache sind Wert und Geltung im Sittlichen. Ob das Werk als Dichtung oder sonst unter irgendeiner Kategorie richterlichen Gesetzen entspricht, wird belanglos, weil es wirkend ist, weil Kunst und Lehre mit dem Dasein des Werkes und seines Schöpfers zusammenfallen.

Diese dritte Stufe wird nur selten erreicht, die zweite schon häufiger; die erste ist die übliche, die entweder durch Erstetzung der zweiten, oder dadurch verlassen wird, daß der Dichter das Dichten aufsteckt. Wer lebenslänglich auf ihr beharren wollte, den mußten wir als lächerlich empfinden, und sein Gesamtwerk würde uns noch weniger genügen als das dessen, der die zweite Stufe nicht überklimmt.

Warum noch länger an Magenbeschwerden leiden,

wenn ein sicheres Mittel in Reichweite ist, das seit langen Jahren Tausenden von Magenkranken geholfen hat? Dieses Mittel ist Visierirte Magnesia, die Erleichterung bringt, indem sie die im Magen angesammelte Säure, die Ursache so vieler Magenbeschwerden, bindet. Durch Einnehmen von einem halben Teelöffel voll oder zwei bis drei Tabletten Bisseirte Magnesia in etwas Wasser nach dem Essen beseitigt man sauren Geschmack, Sodbrennen, Schwere im Magen, Uebelkeit, Blähungen und andere Verdauungsbeschwerden, die von einem Säureüberschuß herrühren. Visierirte Magnesia läßt die Nahrung nicht in Gärung übergehen, so daß der Körper sie restlos verarbeiten kann, und lindert gleichzeitig die entzündeten Magenwände. Bisseirte Magnesia ist in allen Apotheken zum Preise von Rkl. 1,39 in Pulver- oder Tablettenform erhältlich. [30729]

Das Glück von Lautenthal

ROMAN VON PAUL ERNST

26. Fortsetzung.

Thilo und das Fräulein mit dem Diener hinter sich waren inzwischen weitergeritten, und so kamen sie denn endlich an die ersten Häuser von Lautenthal. Da sahen sie einen jungen Mann mit einem Mädchen vor sich gehen; der junge Mann trug das Bündel des Mädchens in der Hand, und beide hatten staubige Schuhe, daß man ihnen wohl eine längere Wanderschaft anmerken konnte. Plötzlich erkannten die beiden Kurt Pfeffer.

Kurt kam eben aus Goslar zurück mit Marie Wiedenhöfer, die zu ihrem alten Vater eilen wollte. In dem Augenblick, wo die beiden ihn erkannten, wendete Kurt den Kopf zu den Pferdegetrappel hinter ihm, da erkannte auch er; er blieb stehen und das Mädchen mit ihm, und nun fand die Begrüßung statt. Kurt erzählte, was geschehen war, daß der alte Geschworene von seinem Bett aufgestanden war und sich eine Rute geschnitten hatte und hatte zum Stollen gehen wollen, und daß er da von einem Schlaganfall getroffen war. Marie weinte, während er erzählte, sie sagte entschuldigend: „Es ist doch nun einmal der Vater."

„Ich kann ja mit der Rute gehen. Beruhigt den alten Mann," rief das Fräulein. „Ich komme gleich. Ich muß nur erst ins Pfarrhaus, dann komme ich."

„Ihr könnt mit der Rute gehen?" fragte Kurt mit glänzenden Augen. Marie zog ihn am Aermel und flüsterte ihm zu: „Wir wollen schnell machen, daß wir zum Vater kommen; wer weiß, wie wir ihn treffen."

Hastig verabschiedeten sich die vier, dann gingen Kurt und Marie mit ihren lahmen Beinen eilig zum Haus des Geschworenen.

Der lag still und friedlich in seinem sauberen Bett. In seinem Gesicht war nichts mehr von dem Anfall zu sehen. Im Ofen rumorte laut ein tüchtiges Feuer; ein Fenster der Stube war weit geöffnet, um die Frühlingsluft hineinzulassen.

Vorsichtig leise öffnete Marie die Tür und lugte erst durch den Spalt. Da sah sie den halbschlummernden Vater liegen. Nun trat sie in das Zimmer, Kurt mit dem Bündel hinter ihr. Auf Zehenspitzen ging sie zum Bett. Als sie vor ihm stand, da hatte der Alte das Geräusch bemerkt. Langsam wendete er den Kopf zu der Seite, wo das Mädchen stand, ein Lächeln überleuchtete sein Gesicht; er sagte: „Ach, du bist gekommen! Das war doch nicht nötig! Weshalb machst ihr soviel Umstände mit mir!" Er hielt ihre Hand fest, die sie in seine gelegt hatte. „Ich bin nichts mehr nütze. Weshalb soviel Umstände mit mir! Du bist jung, du mußt das Leben erst anfangen!"

Die Kölschen trat ein. „Kölschen, die Marie ist gekommen!" sagte der Vater. „Nun hole gleich zu essen. Der junge Mann ist auch mitgekommen, der sie geholt hat. Wie heißt er doch gleich? Sie werden wohl Hunger haben, ein weiter Weg!" Matt schwieg er. Marie küßte ihn auf die Stirn. Er lächelte. „Ich freue mich, daß du gekommen bist," sagte er leise. „Du mußt dich ausruhen. Weiter Weg!" Er war matt, er schloß die Augen.

„Ich sage es ihm, das freut ihn," sagte Kurt zu Marie. Dann beugte er sich über den Kranken und sprach leise vor seinem Ohr: „Das fremde Fräulein, das beim Herrn Pfarrer wohnt, kann mit der Rute gehen. Sie kommt nachher zu dir."

Der Kranke öffnete die Augen groß, er wollte sich aufrichten. „Was, mit der Rute gehen?" sagte er. „Sie findet etwas, einen großen Gang findet sie, der ist da, das weiß ich."

„Lege dich nieder, Vater," sagte Marie ängstlich, glättete das Kissen, nahm den alten Mann in die Arme und legte ihn wieder zurück. „Einen großen Gang," sagte der und bewegte den Zeigefinger der rechten Hand.

Eine Weile schwieg er erschöpft. Dann fragte er: „Sie kommt doch heute? Wer weiß, wie lange ich noch lebe. Das möchte ich doch noch erleben. Ein großer Gang. Das weiß ich. Aber die Leute wollen es mir immer nicht glauben."

Marie beugte sich über ihn und sagte: „Heute kommt sie. Und du lebst noch lange, Vater. Du erlebst das noch, daß der Silberbote jeden Tag nach Zellerfeld hinaufgeht."

Der Kranke versuchte zu lächeln und machte eine abwehrende Handbewegung. Dann faßte er Mariens Hand mit beiden Händen und sagte: „Gutes Kind, gutes Kind." Dann fuhr er fort: „Ja, das Vermögen habe ich ja nun verbergmännelt. Aber das mußte ich doch. Auf mir lag doch die Verantwortung! Du trägst mir das doch nicht nach?"

„Aber gräme dich doch nicht darüber, Vater," sagte Marie lachend. „Ich bin ja jung und bin gesund und kann arbeiten, mich können die Menschen überall brauchen."

Eine Träne stahl sich durch die verharzten Augenwimpern des Alten. „Gutes Kind, gutes Kind," sagte er. „Nun habe ich doch mein Leben hier vom Bergwerk gehabt; meine Eltern auch, meine Großeltern auch, und so weiter hinaus. Da hängt man doch an dem Werk."

In der Küche sprach die Kölschen mit Kurt. Sie hatte ihre Bedenken gegen die Fremde. Der Geschworene, der war ein guter Mann, nichts Böses war in dem, und wenn der mit der Rute ging, das kam von Gott. Aber von dem fremden Fräulein wußte man doch nichts. Viele Leute sagten, daß sie eine Hexe ist. Darüber wollte sie ja nun nichts Bestimmtes sagen. Aber Zauberei war das doch nun mit der Rute, mit natürlichen Dingen ging das nicht zu, und da konnte niemand wissen, ob nicht auch der Teufel da seine Pfoten im Spiel hatte.

Kurt lachte. Er sagte: „Kölschen, seid nicht dumm. Wenn es wieder Arbeit auf der Grube gibt, das kommt Euch doch auch zugute, dann kann Euer Mann doch wieder anfahren! Ist das ein frevliches Werk oder nicht?"

Die Kölschen trocknete sich mit der Schürze die Augen. Sie sagte: „Das ist ja wohl ein christliches Werk. Wir beten ja auch jeden Abend zum lieben Gott und zum heiligen Jakob, wenn der heilige Jakob ja freilich eigentlich auch katholisch ist, daß er uns wieder einen Anbruch schickt. Aber, aber! Es geht um die himmlische Seligkeit, junger Herr, und Gott läßt sich nicht spotten!"

Während solches in Stube und Küche verhandelt wurde, tat sich die Haustür mit heftigem Gebimmel auf, und Fräulein von Glück trat in das Haus. Kurt kam aus der Küche nach vorn, indessen sich die Kölschen scheu zurückhielt; er begrüßte sie und führte sie in die Stube des Kranken.

Der versuchte sich aufzurichten; das Fräulein eilte zu ihm und hielt ihn zurück. „Eine Rute," sagte er. „Eine Rute habe ich schon abgeschnitten." Er sah sich nach Kurt um und fragte: „Wohin hast du denn die Rute gelegt, die ich abgeschnitten hatte?" Kurt eilte aus dem Zimmer, sie zu holen. Marie folgte ihm.

Die Fremde hatte sich zu dem Alten gesetzt. „Laßt das!" sagte sie; „ich schneide mir meine Rute selber ab. Jeder hat da seine eigene Art."

„Jawohl, seine eigene Art," bestätigte der Alte. „Im Garten habe ich einen Haselbusch. Der ist noch von meinem Großvater, der hat die Rute gelegt. Mein Großvater war nämlich auch schon ein Rutengänger, mein Vater auch. Von dem Busch könnt Ihr abschneiden. Weil nämlich der Boden metallreich ist. Seins Mariengraschen Zeinsilber hat mein Vater dort vergraben, als er die Rute gelegt hat. Ich habe sie einmal gefunden, wie ich den Busch einmal zurechtgeschnitten und um die Wurzeln umgegraben habe; da habe ich sie gleich wieder zurückgelegt an ihren Ort."

Inzwischen suchte Kurt die abgeschnittene Rute im Garten, wo sie gebliehen war, als der alte Geschworene den Schlaganfall bekommen hatte, die Kölschen aber sprach in der Küche unter Tränen auf Marie ein; sie sagte: „Ein gefährlich Werk ist das Rutengehen immer. Der Rutengänger muß ein frommer, nüchterner und keuscher Mensch sein. Das ist selten heutzutage, daß einer so ist. Die Welt ist nicht besser geworden, sie ist schlechter geworden. Und der Teufel ist Gottes Affe. Alle Werke Gottes macht er nach. Und von der Fremden hört man nicht viel Gutes. Die Leute sagen ja, sie soll eine Hexe sein. Mit so einer Person will sich nun der Geschworene einlassen! Mich geht es ja nichts an, ich bin ja bezahlte Person hier im Haus. Aber seine Verantwortung hat man doch, wenn man auch nur Dienstbote ist."

Fortsetzung folgt.

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Gefördert durch DFG Deutsche Forschungsgemeinschaft
Signatur: Ztg 19, [10] - -

HANDEL UND WIRTSCHAFT

Nachdruck nur mit Quellenangabe

Beilage zum Hannoverschen Kurier

Nr. 267/63. Sonntag, 11. Juni 1933

Verantwortlich: Paul Stotten

Aussenhandels- und Bankenfragen

Grundsätzliche Gedankengänge führender NSDAP.-Mitglieder

Auf der Tagung des „Verbandes öffentlich-rechtlicher Kreditanstalten" am 9. Juni, über die von uns ausführlich berichtet worden ist, setzte Gesandter Werner Daitz die Notwendigkeiten einer organischen Zinssenkung im einzelnen auseinander: Auch von öffentlichen Instituten werde auch von den Privatbanken im Personalkreditverkehr ein Höchstzinssatz von 6,5 Proz., späterhin 6 Proz. erwartet, während auf dem Kapitalmarkt die Erreichung eines 4proz. Zinssatzes für mündelsichere Hypotheken und öffentliche Anleihen das Ziel sein müsse. Der Grundsatz, dass die Kreditwirtschaft nicht mehr Selbstzweck, sondern als Teil des Organs der gesamten Volkswirtschaft zu gelten habe, gibt den äusseren Rahmen und die Grundlage für die vorstehend gekennzeichneten Endziele wieder.

Es erscheint zweckmässig, in dem von Werner Daitz bezeichneten Zusammenhang eine Reihe von grundsätzlichen Gedankengängen anzuführen, die grösstenteils mit den wirklichen Absichten führender Mitglieder der NSDAP. identisch sind. Dabei soll heute auf sachliche Einwände und Geltendmachung von Bedenken verzichtet werden. Lediglich stichwortartig seien nachstehend einige besonders bedeutungsvolle Forderungen und Ansichten führender Pg. der NSDAP. wiedergegeben:

„Wir müssen die uralte Erbweisheit unserer Verfahren, dass die Steuern nicht über den Zehnten und die Zinsen nicht über den halben Zehnten gehen dürfen, wieder durchführen."

*

„Wir müssen darauf bedacht nehmen, dass die Etats von Reich, Ländern und Gemeinden und der öffentlichen Betriebe, die durch versteckte Steuern eine untragbare Höhe erklommen haben, und mehr flüssiger Mittel auffressen, als von der deutschen Wirtschaft erzeugt werden, so verringert werden, dass wieder ein Ueberschuss entsteht."

*

„Die deutsche Wirtschaft kann nicht mehr als höchstens 5,5 Milliarden RM. Zinsen jährlich bezahlen. Mit diesen 5,5 Milliarden konnte man bei dem früheren Zinssatz 120 Milliarden Kredite verzinsen, bei dem heutigen nur einige 60 Milliarden. Die Folge ist, dass der Kreditwert der deutschen Sachwerte, der deutschen Produktionsmittel, von 120 Milliarden im Jahre 1913 auf rund 60 Milliarden heute heruntergegangen ist. In dem engen Kreditraum von 60 Milliarden drängt sich heute die ganze Wirtschaft zusammen."

*

„1913 hatten wir 4,5 Milliarden Mark Geldeinheiten, die sich etwa 11—12mal umschlugen; das entsprach dem deutschen Nationaleinkommen von 55 Milliarden Mark. Das deutsche Kreditvolumen von 120 Milliarden schlug sich in zwei Jahren nicht einmal ganz in dem Nationaleinkommen von 55 Milliarden nieder. Das biologische Gleichgewicht von Geldzeichenvolumen und Kreditnehmen hat sich in der Weise geändert, dass wir heute ein Kreditvolumen von nur 60 Milliarden haben, weil durch den Verlustbetrieb die Zinsen so hoch gedrückt worden sind, und weil der Zins immer noch versucht, diesem Verlust, der ein Betriebskapitalschwund ist, auszuweichen."

*

„Umschuldungen, Entschuldungen und sonstige schönen Konstruktionen nützen gar nichts. Wenn Zinsen, Steuern und Tarife abgebaut werden, wenn man die falschgelagerte Kaufkraft, von der viel zu viel für die Verwaltung verloren geht, dem produktiven Menschen wieder überlässt, wenn man die Zins- und Steuerfesseln durchschneidet, wird sich die Kreditbasis ganze von selbst wieder ausweiten. Die festgefahrenen ersten 60 Milliarden werden dann die weiteren 60 Milliarden von allein auftauen. — Nicht von heute auf morgen, aber sicher innerhalb von 1½ Jahren werden dann vier Millionen Arbeiter ganz selbstätig wieder in die Wirtschaft eingegliedert werden."

*

„Ein weiterer Ueberstand rührt aus dem Valutadumping her. Pfund und Dollar bewirken eine zusätzliche Einfuhr nach Deutschland, die sonst niemals da wäre. Staatliche Maschmittel des Auslandes führen einen Angriff gegen unsere schutzlose Provatwirtschaft, durch den ganze Wirtschaftszweige stillgelegt werden. Zu erinnern ist nur an die Nichteisenmetallwirtschaft. Statt dass wir z. B. unser Zink selbst produzieren, wie wir es bis zur Senkung des Pfundes getan haben, holen wir es vom Ausland herein. Das ist privatwirtschaftlich billiger, aber volkswirtschaftlich viel teurer, weil in der Rechnung die stillgelegten Fabriken und die Arbeitslosenunterstützungen zu berücksichtigen sind. Ebenso geht es der deutschen Schiffahrt. — Schon vor 1½ Jahren, bei Beginn des Valutadumpings, wurde der Vorschlag gemacht, alle Importe aus unterwertigen Ländern mit einem Devisenausgleich zu belegen. Dieser Ausgleich darf aber nicht der Staat in seine Tasche stecken, vielmehr soll er als Rückvergütung für den Export in diese unterwertigen Länder Verwendung finden. Dadurch erfolgt zwangsläufig eine Abdrosselung der Einfuhr aus den unterwertigen Ländern und eine Ausweitung des Ausfuhrvolumens in diese Länder. — In der gleichen Weise kann man der Schiffahrt helfen. Die Spitzenbeträge an Devisen, die im Ausland nicht wieder ausgegeben werden, müssen in Deutschland mit 20,40 RM. für das Pfund eingelöst werden. Dafür müsste ein Zuschuss aufgebracht werden. Hierbei handelt es sich nur um die Trampschiffahrt, nicht um die Personenschiffahrt. Bei letzterer ist in dem Pool bereits ein weitgehender Ausgleich gefunden — vergl. Reichszuschuss bis zu 20 Mill. RM. für Währungsentwertungen wichtiger Schifffahrtländer —. Für die 6 Mill. RM. kommen aber 20—30 Mill. RM. durch Ausweitung des Verkehrsvolumen wieder ein."

*

„Nach Ausnutzung aller Arbeitsmöglichkeiten werden wir mindestens 1,5 Millionen arbeitslose Menschen übrig behalten, 500 000 Arbeitslose weil wir kein Militär in früherem Umfange mehr haben, und mindestens 1 Million infolge des Umbaues der bisher international orientierten Volkswirtschaft zu einer echten Nationalwirtschaft, sowie durch die Wirtschaftsschrumpfung, die zum Teil durch die äussere Krise verursacht wird. Zur Arbeitsdienstpflicht hoffen wir allmählich 500 000 Menschen herauszuziehen. — Die uferlosen Arbeitsbeschaffungspläne, die man entwickelt, sind irrig und sind missverstanden worden. Die Nationalsozialisten haben sie in dieser Weise nie propagiert. Sie sind aus der falschen Ansebauung hervorgegangen, dass die deutsche Wirtschaft mit Kapital übersättigt sei und nur den Absorm nicht finden könne. Niemals kann man mit einem zusätzlichen Arbeitsbeschaffungsprogramm die Wirtschaft ankurbeln. Vorher oder mindestens gleichzeitig müssen alle Lasten, Zinsen und Steuern gesenkt werden, damit die Wirtschaftssubstanz resonanzfähig wird. Die Volkswirtschaft muss zu einem überschusserzeugenden Betrieb gemacht werden. — Durch ein Kommissariat muss die Vereinfachung des ungeheuer aufgeblähten Bankenapparates vorgenommen werden. Das vorhandene Bankenkommissariat muss mit grossen Vollmachten ausgerüstet werden. Wir müssen einen einheitlichen Kreditkreislauf bekommen: Zentrale Uebersicht, zentrale Zusammenführung des gesamten Geld- und Kreditkreislaufs, aber weitgehende, durch ständische Gliederung bewirkte dezentralisierte Kreditvergebung. — Eine Nationalwirtschaft unter dem Gesichtspunkt safety first, Sicherheit zuerst, verlangt einen geschlossenen Geld- und Kreditkreislauf, Gold und Devisen brauchen wir als zwischenstaatliches Betriebskapital; dagegen haben sie auf den inneren Geld- und Kreditkreislauf keinen Einfluss, wie man das bisher immer fälschlich angenommen hat.

*

„Verlangt wird auch ein mit grossen Vollmachten ausgestattetes Sparkommissariat, die Errichtung eines zentralen Budgetbüros, in dem die Etats von Reich, Ländern und Gemeinden geprüft werden. Das Sparkommissariat, das in kurzer Zeit kommen soll, müsste sich auch die öffentlichen Betriebe vornehmen, da auch bei diesen ein übersetzter Verwaltungsapparat festzustellen ist. Wir müssen wieder eine saubere und anständige Wirtschaft einführen."

*

„Wir haben in Wirklichkeit niemals eine „Weltwirtschaft" gehabt, schon der Name „Weltwirtschaft" war verkehrt. Wir haben in Wirklichkeit nur einen zwischenstaatlichen Handel und Verkehr. Nur die Volkswirtschaften produzieren und erzeugen Ueberschüsse und sind infolgedessen das Primäre. Der zwischenstaatliche Handel und Verkehr hat die Ueberschüsse der Volkswirtschaften zu verteilen, das war die Funktion der sogenannten Weltwirtschaft. Sie war etwas Sekundäres.

Alles, was wir innerhalb unserer Grenzen nicht herstellen können, was aber zur Existenz und Ernährung unumgänglich notwendig ist, muss zu finden sein innerhalb des zusammengebundenen Einzelgebietes. Dieser Gesichtspunkt des safety first verlangt neben der möglichsten Herstellung alles dessen, was innerhalb der Grenzen selbst erfolgen kann, die Verlagerung des Aussenhandels für alle lebenswichtigen Dinge in den Raum hinein, den wir durch Bündnisse decken können. Dies gilt z. B. für die Getreide- und Fettversorgung.

Wenn die Wirtschaft wieder zu Atem kommt, und in grossem Umfange Rohstoffe einkaufen muss, müssen wir uns auf neue handelsvertragliche Abmachungen einstellen, wenn wir nicht neue Kredite aufnehmen wollen. Dass wir mit Kontingenten arbeiten müssen, ist klar; denn nur so können wir die Dinge wieder ins Gleichgewicht bringen."

*

„Niemals wird eine nationalsozialistische Regierung sich in die internen Angelegenheiten der Unternehmungen, in die Geschäftsgeheimnisse einmischen, sondern nur die Lenkung von aussen vornehmen. Sie wird nur verlangen, dass sich die betreffenden Gebiete. Desweges auch der ständische Aufbau, den wir im innern durchführen wollen, der zur Voraussetzung hat, dass eine Einigung des betreffenden Berufsstandes unter sich erfolgt. Er hat vollkommene Wirtschaftsfreiheit und eigene Wirtschaftsgesetzgebung. Allerdings wird dem Arbeitgeber das Aussperrungsrecht und dem Arbeitnehmer der Knüppel des Streikrechtes genommen werden. Man wird beide zwingen, sich untereinander zu einigen. Der Staat soll regieren und die Wirtschaft soll wirtschaften."

r.

Monopolzuschläge für Futtermittel

Unabhängigkeit in der Futtermittel-Versorgung das Ziel

In der Sitzung des Verwaltungsrates der Reichsstelle für Getreide, Futtermittel und sonstige landwirtschaftliche Erzeugnisse (früher Reichsmaisstelle) am 9. Juni wurde beschlossen, zur Durchführung der mit dem Fettprogramm der Reichsregierung verfolgten Ziele die Monopolzuschläge für Oelkuchen in- und ausländischer Erzeugung mit sofortiger Wirkung bis einschliesslich 13. Juli 1933 auf

60 RM. für die Tonne

festzusetzen. Im Zusammenhang damit sind ebenfalls mit sofortiger Wirkung die Monopolzuschläge für Reisfuttermehl und für Futterzwecken dienenden Bruchreis inländischer Herstellung um 20 RM. je Tonne erhöht und die Monopolzuschläge für Rückstände von der Stärkeerzeugung aus Mais inländischer Herstellung auf 60 RM. je Tonne festgesetzt worden. Im übrigen bleibt die am 5. Mai 1933 getroffene Preisregelung für die in das Monopol einbezogenen Waren mit Wirkung bis 18. Juli 1933 einschliesslich bestehen.

Dieses Vorgehen war sowohl im Interesse der Vieh- und Getreidewirtschaft als auch aus allgemeinen nationalpolitischen und nationalwirtschaftlichen Gründen notwendig. Es war jetzt möglich, weil der Fettplan der Landwirtschaft eine fühlbare

Besserung der Werkmilchpreise

gebracht hat und die Landwirtschaft gerade in der jetzigen Jahreszeit über betriebseigene Futtermittel in ausreichendem Umfang verfügt. Die deutsche Landwirtschaft, einschliesslich der Viehwirtschaft, kann nur gesunden, wenn sie möglichst weitgehend auf einheimischer Futtergrundlage aufgebaut wird. Im letzten Jahre hatte jedoch der Oelkuchenverbrauch in Auswirkung des starken Preisverfalls der Oelkuchen einen sehr grossen Umfang angenommen. Etwa 800 000 Tonnen deutsche Futtermittel mussten dem ausländischen Erzeugnis weichen. Die Folge davon war ein ständig steigendes Angebot von deutschen Futtererzeugnissen an den Getreidemärkten. Diese Lage zwang das Reich, ungewöhnlich grosse Geldmittel zu Stützungszwecken zur Verfügung zu stellen, um das mit den Futtermittelpreisen eng verbundene Getreidepreisniveau nur einigermassen auf einer für den Landwirt erträglichen Höhe zu halten. Immer stärker wurde zwangsläufig die Forderung, nicht nur Brotgetreide, sondern auch den Hafermarkt zu stützen.

Diese Geldmittel sind in erheblichem Umfang entbehrlich, wenn zwischen Futtermitteln und Getreide wieder ein

gesundes Preisverhältnis

hergestellt wird und so dann hauptsächlich eine Verwendung von Oelkuchen bei Verfütterung an Milchvieh als Zusatzfutter neben einer reichlichen Gabe einheimischen Grundfutters lohnend erscheint. Selbst im Jahre des Rekordölkuchenverbrauchs 1932 wurden in Deutschland je Kuh (unter der falschen Voraussetzung, dass der Oelkuchenverbrauch 1932 mit 2,25 Mill. Tonnen nur auf die rund 10 Mill. Milchkühe entfiel) nur 4½ Zentner verfüttert. In Zukunft wird man mit einem Normaljahresverbrauch von vielleicht 3 Zentner je Kuh rechnen können. Wird diese Menge um 3 RM. je Zentner verteuert, so bedeutet dies zunächst eine Mehrbelastung je Kuh und Jahr von 9 RM. Stellt man dem auf Grund des Fettplans eines Mehrerlös von nur 2 Rpf. je Liter Milch und einen Jahresdurchschnittsertrag von 2300 Liter Milch je Kuh und Jahr gegenüber, so ergibt sich für den Landwirt, selbst unter Berücksichtigung des Eigenverbrauchs der Landwirtschaft an Milch und Butter, eine Mehreinnahme, die das Mehrfache der oben errechneten Mehrbelastung darstellt.

Es ist also festzustellen, dass einer geringen Mehrbelastung bei der Oelkuchenfütterung folgende

Vorteile

gegenüberstehen: 1. eine die Mehrbelastung reichlich ausgleichende Mehreinnahme bei der Milchverwertung als Auswirkung des Fettplans, 2. ein starker Schutz der deutschen Futtererzeugung als Voraussetzung einer Steigerung der deutschen Futtererzeugung, 3. die allmähliche Sicherung der Unabhängigkeit Deutschlands in der Futtermittelversorgung, 4. eine durchgreifende Gesundung der deutschen Viehwirtschaft durch allmähliche Anpassung der deutschen Viehbestände an die einheimische Futtererzeugung und die vorhandenen Absatzmöglichkeiten, 5. die Schaffung einer gesunden und tragfähigen Grundlage für die Verwertung der neuen Getreideernte, 6. die Ersparnis von Millionenbeträgen, die bisher zur Stützung der Getreidemärkte erforderlich waren, 7. ein Beitrag der Landwirtschaft zur Schonung und Wiederauffüllung der geschrumpften Devisenbestände bei der Reichsbank.

Vorm. Benz-Motoren

Verlust trotz Unkostensenkung.

Bei der Motorenwerke Mannheim-A.-G., vorm. Benz, Abt. stationärer Motorenbau, Mannheim, ist durch die Schrumpfung des Geschäftsumfanges und die Verminderung der Verkaufserlöse im Jahre 1932 trotz erheblicher Unkostensenkung ein Verlust von 0,135 Mill. RM. entstanden. Ferner wurde zur Anpassung der Buchwerte der Fertigfabrikate an die 1933 voraussichtlich erzielbaren Verkaufspreise eine Sonderabschreibung von 0,038 Mill. RM. vorgenommen, so dass der Bilanzmässige Verlust 0,173 Mill. RM. betrugt.

Handlungs- und Vertriebsunkosten stellten sich auf 1,28 (2,00) Mill. RM. Abschreibungen auf insgesamt 0,15 (0,26) Mill. RM. I. V. wurden ausserdem Sonderabschreibungen in Höhe von 2,12 Mill. RM. vorgenommen, und dem Reservefonds 0,100 Mill. RM. zugeführt, sowie der Verlust von 1,37 Mill. RM. ausgeglichen, was durch Herabsetzung des Aktienkapitals von 5,4 auf 1,8 Mill. RM. ermöglicht wurde. Eine nachhaltige Besserung des Verkaufs ist abhängig von der Entwicklung der Ausfuhrmöglichkeit. r.

*

r. **Ford Motor Co., Ltd., London.** Die Gesellschaft weist für das Geschäftsjahr 1932 einen Betriebsverlust von 160 250 Pfund Sterling aus gegen 412 142 Pfund Sterling Betriebsgewinn i. V.

r. **Industriewerke, A.-G., Plauen i. V.** Das Grundkapital soll i. e. F. von 4,5 auf 3,15 Mill. RM. durch Umwandlung sämtlicher Stamm- und Vorzugsaktien in 217 000 Stamm- bzw. 8000 Vorzugsaktien im Nennwert von je 20 RM., sodann durch Zusammenlegung sämtlicher Stamm- und Vorzugsaktien im Verhältnis 10:7 herabgesetzt werden. Es ergeben sich dann 351 900 Stück Stammaktien und 5600 Stück Vorzugsaktien im Nennwert von je 20 Reichsmark. Weiter ist die Auflösung des nicht mehr erforderlichen Teils des Reservefonds von 1 337 600 RM. — bisher 1 652 600 — und künftig 315 000 RM. — und die Verwendung dieser 1 337 600 RM. zu Abschreibungen vorgesehen.

r. **Zuckerraffinerie Magdeburg, A.-G., Magdeburg.** Auf der, so. GV. am 30. Juni wird die Herabsetzung des Grundkapitals um 250 000 RM. Aktien beantragt.

Margarine nach dem 30. Juni

Vorbereitung der Neuregelung.

Durch die Verordnung über die gewerbsmässige Herstellung von Erzeugnissen der Margarinefabriken und der Oelmühlen vom 23. März 1933 ist die Herstellung von Margarine, Kunst-, Speisefett-, Speiseöl, Pflanzenfett und gehärtetem Tran vorläufig für die Zeit vom 27. März bis zum 30. Juni 1933 kontingentiert worden. Da die Reichsregierung in Kürze eine Entscheidung darüber treffen muss, welche Regelung nach dem 30. Juni erfolgen soll, hat der Deutsche Industrie- und Handelstag die

Industrie- und Handelskammern

der Haupterzeuger- und Verbrauchsgebiete sowie die für die Herstellung und Verteilung von Margarine zuständigen Verbände zu einer Aussprache für Dienstag, den 13. Juni 1933, eingeladen. Zweck dieser Besprechung soll sein, auf Grund der bisher gesammelten Erfahrungen der Regierung Vorschläge für eine Neuregelung der Margarinewirtschaft zu unterbreiten, die, ohne das Ziel des Fettplanes zu gefährden, eine für Erzeuger, Händler und Verbraucher erträgliche Durchführung ermöglicht. z.

Förderung deutscher Ware

„Kuratorium für Volkswirtschaftsdienst."

Nach eingehenden Verhandlungen ist das bereits vor einigen Wochen gebildete „Kuratorium für Deutschen Volkswirtschaftsdienst, e. V.", zu einer für die ganze deutsche Wirtschaft höchst bedeutsamen Zentralstelle ausgebaut worden. Das aKuratorium setzt sich aus führenden Männern der Industrie, der Landwirtschaft und des Handels zusammen. Dem Kuratorium steht ein Beirat zur Seite.

Aufgabe des Kurstoriums ist vor allem die Förderung der volkswirtschaftlichen Selbständigkeit des deutschen Volkes in Erzeugung, Verteilung und Verbrauch und die Durchführung aller für dieses Ziel notwendigen Arbeiten, insbesondere die Einführung einer allgemeinen deutschen Ursprungs- und Qualitätsschutzmarke zur Kenntlichmachung aller deutschen Erzeugnisse Diese Schutzmarke soll im In- und Auslande allgemein bekanntgegeben werden und dadurch zur Förderung deutscher Qualitätserzeugung und des Absatzes deutscher Waren aller Art im In- und Auslande beitragen. Besonderes Augenmerk wird auch dem Ausbau der innerdeutschen Rohstoffgrundlage sowie der Verbraucherförderung deutscher Ersatzstoffe geschenkt werden.

Damit ist die in fast allen Ländern bestehende, bisher aber in Deutschland noch nicht vorhandene Zentralstelle auf breitester Grundlage geschaffen worden, die etwa dem englischen „empire marketing board" entspricht. r.

Kromschröder A.-G.

4 v. H. Dividende.

Die Kromschröder-A.-G., Osnabrück, schliesst das Geschäftsjahr 1932 nach 0,12 Mill. Abschreibungen (i. V. Abschreibungen und Rückstellungen 0,33) Mill. RM. einschl. 0,17 (0,15) Mill. RM. Gewinnvortrag mit einem Reingewinn von 0,30 (0,29) Mill. RM, ab, woraus 4 (5) Proz. Dividende auf die Stammaktien und wieder 6 Proz. auf die Vorzugsaktien verteilt werden sollen.

In Geschäftsbericht wird im Hinblick auf die allgemeine Krise es als ein günstiges Ergebnis bezeichnet, wenn der Auftragseingang aus dem Inlande im Jahre 1932 noch etwas höher war als 1931, aus dem Auslande dagegen nicht unwesentlich niedriger. Der Inlandsumsatz sei aber infolge des niedrigen Auftragsbestandes am 1. Januar 1932 niedriger als 1931, insbesondere dem Wert nach als Folge des starken Preisdrucke.

Aus der Bilanz: Schulden 1,21 (1,34), darunter Bankschulden (Stillhalte-Kredit) 0,78, andererseits Forderungen 1,66, Bankguthaben 0,10 (im Vorjahr Aussenstände 1,53), Vorräte 0,95 (1,31), Beteiligungen 0,33, nom. 210 000 RM., eigene Aktien 0,12 (im Vorjahr Beteiligungen und Wertpapiere 0,34) Mill. RM. Der Auftragseingang in den ersten vier Monaten des Jahres 1933 hält sich etwa auf der Höhe des Vorjahres, GV. 14. Juni. r.

Elektrizität

r. **AEG.** Der AEG. sind in letzter Zeit wieder grosse Aufträge, insbesondere auf Kraftversorgungseinrichtungen, zugegangen. Erfreulich ist hierbei, dass das Inland mit grösseren Objekten vertreten ist. So liefert die AEG. z. B. für ein Westdeutsches Elektrizitätswerk ein Drehstrom-Turboaggregat von 9000 kw-Leistung. In Ostpreussen wird von ihr der Bau einer 67 km langen 60 000-Volt-Freileitung ausgeführt. Eine Grossgleichrichteranlage von 4000 Amp. und eine Dampfturbine von 6250 kw Leistung wurden von zwei städtischen Elektrizitätswerken in Auftrag gegeben. An bedeutenden Auslandsaufträgen wurden u. a. hereingenommen: für Spanien 10 elektrische Hafenkranausrüstungen, für die osteuropäische Industrie ein grösserer Turbosatz, für Südamerika ein grösserer Auftrag auf Kabel und Hochspannungsmaterial.

* **Rudolph Karstadt, A.-G., Berlin.** Im Zuge ihres Neuordnungsprogramms hat die Gesellschaft ihre Ausrüstungsanstalt in Kassel in eine selbständige A.-G. mit der Firma „Kasseler Druckerei und Färberei A.-G." umgewandelt. Das Kapital des neuen Unternehmens beträgt 2,4 Mill. RM.

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Gefördert durch DFG Deutsche Forschungsgemeinschaft
Signatur: Ztg 19, [11] - -

WARENMÄRKTE UND BÖRSEN

Getreide und Futtermittel

✱ **Winnipeg**, 10. Juni. Schluß. Weizen per Juli 64¼ (64), per Okt. 66½ (66¼), per Dez. 67⅝ (67⅜). Hafer per Juli 38½ (38¾), per Okt. 29⅝ (38⅞). Roggen per Juli 50⅝ (49¾), per Okt. 52⅜ (51¾), per Dez. 53⅝. Gerste per Juli 37⅝ (36½), per Okt. 39½ (38½), per Dez. 40¼. Leinsaat per Juli 136⅜ (135½), per Okt. 130¼ (127⅝), per Dez. 129 (126⅞). Tendenz: Stetig.

NEW YORK

	10.	9.	Mehlangebot wöchentl.	10.	9.
Weizen Scheidewasser stetig				4.70-4.90	4.70-4.90
Erste loko ..	93¾	92⅝	Getreidefracht nach England	117⅝-2/3	117⅝-2/3
Hartwinter loko	87⅝	86⅝	nach Kontinent	5⅞-7	5⅞-7
Mais, loko	55	54⅜			

✱ **Chikago**, 10. Juni. Angesichts der Befestigung an Baumwoll- und Effektenmärkte sogen die Getreidepreise fast allgemein an, zumal man haussegünstige Wochenstatistiken aus dem Auslande erwartete. Das bei umfangreichen Realisationen herauskommende Material fand zumeist schlank Unterkunft. — Am Weizenmarkte wurde der gestrige amtliche Bericht haussegünstig für Winterweizen ausgelegt. — Mais folgte zunächst der Bewegung am Weizen- und Hafermarkte. Später wurde die Tendenz aber angesichts des günstigen Wetters und infolge des reichlichen Inlandsangebots unter Liquidationen schwächer. Gegen Schluß erfolgten vereinzelt Deckungen. — Die Tendenz des Roggenmarktes wurde gleichfalls in starkem Maße durch die Bewegung der Weizenpreise bestimmt. — Der Hafermarkt steht nach wie vor im Zeichen der schlechten Erntenaussichten und es zeigte sich ziemlich rege Nachfrage der Spekulation.

Weizen best	10.	9.	**Hafer** fest	10.	9.
Juli	76⅜	70⅝	Juli	28⅜	27⅜
September	78⅝	77	September	30⅜	29
Dezember	81	79¼	Dezember	32⅜	30⅝
Mais stetig			**Roggen** fest		
Juli	46	45⅝	Juli	61⅜	61
September	49	48⅝	September	63⅝	62⅝
Dezember	51⅝	51⅜	Dezember	65⅜	64⅜

✱ **Buenos Aires**, 10. Juni. Schluß. Weizen per Juni 5,49 (5,46), per Juli 5,51 (5,51), per Aug. 5,50 (5,56). Mais per Juni 3,90 (3,93), per Juli 2,98 (3,95), per Aug. 4,03 (4,03). Hafer per Juni 4,15 (4,15). Leinsaat per Juni 11,35 (11,35), per Juli 11,37 (11,38), per Aug. 11,47 (11,38). Tendenz: Fest.

✱ **Rosario**, 10. Juni. Nur Schlußkurse. Weizen per Juni 5,45 (5,45), per Juli 5,50 (5,50). Mais per Juni 3,80 (3,80), per Juli 3,85 (3,85). Leinsaat per Juni 11,20 (11,10), per Juli 11,25 (11,15). Weiter: Schön.

✱

NEW YORK

Schmalz prima Western	10.	9	**Zucker** Zentrifugal stetig	10.	9.
	7.10	7.10			
Talg extra loco	3.87	3.87	p. Juli	—	145
			p. September	—	150
Baumw.-Snatöl			p. Oktober	—	150
loko	5.45	5.40	p. Dezember	—	154
p. Juli	5.48	5.44	p. Januar	—	155
p. Aug.	5.57	5.52	**Terpentin** Savah Tierpentin	45	45
				40	40

CHIKAGO

	10.	9.	**Schweine** Leichte Schweine	10.	9.
Schmalz Juli stetig	8.47½	8.45	höchster Preis	4.35	4.35
September	8.62½	8.65	Schwere Schweine	4.55	4.60
Oktober	8.70	8.65	niedrigster Preis	4.30	4.35
			höchster Preis	4.55	4.55
B.-Speck			Schweinezufuhr in Chikago	19 000	18 000
Mai	7.15	7.15	u. Westen	28 000	35 000

London, Cole und -Saaten	10 6.	9. 6.
Leinsaat La Plata (Hull). loko	10⅝ s	10 s
Juli	10⅝ s	10 s
Aug.	10⅝ s	10½ s
Calcutta Juni-Juli	10⅜ s	10⅜ s
Bombay Juni-Juli	11⅛ s	11⅛ s
Rüböasl Torta Juni-Juli	10⅜ s	10⅜ s
Baumwollsaatölemb. Juni-Juli	11⅞ s	11 s
Baumwollsaat Bombay Juni		
Ägypt. schwarz Juni	6⅞ s	6⅝ s
Sakellaridis Juni	6⅝ s	6½ s
Sojabohnen mandsch. Juli	7 s	7 d
Kopra Singapore F. M. S. cif		
Spot. Juni	11⅜ s	11⅜ s
Ceylon cif 5 Hat. Juni	13⅜ s	13⅛ s
Sliced smoked dried cif Mars Juni-Juli	11 s	10 s
Singapore F. M. cif Mars Juni-Juli	11⅜ s	11 s
Holl. ind. F. M. S. Juni	1.5⅛ s	11⅛ s
Erdnüsse Corom. dry des Juli	11⅜ s	—
Bombay Juni-Juli	—	11⅛ s
Sokosnüsse ger. Juni-Juli	19. 0 s	19. 0 s
Palmkerne Liverp. Juni-Juli	19⅛ s	19⅛ s
Leinöl loko	29⅜ s	29⅜ s
auf Lieferung	29⅜ s	29⅜ s
Sept.-Dez.	29⅛ s	29⅛ s
Baumwollöl Ägypt., roh loko	20	20
Rüböl roh loko	28⅜ s	28⅜ s
raff. loko	30¼ s	30¼ s
Palmöl Lagos loko	24½ s	24½ s
Palmkernöl loko Hull	23 s	23 s
Erdnußöl or. Versch. Mai-Juni	17⅛ s	17⅛ s
gereinigt extracted Hull	24⅝ s	24 s
Sojaöl extr. loko Hull	22 s	—
mandsch. Versch. Mai-Juni	19 s	19 s
Holzöl Hankow Jun.-Aug.	32⅝ s	32⅝ s
Kokosöl Ceylon Versch. A.-M.	20 s	20 s
Rizinusöl prima loko	36 s	35 s
Baumwollöl techn. loko Hull	27 s	26⅝ s
Terpentin amerik. loko	60¼ s	62⅝ s
Chlecsipster ordinary 95% L. a. s. per Quintal 220 lbs in Schilling	16.7½	16.7½

Webstoffe.

NEW YORK, Baumwolle

	10. (Schluß)	9. (Schluß)
loko stetig	9.35	9.25
per Juni	9.19—19	9.10—10
per Juli	9.25—26	9.16—17
per August	9.31—31	9.22—22
per September	9.41—41	9.30—31
per Oktober	9.49—51	9.42—44
per November	9.56—56	9.50—50
per Dezember	9.64—66	9.58—59
per Januar	9.70—72	9.65—63
per Februar	9.79—79	9.72—72
Atl. u. Golfhäf.	11 000	21 000

✱ **New Orleans**, 10. Juni. Durch Funkspruch der Dt. Kursfunk-G. m. b. H. Baumwolle loko 9.17 (9.15).

✱ **Bradforder und Tourcoing-Roubaixer Wollmarkt.** Bradford: Es besteht gute Nachfrage für alle Bradforder Artikel, die Preise neigen zu Verkäufers Gunsten. Für Kammzug Standard-Qualitäten werden nachstehende freibleibende Notierungen genannt: E (Deutsch) 46er (Englisch) Kammzug in Oel 10 d (Papier) per lb. D 2 46er do. 11 d, D 1/D 2 48er do. 11½ d, D 1 50er do. 14 d, C 2 56er do. 20 d, C 1 58er do. 22½ d, trocken gekämmt 6 Prox. Aufschlag, loko Bradford, netto Kasse. — Roubaix-Tourcoing: Die Umsätze waren nach den Feiertagen normal, in feinen Kreuzzuchten wurden größere Abschlüsse getätigt. Preise auf der ganzen Linie fest behauptet.

Metalle.

✱ **New York**, 10. Juni. Durch Funkspruch der Dt. Kursfunk-G. m. b. H. Elektrolytkupfer loko 8 (8), auf Lieferung 7,65 (7,65). Zinn loko 45,50 (44,87), Blei loko 4,20 (4,20), Zink loko 4,33½ (4,32½). Eisen Buffalo per Bahn 20,05 (20,05). Weißblech 4,25 (4,25).

Gummi.

✱ **New York**, 10. Juni. Durch Funkspruch der Dt. Kursfunk-G. m. b. H. Kautschuk-Terminnotierungen. Schluß. Crepe loko 20½ s. B., Sheets loko 6⅜ B. Kontraktsorte per Juli 6,27, per Sept. 6,53, per Okt. 6,61, per Dez. 6,75, per Januar 6,85, per März 7,02, per Mai 7,23. Tendenz: Unregelmäßig.

Erdöl

NEW YORK

	10.	9.	Petroleum Refined	10.	9.
Standard, New York	12.25	12.25	32,85-3,5 g Cases	0.25	0.25
Standard, Texas	12.25	12.25	Cases	0.90	0.90
				1.07	1.07

Londoner Börse

✱ **London**, 10. Juni.

Anleihen	10. 6.	9. 6.	**Gewerbe**	10. 6.	9. 6.
Kw. Lon.	98½	98⅝	Brit. Aluminium Ltd.	103.9	103.1½
2½ Consols Lond.	66	64	Anglo Persian Pf.	30.0	28.9
Consols Lond.	76	75	Brunner Mond	4.5	4.6
Südafr. Minen			Rhod. M. Corp.	6.0	5.9
5 % Cp.	—	—	Rand Mines	20⅜	20
Cons. Goldfields	55.7½	55⅝	Rio Tinto Ord.	—	11⅜
Jan. Hands	27.6	25.0	**Industrie**		
Cons. Mo. Corp.	15⅝	15⅝	Brit. Am. Tob. Pf.	—	20.0
Consol. Mining	40.7½	38.9	Courtaulds	12.0	12.0
Cons. Rhod. Min.	6.8	6.8	Courtaulds Pf.	32.6	33.6
De Beers Pref.	7⅝	7⅝	Dunlop Rub.	—	—
De Beers Ordin.	18	18⅛	Imp. Chem. Ind.	25.1½	26.0
Rand Gold Mines	13.5	13.5	Lewanika	6⅝	6⅝

New Yorker Fondsbörse

Uneinheitlich.

✱ **New York**, 10. Juni. Bei ruhigem Geschäft nahm die Effektenbörse einen nicht einheitlichen Verlauf. Im Einklang mit der Preisbewegung der führenden Warenmärkte war die Tendenz zunächst fest, später wurde die Kursgestaltung unregelmäßig. Kursgewinne bis 2 Dollar standen am Schluß Verlusten im gleichen Ausmaß gegenüber.

	10.	9		10.	9.
Baltimore u. Ohio	21	21⅛	4½% Atl. Coast Line 1951	44	43⅝
Canadian Pacific	1.⅝	15⅛	4½% do. 1952	37⅝	37⅞
Northern Pacific	22⅞	22⅝	4½% Southern Pac. 1968	38	38⅛
Southern Pacific	24⅛	23⅝	7% A. u. S. 1945	35⅝	34⅝
Anaconda Mining	34	33	5% Balt. 1933 stfg.	75⅝	74
Anaconda Copp. Min.	17⅝	17⅛	5% Ch. Milw. St. P.		
Baltimore Ohio Corp.	9⅝	9⅝	Conv. Inc. 1960	50	50
Du Pont de Nemour	78⅝	79⅝	Imp. Ser. A. 1961	50	48⅝
General Electric com.	24	24½	4½% Ill. Cent. 1966	—	48⅝
General Motors			4½% Int. Mer. M. 1956	37	36
Stück à 10 $	27⅝	27⅝	4½% Pennsylvania 1965	39⅝	39⅛
International Nickel	17⅜	18	5% Reading Gen. 1997	41	
Lehigh Corporation	10⅝	10⅝	6½% Siemens & H.		
New York Central	85⅝	85⅝	Stücke à 20 $	40	
Pennsylvania New Jersey	37⅝	37	5% Stinnes 1946	54⅜	55⅝
U. S. Rubber	14⅝	14⅝	5% Wag. 1949	44	44⅝
U. S. Steel Corp. com.	55⅝	55⅝	7% Kerstof. 1943	17⅝	17⅝
Westinghouse	43	42½	5% Ver. Stahlw. 1948	59½	59
Cunard. Lloyd	8	7⅝	5% Mannh. Anmeldeges. m. Ausg. 1940	—	—
1½% U. S. Treasury Savings Bds.	19⅝	19	4½% Munich. Hypoth. Bank m. Ausg. ab 1934	4⅝	6⅛
5½% U. S. Victory Certs. 1924	82	82	4½% Max Solvay 1954	6	6⅛
			6½% Young-Anl. 65 Reichsmark	14⅛	44⅝
			Gesamtumsatz	1280-15	310

Versicherungsgesellschaften

r. **Concordia Lebens-Versicherungs-Bank, A.-G., Köln.** Wie die Gesellschaft mitteilt, hat sie ihre allgemeinen Kinderversorgungstarife dahin erweitert, daß sie das Kapital nicht nur bei Eintritt in den Beruf, bei Besuch der Hoch- oder Fachschule oder bei Verheiratung bereitstellt, sondern auch dann, wenn das versicherte Kind in den Arbeitsdienst eintritt. Sie gewährt das Kapital beim 19., spätestens beim 25. Lebensjahr des Versicherten. Die Beiträge sind vom Versorger längstens bis zum 19. Lebensjahr des Kindes zu zahlen. Sie vermindern sich bereits nach zwei Jahren um erhebliche Gewinnanteile von Jahr zu Jahr.

Industrie- u. Handelstag

Vor der Neuordnung.

Wahrscheinlich wird am 22. Juni die Vollversammlung des Deutschen Industrie- und Handelstages stattfinden, der die Gesamtvertretung der deutschen Industrie- und Handelskammern darstellt. Es ist die erste Vollversammlung nach der politischen Umwälzung, die nun vor allem die Aufgabe hat, die neue Führung des Industrie- und Handelstages zu wählen, nachdem durch Auflösung oder Zuwahl die einzelnen Industrie- und Handelskammern im Reich ihre Anpassung an die neuen Verhältnisse vollzogen haben. Mit Sicherheit ist damit zu rechnen, daß Dr. von Renteln, der Reichsführer des Deutschen Wirtschaftsbundes (früher Kampfbund des gewerblichen Mittelstandes) auf Vorschlag des alten Präsidenten Grund, mit dem v. Renteln sich zur Zeit in der Führung des Deutschen Industrie- und Handelstages teilt, gewählt werden wird.

Das Schicksal der Industrie- und Handelskammern im kommenden Ständestaat läßt sich, da die Behandlung dieser Fragen überhaupt noch nicht abgeschlossen ist, vorläufig noch nicht übersehen. Mit einer Aufgabe der Kammern ist nicht zu rechnen, denn wichtige Aufgaben der regionalen Zusammenfassung allgemeiner wirtschaftlicher Fragen sind wohl kaum auf andere Organisationen zu übertragen. Man erwägt zunächst lediglich die Zusammenlegung von kleineren Industrie- und Handelskammern, um auf diese Weise Ersparnisse zu erzielen; ein Streben, das übrigens schon bisher im Industrie- und Handelskammerwesen zur Geltung kam.

Banken

r. **Satzung der Konversionskasse.** Im „Reichsanzeiger" wird die zur Regelung der Transferfrage vorgesehene Satzung der Konversionskasse für deutsche Auslandsschulden veröffentlicht. Der Vorstand wird vom Reichsbankdirektorium bestellt. Die Kasse hat die Aufgabe, die bei ihr eingezahlten Reichsmarkbeträge zu verwalten und nach kaufmännischen Grundsätzen sorgfältig anzulegen. Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr. Das erste Geschäftsjahr endet mit dem 31. Dezember 1933. Die Bilanz wird im „Deutschen Reichsanzeiger" veröffentlicht. Die Auflösung der Kasse geschieht auf Antrag des Reichsbankdirektoriums durch die Reichsregierung. Ueber die Verwendung des bei der Auflösung vorhandenen Vermögens und die Deckung etwaiger Verluste bestimmt die Reichsregierung. In diesem Zusammenhang und in Ergänzung des Gesetzes über die Zahlungsverbindlichkeiten gegenüber dem Ausland wird gleichzeitig im „Reichsanzeiger" die zweite Verordnung zur Devisenbewirtschaftung veröffentlicht, wonach die geltenden Devisenbestimmungen in Einklang gebracht werden mit der neuen Transferregelung.

Textil-Einzelhandel

Und berufsständische Ordnung.

Der Reichsbund des Textil-Einzelhandels hat in einer MV. die Grundlage für seine Einführung in den berufsständischen Aufbau des neuen Staates geschaffen. Da hierfür die Richtlinien im einzelnen noch nicht feststehen, wurde der Vorsitzende ermächtigt, zu gegebener Zeit die erforderlichen Aenderungen der Satzung von sich aus vorzunehmen. Unverrückbares Ziel ist dabei die Ausgestaltung der Organisation zu einem

Einheitsverband,

der ausnahmslos alle deutschen Textileinzelhändler, gleichviel welcher Branche und Besonderheit umfaßt. Die bisher bestehenden Fachverbände für Teilgebiete des Geschäftszweiges werden in unselbständige Fachgruppen des Reichsbundes umgewandelt. Daneben bleibt die Gliederung in Ortsgruppen und Bezirksverbänden erhalten.

Man erwartet von dieser Regelung eine Vereinfachung des Verwaltungsapparates und eine wesentliche Steigerung der Wirkungs- und Leistungsmöglichkeiten des Bundes. Zu seinem Vorsitzenden wurde an Stelle des zurückgetretenen Rudolph Hertzog, Berlin, einstimmig Herbert Tengelmann, i. Fa. Bernward Leineweber, G. m. b. H., Berlin, gewählt. Dieser kennzeichnete in großen Linien das künftige Arbeitsprogramm des Reichsbundes.

r. **Landesgenossenschaften, e. G. m. b. H., Darmstadt.** Die Gesellschaft erzielte in 1932 aus dem regelmäßigen Geschäft einen Gewinn von 0,14 (0,15) Mill. RM., woraus 4 Prox. Dividende auf die eingezahlten Geschäftsguthaben verteilt und je 0,02 Mill. RM. den Reservefonds und der Betriebsrücklage zugewiesen werden sollen.

DIVIDENDEN

Schätzungen und Vorschläge.

Koninklijke Paketvaart-Mij., Amsterdam, Gewinnabschluß. — Industrieele Disconto-Mij., Amsterdam, Verlustabschluß. — Gebr. Krüger u. Co., A.-G., Berlin-Köpenick, Verlustvortrag. — Rheingau Elektrizitätswerke, A.-G., Eltville am Rhein, wieder 4 v. H. — Mühlenwerke Gottschalk, A.-G., Krefeld-Linn, 4 (0) v. H. — Steingutfabrik, A.-G., Sörnewitz-Meissen, Gewinnvortrag. — Walther u. Cie., A.-G., Köln-Dellbrück, Gewinnvortrag. — Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrts-A.-G., Dresden, wieder 6 v. H. — Gottfried Lindner, A.-G., Ammendorf bei Halle a. S., Gewinnabschluß.

Heag-Kapitalminderung

Bankgläubiger nehmen neue Aktien zu pari.

Der Aufsichtsrat der „Heag", Hannoversche Eisengießerei und Maschinenfabrik, A.-G., Anderten bei Hannover, beruft eine GV. auf den 28. Juni nach Hannover, mit dem Antrag auf Herabsetzung des 1,8 Mill. RM. betragenden Grundkapitals auf 65 800 RM. durch Einziehung von nom. 184 000 RM. im Besitz der Gesellschaft befindlicher Aktien und durch Zusammenlegung des verbleibenden Aktienkapitals von 1 316 000 RM. im Verhältnis von 20:1 zwecks Deckung des Verlustes aus dem Geschäftsjahr 1931/32.

Ferner ist eine Wiedererhöhung des Kapitals von 65 800 auf 800 000 RM. durch Ausgabe von Inhaberaktien vorgesehen. Die neuen Aktien werden in vollem Umfange von den Bankgläubigern der Gesellschaft zu pari in Anrechnung auf ihre Forderungen übernommen. Ein weiterer Punkt der Tagesordnung besagt: Genehmigung eines Abkommens der Gesellschaft mit den Bankgläubigern über Nachlaß von 40 Proz. ihrer Forderungen gegen Ausstellung von Besserungsscheinen. r.

Lingner-Werke

Reorganisationsplan genehmigt.

In der Aufsichtsratssitzung der Lingner-Werke, A.-G., Dresden, wurde der bereits bekannte Reorganisationsplan der Gesellschaft genehmigt. Demzufolge sollen nom. 1 353 900 RM. Aktien der Gesellschaft zum Kurse von 67½ Proz. zwecks Einziehung angekauft werden. Desgleichen sollen weiter nom. 26 100 RM. Aktien, die sich bereits im Besitz der Gesellschaft befinden, eingezogen werden. Insgesamt vermindert sich dadurch das Grundkapital von 6,40 auf 4,75 Mill. RM. Der aus der Einziehung nach Abzug von Zinsen und Kosten entstehende Buchgewinn von 475 000 RM. wird zur Bildung eines neuen gesetzlichen Reservefonds verwandt. Ebenso erklärt sich der Aufsichtsrat damit einverstanden, daß der ursprüngliche Pachtvertrag wieder in Kraft gesetzt wird, der für die Jahre 1932 und 1933 eine Dividende von 7 Proz. und für die folgenden Jahre eine solche von 8 Proz. vorsieht.

Der sich aus der oben angegebenen Aktieneinziehung ergebende Buchgewinn wurde zusammen mit dem gesetzlichen Reservefonds den Betrag des Verlustvortrages erreichen. Mit Rücksicht hierauf hat sich die Pächterin bereit erklärt, für 1932 den nach Auffüllung des gesetzlichen Reservefonds von 565 000 RM. verbleibenden Verlust zu decken und an die Aktionäre 7 Prox Dividende auszuzahlen. Für die folgenden Jahre bleibt es bei der ursprünglich vorgesehenen Pachtzahlung. Der nach Ablauf des Sperrjahres gemäß § 288 HGB fällige Kaufpreis für die ausukfuenden Aktien steht der Gesellschaft aus eigenen Mitteln zur Verfügung. Die Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung sind bereits auf Grund der in der GV. am 30. Juni zu fassenden Beschlüsse aufgestellt. r.

Eisen und Metalle

r. **Zentralverband der deutschen Metallwalzwerke- und Hütten-Industrie, e. V., Berlin.** Der Verband hielt am 9. Juni in Berlin unter der Leitung seines Vorsitzenden, Kommerzienrat Max R. Wirland. Ulm a. d. D., eine außerordentliche MV. ab. Von den anwesenden Firmen mit einer einzigen Ausnahme wurde ein Zentralpakt der deutschen Metallhalbzeug-Industrie begründet, dessen Befolgung zum Gegenstand der satzungsmäßigen Verpflichtungen der Mitglieder gemacht wurde. Der Zentralpakt bildet einen Rahmenvertrag für die Regelung der geschäftlichen Tätigkeit der Metallhalbzeug-Industrie. Insbesondere ist beabsichtigt, auf Grund der branchenmäßigen Betriebsuntersuchungen des Reichskuratoriums für Wirtschaftlichkeit eine gemeinsame Preispolitik in der Metallhalbzeug-Industrie durchzuführen. Ferner enthält der Zentralpakt ein Gruppenschutzabkommen, das die Teilnehmer bis Ende des Jahres 1937 auf die Herstellung der schon in den letzten Jahren von ihnen erzeugten Arten von Metallhalbzeug festlegt.

r. **NSU.-D-Rad Vereinigte Fahrzeugwerke, A.-G., Neckarsulm.** Es wird eine Kapitalherabsetzung i. e. F. durch Einziehung von 1 674 500 RM. Aktien beantragt.

r. **Dr. Laboschin, A.-G., Fabrik chemisch-pharmazeutischer Präparate, A.-G. für medizinische Produkte.** Dividendenvorschlag bei Dr. Laboschin wieder 4 Proz. und bei der A.-G. für medizinische Produkte 5 (8) Proz.

✱ **Schmidt, Kranz u. Co., Nordhäuser Maschinenfabrik, A.-G., Nordhausen.** In der am 26. Juni stattfindenden GV. sollen die Regularien für die Geschäftsjahre 1930 bis 1932 erledigt werden. Die Versammlung hat sodann über eine Kapitalherabsetzung in erleichterter Form Beschluß zu fassen, und zwar sollen die 5000 RM. Vorzugsaktien und weiter 10 000 RM. freiwillig zur Verfügung gestellte Stammaktien eingezogen und das sodann 500 000 RM. betragende Grundkapital im Verhältnis 5:3 auf 300 000 RM. zusammengelegt werden.

✱ **Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Neptun", Bremen.** Auf Grund eines Prospektes sind 2,75 Mill. RM. Inhaberstammaktien der Gesellschaft zum Handel und zur Notiz an der Bremer Börse zugelassen worden. In dem Prospekt wird in Ergänzung des Geschäftsberichts und der Bilanz für 1933 mitgeteilt, daß von den Bankschulden von insgesamt 5,47 Mill. RM. 3,04 Mill. RM. unter das deutsche Kreditabkommen von 1933 fallen, während die restlichen 2,43 Mill. RM. bei deutschen Banken aufgenommene Kredite sind. Die Flotte besteht zur Zeit aus 65 Dampfern, 5 Motorschiffen und zwei Leichtern mit 105 183 Tonnen Tragfähigkeit; sie wird im europäischen Küstendienst verwandt.

Konkurse und Vergleiche

„Reichsanzeiger" Nr. 132 vom 9. Juni.

Konkurse. Berlin-Schöneberg. Frau Gertrud Kaufmann. Gelsenkirchen. Fa. Scheltmar, Heymann u. Co. Köln. Julius Schüttendorf. Meerane, Sachsen. Paula Martha Brändlein in Seiferitz. München. Kfm. Hermann Karp. Neustrelitz. Kfm. Karl Feindt in Strelitz. Wittmund. Johann Oltmanns in Carolinensiel. Zwickau, Sachsen. Anna Härtel.

Vergleiche. Berlin. Fa. Gustav Meyer u. Co. Colditz. Fa. Martin und Friedrich Winkler. Dresden. Fa. Progress, Maschinenfabrik Roseler u. Pounderl. Lübeck. Johannes Steudel. Stendal. Fa. Paul Kluge, vorm. R. Bergner.

Aus dem Anzeigenteil

Die Dresdner Bank lädt ihre Aktionäre zur 8. GV. am 1. Juli in Dresden ein.

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Gefördert durch DFG Deutsche Forschungsgemeinschaft
Signatur: Ztg 19, [12] - -

Reise-Kurier

NR. 267/68. SONNTAG, 11. JUNI 1933.

BEILAGE ZUM HANNOVERSCHEN KURIFR



Alter Stich von Xanten.

H. W. Rege:

Urelemente, die Kurmittel im Harz

Luft, Licht, Wasser und Erde waren für unsere Vorfahren die Urelemente. Heute hat die Wissenschaft sie zerlegt, aber ihre heilenden Kräfte für Körper und Geist sind im Wandel der Zeiten die gleichen geblieben. Die würzige Harzluft, Tannenbalsam und Wiesenduft regen die Atmungsorgane an, Berggewässer und Heilbrunnen in klaren Staubecken und weiten Gebirgstälern beleben ebenso wie die wärmenden Höhensonnenstrahlen und die Harzer Erde die Funktionen der Haut. Harzer Mineralschlamm und Brockenmoor, in neuzeitlichen Bädern verabfolgt, sind für die Behandlung vieler Leiden unentbehrlich geworden. Diese Kurmittel inmitten einer Gebirgsszenerie, die ebenso vielseitig wie kontrastreich ist, spenden für alle, die sich ihnen anvertrauen, Genesung und Lebensfreude, Entspannung und Frohsinn. Wie deutscher Geist, wurzelnd auf der heimatlichen Scholle, stets sich selbst verjüngt, so befreien die Urelemente im Harz von körperlichen Leiden und Alltagssorgen.

Das neueste und jetzt besonders bewährte Kurmittel, welches im Tempo der Zeit für die lärmgeplagten Städter immer mehr an Bedeutung gewinnt, ist die Ruhe in den weiten Wäldern und auf den Bergen des Harzes. So findet der Harzbesucher in der Beschaulichkeit der geschichtlich bedeutsamen Harzsiedlungen und in der Romantik der vielseitigen Landschaft alle seine Wünsche erfüllt, die er an ein Erholungsgebiet nur stellen kann.

Dr. Joseph Saal:

Land am Niederrhein

Die niederrheinische Ebene gehört zu jenen Landschaften, die eine besonders geschlossene, nachhaltig wirkende Eigenart aufweisen. Die herbe Stimmung dieser weiten Flächen mit grünem Weideland, schnurgeraden, endlos mit dem Horizont verschwimmenden Strassen, spärlichen Hügelketten und braunem Heideland ist unverkennbar und in deutschen Landen ohne Vergleich. Wer die Fülle des Bildes, den Wechsel der Eindrücke liebt, wird zunächst enttäuscht sein in der gigantischen Weite, in der sich die Nähe des Meeres in der Farbe des Himmels und der zuweilen einförmigen Linienführung der Erde ausdrückt. Aber gerade diese Weitweite der Landschaft, durch die der Strom in fast unübersehbarem Band seine Wasser dem Ozean zuführt, wird in ihrer strengen Einsamkeit und Ruhe zum Erlebnis, das nachhaltiger als der bekannte Reiz kleinen landschaftlichen Idylls den Menschen fesselt.

Dabei ist die niederrheinische Ebene durchaus nicht immer einförmig und von der schweren, etwas melancholischen Stimmung des Meeres erfüllt. Uralte deutsche Kultur hat das Bild der Siedlungen an den Ufern des Stromes geformt, wehrhafte Burgen und Schlösser stehen verstreut im Land, selbst die Landschaft wächst zuweilen aus glatter Fläche zu welligem Hügelland, dem Wald und Heide ein farbiges Gesicht geben. Immer aber hat der Niederrhein einen Zug der Versonnenheit. Der fruchtbare Boden, der in den Jahrhunderten verschollener Fürstenherrlichkeit als Standort politischer Macht und blühenden Gewerbefleisses so stark umkämpft war, ist im Zeitalter der Technik und des Verkehrs vom Strom des Zeitgeschehens etwas zurückgedrängt in die Stille eines Abseits, das den modernen Menschen so wohltuend berührt.

Vor allem der Bewohner der grossen Industriestädte des Westens wird diese, gewiss nicht im alltäglichen Sinne lockende Stimmung des Niederrheins sofort empfinden. Heraus aus dem Gewirr der Schlote und Essen, dem Werkgesang industrieller Arbeit führt die Fahrt auf einem der schmucken Rheindampfer von Duisburg aus rheinab. Allmählich verschwinden die letzten Ausläufer des grössten deutschen Industriezentrums. Grüne Weide, auf der kräftiges, schwarzgesprenkeltes Vieh weidet, neigt sich bis herab zum Strom. Ein frischer Grasgeruch weht herüber vom Lande, und beglückend wirkt die Stille rundum, die nichts mehr stört als zuweilen der klatschende Flug einer Möwe.

Hinter den Deichen, die den Rhein zu beiden Seiten fest in den gebotenen Grenzen halten, versinken die Dörfer. Nur ab und zu taucht ein Kirchturm empor oder eine Windmühle zeigt ihre bespannten Arme, die heute mehr als Zierat dienen denn gewerblichem Fleisse. Und dann kommen alle jene stillen Städtchen, deren friedliche Schönheit man nicht wieder vergisst, wenn man einmal ihre winkeligen, sauberen Strassen betreten hat. Da sind Orsoy, Rheinberg, beides ehemalige Festungen, in einen reichen Kranz geschichtlicher Erinnerungen gehüllt, heute freundliche, gastliche Orte. Rechtsseitig liegt Wesel, die grösste Stadt am unteren Niederrhein, vom Wechsel des Schicksals mit am härtesten betroffen. Auf den Glacis der starken Festungsanlagen grünen heute Kastanien und Linden, durch das Fehlen der Garnison ist die Stadt wirtschaftlich empfindlich geschädigt.

Aus der weiten Sicht der Ebene grüsst Xanten herüber, von Deutschlands schönster Sage verklärt, mit dem stolzen Wahrzeichen des herrlichen gotischen Viktordomes. Besonders eindrucksvoll, in mittelalterlicher Stimmungswelt, wirkt die Stadt Rees, deren altertümliches, mit Türmen, Wällen und spitzgiebeligen Häusern malerisch abgestimmtes Stadtbild jedem Reisenden sofort auffällt. In Emmerich, der Stadt, die in diesem Jahre den Tag ihrer siebenhundertjährigen Stadtwerdung begeht, flutet wieder bewegtes Leben. Hier herrscht die grüne Farbe des Zolls, alle Schiffe stromauf und stromab müssen im geräumigen Hafen den Grenzvorschriften genügen.

Aber man muss auch einmal weiter hinauswandern in die niederrheinische Landschaft, um zu sehen, dass nur gewissenloser Leichtsinn es vermag, den Niederrhein poesielos und einförmig zu schelten. Zumal der Blick von der Höhe des Elternberges bietet eine überraschende Sicht in ein sehr abwechslungsreiches Landschaftsbild mit waldreichen Hügelketten, alten Kulturzeugen, Schlössern und Türmen. Eine der schönsten unter den zahlreichen Wasserburgen des Niederrheins ist Schloss Salm-Salm, einer der besterhaltenen Herrensitze Deutschlands mit ausgedehnten Anlagen, die ihresgleichen suchen. In dem riesenhaften Schlosspark, den man tagelang durchwandern muss, um ihn kennenzulernen, gibt es neben bemerkenswerten Schöpfungen neuzeitlicher Gartenbaukunst zahlreiche Erinnerungen früherer Gartentechnik: Teichgrotten, Wasserspiele, kunstvolle Baum- und Strauchgruppen. Das Wild des deutschen Waldes hat hier eine besondere Pflegestätte. Hirsch und Reh wandern hier in ungestörter Freiheit und sind so zahm und zutraulich, dass sie sich ohne Scheu dem Besucher nähern. Das Schloss selbst ist in seiner ursprünglichen baulichen Formenschönheit erhalten. Breite Wassergräben umgeben das aufstrebende mächtige Mauerwerk. Der Zugang zum Schlosse ist nur über die Zugbrücke möglich, die jeden Abend aufgezogen wird.

Während also hier alte Traditionen noch in sehr betonter Weise lebendig sind, steht Burg Alpen auf der Bönninghardt mitten im Leben der Gegenwart. Die Burg ist das Heim der wandernden Jugend, mit allen Einrichtungen versehen, die der Wanderer für Ruhe und Rast benötigt. Herrlich der Ausblick von den Zinnen der Burg in die Mörser Landschaft, die einen eigenartigen Kontrast von gewaltigen Industrieanlagen, Bergwerken, mittelalterlichen Kulturzeugen und wiederum abseitigen Heide- und Waldflächen bietet.

Der Niederrhein, der eine Fülle von Eindrücken und Sehenswürdigkeiten zeigt, die hier nur zu einem kleinen Teile berührt werden konnten, hat als Wanderland geradezu ideale Vorzüge: Frische der Landschaft, Stille und Kulturreichtum, der überall zu beschaulicher Einkehr auffordert. Niemand, der die Natur um ihrer selbst willen liebt, wird bereuen, auch einmal abseits der gewohnten Strassen zu wandern. Die Erinnerung an die Poesie der Ebene ist zart und erfrischend, von der Lyrik des Abseits erfüllt, wie der Duft der Erika, die auf den Heideflächen des Niederrheins blüht.

Braunlage.

Die Bergwiesen blühen — wie ein grosser, grüner, buntgewirkter Teppich legen sie sich um die Häuser und um das Dorf bis heran an den Hochwald. Ein herrlicher Duft von frischem Wiesengrün liegt über dem Tal und den Hängen. Wiesenblüte bedeutet endlich Frühling. Die kalten Tage und Nächte sind vorbei. Sommerliche Wärme überall. Seit Pfingsten herrscht im Ort Hochbetrieb, besonders im Schwimmbad mit seiner grossen Liegewiese. Braunlage selbst rüstet mit aller Macht zu seinem 50jährigen Jubiläum als Kurort, das am 1. und 2. Juli festlich begangen wird. Als Auftakt eine Sängerwoche vom 18. bis 25. Juni anläßlich des 25jährigen Bestehens des Männergesangvereins „Arion"-Braunlage. Beide Veranstaltungen werden im Rundfunk durch die „Norag" übertragen. Der festlich geschmückte Ort und der schöne Kurgarten mit seinen Neuanlagen werden dem Ganzen einen wirkungsvollen Rahmen geben. Das hochsommerliche Wetter hat den Besuch im Kurort ausserordentlich belebt, so dass überall voller Kurbetrieb herrscht.

Schierke.

Ideales sonniges und klares Pfingstwetter brachte Schierke, dem alpinen Luftkurort am Brocken, auch in diesem Jahre starken Besuch. Unter den zahlreichen Gästen bemerkte man den preussischen Justizminister Kerrl, Staatssekretär Meissner, den Ozeanflieger von Gronau. In Begleitung einer Wanderpatrouille des Stahlhelms befand sich Generaloberst Heye, der ehemalige Chef der Heeresleitung. Auf den Eisenbahnstrecken, Omnibuslinien sowie mit Kraftwagen und Motorrädern war der Verkehr sehr rege. Aber auch der Wanderverkehr trat auffällig in Erscheinung. Am 1. Feiertag waren es etwa 2000 Kraftfahrzeuge, die nach Schierke kamen und von hieraus meist zum Brocken hinauffuhren, am 2. Feiertag mögen es 1500 gewesen sein. Trotz dieser grossen Zahlen sind Unfälle nicht eingetreten.

Ilsenburg (Harz).

Wenn die dunklen Tannen des Ilsetales ihre lichtgrünen Spitzen aufgesetzt haben, winken und grüssen

Jod Sol- und Moorbad



Lüneburg

heilt: Rheumatismus, Gicht, Ischias, Rachitis, Skrofulose, Frauenleiden, Bluthochdruck, Arterienverkalkung, Schilddrüsenerkrankungen, Herz- und Nervenleiden.

Vergünstigungskuren.

Einzel- und Gesellschafts-Inhalatorium — Gradierwerk — Grosser Park — Täglich Konzerte. — Prospekte durch die Badeverwaltung. Tel. 3044

Sommer im deutschen Süden

Lindau im Bodensee

Bayrischer Hof Pension v. M. 7.50 bis M. 11.50 Zimmer v. M. 3.50 bis M. 6.00

herrliche Lage, abwechslungsreiche Ausflüge, Wasser- und Bergsport, Strandbäder, ausführliche Prospekte.

Hotel Reutemann Pens. M. 7.- b. 10.-, Zimm. M. 3.- b. 5.-

Hotel Seegarten Pens. M. 6.- b. 8.-, Zimm. M: 2.- b. 4.-

Reise- und Hotelführer

aller hier anzeigenden Kurverwaltungen usw. sind im

Reisebüro des Hannoverschen Kuriers

zu erhalten.

Erbitten Sie vor Antritt Ihrer Reise unseren Rat.

Kalte Seebäder frei!

Nordsee-Hotel Borkum

führ. Haus Borkums, dir. a. Meer. Volle Pension v. 6,50 ℳ an. Fließ. k. u. w. Wass. Hotel-Prosp. im Hannoverschen Kurier frei.

2 Zimmer mit Küche

f. 5 Erwachsene, 1 Kinderbett, für Monat Juli in schöner, waldreicher Gegend gesucht. Angebote unter H V 649 an den Hann. Kurier. [*

GARMISCH (Bayer. Alpen)

HOTEL zum HUSAREN

(Zweigst. des Hotels Leinfelder, München). Neu. Famil.-Hotel, erstklass. Verpfl.- Bläß. Preise. Prosp. Mitbew. Leitung. I. Kohmann.

MITTENWALD (Bayer. Alpen)

Hotel Karwendel.

Rud. Haus v. best. Ruf, sod. neuzeitl. Komf. Zimm. ab 2 ℳ. Vens. ab 5,50 ℳ. Bes.: Frau v. Bülow.

BAD KREUZNACH

GICHT RHEUMA · ISCHIAS FRAUENLEIDEN

Pension ab 3.50, Kurhaus ab M. 9.-, Kurtaxe f. Kurort Kreuznach M. 18.- und 30.-.

Dr. Möllers Sanator. Dresden-Loschwitz Gr. Erfolge — Brosch. fr. Diät-, Schroth-, Radiumkuren

DOLOMITEN

COLLE ISARCO - (GOSSENSASS)

1100 m ü. M. • PALAST HOTEL u. WIELANDHOF

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Gefördert durch DFG Deutsche Forschungsgemeinschaft

Signatur: Ztg 19, [13]

als zum Ilsestein hinauf, dessen kreuzgeschmücktes Haupt in den lichtblauen Frühlingshimmel hineinzuwachsen scheint. Die mit dem Duft des jungen Buchen- und Birkenlaubes beladene, klare Gebirgsluft sättigt sie mit dem Balsam der frischen Fichtentriebe und bietet den verstaubten Lungen des Grossstädters ein durch nichts zu ersetzendes Kräftigungs- und Heilmittel. Obwohl die Kurtaxe erst im letzten Jahr den veränderten wirtschaftlichen Verhältnissen angepasst wurde, hat sie für diese Saison, eine neue Senkung erfahren. Sie ist nun so gering, dass sie nicht mehr als lästigt empfunden werden kann, zumal die Leistungen der Kurverwaltung auf der gleichen, beachtlichen Höhe stehen werden wie im Vorjahr. Mit allergrösster Spannung aber darf man dem Rad- und Fahrturnier entgegensehen, das sich zu einem der grössten sportlichen Ereignisse des gesamten Harzgebietes auswachsen wird. Ihm wird sich eine reichhaltige und spannende Sportwoche anschliessen, die durch den bekannten nationalen Brockenlauf, dessen Start und Ziel Ilsenburg ist, abgeschlossen wird.

Augustusburg im Erzgebirge.

Wenn Jemand aus der Industrie- und Handelsstadt Chemnitz hinauswandert in die Landschaft, so wird er immer in der Ferne auf einem überragenden Bergkegel eine vieltürmige Burg entdecken, zu deren Füssen sich eine freundliche Siedlung ausbreitet. Die Burg, genannt nach ihrem Begründer, den Kurfürst August, der von 1553—1586 regierte und in der Geschichte als Vater August genannt wird, hat auch der Stadt ihren Namen aufgezwungen: Augustusburg. Augustusburg ist als Höhenluftkurort sehr beliebt. Durch seine günstige klimatische Lage wird es besonders geschätzt. Seine mittlere Temperatur beträgt nach C 6,5 und das Jahresmittel der Höhe der Niederschläge 736,9 mm. Die bis an den Ort reichenden ausgedehnten Waldungen bieten mit ihren staubfreien, promenadenartigen Wegen und prächtigen Aussichtsplätzen Gelegenheit zu abwechslungsreichen Spaziergängen in nächster Nähe, bis zu den schönsten Punkten der weiteren Umgebung. Auch Kurmusik wird nicht erhoben. Wohl aber ist für Unterhaltungen verschiedener Art in reichem Masse gesorgt. Gute Musikaufführungen im Freien und in geschlossenen Räumen wechseln mit anderen Veranstaltungen. Die Jugend findet Tanzvergnügen und Gesellschaften. Für Sportliebhaber gibt's mannigfache Betätigungsmöglichkeiten. Ein schattig mitten im Walde gelegener Tennisplatz steht zur Verfügung. Die reichhaltige Stadtbücherei ladet zur kostenlosen Benutzung ein. Wer weitergehende Ansprüche macht, dem bietet das nahe Chemnitz die Annehmlichkeiten der Grossstadt.

Mitten in dem ruhebefindlichen und aufregenden Getriebe unserer Zeit tritt unvermeidlich eines Tages die Forderung an uns heran, Distanz nehmen. Abstand halten von den Dingen, dem Alltag einmal ganz den Rücken kehren. Die Erfüllung dieser Forderung ist notwendig, wenn das innere Gleichgewicht des Menschen erhalten bleiben soll, jene Reserve an Nervenkraft, die es uns ermöglichen soll, im Lebenskampf gerüstet zu harren. Wo finden wir heute diese Distanz vom Getriebe der Zeit, diese völlige Entspannung, die nur ein totaler Wechsel des Milieus gewährleistet? Es ist bemerkenswert, mit welcher instinktiven Sicherheit der Mensch in einer solchen Lage die richtigen Wege findet. So erleben wir heute in beinahe auffallendem Widerspruch zu der Tendenz des „Zu-Hause-Bleibens" und pessimistischer Zukunftsbetrachtung eine starke Belebung des Interesses für Reisen in weiteren Kreisen. Dieser Bewegung kommen die deutschen Verkehrsexponenten dadurch entgegen, dass sie weitgehendste Erleichterungen und Verbilligungen schaffen. Die vom „Hannoverschen Kurier" in Verbindung mit dem Reisebüro der Hamburg-Amerika-Linie, Hannover, Adolf-Hitler-Platz, 10 ausgeschriebene London-Fahrt trägt den obigen Faktoren Rechnung. Wir fahren mit den grossen und weltbekannten Schnelldampfern der Hapag nach Southampton und zurück und verleben in der Hauptstadt Englands 5 Tage nach einem Programm, das Elbolung bietet und trotzdem alles Interessante Londons, seine Altertümer, historischen Gebäude, Museen usw., zeigt. Da mit einer regen Beteiligung zu rechnen ist, empfehlen wir baldige Anmeldung.

Hanna v. Bosenstein:

Burgenromantik am Neckar

Im Frühsommer sind wir neckaraufwärts gewandert, zunächst dem hinter dicken Odenwälder Granitriegeln versteckten Neckargemünd zu. Im Blütenschmuck empfängt uns dieses beliebteste Ausflugsziel der Heidelberger mit seinen Fachwerkhäusern, seinen Giebeln und Türmchen, einem etwas stilfremden imposanten Tor, einer griechischen Weinstube und anderen Reizen mehr. Nachher grüsst uns Neckarsteinach. Seine 1482 von einem der vier Schlossherren erbaute Kirche birgt sehenswerte Grabmäler der Landschaden zu Steinach. Vier Burgen überragen den Ort, die Raubnester der schon zu Karls des Grossen Zeit genannten Herren von Steinach, denen das 13. Jahrhundert den vielsagenden Namen Landschaden von St. anhängte. Doch auch einen Minnesänger, Bligger Landschad von Steinach, brachte das rauflustige Geschlecht hervor.

Südlich, von drei Seiten neckarumflossen, baut sich Dilsberg auf, dessen Hügelkuppe das Stammschloss der Grafen des Elsenzgaus trug. Später wurde es Zitadelle einer fast uneinnehmbaren Burg, dann Staatsgefängnis und 1827 grossenteils abgebrochen.

Nun macht das Tal einen scharfen Bogen nach Norden; wir stehen vor Hirschhorn, einem überaus malerischen Punkte. Das gut erhaltene, teilweise bewohnte Schloss mit stolzem Bergfried und hellem Renaissancepalais war Eigentum der Ritter von Hirschhorn, die 1632 ausstarben. In der Burg befindet sich eine Altertumssammlung, im Städtchen eine 1406 erbaute rein gotische Klosterkirche. Oberhalb Hirschhorns beschreibt der Fluss fast einen Kreis. In ihm lag die älteste Ansiedlung der Gegend, das schon 773 genannte Ersheim. Von ihm ist nur die etwa 1355 erbaute Kapelle übrig geblieben.

Am Einfluss der Itter in den Neckar liegt, enzückend zwischen Fluss und Berge gebettet, Eberbach, dessen steilgiebelige Altstadt noch vier Mauertürme bewachen. Nahe der Stadt ragen die Ruinen einer staufischen Kaiserburg, in welcher im 13. Jahrhundert Heinrich IV. vorübergehend Hof hielt. Ostwärts erhebt sich der höchste Gipfel des Odenwaldes, der 628 Meter hohe Katzenbuckel, der prächtige Schau über Gebirge, Tal und Hügelland-schaft des Kraichgaus bietet.

Das Tal, welches der Neckar von Süden kommend durch den Buntsandstein gebrochen hat, wird eng und ernst. Drüben droht die mächtige Schildmauer des ehemaligen Raubrittemestes Stolzeneck, diesseits leuchtet über turmhohen roten Felswänden das mittelalterliche Schloss Zwingenberg. Talaufwärts grüsst über den Neckar herüber die Minneburg mit Dörfchen Neckargerach. Dann erreichen wir Binau mit der Dauchenburg und damit das lieblichere Gebiet des Muschelkalks.

Unser nächstes Ziel ist Neckarelz, dabei auf steiler Felskante Schloss Neuburg und eine Wegstunde weiter Hochhausen mit dem Schloss der Grafen von Helmstedt. In der Dorfkirche finden wir das uralte Grabdenkmal der heiligen Notburga, einer Tochter König Degoberts, welche in einer Höhle etwas neckaraufwärts gehaust haben soll. Hoch über dem schmucken Dörflein Neckarzimmern hält die Feste Hornberg ihre Grenzwacht zwischen Baden und Württemberg. Von 1516 an lebte auf diesem seinem Lieblingssitze Götz von Berlichingen, der sich hier vermählte und 1562 hier starb. Seit 1612 gehört die 1688 von den Franzosen zerstörte Burg den Freiherren von Gemmingen. In den gut erhaltenen Räumen sind Altertümer und Waffensammlungen untergebracht, u. a. Götzens Rüstung.

Vom schlanken Wartturm geniessen wir herrliche Aussicht ins weinfrohe obere Neckartal, nach dem malerischen Wimpfen hinüber, das behäbig und sonnig sich dehnt.

Nachrichten der Bäder

Bad Driburg.

Die gute alte Zeit bietet jedem viele Erinnerungen, mancher wünscht sich für die kurzen Tage seines Sommerurlaubs dahin zurückversetzt. Ruhe, Zufriedenheit, Annehmlichkeit, Behaglichkeit, Wohlstand und Ausgeglichenheit sind die Merkmale dieser Vergangenheit. Vor allem aber sind die gediegene Schlichtheit des Menschen und seiner Werke des damaligen Zeit auch Symbol für die Epoche, an die wir uns gern als die gute alte Zeit erinnern. Alles, was die gute alte Zeit gab, findet man in Bad Driburg wieder. Die vorzüglichen Kurmittel dieses idyllisch gelegenen Bades am Teutoburger Walde versprechen jedem Kranken wirkliche Heilung. Der Stil der Badehäuser und Hotels, die hohen alten Bäume des Parks, die rauschigen Ruheplätze und die wunderschönen Wanderwege im Driburger Tal und der näheren Umgebung wirken auf den Menschen, der sich aus dem Überhasteten Leben der Grossstadt zurückzieht, gesundend und erneuernd. Nur die von der Natur gegebenen Heilmittel, die seit Jahrhunderten den Menschen zur Gesundheit verhalfen, sind auch heute in der an chemischen und technischen Erfindungen reichen Zeit zu empfehlen. Die Stahlquellen heilen bei Blutarmut, Frauen- und Herzleiden, die Casper-Heinrich-Quelle wirkt vortrefflich bei Nieren- und Blasenerkrankungen, Zucker und Arterienverkalkung. Schliesslich verhilft die Hersler Quelle Magen- und Darmkranken zur Gesundheit. Bad Driburg, das Bad der guten alten Zeit, hat die technischen und medizinischen Errungenschaften der neueren Zeit nicht unbeachtet gelassen, sondern die gediegene Schlichtheit und die vorzüglichen Heilmittel der guten alten Zeit mit den Annehmlichkeiten der neuen Zeit. Dreimal täglich spielt das Kurorchester, abends finden Vorträge, Theatervorstellungen und sonstige Unterhaltungen statt.

Bad Bertrich.

Bad Bertrich, dessen Heilquellen schon den Römern bekannt waren, liegt in einem Seitental der Mosel. Die bis an den Ort reichenden, dicht bewaldeten Berghänge werden von sanft ansteigenden Spazierwegen durchzogen; von dem sich über die Talsohle erhebenden Plateau hat man einen überraschenden Fernblick auf die vulkanische Eifel, die Moselberge und den Hunsrück. Bad Bertrich wird wegen seiner günstigen klimatischen Verhältnisse vielfach auch als Luftkurort und Sommerfrische aufgesucht. Bad Bertrich ist kein Luxusbad, sondern ein ausgesprochenes Heilbad. Die Bertricher Bergquelle gehört zu den alkalisch-salinischen, d. h. zu den Quellen, welche als Hauptbestandteile Glaubersalz und doppeltkohlensaures Natron enthalten. Die Zusammensetzung der Bertricher Bergquelle ist ähnlich wie die der Karlsbader Quellen, und so sind auch die Heilanzeigen dieselben. Dem Umstand, dass das Bertricher Wasser auch von solchen Kranken vertragen werden kann, für welche die Karlsbader Quellen zu angreifend wirken, verdankt Bad Bertrich die Bezeichnung: „Das milde Karlsbad". Die Bertricher Bergquelle ist die einzige ihrer Art in ganz Deutschland und hat eine Temperatur von 32 Grad. Sie wird zu Trink- und Badekuren benutzt und blickt auf 2000jährige glänzende Heilerfolge zurück. In der Hauptsache ist die Kur bei folgenden Leiden zu empfehlen: Leber-, Gallen-, Magen- und Darmleiden, Gicht, Rheuma und Zucker. Die Pensionspreise sind der Zeit angepasst worden, und auch die Badeverwaltung hat demjenigen, der eine bestimmte Menge Kurmittel in Anspruch nimmt, Vergünstigungen eingeräumt.

Salzungen.

Sol- und Moorbad Salzungen (Wartburgland) hat seine Gartenanlagen nicht nur durch den neuen, über 40 Morgen grossen Badepark erweitert, sondern auch in unmittelbarer Nähe seiner überdachten Gradierhäuser schmucke, pergolenüberschattete und blumengeschmückte Grünanlagen geschaffen. Ueberall zeigt sich eine planmässige Fortentwicklung des ganzen Bades: Die neuangelegten Tennisplätze, neue Moorbadezellen, Heisswasserbereitungsanlagen für die Inhalationsabteilung, neue Verbesserungen an den Gurgelräumen, am Kinderspielplatz und im Badehause, welches nach künstlerischen Gesichtspunkten ausgemalt wurde, versprechen in Bad Salzungen einen genuss- und erfolgreichen Kuraufenthalt. Eine dreiwöchige Vollkur einschliesslich Wohnung und Verpflegung ist bereits von 136 RM. an durchführbar.

Bad Homburg.

Ausgehend von der Notwendigkeit, dem Kurgast die unbedingte Ruhe während seines Kuraufenthaltes zu sichern, haben Stadt und Kurverwaltung Bad Homburg einen das ganze Kurviertel umschliessenden „Kurbezirk" geschaffen, in welchem jeglicher Motorrad- und Durchgangsverkehr strengstens untersagt ist. Durch eine scharfe polizeiliche Kontrolle wird ausserdem gegen jeden sonstigen Lärm und vor allen Dingen auch das unnötige Hupen der Kraftwagen eingeschritten. Für die Nachtzeit besteht ein „er-

Die bekannte und beliebte Reiseleiterin Frau Sanitätsrat Olga v. Herff, Hannover, veranstaltet im Juli wieder zwei Gesellschaftsreisen in die Dolomiten mit einem freiwilligen, viertägigen Ausflug an den blauen Gardasee. Der Ausführung der Dolomitenfahrten stehen keinerlei Schwierigkeiten im Wege, weder Sonderabgabe von 1000 RM. für die Durchfahrt durch österr. Gebiet noch sonstige Grenz- oder Devisenschwierigkeiten. Die Unterkunft während der Reise in ausgewählten deutschen Hotels. Die Fahrt findet in kleinem Kreise statt. (Näheres im Anzeigenteil).

Der heilkräftige Oberharz

Goslar berühmte 1000jähr. Kaiser-, Reichs- u. Hansastadt. Billig. Erholungs- u. Ferienaufenthalt. Stadtbild. m. heilkr. Radiumemanation. Mittelalt. Stadtbild. Entdeck. Gebirgsrandsch. D-Zugstat. Flugpl.

Hahnenklee - Bockswiese 600 m. Höhenkurort. Waldsee - Strandbad. Von D-Zug-Station Goslar regelmässige Kraftpostverbindung (5, 8, 12gl. 12 mal).

Lautenthal Höhen-Kurort. Kurbad. Liegewiese, mod. Freibad

Altenau (Oberharz) 500 Meter. Eisenbahn- und Kraftomnibusstation. Familienbad. Schwimmbad. Schwefelquelle.

Wildemann 500 m. d. Klein-Tirol i. Ohb. mit Schwimmb. Tenn.-usw.

Clausthal 600 m. Kelse. Zellerfeld Kurtax.

Bad Grund Höhenkurort, Moorbad, Inhalationen, Pauschalkuren.

Osterode (Harz) Südstalsperre. K. Kurtaxe.

Buntenbock 600 m. billig. Prospekte: Reisebüro

Lonau idyll. preisw.

Herzberg (Harz) Grösstes Schwimmbad d. Harz.

Sieber Schwimmbad Billige Sommerfrische. und Kurverwaltungen.

St. Andreasberg Hand. Schönhöfd. das ganze Jahr geöffn., Pensionspreis p. p. 3,50 ℳ an einschl. Bed.

Ilsenburg Tel. 208 Villa Rosemarie Schönste Lage: beste Verpfl. zeitgemässe Preise.

Ilsenburg Tel. 319 Pension: Haus „Waldfrieden" dir. a. Hochwald

Ilsenburg Tel. 57 Villa Margarete idyll. am See: Blick ins Gebirge! W. O.

Pfingsten im Harz und Kyffhäuser

Barbarossahöhle i. Kyffh. Sagenumwoben. Ziel jedes Kyffh.-Besuchers. Infolge fellartiger Decken- und Wandgebilde einzig auf d. Welt. Bahnst. Rottleben (2 km)

Rübeland der Luftkurort im Bodetal. Zentrale Lage für Harzausflüge. Billiges Standquartier. — Berühmte Tropfsteinhöhlen.

Alexisbad alkhw. Stahlbad u. Luftkurort seit 1819, heilt Nerven-, Rheuma-, Herz-, Zucker-, Frauenkrankheiten. Kurverwalg.

Elend (520 m) Höhenluftkurort im Herzen des Harzes. Neues Waldfreibad. Pension RM 4.— bis RM 7.50. Prosp. Kurverwaltung.

Goslar das Tor zum Harz Prospekte durch Verkehrsamt

Bad Lauterberg Kneipp- und Luftkurort Herrliches Schwimmbad im Gebirgssee Wiesenbeckerteich. — Odertalsperre, grösste Talsperre des Harzes.

Bad Suderode Calcium-Solbad Kurort für natürliche Kalkbehandlung Bade-, Trink- und Inhalationskuren

Alle Preise erheblich gesenkt

Bad Sachsa/Südharz für Herz und Nerven. Pz. v. 3.— bis 7.— RM., ermäß. Kurtaxe

Kurhotel Schützenhaus. Pz. 4.50 m

JLSENBURG (HARZ) DER LUFTKURORT AM FUSSE des BROCKENS Leitgemäße Preise — Gesenkte Kurtaxe PROSP. D. KURVERW. U. REISEBÜROS

Gebirgs-Luftkurort ohne Kurtaxe Wernigerode Schriften kostenfrei v. Stadtverkehrsamt

Heimkehle grösste Höhle Deutschlands, über 2000 Meter lang, täglich geöffnet, elektrisch beleuchtet, Bahnstation Ilfurgen (Südharz), Autoliste Kyffhäuser — Stolberg — Bodetal

Kurhotel Lindenberg Beste ruhige, staubfreie Höhen- und Waldlage Alter Konfort. Pension 6—7 Mk. Garagen. Elg. Schwimmbad

Luftkurort Stecklenberg (Ostharz) mit Radium-Quelle Ausk. u. Prosp. d. Kurverwaltung Telephon: Amt Gernrode Nr. 346

Tanne im Hochharz 500—600 m Modernes Schwimmbad Prospekte, Auskunft Kurverwaltung

Auskünfte und Prospekte durch die Kurverwaltungen, alle Reisebüros und den Harzer Verkehrsverband e. V., Sitz: Wernigerode

Altenau Pens. Mecklenburg Telephon 56 Herrl. sonnige Lage a. Walde. Liegewiese. 2 Min. z. Waldbad. In Bergst.

KUR - Kurhaus Erholungsheim Ernst. u. Rohstoff. 1932 = 25 Jahre, EBERT Benneckenstein (Hochharz)

Ilsenburg Hotel zu den „Roten Forellen" Pension in allen Preislar. Tel. 9 Terrassen-Rest. am Forellenteich. Villen im Park.

Wildemann (Oberharz) Hotel u. Pension Rathaus Tel. 206. fließ. Wass., Zthz., Garage. Pension M. 4.50 an. A. Clausson.

Erfolgr. reformkräftl. Kuren, prächt. Waldlage, preisw. Wohn. u. Zmr. Dr. med. Piening, Bad Neustadt (Südharz).

Lautenthal im Oberharz Kurhotel Waldschlößchen Volle Pension inkl. Zimmer und Bedienung von 4 ℳ an. Prospekt. Telephon 498. H. Moots.

St. Andreasberg 680-900 mtr. BRUNNENKUREN AUSKUNFT D. D. KURVERW.

Braunlage ein Lebensquell für Alle

Rudolf Just's Kunstanstalt JUNGBORN im Harz Aerztl. Leitung Private Kur- und Erholungsheime Kurhaus Voigtslust Kurhaus Jungborn

Elend im Oberharz Witte's Waldmühle behagl. Familienhotel. Fließ. Wasser. Garage. Pension von 6 Mark an.

Kurhaus Voigtslust bei Clausthal-Zellerfeld (Oberhz.) Tel. 126. Behaglicher Pensionsaufenthalt, beste Verpfleg., sonn. Liegewiese, Strandbad, Garagen.

Forsthaus i. Südharz, schöne, waldreiche Geg., Liegewiese, bietet Sommergästen angen. Aufenth. b. guter Verpfl. Förster i. R. Bruhne, Zorge.

Bad Thal i. Thür., der idyll. Waldkurort, Badestat., unmittelbarer Übergang. Eisenach. Schön gel. Schwimmbad. Prosp. umsonst durch d. Kurverwaltung.

Georgenthal (Thüringer Wald) Tannenwald / Berge Prospekt K. durch d. Kurverw.

Gut temperiertes und schönstes Schwimmbad Thüringens.

Zwei preiswerte

15 tägige Sommerfahrten

des

HANNOVERSCHEN KURIERS

1. Fahrt vom 2. bis 16. Juli 1933 / 2. Fahrt vom 6. bis 20. August 1933

in die bayrischen Hochalpen nach

Ruhpolding im Chiemgau

Da die erste Sommerfahrt vom 4. bis 18. Juni 1933 nach Ruhpolding so großen Anklang gefunden hat, sehen wir uns veranlaßt, 2 weitere Fahrten im Juli und August zu veranstalten. / Ruhpolding ist eine der beliebtesten Sommerfrischen Oberbayerns in malerischer, geschützter Lage, umrahmt von herrlichen schneebedeckten Hochalpen. Das herrliche Gelände der Umgebung bietet Gelegenheit zu vielen genußreichen Waldpromenaden. / Zahlreiche Bergtouren stehen dem Bergsteiger zur Verfügung. Das Schwimmbad ladet zum kühlen Bade ein. / Nach Vereinbarung soll auch eine Autofahrt nach Berchtesgaden und Fahrt über den Königssee ausgeführt werden.

Gesamtpreis je Fahrt RM. 134.—

Auskunft und Prospekt durch das Reisebüro des Hannoverschen Kuriers.

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Gefördert durch DFG Deutsche Forschungsgemeinschaft

Signatur: Ztg 19, [14] - -

weiterer Kurbezirk", für den die gleichen Verordnungen gelten. Ausserdem sind während der Saison die Abhaltung von zwei für die ganze Stadt geltenden hup- und knatterfreien Wochen vorgesehen.

Bad Mergentheim.

Die Zahl der zur Kur in Bad Mergentheim weilenden Gäste hat sich gegenüber dem Vorjahr heute schon erhöht. Nicht nur die im Kurpark gelegenen Häuser sind vollständig besetzt, sondern auch die übrigen Sanatorien, Pensionen und viele Privatquartiere sind stark belegt. Als eine Folge der steuerlichen Neuordnung der Dinge in Deutschland ist es zu vermerken, dass unter den diesjährigen neuen Kurgästen sich ein nennenswerter Teil solcher befindet, die früher Karlsbad oder Marienbad vorgezogen haben. Bei dem internationalen Kurgästepublikum zählt man vorwiegend Holländer und Schweizer, doch sind auch Engländer, Spanier, Nord- und Südamerikaner vertreten.

Wildbad im Schwarzwald.

In Wildbad, das vollständig auf Kurbetrieb und Fremdenverkehr eingestellt ist, sind trotz der politischen Umwälzungen keinerlei Ausschreitungen irgendwelcher Art gegen Kurgäste vorgekommen. In seiner letzten Sitzung brachte der Gemeinderat einstimmig zum Ausdruck, dass auch künftig jeder Gast, gleichviel welcher Nationalität, Konfession und Herkunft, in Wildbad vor jeder Belästigung gesichert ist.

Bayerisch Gmain.

Nur wenigen Kurorten ist es wie dem stark aufblühenden Bayerisch Gmain im vergangenen Jahre trotz der Ungunst der Zeit beschieden gewesen, die Zahl seiner Gäste voll auf der alten Höhe zu halten, wenige sind aber auch als Sommerfrische wie als Kurort so mit Vorzügen der landschaftlichen und der klimatischen Verhältnisse gesegnet wie gerade dieser Ort. 2. und 3. Kurtaxzone des Bad Reichenhaller Kurbezirks, bietet Bayerisch Gmain, eng mit dem Weltbadbetrieb verbunden, durch seine idyllische Lage ca. 700 m oberhalb des Zentrums des Bades unmittelbar am Hochwalde des ca. 2000 m hohen Lattengebirges und Untersberges seinen Gästen die besten Bedingungen zur Erholung und zur Heilung von Erkrankungen der Atmungsorgane, von Asthma und Herzleiden. Aerzte und Kuranstalten mit modernsten Einrichtungen für Raum- und Apparat-Inhalationen, Sole-, Latschen-, Kohlensäure- und Sauerstoff-Bäder, Kaltwasserkuren, Massagen usw. unmittelbar am Platze. Beste Verkehrsgelegenheiten im Kurbezirk, aber auch mit dem nahegelegenen Berchtesgaden und Salzburg. Herrliche Ausflüge, zahlreiche bis schwerste Bergtouren unmittelbar vom Orte, Seilschwebebahn auf den Predigtstuhl (Berghotel 1650 m).

Bad Tölz.

In einer Reihe von grösseren Bädern, so auch in Bad Tölz, befinden sich die Heilquellen und wesentliche dazugehörige Kureinrichtungen im Besitz einer privaten Gesellschaft. Trotzdem erwachsen aus dem Kurbetrieb den betreffenden Gemeinden ebenfalls erhebliche Ausgaben für Kurmusik, Kurpark und Promenaden, Verwaltung usw. Hieraus ergibt sich die Notwendigkeit einer Kurtaxerehebung, welche gesetzlich geregelt ist. Werden nun in einem Badeort von zwei Stellen Kurabgaben abverlangt, so findet eine solche Massnahme seitens des Kurpublikums nicht immer eine verständnisvolle, freundliche Aufnahme. In Bad Tölz haben sich daher — dem Zuge der Zeit folgend — Stadtverwaltung und Krankenheiler Jodquellen-AG. dahin geeinigt, dass ab 15. Juni nur mehr eine „gemeinsame Kurkarte" zu 16sen ist, die zugleich zum Gebrauch der Trinkkur berechtigt. Vom gleichen Zeitpunkt ab wird die Kurabgabe um 25 Prozent ermässigt und damit auch dem wirtschaftlich Schwächeren ein Kuraufenthalt in Bad Tölz ermöglicht. Die Preise für zwöchige Pauschalkuren, die unabhängig von den Vermögens- und Einkommensverhältnissen durchgeführt werden können und ausser der Unterkunft und vollen Verpflegung für 28 Tage die gesamten Kosten für Kurkarte, 12 Jodbäder, Arzthonorar enthalten, betragen je nach Unterkunft 240 bis 375 RM. Damit trägt das bayerische Jodbad Tölz mit seinen unübertroffenen Heilquellen der allgemeinen Notlage weitgehendst Rechnung.

Bad Schachen.

Bad Schachen am Bodensee, in der unmittelbaren Nähe von Lindau, ist von ausgedehnten Parkanlagen umgeben. Direkt am Ufer gelegen, bietet es Erholung an seinem sonnigen Badestrand, wohl dem schönsten am See; ein eigener Bootshafen steht den Gästen zur Verfügung, und auch für die Tennisspieler ist durch zwei Turnierplätze gesorgt. In dem Park verstreut sind reizende kleine Villen, die Familien eine völlige Abgeschlossenheit ermöglichen. Reizvoll sind die abwechslungsreichen Spaziergänge auf staubfreien, schattigen Wegen. Ausflüge mit Bodensee-Dampfern (eigene Anlegestelle vor dem Hotel), Rundflüge mit Dornier-Flugzeugen und dem Zeppelin-Luftschiff, Autofahrten am Seeufer nach Meersburg, Meinau, Rheinfall, nach dem Allgäu, den Königsschlössern, in die Schweiz. Als Mineralbad geniesst Bad Schachen einen guten Ruf.

Bodensee.

Nie ist die Bodensee-Gegend schöner als im Frühjahr. In ein einziges Blütenmeer getaucht liegt das Lindauer Stadtgebiet in der ganzen Ausdehnung, wie sie früher die freie Reichsstadt Lindau hatte, zunächst die Gartenstadtbezirke Hoyren mit dem bekannten Bad Schachen, Aeschach und Reutin und davor im Silberglanz des Bodensees mitten auf einer Insel die Altstadt mit ihrem roten Dächerwerk und gotischen Turmgemäuer. Die mächtige Säntisgruppe, die Scesaplanagruppe und all die andern Berge Vorarlbergs und der Schweiz tragen im Frühling noch ihr Winterkleid und bilden zu all der Pracht der blühenden Ufer den reizendsten Gegensatz.

Holsteinische Ostseebäder.

Die holsteinischen Ostseebäder erfreuen sich in ganz Deutschland grosser Beliebtheit. Einige von ihnen, vor Jahrzehnten noch weltentrückte kleine Fischerdörfer, stehen heute im Mittelpunkt des Interesses vieler tausend erholungsbedürftiger Grossstädter. Wenn früher aus nahegelegenen Gründen die Mehrzahl der Besucher dieser freundlichen Badeorte aus den benachbarten Hansastädten kam, so nimmt jetzt der Zustrom aus dem übrigen Deutschland von Jahr zu Jahr zu. Mehr als 60 000 Gäste fanden im vorigen Jahre Erholung und Ausspannung in den holsteinischen Ostseebädern. Trotz Notverordnungen hielt sich der Besuch auf normaler Höhe. Jeder Gast findet seinen Verhältnissen entsprechend an der Ostsee Unterkunft, ohne auf die Annehmlichkeiten der Grossstadt verzichten zu müssen. Die holsteinischen Bäder sind keine Luxusbäder und wollen es auch gar nicht sein. Die Witterung ist durchweg beständig. Die Temperaturschwankungen sind mässig und selbst von empfindlichen Menschen leicht zu ertragen. Gewitter sind hier selten. Der starke Salzgehalt des Wassers, verbunden mit der keimfreien Luft, ist gesund und kräftig zugleich. Kilometerweit erstreckt sich der herrliche Sandstrand. Im Dünensand wuchern goldige Immortellen- und silberne Stranddisteln. Donnerkeile, versteinerte Seemuscheln, Seesterne werden von sammelfreudigen Besuchern als willkommene Beute heimgeführt. Das wohltuende Gefühl der Einsamkeit bieten Sierksdorf und Pelzerhaken an der Neustädter Bucht. Wer kennt nicht Grömitz, das Familienbad der Sonnenseite, mit seinen breiten, steinfreien Badestrand? Und Dahme, das Bad der „Ferien vom Ich", mit weissem Badestrand und landeinwärts gelegenen Eichen-, Buchen- und Tannenwäldern. Oder das herrlich gelegene Familienbad Kellenhusen mit Eichenwaldungen tausendjährigen Alters. Heiligenhafen mit ausgedehntem Strand und seiner einzigartigen Brut- und Vogelschutzstätte für Möwen. Und das Inselbad Burg auf Fehmarn mit seinem offenen Südstrand auf lockender Badedüne. Sie alle haben auch in diesem Jahre alles getan, um den zahlreichen Gästen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Die Eisenbahnverwaltungen haben Feriensonderzüge eingerichtet. Die Dampferlinien Travemünde—Grömitz—Kellenhusen—Dahme—Burgstaaken haben ihren Verkehr aufgenommen. Auch die Autobusse der Reichspost haben ihre Abfahrtzeiten in die Bäder zweckentsprechend festgesetzt.

Heringsdorf.

Im schönen Seebad Heringsdorf, dem Vorort und Erholungsbad von Berlin, ist die Saison eröffnet, die Natur zeigt sich im schönsten Frühlingsschmuck, alles grünt und blüht und auf den Strandköpfen flattern die Fahnen im Winde. Der ganze Ort erscheint erneut, alles ist frisch gestrichen und einladend hergerichtet. Leider ist versucht worden, haltlose Gerüchte über Heringsdorf zu verbreiten, um vom Besuche Heringsdorfs abzuraten. Demgegenüber ist festzustellen: Es kann jeder Badegast, der den Wunsch hat, Erholung zu finden, unbehelligt nach Heringsdorf gehen. Die Verwaltung ist bestrebt, ihren Badegästen den Aufenthalt im schönen Seebad Heringsdorf so angenehm wie möglich zu gestalten.

Die deutsche Nordsee.

Nach langer Winterzeit tritt das Bedürfnis wieder an die Menschen heran, auszuspannen und für den Daseinskampf neue Kräfte zu gewinnen. Keine Mark ist besser angelegt, als die, welche zur Erholung von Körper und Geist ausgegeben wird. Die Reichsbahn hat sich erfreulicherweise wieder bereitgefunden, zu Pfingsten Festtagskarten mit 33⅓ % Ermässigung und für die Zeit vom 1. Mai bis 31. Oktober Ferienkarten mit 20 % Ermässigung auszugeben. Die Dampfergesellschaften an der Nordsee haben des ihrige getan, den Verbindungen nach den Bädern so gut und billig wie möglich zu regeln. Ein erstrebenswertes Ziel ist die deutsche Nordsee auch für Kraftwagenbesitzer. In allen Küstenorten sind Räume zum Unterstellen der Wagen vorhanden. Die Zufahrtsstrassen werden ständig den an sie zu stellenden Anforderungen entsprechend ausgebaut. Die Bäder sind genutzt. Allen Besuchern können die deutschen Nordseebäder — die grossen und die kleinen, die Insel- und die Küstenbäder — etwas bieten. Die einfachsten und anspruchsvollsten Wünsche werden befriedigt. Dabei sind die Preise sehr niedrig gehalten. In diesem Jahre sollte jeder volkswirtschaftlich denken, sein Geld im Inland ausgeben und nur deutsche Nordseebäder aufsuchen.

Wilhelmshaven.

Rheuma, Gicht und Ischias sind gefürchtete Plagegeister. Die alten bewährten Moor- und Schlammbäder werden auch heute noch immer und vielleicht erst recht heute als wirksamstes Heilmittel anerkannt. Das Berliner Forschungsinstitut der deutschen Gesellschaft zur Rheumabekämpfung hat kürzlich in eingehenden Untersuchungen festgestellt, dass der in einem stillgelegten Schleusenbecken bei Wilhelmshaven anstehende Heilschlick (Nordsee-Fango) an der oberen Grenze aller mineralischen Heilschlamme steht und verschiedenen ausländischen Heilschlammen überlegen ist. In Deutschland erfreuen sich die ausländischen Heilschlamme einer besonderen Wertschätzung. Aus nationalwirtschaftlichen Gründen ist jedoch zu wünschen, dass die Kurbedürftigen in erhöhtem Masse ihr Interesse den deutschen Heilprodukten zuwenden. Der Wilhelmshavener Heilschlick, seit einigen Jahren in Gebrauch,

Bad Liebenstein.

Bad Liebenstein ist ohne Zweifel der Hauptanziehungspunkt des Thüringer Waldes. Es verfügt in seinen stark kohlensäurehaltigen Mineralquellen über vorzügliche Heilmittel, die sich bei Herz-, Basedow-, Nerven-, Blutarmut, Bleichsucht, Frauenleiden, Rheuma, Gicht und Stoffwechselleiden bestens bewährt haben. Seine Kuhe und Vornehmheit inmitten einer von herrlichen Laub- und Nadelwäldern umgebenen Landschaft sind für eine wirkliche Erholung ganz hervorragend geeignet. Vorzüglich geleitete Hotels, Pensionen und Sanatorien bieten die Behaglichkeit, die der Gast in einem Badeort sich wünscht. Es ist bestimmt nicht zuviel gesagt, wenn man behauptet, dass das Kurhaus Hotel „Der Kaiserhof" in Bad Liebenstein zu den elegantesten und behaglichsten Kurhotels Deutschlands gerechnet werden muss. Die Innenausstattung zeigt einen feinen und erlesenen Geschmack. Selbstverständlich sind alle Bequemlichkeiten, wie Fahrstuhl, abgeschlossene Wohnungen, Weckanlage, Zimmertelephon, fliessendes Wasser, eigene Autoboxen usw. vorhanden. Ein besonderer Vorzug dieses schönen Hauses besteht noch darin, dass ein grosser Teil der Privathäuser an die Heilquellen Bad Liebenstein unmittelbar angeschlossen ist, so dass man sich nicht erst in das Badehaus begibt, sondern die Bäder gleich im Hause nehmen kann. Der Kaiserhof ist das einzige Hotel am Platze, das diesen Vorteil geniesst. Die Preise sind der Zeit entsprechend ausserordentlich mässig, ohne dass in irgendeiner Weise Ansprüche, die der verwöhnte Gast zu stellen gewohnt ist, beeinträchtigt werden.

München und Südbayern

Bayerische und Allgäuer Alpen

Programme, Einzelprospekte und Auskünfte durch den Verkehrsverband München und Südbayern, sowie durch die Kurverwaltungen, Verkehrsvereine und die Häuser der Einzelnen Orte.

Garmisch-Partenkirchen Der beliebte Kur- und Erholungsort am Fuße der Zugspitze. Golf Tennis Reiten Seebäder

München b. Aug. Sehenswürdigkeiten: Alte u. Neue Pinakothek, Deutsches Museum, National-Museum, Residenz-Museum, Schack-Galerie m. erw. Räumen u. a. m. Näh. Ausk. Werbeamt. d. Verkehrsverb. München u. Südb. München-Hauptbahnh., Nordb.

Richard Wagner-Festspiele im Prinzregenten-Theater im Juli-Aug. **Mozart-Festspiele** im Resid.-Theater Juli-Aug. **Richard Strauß-, Hans Pfitzner-Woche** 28. Sept. **Richard Wagner-Ausstellung** d. Resid. Ende Juni bis Ende Sept. **Festkonz. auf Schloß Neuschwanstein** v. Juli bis Aug.

Sanatorium Ebenhausen 700 m ü. d. M. bei München. Ausblicke a. Alpenkette. — Für innere u. Nervenkranke sowie Erholungsbedürftige. Fachärztl. physikal.-diätet. Kurmittel. Labor. für Stoffwechsel-, Blut- u. Kreislaufuntersuchg. — Pension v. RM. 10.-, Pauschalkurpr. v. RM. 13.- an.

Bayrischzell 700—2000 m. Erholung für alle. Schwimmb., Heimatl. Unterhalt. Prosp. d. V.V. Gasthof z. Post - Osterhofen: Hotel Alpenhof.

Prien Chiemsee 532 m. Strandbad, Sommerfrische, Königsschloß Herrenchiemsee, Flugplatz, See und Berge.

Neu renoviert **Bad Kohlgrub** 900 m ü. M. Bayer. Hochland, Hochmoorheilbad, Staatl. anerkanntes Bad. Prosp. durch d. Bürgermeisteramt. Unvergleichliche Heilerfolge bei **Blutarmut, Bleichsucht, Frauenkrankheiten, Rheumatismus, Gicht, Nervenleiden und Herzleiden.** Bahnst. München-Oberammergau. Natur-schöne Lage inmitten v. gr. eig. Parkanlagen. Mod. Zimmer m. Zentr.-Heiz. fl. w. u. k. Wasser. Privatbad. Liegehalle. Lichtsignal. Kur- und Badearzt: Sanitäts-Rat Dr. W. R. Fingerle. Prosp. durch Badeverwaltung. Privatheilz.: Else Windheuser.

Tegernsee 760 m ü. d. M. Weltberühmt. Gebirgsort für Luftkuren, Sport u. Erholung. Seebad, Tennis, Bergtouren. Günstiger Vollpauschalaufenthalt für Gäste des Jodbades Wiessee. Pension von RM. 4.50—RM. 11.—, Zimmer Privat von RM. 1.— an. Auskunft und Prospekte durch Kurverein e. V.

Rottach-Egern. Am Südufer d. Tegernsees. 740 m ü. d. M. Bevorzugter Sommerluftkurort für Familien. Zeitgem. Preise. Strandbad, Leichalle, Strandpromenade. Prospekte in den Reisebüros und Verkehrsvereinen.

Bayerisch Gmain Höhenl. v. Reichenh. Kuren. Hochg. Wald.

Oberammergau Höhenluftkurort. 840 m ü. d. M. Gepfl. Spaziergänge, schöne Ausflüge, Schwimmbäder. Pens.-Preis ab RM. 6.-. Zimmer in Privathäusern RM. 4.—. Auskünfte durch Reisebüros und Verkehrs-Verein Oberammergau. **Hotel und Gaststätte Haus Wittelsbach.** Aller Komfort, gutbürgerlicher Pensions-Preis ab RM. 6.—.

Berchtesgaden mit dem Königssee. Das schönste Reiseziel der deutschen Alpen. **Höhenlage 6—1000 m.** Alpines Solebad, Sport, Schwimm- und Sonnenbäder, Kurmusik. Unterkunft für alle Ansprüche bei seitgemäßen Preisen. Auskunft durch Kurdirektion Berchtesgaden und Berchtesgaden-Land.

Mittenwald am Karwendel **930-1100 m** über dem Meere. **Der höchste Kurort der bayer. Alpen.** Zimmer 1—4 RM.; mit Verpflegung 4—9 RM.

BAYERNZÜGE j. Samstag ab Berlin-Leipzig-Plauen. Auskunft durch Reisebüro „Das schöne Bayern", Berlin SW 11, Stresemannstr. 95

Oberstdorf (Bayer. Allgäu) 843 m. 7 Hochsitzer Sport, Touristik, Tennis und Reiten, Freibergsee, Moorwasser-Badeanstalt. Breitachklamm. Kurkonz. Zimmer Privat von 1 M. an. Prosp. Seilschwebeb. auf d. Nebelhorn 2225 m

Gute Erholung bietet: Haus Sonne' Schieder 8 fl. Wass. Standkr. Garten. Schieder Niedrigor Preis Teleph. 29

Schieder bei Bad Pyrmont bekannt gut Haus **Pens. Tölle** Tel. 15 Garten, Liegewiese, Bad, Garage. Billige Preise. Prospekt. |•

Bad Salzuflen Pension Tobien Beste Lage! Wenkenstraße 43. |• Sonn. Zimm. m. Balk. Gute Verpfl.

Haus Ahlborn Luftkurort Hardegsen, eine der schönsten Stätten des Solling, inmitten von Wald u. Bergen. Vorzügl. Verpfleg., Bade- u. Schwimmgelg. Pens. 3,50—4. Herntr. 273. |•

In schönem Landhaus im Weserbergland, direkt am Walde gelegen, finden Erholungsuchende als zahlende Sommergäste angenehmen Aufenthalt für kürzere oder längere Zeit. Schönste Ausflugsmöglichkeiten. Sehr gute, sorgfältige Verpflegung, da eigene grosse Landwirtschaft. Tagespreis bei 4 Mahlzeiten 4 ℳ. Anfr. erbitt. **Frau von Klencke, Schloß Hämelschenburg, Post Hameln-Land.**

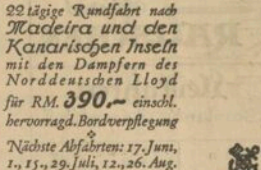
Hann. Münden **Hotel Andreasberg** Fließ. Wasser, Zirkhz., Autogarage. Volle Pension 5—6,75 ℳ. Zimmer ohne Pens. ab 2,50 ℳ. Prospekte.

Bad Driburg im Teutoburgerwald. Herz Nieren Frauen. Rheumabad · Pauschalkuren

SOLLING Der Solling, neben dem Harz das grösste Waldgebirge (bis über 500 m) Nordwestdeutschlands, umwittert von Sage und reich an urwüchsigem Volkstum, ist ein ausgezeichnetes Ausflugs-, Wander- u. Erholungsgebiet u. durch die Stille u. Endlosigkeit seiner tiefen, wildreichen Forsten ein Jungbrunnen f. die Erneuerung deutsch. Volkskraft. Preiswertes Unterkommen in guten Gasthäusern u. Pensionen. Werbeblätter u. Auskunft durch den Solling verein (Sitz des Hauptvorst. Neuhaus-Solling. Teleph. Nr. 2) u. unmittelbar durch die Sollingsweig- oder Verkehrsvereine in: Carlshafen, Dassel, Derental, Einbeck, Fohlenplacken, Fürstenberg, Höxter, Holzminden, Mühlenberg, Neuhaus, Sievershausen, Silberborn und Uslar.

Dresden ★ Hotel Bellevue Das schöne Hotel a. d. Elbe, mit Garten u. Terrassen. **Zimmer inkl. Bedg. von Mk. 6,— an.** Prospekte durch die Hotelleitung. Eigene Großgarage am Hotel. — Tel. 25261. —

Ferienreisen zur See nach den Glücklichen Inseln



22tägige Rundfahrt nach Madeira und den Kanarischen Inseln mit den Dampfern des Norddeutschen Lloyd für RM. 390.— einschl. hervorragd. Bordverpflegung

Nächste Abfahrten: 17. Juni, 1., 15., 29. Juli, 12., 26. Aug.

Seefahrten sind Erholungsreisen

Ausführliche Programme kostenfrei

Lloydreisebüro Hannover Georgstraße 39 Ecke Andreaestr.

RAMSAU-HINTERSEE *Höhenluftkurort 700—1100 m* **Schönstes Alpental Berchtesgadens mit unvergleichlicher Romantik** Postauto ab Berchtesgaden. Keine Kurtaxe. Pension ab RM. 4.—. Bequeme Spaziergänge bis Hochtouren **Prospekte durch alle Reisebüros und Verkehrsbüro Ramsau (Oberbayern)**

Kochel a. See bay. Alpen **Hotel-Pension Prinz Ludwig** Gutbürg. Haus, ab 3.50 M. Garage. Tel. 212. Prosp.

Ältere Lehrerin sucht Sommerliebliche Ort Juli, wo Gelegenh. zu Konversation mit Frauen, Kinder, u. B 11 753 an den Hann. Kurier.

Landaufenthalt i. Teutoburg. Wald pro Tag 3 Mark. Liegewiesen. Badegelegenheit. Mühlenbesitzer Meyer zu Gellenbeck, Bez. Osnab.

Ruhe und Erholung finden Sommergäste bei bester Verpflegung in **Priv.-Pens. Rubart** Siekholz b. Schieder i. L. (Teutoburger Wald) direkt am Walde, Bad im Hause. Preis Tag 3 ℳ.

Sommer-Aufenthalt finden Erholungsuchende in d. schönen Heidestadt Celle in hübschem Gartenhäuschen, an der Aller gelegen, mit groß. Garten u. eigenem Boot. Badegelegenh. Preis einschl. Frühstück u. Abendessen 2,50 ℳ pro Tag. **Striepe, Fritzenwiese 29.**

Kennen Sie schon die Seebäder in der **Normandie** und in der **Bretagne?** Fahrpreisermäßigung durch Bäderfahrtkarten. Es kostet z. B. Köln-Paris-Lisieux-Deauville und zurück (Normandie) 2. Klasse 70 ℳ, 3. Klasse 44 ℳ. Köln-Paris-Rennes-St. Malo und zurück (Bretagne) 2. Klasse 86 ℳ, 3. Klasse 57 ℳ. Auskunft und Prospekte durch Französ. Eisenbahnen, Verkehrsbüro Köln, II. Fettenhennen 19, Telephon 22 31 15, oder durch größere Reisebüros am Platze.

Altenau, Moocks Hotel führend. Haus! Fließ. Wasser, Zirhelz. Tel. 22.

Ruhe und Erholung in den schönen Werrabergen, ca. 3., beste Verpfl., 4 Mahlz., p. Tag 3 ℳ. Kleine Nebenkosten. Eig. Landsch. •

Pension Jägerheim G. Drost, Dahlenrode, Post Hannover-Münden-Land.

Steinbergen (Wesergebirge) **Pension „Frohsinn"** freundl. sonn. Zimmer Fr. Gart. m. Liegest., gute Verpfl., niedrige Preise. Prosp. anfordern.

Kassel - Wilhelmshöhe, Villa am Park, Burgfeldstr. 4. Pension 3,50.

Luftkurort und Sommerfrische Witzenhausen (Werra) Das Blütenwunder des Werratals. Im waldreich. Umgeb herrl. gelegene Ruhebedürftigen, Gästen- und Diätkuren des bekannten Dr. med. Buchinger. Einzige Kolonial- Hochschule Deutschlands. Zimmer schon von 1,50, volle Pension von 3,50 an. Auskunft: Verkehrsverein, Markt 1. Fernruf 423. |•

Ruhe- u. Erholungssuchende finden freundliche Aufnahme bei guter Verpflegung, pro Tag 3 ℳ, Dauergäste 70 ℳ. • **Villa Meißner, Moringen (Solling).**



NORDSEEBAD Wangerooge Verbindungen über Bremerhaven Wilhelmshaven Carolinensiel PROSPEKTE DURCH BADEVERWALTUNG

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Gefördert durch DFG Deutsche Forschungsgemeinschaft

Signatur: Ztg 19, [15]

hat schon in Tausenden von schweren Krankheitsfällen so wunderbare Wirkungen hervorgebracht, dass auch in der Praxis das Urteil der Wissenschaft sich bestätigt. Kurtaxe wird in Wilhelmshaven nicht erhoben, die Preise sind zeitgemäss. Unterkunft und Verpflegung jeder Börse anzupassen, so dass mancher Schwerkranke heute eine wirksame Kur sich leisten kann.

Dolomiten.

Das Etschland hat nebst seinen Gletschern, die den Ortler, als König der Ostalpen umlagern, auch noch die Dolomiten und mit ihnen eine so eigenartige und unvergleichliche Gebirgsgruppe, dass seit deren Erforschung eine geradezu stürmische Liebe der Bergsteiger und Kletterer sie umwirbt. Aber auch für den Reisenden, der die Berge nur bequem bewundern möchte, hat dieses Bergland so vollkommene Strassen und ist so erschlossen und mit Hotels und sauber, gut geführten Alpengasthöfen versehen, dass eine Fahrt auf den herrlichen Alpenstrassen, eine Wanderung auf den Wegen, die ganz nahe und gefahrlos an Felsen und Firn heranführen, ein unvergleichlicher Reisegenuss wird. Das Schauspiel des Abendlichen Glühens am Rosengarten, an den Geislerspitzen und am Schlern, an den vergletscherten Bastionen der Marmolata, den Türmen und Pfeilern der Palagruppe, der Croda Rossa, des Christallo, bei Cortina, der Königin der Dolomiten, den berühmten Drei Zinnen ist ein Naturwunder, das einzig nur hier so prachtvoll in Erscheinung tritt. Auch die Ortlergruppe mit ihrem ausgesprochen hochalpinen Charakter, mit ihren ausgedehnten Gletschern und höchsten Gipfeln des eisgepanzerten Ortlers, des trotzigen Zebru und der majestätischen Königspitze hat zu Füssen vielbesuchte Alpenhotels in Solda und Trafoi zum Kuraufenthalte sowie für Hochtouren. Von Spondigna (Neuspondinig) verbindet die höchste Automobilstrasse Europas (die Stilfser Jochstrasse, 2750 m hoch gelegen), mitten durch die Wunder dieser Gletscherregion sich windend, das Etschtal mit dem Veltlin, während über den Ofenbergpass das Engadin in wenigen Stunden erreicht wird. Von den Höhen aller dieser Alpenketten bis hinab in die Rebfluren der Etsch, wo in den Hauptverkehrszentren und geeigneten Winterkurorten Bolzano-Gries und Merano Tannen und Palmen grünen, zeigt uns dieses Land eine solche Verschiedenheit des Klimas und vor allem so bunte Gegensätze der landschaftlichen Bilder wie kaum ein anderes Gebiet Europas.

Gründung eines „Bundes Deutscher Verkehrsverbände und Bäder".

In einer unter dem Vorsitz des Bundespräsidenten, Staatsministers Esser, in Berlin abgehaltenen gemeinsamen Besprechung zwischen Vertretern des Bundes Deutscher Verkehrsverbände und des Allgemeinen Deutschen Bäderverbandes wurde beschlossen, im Hinblick auf die notwendige Vereinfachung und Verbilligung und Verwaltung und zur Zusammenfassung aller Arbeitsmöglichkeiten, die der Förderung des Verkehrs und der besonderen Belange der Bäder dienen, die beiden Spitzenverbände des Fremdenverkehrs, den Bund Deutscher Verkehrsverbände und den Allgemeinen Deutschen Bäderverband zu vereinigen unter dem Namen „Bund Deutscher Verkehrsverbände und Bäder". Die Belange der Bäder werden in Zukunft in einer besonderen Abteilung „Bäder" bearbeitet. In den engeren Vorstand des Bundes hat Bundespräsident, Staatsminister Esser, den bisherigen ersten Vorsitzenden des Allgemeinen Deutschen Bäderverbandes, Bürgermeister Dr. Hess, Wiesbaden, und seinen Stellvertreter, den Vorsitzenden der Balneologischen Gesellschaft, Professor Dr. Vogt, Pyrmont, berufen.

Mit dem Auto in die nordbayerische Ostmark.

Die nordostbayerischen Waldgebiete Fichtelgebirge, Steinwald und Oberpfälzer Wald werden nicht nur von Wanderlustigen und Erholungsbedürftigen gern besucht; sie sind seit einigen Jahren auch ein beliebtes Reiseziel der Kraftfahrer. Aus diesem Grunde hat sich der Verkehrsverband nordbayerische Ostmark (Sitz Selb) entschlossen, unter dem Titel „Mit dem Auto in die nordbayerische Ostmark" eine Autokarte herauszugeben, die von der Auskunftstelle des Verkehrsverbandes in Selb gegen Einsendung des Rückportos an alle Kraftfahrer, welche Fichtelgebirge, Steinwald und Oberpfälzer Wald besuchen wollen, abgegeben wird. Die sehr übersichtliche Autokarte ist in drei Farben ausgeführt und in Lithographiedruck hergestellt. Auf der Titelseite werden die Schönheiten des bayerischen Ostgrenzgebietes geschildert, während auf der Rückseite zehn empfehlenswerte Autorundtouren zusammengestellt sind. Ausserdem liegt noch ein Gaststättenführer bei.

Woerls Reisehandbücher.

Woerls Reisehandbücher sind eine Sammlung von Führern, die durch knappe und doch umfassende Darstellung den Reisenden alles Wissenswerte vermitteln. Zuverlässigkeit und gutes Kartenmaterial zeichnen sie aus, dabei heben die Woerlschen Führer den Vorzug, den beschreibenden Text durch vorzügliche Bilder zu unterstützen. Aus der über 150 Bände umfassenden Sammlung liegen uns einige jetzt erschienene Neuauflagen vor: Führer durch das Fichtelgebirge, mit 4 Karten, 2 Plänen und 9 Abbildungen, 7. Auflage, 1,50 RM.; Führer durch die Sächsische Schweiz mit kurzem Wegweiser durch Dresden, mit 4 Karten und 13 Abbildungen, 17. Auflage, 1 RM.; Führer durch Nürnberg und Umgebung, mit Stadtplan, Strassenverzeichnis, Plan der Burg, 2 Grundrissen des Germanischen Nationalmuseums, Umgebungskarte und 18 Abbildungen, 33. Auflage, 1 RM.

„Potsdam und Umgebung."

Potsdam, das durch den Staatsakt vom 21. März zum Ausgangspunkt eines neuen Abschnitts deutscher Geschichte geworden ist, wird in diesem Jahr auch einen besonderen Anziehungspunkt für den deutschen Reiseverkehr bilden. Der Besucher der berühmten Residenzstadt wird es begrüssen, dass der Grieben-Verlag soeben eine neue Auflage seines bekannten Potsdamer Führers herausgebracht hat. Das 77 Seiten umfassende Bändchen enthält eine erschöpfende Beschreibung nicht nur der Stadt selbst und ihrer traditionsreichen Stätten, sondern auch ihrer schönen waldund wasserreichen Umgebung. Eine Fülle „Praktischer Angaben", ein kurzer Abriss der Geschichte der Stadt und eine Uebersicht ihrer kunstgeschichtlichen Entwicklung vervollständigen den für den Besucher Potsdams in jeder Hinsicht empfehlenswerten Führer.

BINZ
OSTSEEBAD AUF RÜGEN
Klimatischer Kurort I. Ranges
Familienbad · Modernster Sport · Laub- u. Nadelwald

Ostsee-Bad Grömitz
Privat-Pension
Haus Schröder
Pensionspreis 3—3,50 Mark.
Keine Nebenkosten.

WILDBAD im SCHWARZWALD
Das deutsche Verjüngungsbad
Heilbad 34—37° C. - Luftkurort
BERGBAHN
NERVEN
ISCHIAS
RHEUMA
GICHT
Auskunft u. Prospekte: Badeverwaltung oder Kurverein Wildbad und alle Reisebüros, in Berlin auch im Wildbad-Kiosk bei der Gedächtniskirche neb. Rankestr. 1 (Tel.: Bismarck 5506)

Nun nach Nordseebad NORDERNEY

Ostseebad Grömitz
Prospekte überall! Das Bad der Sonnenseite!
Kurort Seeburg seiten schöne Lage direkt an der See, vorzügl. Verpf., zeitgem. Preise fl. Wass., Tel. Cismar 65, E-Stahl

Keine Sondergebühren und Grenzschwierigkeiten!
Ins Märchenland der Dolomiten (Italien)
Frau Olga von Herff, Hannover, Prinzenstraße 17
1.—14. Juli: Fahrt nach St. Ulrich (1256 m) Gesamtkosten RM. 124.—
15.—30. Juli: Fahrt nach Monte Pana (1700 m) Gesamtkosten RM. 129.—
Auf Wunsch 4tägiger Ausflug an den Gardasee vorgesehen
Unterkunft in ausgewählt deutschen Hotels. Fernruf 277 02

Union-Castle Line
Königl. Post-, Passagier- und Frachtdampfer
nach
Süd- und Ost-Afrika
über West- und Ostküste
Regelmäßige Abfahrten von London, Antwerpen, Rotterdam und Hamburg
Schnelldampfer ab Southampton jed. Freitag
Nähere Auskunft durch
SUHR & CLASSEN, HAMBURG

Juist
Tilemann's Privatkinderheim
Seit 1899 Prospekt

Baltrum
Kleinste ostfries. Insel, ruhiges Familienbad. Via Norddeich.

Preisausschreiben: 1. Preis 300 Mk. in bar *
Nordseebad Langeoog
die schönste Nordsee-Insel
Sehr billige Preise, gute Verpflegung
* Verlangen Sie Prospekte und Bedingungen von der Badeverwaltung

Seebad HERINGSDORF
DEUTSCHER MEERES KURORT
SEE-SOL-U. MOORBÄDER
Das schön gelegene Erholungs-, Kur- und Sportbad der Ostsee, mit breitem steinfreiem Strand und herrlichem Buchenwald.

Norddorf auf Amrum
Pension Hüttmann
Gute Verpflieg., sehr herabgesetzte Preise. Hausprospekt.

NORDSEEBAD WILHELMSHAVEN
Nordsee-Fango HEILSCHLICK wirkt Wunder
gegen RHEUMA, GICHT, ARTHRITIS, GELENKENTZÜNDUNG, FRAUENLEIDEN usw.
Pension ab 3,50 RM PROSPEKTE DURCH BADEVERWALTUNG OD. REISEBÜROS. Keine Kurtaxe!

Besucht das von Bergen und Hochwald umgebene
OSTSEEBAD MISDROY
Prospekte kostenlos durch Reisebüros, Verband Deutscher Ostseebäder u. Kurverwaltung

Ferien an der See!
Ihr Kind
findet liebev. Aufnahme in herrlich gelegener, mod. einger. Hause (gr. Ver. u. Terrasse n. Süden, Spielgarten, elektr. Höhensonne usw.). Nur 10 bis 12 Kinder, daher individuellste Betreuung. Kindgem., vorzügl. Verpflegung. Wärmste Elternempfehl. Tagespreis 5 M, keinerlei Aufschläge. Ausführliche Auskunft
Frau Dr. Elsa v. Berg, Norderney, Gartenstraße 44.

Nordsee! Wir biet. Sommergästen Ruhe, Erholung und gute Verpflegung. Freied. Baden. Prosp. 3 M. Hofbes. Friedrich Dücker, Wilhelmsharden, Post Dorum b. Bremerhaven.

Wyk auf FÖHR
Nordseebad
Pensionspreis von 4.50 Mark an.
Prospekte durch die Badeverwaltung, Reisebüros und Reiseauskunftstelle dieses Blattes.

Ostseebad Pelzerhaken
bei Neustadt i. Holst.
Das idyllische Familienbad am Südstrand — Pens. v. 4 RM. an
Prospekte durch den Verkehrsverein und in der Bäder-Auskunftstelle des Hann. Kuriers.

Ostseebad Eckernförde
das Bad der schönen Nordmark
Strandleben, herrliches Baden, Wald
Auskunft erteilt: Städt. Badverwaltung

OSTSEEBAD DAHME
DAS BAD DER FERIEN-VOM ICH
Strand-Hotel erstes Haus am Platze, billige Preise, altes aus eig. Landwirtsch. Tel. 1
Haus Mumm-Nadst pensionsmäßig einger. Zimm. u. W. Morgenkaff. u. Abendtee.

Ostseebad Heiligenhafen
in Holstein.
Pension ab RM. 3,50. Führer durch die Badeverwaltung.
Kurhaus Heiligenhafen 120 Betten, Tel. 18. 2 Woch. Ostsee-Bauschalpension inkl. Bedien. Mai 42, Juni 50, Hauptsais. 55 M. Pension m. Zimm. 4 M. Hauptsais. 4,50. Erste Meier. u. Bes.
Pens. Meeresrauschen dir. an d. See, Hausprospekt.
Haus Golveig dir. am Meer, Kurgart u. Höhre Jos. Schultz.
Pension Frau Ungeth Villa Sophie direkt a. Kurpark u. an der See.
An der Ostsee, in gepflegtem Gutshause, werden zahlende Gäste freundlichst aufgenommen. Pension 3—3,50 M. Vom 12. 7. bis 4. 8. kein Platz mehr.
Domäne Gaartzerhof bei Ostseebad Alt-Gaarz.

Ostpreussen ruft!
Ostseebad und Moorbad Cranz
½ Stunde von Königsberg
„Das Tor zur Kurischen Nehrung"
Besucht das schöne Ostseebad RAUSCHEN
Neukuhren Samland's Strandidyll
Billige Ferien in Georgenswalde—Warnicken
Unvergleichliche Naturschönheiten
Seebad und Waldkurort Neuhäuser
bei Pillau
Erholung bei billigen Preisen
Auskunft und Prospekte durch: Verkehrsverband Samland-Ermland - Pregelgau E.V., Königsberg Pr., Hauptbahnhof, Fernruf 446 17 und die Badeverwaltungen
Besucht die Ostseebäder der herrlichen Bernsteinküste!

Auf Reisen
verlangen Sie bitte überall, auf Bahnhöfen, in Bädern und Kurorten den
Hannoverschen Kurier
Falls der Kurier in einer Verkaufsstelle einmal nicht vertreten ist, sind wir unseren Lesern und Freunden für umgehende Nachricht sehr dankbar.
Anträge auf Nachsendung des Kuriers unter Streifband werden im Kurierhaus und in allen Kurier-Filialen angenommen.

Ostseebad Arendsee i. Mecki.
„Pension Siegfried"
1 Min. von Seebrücke, 5 Min. von gr. Wald. Bestempfohlene Pension. Komf. Zimmer mit vorzügl. Verpflegung von 3,50 M in der Vor- und Nachsaison, 4,50 M in der Hauptsaison an.
Brunshaupten dir. a. See u. Wald. Villaprosp. bitte anford. Haus Löttich. Erstkl. Küche, feine überspannten Preise. Telephon 2.

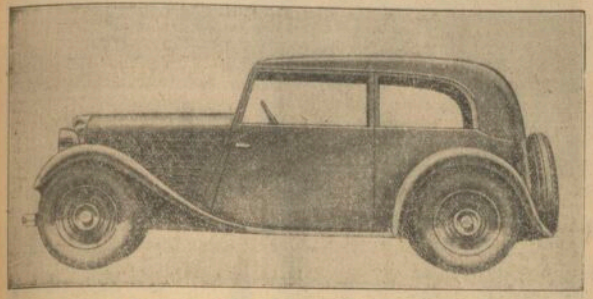
Ostseebad Brunshaupten in Mecklenburg erwartet Sie!
Es bietet Erholung, Heilung, Abwechselung
Offene See .... Herrliche Nadelwaldungen — Tägl. Kurkonzerte — Réunions — Strandfeste usw.
Bildführer durch die Reisebüros und durch die Badeverwaltung.

Brunshaupten Pension Waldmeister
dir. a. Strand u. Wald, fließ. w. u. k. Wass., mäß. Preise. Telephon 189.
Brunshaupten Pension Sommerlust
Beste Referenzen! Fließ. Wass., Balkons, beste Verpfl. Mäßige Preise.

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Gefördert durch DFG Deutsche Forschungsgemeinschaft
Signatur: Ztg 19, [16] - -

KRAFTWAGEN + MOTORRAD

BEILAGE ZUM HANNOVERSCHEN KURIER / SONNTAG, 11. JUNI 1933 / NUMMER 267/68



Der 1-Liter-4-Cylinder-Brennabor

Der geräumigste seiner Klasse

Es ist noch gar nicht lange her, da ging die Tendenz im Automobilbau dahin, einen Kleinwagen zu schaffen, der die Ansprüche auch der Käufer befriedigen sollte, die aus finanziellen Gründen gezwungen waren, von größeren Wagen auf kleinere, im Verbrauch billigere Typen zurückzugreifen. Was man unter einem Kleinwagen versteht, dürfte im großen ganzen klar sein. Und wenn wir anführen, daß der Motor möglichst ein Hubvolumen von 1000 ccm nicht überschreiten soll, so geschieht das nicht, um eine feste Grenze zu ziehen, sondern weil bei einer wesentlichen Ueberschreitung dieser Grenze — und diese Feststellung konnte man in letzter Zeit wiederholt machen — zwanzigfältig die Unterhaltungskosten steigen und damit ein wesentlicher Faktor, der nun einmal zum Begriff des Kleinwagens gehört, verloren geht, die Sparsamkeit. Es soll ohne weiteres zugegeben werden, daß heute ein Bedürfnis nach Wagen besteht, die bei verhältnismäßig geringen Unterhaltungskosten möglichst großen Reisekomfort aufweisen. Daneben liegt aber auch ein unbedingtes Bedürfnis nach den Kleinwagen vor, prägte man doch in neuester Zeit erst den Begriff des Kleinstwagens.

Von diesen Ueberlegungen gingen die Brennabor-Werke bei der Schaffung ihres neuen 1-Liter-Modells aus. Alles, was sich bisher in der Praxis bewährt hatte, wurde übernommen, ein Wagen geschaffen, der sich in allem an die Standard-Konstruktion anlehnt und bewußt auf letzte technische Experimente verzichtet.

Der Motor ist als Vierzylinder ausgebildet, er läuft zuverlässig und vibrationsfrei. Bei dem auf der Probefahrt zur Verfügung stehenden Wagen fiel besonders ein ruhiger, fast geräuschloser Lehrlauf angenehm auf. Der Uebergang von niedrigen auf hohe Touren geschah vollkommen lückenlos. Das Anzugsvermögen war gut. Auch in den Bergen — bei herrlichem Pfingstsonnenschein ging es quer durch den Harz — arbeitete der Vierzylinder stets gleichmäßig einwandfrei. Beachtliche Steigungen konnten im zügigen Tempo genommen werden. Dabei ließ sich der Wagen leicht und ohne Geräusch schalten. In der Ebene wurde eine Geschwindigkeit von 86 Stundenkilometern erreicht. Das Beschleunigungsvermögen war bei voll besetztem Wagen noch durchaus befriedigend.

Das Problem der Abfederung ist glücklich gelöst. Man hatte oft den Eindruck, einen Schwingachser zu fahren, wenn man mit hohem Tempo schlechte Straßenstrecken passierte. Die Straßenlage des 1-Liter-Brennabors war über alles Lob erhaben. Nie hatte man das geringste Gefühl der Unsicherheit, der Wagen lag. Kein Rutschen in den Kurven, kein Schieben und Tanzen bei Höchstgeschwindigkeit auf nicht gerade guter Straße!

Hervorzuheben ist vor allem noch die überaus große Wendigkeit des 1-Liter-Modells. Der Wenderadius beträgt nur 4,5 Meter. Das machte sich schon im Großstadtverkehr angenehm bemerkbar und wirkte sich aber erst auf den kurvenreichen Harzstraßen recht aus. Selbst bei schmalsten Wegen, auf denen eine Wendung für manch anderen Wagen glatt unmöglich gewesen wäre, bereitete sie beim Brennabor keine Schwierigkeiten.

Zu diesen guten technischen Eigenschaften des 1-Liter-Modells kommt seine solide, geschmackvolle Ausstattung. Die Karosse der viersitzigen Limousine ist breit und geräumig. Vier große Fenster lassen bei ganz schmalen Pfosten einen fast ungehinderten Ausblick in das Gelände zu. Breite Türen und ein geräumiger Innenkoffer, der die Unterbringung von reichlichem Gepäck ermöglicht, tragen zur Bequemlichkeit der Fahrgäste bei. Nach außen wirkt die Limousine ruhig und vornehm sachlich. Der Wagen fand, wohin wir auch kamen, stets das Lob der Autosportler.

-t.

Technische Daten

Motor: 4 Zylinder, stehende Ventile, Bohrung und Hub 62×85 Millimeter, Zylinder und runnelartiges Kurbelgehäuse in einem Block gegossen, Nelson-Bohnalite-Leichtmetallkolben, geräuschloser Steuerantrieb für Nockenwelle und Verteiler, Dämpfungsbuchsen, effektive Leistung ca. 22 Pferdekräfte, Batterie-Lichtmaschinen-Zündung „Bosch". — **Kühlung:** Rund. Tauch- und Spritzkühlung durch eine im Oeltumpf hängende Messerpumpe. — **Vergaser:** Reuzeltilger Vergaser mit automatisch wirkender Startvorrichtung und Dämpfung für das Vergasergeräusch. — **Führung:** Thermosyphon und Ventilator, Flachkühler, ca. 10 Liter fassend. **Kupplung:** Trockene Einscheibenkupplung mit außenliegender Nachstelleinrichtung. **Getriebe:** Schubradverschiebegetriebe mit drei Vorwärtsgängen und einem Rückwärtsgang. Kugellagerung in Wagenmitte. **Rahmen:** Aus Stahlblech gepreßter Rahmen, U-Profil mit zentralem Rohrquerträger. Hochdruckdauerölung. **Federn:** Vorn halbelliptische Querfeder und hinten Halbelliptikfedern, Federbolzenschmierung durch Daueröler. — **Hinterachse:** Gleisonderzahnung, Stirnraddifferential. **Lenkung:** Zweigelenklenkung links, kugelgelagert, leichte Einstellmöglichkeit von außen, großes Handrad. **Bremsen:** Vierradfußbremse mit Servowirkung in beiden Fahrtrichtungen. Handbremse wirkt unabhängig von Vierradbremse auf Hinterräder und ist feststellbar. Von außen zugänglich. Bremsnachstellung an jedem Rad. **Ausrüstung:** Vorderes und hinteres Nummernschild, kompletter Spiegelwerkzeug, dessen erreichbar, Wagenheber, Geschwindigkeitsmesser und Kilometerzähler mit Schraubenradantrieb. Benzinstandmesser, fünfsache Bolzenbereifung 4,50-17 bzw. gegen mäßigen Aufpreis Type Reko 4,50-17, bequem verstellbare Vordersitze. **Abmessungen:** Achsstand 2420 Millimeter, große Spurweite von 1300 Millimeter, Bodenfreiheit 200 Millimeter, Länge über alles 3600 Millimeter, Breite über alles 1560 Millimeter, größte Höhe 1560 Millimeter, Gewicht des Fahrgestells ca. 525 Kilogramm, Gewicht der Limousine ca. 800 Kilogramm, Brennstoffverbrauch auf 100 Kilometer durchschnittlich etwa 8 Liter, Oelverbrauch ca. 1,2 Liter auf 1000 Kilometer, Höchstgeschwindigkeit ca. 75 Kilometerstunden.

2000 km durch Deutschland

Unterteilung in 5 Wertungsgruppen / Zuverlässigkeitsfahrt mit vorgeschriebener Durchschnittsgeschwindigkeit

Der Wunsch, den die sportfreudigen Automobilisten und Motorradfahrer Deutschlands sowie die deutsche Kraftfahrzeugindustrie seit Jahren hegten, ist erfüllt worden. Bisher standen einer derartigen großzügigen Veranstaltung unzählige Hindernisse behördlicherseits entgegen. Nunmehr hat der Herr Reichsinnenminister Dr. Frick seine Genehmigung zur Durchführung der großen Dauerprüfungsfahrt „2000 km durch Deutschland" erteilt und seiner Liebe zum Kraftsahrsport dadurch sichtbaren Ausdruck verliehen, daß er persönlich die Schirmherrschaft für diese Veranstaltung übernommen hat. Die „2000 km" wurden vom Automobilclub von Deutschland zusammen mit dem Nationalsozialistischen Kraftfahrt-Korps durch eine Ausschreibung, die jetzt vorliegt, ins Leben gerufen. Als Zeitpunkt wurde der dem A. v. D. international geschützte Termin vom 21.—23. Juli gewählt, so daß diese Veranstaltung im Rahmen des Baden-Badener Automobil-Turniers international ist.

Erfreulich ist ferner, daß zur Mitarbeit sich der Allgemeine Deutsche Automobil-Club und der Deutsche Motorradfahrer-Verband bereit erklärten. Also eine nationale Tat der Zusammenarbeit im deutschen Kraftfahrsport. Die Durchführung einer derartigen Veranstaltung, die durch einen großen Teil Deutschlands führt, wird nur ermöglicht durch die tätige Mitwirkung des NSKK., das unter seinem Korpsführer Major Hühnlein rund 60 000 Mann für die Sicherung der Strecke einsetzt.

Die soeben erschienene Ausschreibung der „2000 km durch Deutschland" besagt, daß es sich um eine Dauerprüfungsfahrt handelt, an der Kraftwagen und Motorräder teilnehmen, die je nach ihrem Zulinderinhalt in fünf Wertungsgruppen unterteilt sind. Jede Gruppe hat vorgeschriebene Durchschnittsgeschwindigkeiten für die Gesamtstrecke zurückzulegen, die je nach Stärke der Motoren zwischen 50 und 80 Std.-km liegen.

Da es sich um kein ausgesprochenes Rennen, sondern um eine Dauerprüfungsfahrt handelt, erhalten nach der Ausschreibung alle Teilnehmer, die die vorgeschriebenen Durchschnittsgeschwindigkeiten erreichen, einheitlich den „Preis der 2000 km durch Deutschland".

Die Streckenführung haben die Veranstalter unter Berücksichtigung wirtschaftlicher und gesandtschaftlicher Gesichtspunkte ausgewählt. Die Fahrtstrecke führt vom Startort Baden-Baden über Stuttgart, Augsburg, München, Nürnberg, Bayreuth, Chemnitz, Dresden, Berlin (Avus), Braunschweig, Paderborn, Köln, den Nürburgring, Kaiserslautern, Mannheim zurück zum Ziel Baden-Baden. Ebene und Gebirge wechseln in bunter Reihenfolge und stellen daher an Fahrer und Fahrzeug die Anforderungen, deren Erfüllung auch vom Käufer eines Kraftfahrzeuges verlangt werden muß.

Die Gesamtlänge der Strecke für Automobile und Motorräder, bei denen Fahrerwechsel gestattet ist, beträgt ihre 2100 km, während die Solomotorräder erst in Chemnitz gestartet werden und rund 1300 km zurücklegen.

Die Ausschreibung ist, was wir erfreulich feststellen können, frei von all den kleinlichen Erschwernissen, wie Zeitkontrollen unterwegs, vorgeschriebene Tankstellen und Betriebsstoffe, und zielt lediglich darauf hin, Fahrer und Fahrzeug den Beweis der Zuverlässigkeit bei hohen Anforderungen erbringen zu lassen. Für die Gesamtorganisation zeichnen verantwortlich der A. v. D. zusammen mit dem NSKK. Die Arbeitsteilung ist klar und einfach. Den sportlichen Teil erledigt der A. v. D. mit den ihm angeschlossenen Klubs, die ihre Organisationen restlos in den Dienst der Sache stellen. Die umfangreichen Straßenbewachungen, den Sicherheits- und Sanitätsdienst hat das NSKK. übernommen.

Wir zweifeln nicht daran, daß diese großzügige und schon lange ersehnte Veranstaltung allen Kraftfahrtreisen interessante Ergebnisse zeigen wird und der deutschen Kraftfahrzeugindustrie die Möglichkeit bietet, die Leistungsfähigkeit ihrer Erzeugnisse in helles Licht zu stellen, da Millionen als Zuschauer die Strecke umsäumen werden oder den Verlauf der Fahrt am Radio miterleben können.

Grenzpassierscheine u. Grenzpassierscheinhefte

Der Hannoversche Automobil-Club (Automobilclub von Deutschland) ist jederzeit in der Lage, auch Personen, die keiner automobilistischen Organisation angehören, Grenzpassierscheine und Grenzpassierscheinhefte in kürzester Zeit (in eiligen Fällen innerhalb einer Stunde) auszustellen. Die Geschäftsstelle des Hannoverschen Automobil-Club befindet sich in Hannover, Georgstraße 31/33, Haus Bellers, und ist von 9—1 Uhr vormittags und 3—½7 Uhr nachmittags geöffnet. Telephon 33511. Gleichzeitig machen wir darauf aufmerksam, daß der Hannoversche Automobil-Club auch neuerdings, der heutigen Zeit entsprechend „Wirtschaftsmitglieder" aufnimmt, welche bei sehr zahlreichen Vergünstigungen nur einen mäßigen Beitrag zu zahlen haben.

Verantwortlich: Fritz Kienert.

Bad Grund (Oberharz). Die Preise für den Aufenthalt oder für eine Kur sind recht mäßig und widerlegen den früheren Ruf vom „teuren Harz". Gute Pension ist von 3,50 Mark an zu haben. Kurtaxe und Badepreise sind ebenfalls niedrig. In den Pauschal-Heilkuren von 115 oder 138 Mark für drei Wochen ist nicht nur Wohnung und Pension, Kurtaxe und Bäder bzw. Inhalation, sondern auch die ärztliche Behandlung mit eingegriffen. Zu den erwähnten Pauschalpreise tritt, wenn Moorbäder nötig sind, ein Mehrpreis von 28 bzw. 31,50 Mark hinzu.

Lindner-Anhänger
¾ t fabrikneu, luftbereift 1200 M
¾ t wie neu, „ 1100 M
1 t fabrikneu 2100 M
6 t Kipper, fabrikneu 2000 M
1½ t Einachser, luftbereift 250 M
Gebr. Anhänger große Auswahl.
Ernst Jacob, Hannover
Tel. 23330. Gr. Packhofstr. 26.

3/15 B.M.W. Lim.,
gebr., gut erhalt., zu verkauf. Ang. u. G V 665 an den Hann. Kurier.

6/30 Fiat-Cabriolet
fast neu, 24 000 km gelaufen, sehr preiswert zu verkaufen. Angebote unter L. C. 6348 an den Hannoverschen Kurier.

Neuwertiges
6/30 Wanderer-Cabriolet
4-Sitzer, m. schräg. Scheibe, zu verk. Ang. u. H Z 693 an Hann. Kurier.

30 Weißblechgaragen
ständig
ab Lager Hannover
Spezialfabrik für Hallen, Beton- u. Stahlbauten, Stahlmöbel, Fahrradständ., Stahlrolltore, etc. Fürstl. Wolf Hoiler & Jacobi-Werke Abt. Stahlbau Hannover
Eisenfeld, Dohmeyerweg 7 T. 56261

Zu ganz besonders günstigen Bedingungen mit voller Werksgarantie
1 WANDERER
10/50 PS
AUSSTELLUNGSWAGEN
steuerfrei, abzugeben
AUTOHAUS HENTSCHEL
Nikolaistr. 44, Fernr. 20241/43



Lackiere Dir selbst Auto, Motor- oder Fahrrad
nur mit dem gummiartigen
Effecto-Auto-Lack
in vier Stunden trocknend.
Alfred Horn, Hannover
Lavesstr. 8, Eing. Alexandrastr.

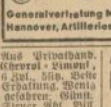
Ford-Limousine,
13/40, Baujahr 32, in bestem Zustande, billig abzugeben. Anfragen unter E V 712 an d. Hann. Kurier.

Mercedes-Wagen,
10/50 PS, nur wenig gef. (15 000 km), tadellos, gepfl., neuwertig, preisw. zu verk. Ang. u. K B 695 an H. K.

B. M. W.,
Mod. 31, tadellos erhalt., zu verk. Hagemann, Pachl, Hildesheim, Arneckenstraße 22. Telephon 4795.

Lederjacken ab 29 M.
Repar. u. Anfärben Aus billig.
W. Jaaris, G. m. b. H., Hannover, Karmarschstr. 1, I.

6/30 Wanderer-
2lmouf., 4Rd. (Spezial-Karosserie), gebraucht, aber gut erhalten, tadelloser Läufer und Bergsteiger, in fahrbereitem Zustand, sofort billig zu verkaufen. Anfr. unter A M 629 an den Hann. Kurier erbeten.



TempoFront Bequem wie ein Auto, a. Führerschein frei, steuerfrei 10 Ztr. Tragkr.
General-Vertretung M. A. Knoche & Co. Hannover, Artilleriestr. 17. Tel. 58130

Aus Privathand, **Chevrol.-Pinaul,** 6 Zyl., 5fäß. Belle Erhaltung. Wenig gefahren. Günst. Steuer. Kfz. Bill. zu verk. Hanstein-straße 5A, I. Fernspr. 81992.

8/38 PS Ford-Roadster-Cabriol, in best. Zustand preisw. zu verk. Ang. u. O G 721 an Hann. Kurier.

Kabriolett
nur modern, evtl. Limousine, gegen sofortige Kasse gesucht. Genaue Preisangebote unter K G 511 an den Hann. Kurier.

Achenbach-Garagen



Joachütten, Wochenendhäuser, Fahrradständ., verzinkt, verzugfrei, verzinkbar. Angebote kostenlos.
Gebr. Achenbach
G. m. b. H.
Weißenau/Sieg
Postfach 155. Verk.-Fr. Telefon: Hannover 2000 Durchw. 43. Nr. 640 09

Hydraulische Wagenheber
jedes System, repariert
Mindestgarantie 1. jed. Heber 1 Jahr
Karl Heise, Apparatebau
und Spezial-Reparatur-Werk für hydr. Hebezeuge, **Gera.**

Wirkliche Auto-Gelegenheitskäufe
2/10 PS Hanomag-Limousine in hervorragendem Gesamtzustand,
4/20 PS Opel-Limousine, in allen Teilen prima in Ordnung,
1,3 Ltr. Opel-Sonnen-Limousine m. ausschiebbar. Dach, wen. gefahr.,
8/28 PS Ford-Roadster, Verchromung neuwertig, Waschinc, Lack und Polster gut erhalten,
10/45 PS Adler-Limousine, 4türig,
8/30 PS Dürkopp, Schlachterwagen und viele andere gute gebr. Fahrzeuge zu niedrigsten Preisen. Teilzahlung gestattet.
Besichtig. auch Sonntag vormittag.
Opel-General-Vertretung
Walter Rudhart
Klagesmarkt 3. Opel-Großgarage.
Aelteste Zylinder- u. Kurbelwellenschleiferei.

Gelegenheitskauf!
Adler-Standard
10/45, Sportfabriolett, in allerbest. Zustand, günstig zu verkaufen. Ang. unt. B O 645 an d. Hann. Kurier.

Größte Auflage aller Geflügel-Zeitschriften.



Geflügelzüchter!
Lest die
Geflügel-Welt
Amtl. Organ des „Bund deutscher Geflügelzüchter e. V., Sitz Halle a. S." verbunden mit „Tauben-Züchter" und „Zwerghuhn-Züchter".
Erscheint jeden Donnerstag - Bezugspr. durch die Post vierteljährlich 2.50 R.-M. einschließlich Zustellung.
Probenummern kostenl.
VERLAG HANNOVER
Georgstraße 33.

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Gefördert durch DFG Deutsche Forschungsgemeinschaft
Signatur: Ztg 19, [17] - -

BEILAGE ZUM HANNOVERSCHEN KURIER

Sport-Kurier

NR. 267/68. SONNTAG, 11. JUNI 1933.

Armee und Halbblut-Derby

Ein Glanztag im hannoverschen Rennsport

Der dritte Renntag am Sonntag auf der Bult verspricht in jeder Weise zu einem Erfolg zu werden. Wieder sind es sieben Rennen, die auf dem Programm stehen und die in ihrer guten Besetzung ausgezeichneten Sport versprechen. Zwei Rennen ragen ganz besonders hervor. Einmal das Große Armee-Jagdrennen über 4000 Meter. Zum andern das Deutsche Halblut-Derby. Doppelwetten sind für das dritte und sechste Rennen. Preis von Hameln und dem Weser-Ausgleich, vorgesehen. Wenn auch am Sonntag hier kaum wieder solch hohe Quoten zu erwarten sind, wie beim Mairennen, wo glückliche Hamburger und Berliner über 1000 Reichsmark eroberten, käme es dennoch auf einen Versuch des Einzelnen an, sein pferdesportliches Wissen in Verbindung mit seiner Gunst bei der Göttin Fortuna zu erproben. Sonst kann man im übrigen dem hannoverschen Renn-Verein nur bestes Wetter und einen guten Besuch wünschen, damit der nur unter größten Schwierigkeiten aufrecht zu erhaltende hannoversche Turf wenigstens in dieser Weise verdiente Anerkennung findet. Nun zu den einzelnen Konkurrenzen.

Im Preis von Dachtmissen

(1600 Meter) sind sechs Pferde am Start zu erwarten. Trainer Reinicke läßt Smaragd, Falena und Mafia satteln. Dazu kommen Herrn Lampes Goldener Ehrenschild, Caesarion des Rittm. v. Metzsch und Herrn Schönemanns Domfalke. Die größten Siegesaussichten von all diesen möchten wir Smaragd und Domfalke einräumen. Allerdings ist nicht unbeachtet zu lassen, daß Grünrock unlängst im Westen glücklicher Sieger werden konnte. Caesarion, vor allen Dingen aber Goldener Ehrenring, genießen beste Platzaussichten.

Das Jagdrennen der Kavallerieschule

(Herrenreiten über 3200 Meter) sieht eine Beteiligung von sechs Pferden vor. Jubel genießt in dem Feld mit Hatto, Lockvogel, Tenor, Herbstzeitlose und St. Robert unser größtes Vertrauen. Am gefährlichsten könnte vielleicht der erheblich besser gewordene Merkur II werden. Hatto und St. Robert seien nur noch nebenbei hervorgehoben.

Der Preis von Hameln

(Ausgleich 2 über 1600 Meter) ist in seinem Verlauf sehr schwer zu bestimmen. Edelknabe, Prellstein, Glückstern sind die Aussichtsreichsten vor Chrysler und Marcianus. Damit ist aber auch gleichzeitig das ganze Feld genannt, denn Papageno, Marcianus und Immerfort, um nur noch einige zu nennen, gehen nicht an den Start. Wir räumen Glückern die größten Siegeschancen ein. Prellstein und Edelknabe sind vielleicht auf den Plätzen zu erwarten.

Großes Armee-Jagdrennen

(Herrenreiten über 4000 Meter). Mit neun Pferden am Ablauf findet diese Konkurrenz eine gute Besetzung. Das Rennen verspricht sehr interessant zu werden. Demgemäß hält auch die Voraussage gerade hier sehr schwer. Rein gefühlsmäßig möchten wir Oriolus das größte Vertrauen zum Siege entgegenbringen. Das danehen noch Elvira, Instructor und Soldat Anspruch auf Gewinne erheben werden, ist bei der Güte der Pferde selbstverständlich und vergrößert die Spannung für Sonntag. Der Rest mit Perashüller, Immerzu, Mangold, Inga und Der Fünftige verdient Beachtung, vielleicht steht gerade aus dieser Reihe eine besondere Ueberraschung bevor.

Deutsches Halblut-Derby.

Zu diesem Rennen über 1600 Meter sind nicht weniger als 13 Unterschriften abgegeben worden. Das bemerkenswerteste dabei ist, daß im Gegensatz zu den Vollblutrennen, hier wahrscheinlich auch alle gemeldeten Pferde an den Ablauf kommen werden. Es wird also am Sonntag ein ansehnliches Feld um das „Blaue Band" kämpfen. Unsere Hannoveraner werden von auswärts starke Konkurrenz erhalten, da Herr v. Mitzlaff Wintermärchen und der bekannte Herrenreiter W. F. Peters, Comtessa und Gigolo in den Wettbewerb bringen. Außerdem wäre Herr Schröder mit Lore zu erwähnen, die eine ganz hervorragende Form besitzt und eine rechte Schwester der vorjährigen Derby-Siegerin Loreley ist.

Weser-Ausgleich.

Sieben Pferde sollen in diesem Rennen über die 1800 Meterstrecke laufen. Darunter mit den größten Aussichten auf Erfolg Porcius neben Meisterpolier. Im Programm findet man noch eine Anzahl Namen, die bereits in vorausgehenden Rennen starten und deshalb aus dieser Wettbewerbsliste wieder heraus genommen sind. Auf Damon ist zu achten. Goldsee, Grünrock, Schneefall, Himmelgeist scheinen hierbei nur berufen, die zweite Geige zu spielen.

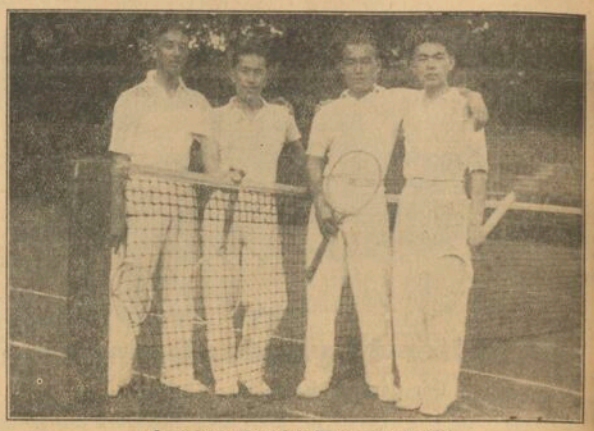
Der Preis von Waldheim

über die kürzeste Sonntagstrecke von 1400 Meter sieht als das letzte Rennen des Tages die bereits mehrfach auf der Bult siegreiche Mappe erneut als Favoritin. Und Herakles? — Sicherlich wird auch er seinen Freunden Geld bringen. Sonst laufen noch Polaschin, Crösus Verdi, Marbella und Conkurent.

Unsere Voraussagen:

Preis von Dachtmissen: **Smaragd — Domfalke.**
Jagdrennen der Kavallerieschule: **Jubel — Merkur II.**
Preis von Hameln: **Glückstern — Prellstein.**
Großes Armee-Jagdrennen: **Oriolus — Elvira.**
Weser-Ausgleich: **Porcius — Meisterpolier.**
Preis von Waldheim: **Mappe — Herakles.**

— g.



Japans Davis-Mannschaft

Von links nach rechts: Nunoi, Miki, Satoh, Itoh.

Ein Duell der Townleyschüler

Arminia gegen Spvg. Fürth / Der HSV. von 1896 geht nach Berlin

Die hannoverschen Arminen haben den hannoverschen Fußballsport ausgezeichnet repräsentiert. DSC. Dresden geschlagen, München 1860 geschlagen, da kann man das Verlustspiel gegen Fortuna-Düsseldorf, das die Hannoveraner unter widrigen Umständen führten, schon verschmerzen. Der Kampf und Sieg gegen München 60 am letzten Sonntag war auf jeden Fall wieder ein Lichtblick. Nun soll die ansteigende Kurve erneut einer schweren Belastung ausgesetzt werden, denn so muß man den Spielabschluß mit der Spielvereinigung Fürth für den 11. Juni schon bewerten. Die Kleeblätter sind zwar nicht in die „Deutsche" gekommen, weil sie ihre Glansform früherer Zeiten nicht wieder erreichten und in dem ausgeglichenen guten Durchschnitt der süddeutschen Klasse untergingen, aber daraus kann niemals geschlossen werden, daß die bekannte Mannschaft etwa „schwach" geworden sein könnte. Gerade die letzten Resultate in Freundschaftsspielen sprechen gegen solche Annahmen.

Auf einer Schweizreise schlugen sie in einem Abendspiel bei künstlicher Beleuchtung die Züricher Grashoppers.

Kombination und Technik fanden nach der Schweizer Presse die Bewunderung der Tausende. 3:0 und 5:0 waren die weiteren Siege in der Schweiz.

Arminia ist in der neuen Aufstellung (mit Simoni als Halbrechten, ohne Wolpers) entwicklungsfähig, wie das Spiel gegen München gezeigt hat. Simoni selbst ist schnell und energisch und hat einen harten Schuß, Fricke scheint wieder mehr sein Spiel zu spielen, wie das in manchen Augenblicken auch für einen Stürmer nötig ist. Die Verteidigung ist mit Radtke, Meyer oder Schmalfeld stets gut zu besetzen. Torwart Meyer versteht sein Fach. Die Läuferreihe hat in Werner Schulz zur Zeit ihren besten Mann. Der junge Spieler macht sich famos heraus und ist von Spiel zu Spiel besser geworden.

Da Arminia gegen München 60 gewann, also gegen eine Mannschaft die weiter vorgedrungen war, als Spielvereinigung Fürth müßte auch gegen die Fürther ein Sieg erkämpft werden. Kampf allerdings wird es kosten!

Von besonderem Interesse ist das Spiel wegen des Zusammentreffens zweier Mannschaften, die Townleysche Schulung genossen haben. Mister Townley war früher der Lehrer der Kleeblätter, die er auf dem Wege zur Weltberühmtheit unterstützte, heute erfreut sich Arminias junge Mannschaft der nachfundigen Trainerarbeit des Engländers. Man wird sehen, was die Fürther behalten haben.

Beginn um 15.30 Uhr.

96 Hannover in Berlin.

Der HSV. von 1896 spielt in Berlin gegen den BSV. 92, die Mannschaft, die mit der von Arminia besiegten Berliner Viktoria dreimal um den zweiten Vertreterposten des BVB. in der DFB.-Meisterschaft spielen mußte. Auf das Abschneiden der 96er kann man also sehr gespannt sein. Die Hannoveraner fahren mit Tegtmeyer; Pabers, Grösl; Kunze, Brinkmann, Bicker; Wolf, Gasber, Garske, Meng, Günther.

Wie wär's mit einem Treffen Arminia gegen 1896 zum Saisonschluß in Hannover? Das würde trotz Sommertemperaturen noch einmal ein ganz großer Tag werden! 1896 spielt übrigens am 18. Juni in Harburg und am 28. Juni in Hamburg (gegen HSV.).

Dänische Jugend gegen 1896

Am Montag, 12. Juni, hat der HSV. von 1896 die Jugendmannschaft der Aarhus Gymnastikforening zu Gast. Die dänische Mannschaft, Meister der Juniorenklasse Jütlands, befindet sich auf einer einer Deutschland-Reise Kiel — Hannover — Kassel — Frankfurt — Köln. 1896 stellt dem Gast die erste Schüllermannschaft um 19 Uhr auf der Radrennbahn gegenüber.

Fest der Turner im Stadion

Leichtathletische Wettkämpfe des Gaues Hannover

Der Gau Hannover der DT. veranstaltet am kommenden Sonntag, 11. Juni, im Hindenburg-Stadion eines seiner volkstümlichen Gausportfeste. Die leichtathletischen Bewerbe, aus denen die Wettkampffolge besteht, sind sehr zahlreich. Die Besetzung ist mit rund 300 Meldungen sehr gut und es ist zu erwarten, daß in verschiedenen Bewerben, die etwa einer Meisterschaft der DT. in Hannover entsprechen, recht interessante Kämpfe herauskommen. Als offene Bewerbe sind Dreikämpfe ausgeschrieben. Die Einzelkämpfe sehen alle leichtathletischen Disziplinen, Lauf, Wurf und Sprung vor. Man kann mit guten Leistungen der Sieger rechnen, so mit Gärtler-TG. Linden im 100-Meter-Lauf, mit Unger-TG. Linden im 800-Meter-Lauf, mit Pylander-VfL. über 5000 Meter, mit Strüder-TKH. und Bicker-TK. Limmer in den Würfen und mit sehr ausgeglichenen Leistungen in den Sprüngen.

Bei den Turnerinnen treffen erstmalig alle guten Kräfte zusammen, insbesondere auch in der Staffel, wo TKH., GDA., TG. Linden und VfL. gemeldet sind. In den Stafseln für Herren sind folgende Mannschaften besonders zu beachten: 4mal 100: VfL., TKH., TG. Linden, MTV. Linden, MTV. Herrenhausen; Schwedenstaffel: VfL., TG. Linden, MTV. Linden, TKH., TK. Linden; 3mal 1000: GDA., VfL., TG. Linden, TKH., MTV. Bothfeld, TV. Badenstedt u. a. Jugend- und Knabenbewerbe sind zahlreich besetzt.

9 Uhr vormittags wird mit den Dreikämpfen, 10,30 Uhr mit den Vorkämpfen, nachmittags 15,30 Uhr mit den Hauptkämpfen begonnen.

Faltboot-Regatta

Kanu-Polo-Spiel — Kanu-Kampfspiele

Am kommenden Sonntag um 15 Uhr veranstaltet die Interessengemeinschaft Hannoverscher Kanu-Vereine e. V., auf der traditionellen Kampfstätte an der Hafenschleuse in Hannover-Limmer ihre fünfte Faltboot-Regatta, verbunden mit einem Polo-Spiel und Kanu-Kampfspielen. Außer den fünf führigsten hannoverschen Faltbootvereinen, haben noch ein Bremer und ein Herforder Verein zu den Rennen gemeldet.

Das erste Rennen über 1000 Meter für den Rennzweier sieht bekannte Leute am Start. Neben vier hannoverschen Mannschaften gehen je eine aus Bremen und Herford über den Kurs. Das Rennen für den Renneiner findet vier Fahrer am Start. Im Wandereiner treffen sechs Kämpen aufeinander. Es ist schwer, hier eine Voraussage zu geben.

Zwischen den einzelnen Rennen sind Kanu-Kampfspiele eingelegt worden. Ein Geschicklichkeitsrennen, der Eimerkampf im Kanadier, Tauziehen im Kanadier und eine gemischte Stafette über 500 Meter werden dafür sorgen, daß bei den Zuschauern keine Müdigkeit aufkommt. Als Extraeinlage wird der HRC. und der TKH., die beiden einzigsten Vereine des Weser-Ems-Kreises im DKB., die das Kanu-Polo-Spiel betreiben, ein solches Spiel zeigen. Die Preisverteilung und der Konutenball sind ebends um 20 Uhr im Hotel Mußmann.

Deutsche Polizeimeisterschaften 1933

Von den für 1933 planmäßig vorgesehenen Deutschen Polizeimeisterschaften werden, wie die „Wandelhalle" mitteilt, in diesem Jahre nur die Deutschen Polizeimeisterschaften im Turnen und in der Schwerathletik (ohne Tauziehen) durchgeführt. Die Deutschen Polizeimeisterschaften im Turnen werden in Verbindung mit dem Deutschen Turnfest am Montag, 24. 7. d. J., in Stuttgart ausgetragen. Die Deutschen Polizeimeisterschaften der Schwerathletik werden standortweise in Form eines Wettbewerbes im Monat September 1933 durchgeführt. Außerdem werden im September Polizeiwettbewerbe in den Standorten auf folgenden Gebieten ausgetragen: 1. Drei-Kampf (300-Meter-Schwimmen beliebig, 4000-Meter-Bahnlauf, Pistolenschießen) 2. Mannschaftskampf im Karabinerschießen.

Schmeling erklärt . . .

Schmeling wurde in seiner Kabine über den Ausgang des Kampfes befragt. Der Deutsche erklärte, er sei von den starken Tiefstrahlern geblendet gewesen und habe außerdem unter der großen Hitze zu leiden gehabt. Die Meinungen der Boxerperten gehen dahin, daß Schmeling längst nicht so gut gekämpft habe, wie in den Vorjahren. Der Schmeling von 1933 sei mit dem von 1932 gar nicht zu vergleichen. Das wird erklärt, obwohl auch Baers Gesicht in der 10. Runde blutbedeckt war. Man glaubt allgemein, daß Baer ein ausgezeichneter Gegner für den Sieger des Kampfes Sharkey — Carnera sein werde.

Olympia siegt im Meisterschaftskampf 9:7.

Die heute abend stattgefundene 1. Vorrunde um die hannoversche Mannschaftsmeisterschaft brachte einen knappen Sieg von 9:7 für den BC. Olympia über die Vorsportliche Vereinigung. Die Ergebnisse: Markgraf (Olympia) verliert gegen Kolbe (BSV.) nach Punkten. Wilke (Olympia) schlägt Rinaldo (BSV.) nach Punkten. Unentschieden treffen sich Scheffer (Olympia und Unger (BSV.). Neumann (BSV.) schlug Luckebein (Olympia) nach Punkten. Kosahl (Olympia) und Mirau (BSV.) unentschieden. Das gleiche Ergebnis hatte die Begegnung zwischen Molik (Olympia) und Batmer (BSV.). Schröder und Bodschemina (beide Olympia) gewannen ihre Kämpfe kampflos nach Punkten. Endergebnis: 9:7 für Olympia.

Radsport

Straßenmeisterschaft von Preußen

Am nächsten Sonntag wird die zweite Wiederholung der im Vorjahre neu geschaffenen Preußenmeisterschaft auf der Landstraße, und zwar auf der 142,7 km langen Strecke Hannover — Bad Nenndorf — Stadthagen — Bückeburg — Minden — Rinteln — Hessisch-Oldendorf — Hameln — Springe — Hannover durch den Unions-Verein Taube stattfinden. Das Rennen wird in zwei Klassen gefahren. Bereits über 100 Fahrer haben sich in die Meldeliste einschreiben lassen. Der Start der A-Klasse ist um 7 Uhr auf dem Tönniesberg, während die C-Klasse 7,15 Uhr und die B-Klasse 7,18 auf die Reise gehen. 11,40 Uhr dürften die ersten Fahrer das Ziel auf dem Tönniesberg wieder erreichen. — Im Parthaule finden um 18 Uhr Radballkämpfe um den „Großen Sprengel-Radballpreis" statt.

Gleichzeitig wird dort die Preisverteilung von Meisterschaften vorgenommen.

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Gefördert durch DFG Deutsche Forschungsgemeinschaft
Signatur: Ztg 19, [18] - -

Bereitsein ist alles

Zum Deutschen Rotkreuztag am 11. Juni

Bereitsein ist alles! Dies Wort trifft den Kern des Wesens des Roten Kreuzes. Das gesamte Material, daß nach Satzung und Verpflichtung des Roten Kreuzes für den Kriegsfall bereitstehen soll, das gesamte Sanitäts- und Schwesternpersonal, das dafür ausgebildet ist und weiter ausgebildet wird, alles ist in steter Bereitschaft zu erster Hilfeleistung bei allen Arten von Unglücksfällen, die das Leben täglich mit sich bringt. Bei Katastrophen wie Erdbeben, Gruben- und Eisenbahnunglücken, Epidemien ist das Rote Kreuz sofort am Platze. Der Rettungsdienst für Unfälle auf der Landstraße und auf dem Wasser, besonders an Sonntagen, ist von ihm bis ins letzte genau durchorganisiert. Es stellt die Rettungsstellen bei allen großen und kleinen öffentlichen Veranstaltungen, wie Kundgebungen, Feiern unter freiem Himmel und in Sälen, Sportveranstaltungen, Flugtagen, Wettkämpfen usw.

Bereitsein ist alles! steht auch als Leitstern über der gesamten Wohlfahrtsarbeit des Roten Kreuzes und seiner Mitgliedsvereine. Wo Fürsorgeeinrichtungen sich als notwendig erweisen, wo eine Aufgabe, eine Pflicht sich zeigt, eine Lücke vorhanden ist, wo Hilfe im einzelnen weitet — immer ist das Rote Kreuz bereit, einzugreifen, aufzubauen, zu helfen, mitzuarbeiten. Was wäre das flache Land ohne die Gemeindekrankenpflegestationen, die Städte und Dörfer ohne die Krippen, Kindergärten, Mütterberatungsstellen, die Küchen und Wärmestuben und ohne die anderen ungezählten Fürsorgeeinrichtungen der Frauenvereine vom Roten Kreuz?! Die Notwendigkeiten nationaler Dienstverpflichtung erkennend, ist das Rote Kreuz selbstverständlich bereit, bei allgemeinen öffentlichen Maßnahmen mitzuwirken.

Bereitsein ist alles! Nach diesem Grundsatz handeln all die Tausende und Abertausende von freiwilligen Helfern und ehrenamtlichen Mitarbeitern im Roten Kreuz. Wenn sie gebraucht werden, wenn man sie ruft, sind sie zum Mithelfen, zum Mitarbeiten da. Wie manche Hausfrau und Mutter sieht ihre besten Frei- und Erholungsstunden darin, in den Fürsorgeeinrichtungen des Roten Kreuzes mitzuarbeiten und sie dadurch erhalten und fördern zu helfen. Kein Rotkreuzverein, und sei es auch im kleinsten Fleden, dem nicht stets gewügend Aerzte ihre freien Abende nach anstrengender Berufsarbeit zur Abhaltung von Ausbildungs- und Fortbildungslehrgängen, von Vorträgen und Uebungen opfern.

Den Tausenden von Sanitätsmännern und Rotkreuzschwestern und außer ihnen den vielen tausenden jungen und alten Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen des Roten Kreuzes ist ihr Dienst am Roten Kreuz Lebensinhalt und Lebensaufgabe geworden. Es wird wohl kaum jemanden in Deutschland geben, der mit diesem Dienst nicht dankbar in Berührung gekommen wäre. Mögen sich alle Dankschuldigen am Rotkreuztag um ihre große Wohltäterin versammeln und ihr durch eine Spende helfen, daß sie weiter helfen kann! Denn einmal im Jahre nimmt das Rote Kreuz Dank und Anerkennung für sich in Anspruch — um ihn selbstlos in neuen Segen für die umzuwandeln, die seiner in Not und Hilflosigkeit bedürfen.

Hindenburgs Wunsch zum Rotkreuztage

„Dem Tage des Roten Kreuzes wünsche ich von Herzen Erfolg. Möge der Aufruf zum Opfersinn weithin Widerhall finden. Millionen Deutsche ohne Unterschied haben in Krieg und Frieden beim Roten Kreuz in schwerer Not Hilfe gefunden. Das Deutsche Rote Kreuz hat damit im Geiste seiner Sendung der Volksgemeinschaft gedient. Das junge nationale Deutschland braucht die Mitarbeit des Roten Kreuzes in diesem Geiste."

*

Zum Regimentstag

Von Spichern bis Kiselin

Aus den Kriegstagen des Infanterie-Regiments Nr. 74

Am 10. und 11. Juni findet der 4. grosse Regimentstag aller Angehörigen des ehem. 1. Hann. Inf.-Regts. Nr. 74, der Ersatzformationen des Regiments und der Traditionskompagnie in Hannover statt. Dieser Tag soll dem Gedächtnis der gefallenen Helden, dem Wiedersehen und erneutem Zusammenschluss aller 74er gelten.

Im Herbst 1866 wurde das Inf.-Regt. 74 aus Abgabe ostpreußischer Regimenter aufgestellt. Nach nicht ganz vier Friedensjahren in seiner Garnison Köln a. Rh. trug es im August 1870 seine jungen Fahnen zum ersten Male nach Frankreich hinein. Bei Spichern am 6. August erhielt es die Feuertaufe und pflückte sich vom heißerkämpften Roten Berge den Siegeslorbeer. Gravelotte und St. Privat, Montmedy, Mezières und Hocrot hat es sich als weitere Ruhmesblätter in die Heimat mitgenommen. 1873 zog es dann in seine neue Garnison Hannover ein. 1899 erhielt das Regiment die Pflege der Ueberlieferungen des ehemaligen königlichen 3. Hann. Inf.-Regts. übertragen und damit als Gründungstag den 27. November 1813.

Nach langen Friedensjahren galt es 1914 es den Helden von Spichern nachzutun. Am 2. August 1914, am 1. Mobilmachungstage, verließ das Regiment die Stadt. Südlich Aachen ausgeladen, strebte es in Eilmärschen dem ersten Ziele, der belgischen Festung Lüttich, zu. Unter sengender Augustsonne traf es am 5. abends vor den Südforts der Festung ein. An sechs verschiedenen Stellen griffen die sechs Brigaden des Generals v. Emmich an, kämpften sich in der Nacht zwischen den Forts hindurch und hatten am 6. die offene Stadt selbst im Besitz. In die Siegesfreude mischte sich die Trauer um manchen gefallenen Kameraden. Beim Morgengrauen des 6. August, dicht vor den Häulern der Stadt, war auch der Regiments-Kommandeur Oberst Friedrich Wilhelm Prinz zu Lippe neben der Fahne des 1. Bataillons gefallen.

Während sich das 10. Armeekorps südlich Lüttich aus den aus der Heimat herbeigeeilten Reservisten auffüllte, half das Regiment bei der Absperrung der sich noch wehrenden einzelnen Forts und nahm am 15. August als eins der letzten das Fort Boncelles.

Im Rahmen des 10. Korps und der zweiten Armee durcheilte das Regiment Belgien und traf auf die Franzosen am 21. August. Die Schlacht nennt sich für die zweite Armee die Schlacht bei Namur, für die 74er aber Pont de Loup, Tarsiennes und Gerpinnes. Am 21. u. 22. Aug. wurde der Feind aus den Stellungen geworfen. Unter den eigenen Toten war der zweite Regiments-Kommandeur, Oberst von Düring, der in der Schützenlinie das Gefecht geleitet hatte. In scharfer Verfolgung blieb das Regiment den Franzosen auf den Fersen. Auf französischem Boden, am 28. August, stellte der Feind sich wieder, jetzt unterstützt durch die herangekommenen Engländer, bei Guise. Harte Kämpfe um das zäh verteidigte Guise und nicht minder schwere Verfolgungskämpfe südlich Guise folgten.

Am 3. September ging das Regiment über die Marne. Am 6. September stellte sich der Feind wieder auf den Höhen jenseits des Petit-Morinbaches. Auch hier warf das Regiment ihn wieder von den Höhen herunter, erweiterte auch am 7. und 8. Sept. noch die Vorteile, als am 9. unerwartet der Befehl zum Rückzug kam. Ohne Belästigung löste das Regiment sich vom Feinde und marschierte bis hinter Reims zurück. Der Stellungskrieg begann. Hier sind es die Namen: Fort Pompelles, Betheny, und besonders Loivre, bei denen es heiß herging.

Das Jahr 1915

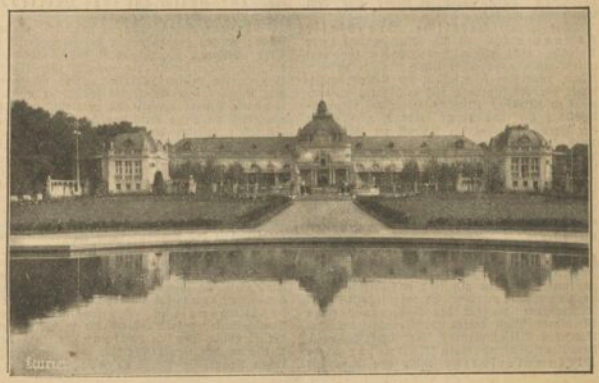
sah das Regiment im Osten, die schweren Tage es großen Durchbruchs bei Gorlice-Tarnow brachten neuen Ruhm. Nach unruhevollen Verfolgungskämpfen drang das Regiment über den San. Die Kämpfe am Brückenkopf von Jarosław, die Durchbruchsschlacht von Lubaczow (12. bis 15. Juni), die Schlacht bei Lemberg mit den daran anschließenden Verfolgungskämpfen an der galizisch-polnischen Grenze folgten.

Das Regiment half mit die Aufgabe lösen, die Stellung von Krasnostaw zu durchbrechen, die weiter zum Durchbruch von Biscupier führte. Ende August traf das Regiment am Bug ein. Dann wurde es nach dem Westen abtransportiert, wo es die Herbstschlacht in der Champagne erlebte (29. September bis 16. Oktober 1915), die ihr Ende in den Stellungskämpfen an der Aisne fand.

1916—1917

Das Jahr 1916 brachte eine der größten Heldentaten des Regiments. Unter dem Regimentskommandeur Oberst v. Demall stürmte es mit seinen drei Bataillonen die stark verschanzte und stark besetzte russische Stellung bei Leonowka und die Höhe 229 bei Kiselin am Stochod nach heißem Kampfe. Bei diesem Angriff warf das Regiment eine russische Division zurück und wies alle Gegenstöße einer zu Hilfe eilenden russischen Division glatt ab. Hierbei zeichnete sich das erste Bataillon besonders aus. Der Bataillons-Kommandeur Major v. d. Heyde wurde in der erreichten feindlichen Stellung schwer verwundet. An Beute zählte man 400 Gefangene und vier Maschinengewehre. Am Abend setzte sich das zweite Bataillon noch in Besitz des zäh verteidigten Dorfes Kiselin. Auch hier wurden starke Gegenstöße der Russen abgewiesen. Durch diesen Angriff der 74er kam auch der Angriff der übrigen Regimenter des 10. Armeekorps wieder in Fluß, überall wurde der Stochod erreicht und gehalten. Zwischen dem 30. Juni und 1. Juli machte das 3. Bataillon unter dem Bataillons-Kommandeur Major Funk einen erbitterten Kampf bei Zaturce an der Sturja durch.

Die Ereignisse entwickelten sich dann zur Schlacht von Kowel (28. Juli bis 4. November 1916). Es folgten siegreiche Kämpfe am Stochod. In der Hauptschlacht von Kowel kämpften Teile des Regiments, verstärkt durch andere deutsche Truppen, unter dem Regiments-Kommandeur Oberst v. Demall siegreich bei Apolonia. Mit der Eroberung der Brückenkopfstellung Intjanowsta am Stochod waren die Erlebnisse des Regiments in Rußland beendet. Im Februar 1917 finden wir es wieder in der Champagne, später an der Aisne, vom Mai-Juni bei Reims, dann in den



25 Jahre Kurhaus Bad Oeynhausen

Das Kurhaus in Bad Oeynhausen, das am 11. Juni 1908 für das abgebrannte alte Kurhaus als grösserer und schönerer Neubau seiner Bestimmung übergeben wurde, kann an diesem Sonntag auf ein 25jähriges Bestehen zurückblicken. Die Lage des gesamten, mit einem Kostenaufwand von rund 1½ Millionen Mark geschaffenen Baues wird das Kurhaus immer Mittelpunkt des ganzen Kurlebens bleiben lassen, denn eine glückliche architektonische Lösung hat es so in den alten Hauptpark hineingesetzt, dass notwendig jeder Weg in seinem Bereich auslaufen muss. Der Entwurf von Bauinspektor Beck wurde in den Jahren 1905—1908 durch Landesbauinspektor Schrammen zur Ausführung gebracht Die Neugestaltung des Parkes ist das Werk des Düsseldorfer Architekten Goemann. Auch sonst waren namhafte Künstler an der Ausführung beteiligt. Noch in der neuesten Zeit — die Arbeiten sind soeben beendet — hat das Kurhaus unter Anwendung erheblicher Mittel eine bedeutsame Vervollkommnung in einer weitgespannten Glasterrasse erhalten, die mit wenigen Handgriffen in eine offene, gewissermassen zum Kurpark gehörende Halle umgewandelt werden kann.



Besseres Spülen gibt schönere Wäsche!

Praktische Hausfrauen, die Sil kalt aufgelöst dem ersten heißen Spülwasser beigeben, sind immer wieder entzückt über den schönen klaren, reinen Ton, den Sil der Wäsche verleiht. Machen auch Sie sich dieses einfache Rezept zu eigen.



Einmal mit Sil! Sie spülen nie mehr anders!

S 223/33 b

Zum Einweichen der Wäsche, zum Weichmachen des Wassers: Henko, Henkel's Wasch- und Bleich-Soda.

Vertreter: Otto Bolze, Hannover-Kleefeld, Schleiermacherstraße 27, Fernruf 56379.

Versäumen Sie nicht, sich den Tonfilm im Persil-Henkelhaus, Lange Laube 30, anzusehen. — Fernsprecher 30630.

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Gefördert durch DFG Deutsche Forschungsgemeinschaft
Signatur: Ztg 19, [19]

Stellungskämpfen in der Champagne und in der Abwehrschlacht bei Verdun.

Das Jahr 1918

brachte die großen Ereignisse bei der Schlacht in Frankreich, die das Regiment mit dem Durchbruch zwischen Gouzeaucourt und Vermand am 21. und 22. März 1918 mit einleitete. Die Kämpfe an der Ancre, zwischen Somme und Avre und die Schlacht bei Villers folgten. In allen diesen Kämpfen hatte das Regiment schwer gelitten und mußte aus der Kampffront herausgenommen werden. Aber schon im Juni kämpfte das Regiment in der Schlacht bei Reyon. Nach fünfwöchigem Aufenthalt in den Stellungen in Lothringen wurde es wieder bei Reims eingesetzt. Seine letzten Kriegstaten liegen in der Verteidigung der Siegfriedstellung, später in jener der Hundling- und Brunhildstellung. Dann kam auch für die 74er das Los der Rückzugsgefechte vor der Antwerpen-Maasstellung und schließlich die Räumung des besetzten Gebietes.

Nur ein ganz flüchtiger, kurzer Abriß kann an dieser Stelle zeigen, was unsere 74er im Weltkriege geleistet haben, kann ein kleines Bild geben der schweren Schicksale und des harten Loses seiner Tapferen. Viele Gräber in Belgien und Frankreich, in Galizien und Wolhynien sind Zeugen. Viel Niedersachsenblut floß im Regiment, aber auch viel Ruhm und Glanz knüpft sich daran.

Einweihung beim Polizei-SV.

Am Sonntag, den 11. Juni 1933, findet vormittags 11,30 Uhr, die feierliche Einweihung der Kleinkaliber-Schießstände statt, die der Polizei-Sport-Verein und der Postsport-Verein gemeinsam auf ihren benachbarten, am Bischofsholer Damm gelegenen Sportplatz-Anlagen erbauten.

Die Spülung der Wasserleitung wird fortgesetzt am Montag, 12. Juni, von 20 Uhr an in dem Stadtteil, der von dem Misburger Damm, dem Eisenbahndamm der Strecke Hannover—Kassel, dem Bismarckbahnhof, der Rennbahn, dem Eilenriederande von Bischofsholer bis Pferdeturm begrenzt wird, ferner in dem Stadtgebiet Kleefeld vom Pferdeturm bis einschl. Stephansstift; am Dienstag, 13. Juni, von 20 Uhr an in dem Stadtteil, der begrenzt wird von der Adolf-Hitler-Straße und der Georgstraße, dem Aegidientorplatz, der Karlenstraße, dem Misburger Damm und dem Eisenbahndamm bis zum Hauptbahnhof. Den Anliegern wird empfohlen, sich vorher mit Wasser zu versehen. Die vielleicht auftretenden leichten Trübungen des Wassers sind nur von kurzer Dauer und unschädlich. Bei der Benutzung von Badeeinrichtungen, Warmwasserbereitungs- und ähnlichen Anlagen ist Vorsicht geboten, weil sich der Wasserdruck vermindert.

Voranzeigen der Veranstalter

Opernhaus. Sonntag: „Die Csardasfürstin", Operette von Kálmán, in der neuen Einstudierung mit Eva Holpach in der Titelrolle, Hilde Ottenburg als Stasi, Walter Hagenbäcker als Edwin, Curt Hurzdorf als Boni, Willy Wistak als Feriwas und Otto Hilmar als Fürst Lippert-Weylersheim. Die Tänze werden von Ruth Marcus, Ilse Schreibenberg und der ganzen Tanzgruppe ausgeführt. Musikalische Leitung: Hellard Kraus. Regie: Hans Winckelmann. — Montag: „Sir", Oper von Wolf-Ferrari mit Carl Hauß in der Titelrolle, Diana Lemnitz als Dolly, Karl Giebel als Graf Westmoreland und Paul Eisenbarth als Jodn Plake. Musikalische Leitung: Rudolf Krasselt. Regie: Hans Winckelmann.

Im Schauspielhause wird am Sonntag das reizende Lustspiel „Die große Chance" von Alfred Möller und Hans Lorenz, in Szene gesetzt mit Leonie Duval, Fridel Mumme, Zella Normann, Hubert Endlein, Max Goacbe, Paul Hagemann, Fritz Herbach, Max du Mesnil und Hans Teschendorf in den Hauptrollen. Regie: Hermann Dietert. — Montag: „Der Widerspenstigen Zähmung", Lustspiel von Shakespeare, mit Marianne Stoldt, Gisela Wagner und Hugo Rudolph in den großen Rollen. Regie: Carl Machold.

Deutsches Theater. Mehr als zwanzig Vorhänge und zahllose Hervorrufe waren der Premierenerfolg des Berliner Lustspiels „Johannisfeuer" in der Neueinstudierung von Willy Clodius mit Erna Hoch als Heinchen und Otto Collin als ihr Partner George. Das trotz sommerlicher Wärme gut besuchte Haus teilte diesen spontanen Beifall die Wahl des Stückes. In den anderen Rollen wirken mit die Damen Krause, Wolgen, v. Hochhausen, Schlegel und die Herren Klages, Sieg, Lieder. Das gut bewährte Theater bietet an warmen Tagen einen besonders angenehmen Aufenthalt. Sommerreise von 30 ₰ bis 2 ℳ. Die Theaterkasse ist Sonntag von 11—1 und ab 5 Uhr geöffnet (Tel. 297 88/89).

Metini-Theater. Die Premierenaufführung des weltbekannten Lustspiels „Im weißen Rößl" war ein voller Erfolg für das Metini-Theater. Die erstklassige Besetzung erlebte einen spontanen Beifall. Lachsalven über Lachsalven durchdröhnten das Haus. Der vollbesetzte Zuschauerraum war in einer frohgelaunten Stimmung. Am morgigen Sonntag finden 2 Vorstellungen statt, nachmittags 4.15 Uhr bei kleinen Preisen und abends 8.15 Uhr. Telephonische Bestellungen unter 353 22.

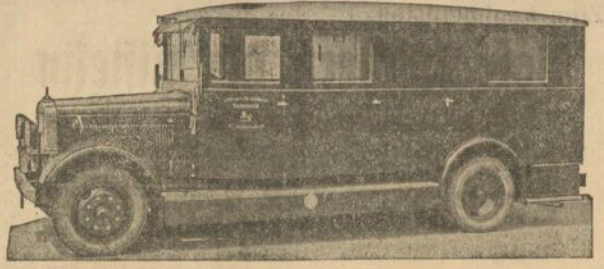
Drei offene Singstunden. Karl Gerbert, Dirigent der Philharmonischen Gesellschaft Hannover, veranstaltet drei offene Singstunden, und zwar am Freitag, 16., 23. und 30. Juni, 20.15 Uhr, im Saale des Restaurants zur Schloßwende, Hohe Weisel-Platz. Uebungsprogramm: Einführung in chorische Stimmbildung, Kanon-, Lied- und Chorgesang. Eintritt frei.

Achtung! Erwerbslose! Der nächste vom Kulturring veranstaltete Lichtbildervortrag findet nicht am Montag, sondern am Freitag, 16. Juni, im Konzertsaal an der Goethebrücke statt. Karten sind im Arbeitsamt und im Kulturring, Prinzenstr. 5, erhältlich.

Die gewaltige Weltausstellung in Chikago wird sicherlich mit das wichtigste Ereignis des Jahres 1933 bilden. Die Verbindungen sind durch Worte kaum zu beschreiben, und werden Tausende und aber Tausende aus allen Weltteilen nach Chikago strömen lassen. Es besteht kein Zweifel darüber, daß auch die Teilnehmerzahl aus Deutschland beträchtlich sein wird, und es dürfte daher interessieren zu erfahren, daß der schnellste, bequemste und dabei doch preiswerte Weg auf der Canadian Pacific-Linie über Kanada auf der kurzen St.-Lorenz-Strom-Route von Europa nach Nordamerika führt. Mit dem Luxusschiff der Welt „Empreß of Britain" 42 500 Tons erreicht man Chikago schon in 5½ Tagen und interessant dabei ist, daß die eigentliche Seereise nur 3½ Tage dauert. Während der Weltausstellung hat die weltbekannte Organisation der Canadian Pacific einen Spezialdienst eingerichtet, der den Teilnehmern jegliche Sorge abnimmt und ihnen die Reise in jeder nur erdenklichen Weise erleichtert. Die Niederlassungen der Canadian Pacific in Hamburg und Berlin, sowie deren Vertretungen stehen mit diesbezüglichen Prospekten und Auskünften jederzeit gern kostenlos zur Verfügung.

Eine Neuerung im Feuerlöschwesen

Ein Motorspritzen-Revisionswagen der Landschaftlichen Brandkasse



In den letzten Jahren ist das Feuerlöschwesen in der Provinz Hannover durch die Beschaffung von Kraftspritzen so modernisiert worden, daß der Feuerschutz gegenüber früheren Zeiten in einer kaum vergleichbaren Art verbessert worden ist. Während noch im Jahre 1924 in unserer Provinz (ohne Ostfriesland) nur 59 Kraftspritzen vorhanden waren, ist das Netz der Kraftspritzen heute schon so dicht gezogen, daß deren rund 400 vorhanden sind. Nur geringfügige Gebiete der Provinz sind noch ohne diesen neuzeitlichen Schutz gegen Feuersgefahr. Es ist jedoch eine Erfahrungstatsache, daß technische Neuerungen wiederum neue technische Hilfsmittel bedingen. Die Beschaffung von Kraftspritzen allein genügt nicht, ihren vollen Nutzeffekt im Brandfalle sicherzustellen. Die Hauptsache ist, daß die Kraftspritze jederzeit absolutbereit ist und vor allen Dingen genügend Wasser hat, um arbeiten zu können. Daran fehlt es leider auf dem Lande noch vielfach.

Die Landschaftliche Brandkasse Hannover hat es sich daher, getreu ihrer Aufgabe, nicht allein Brandschäden zu vergüten, sondern in erster Linie Brände zu verhüten, angelegen sein lassen, der Aktionsbereitschaft der Kraftspritzen ihr besonderes Augenmerk zu widmen. Eine Anregung des Generaldirektors Dr. Belzner folgend, genehmigte der Verwaltungsrat der Anstalt im November 1932 die Beschaffung eines sog. Motorspritzen-Revisionswagens. Dieser Wagen dient zur maschinen-technischen Prüfung von Motorspritzen sowie zum Prüfen von Feuerlöschbrunnen und Löschwasseranlagen auf ihre Ergiebigkeit hin und ist inzwischen fertiggestellt und wurde in einer Pressevorführung in praktischer Tätigkeit gezeigt.

Der Kraftwagen, der für die ganze Provinz bestimmt ist, ist von einer Spezialfirma für Feuerlöschgeräte mit allen technischen Neuerungen unter Verzicht auf jede entbehrliche Ausstattung erbaut worden. Er enthält neben dem Führerraum der für den Führer und einen Mitfahrer Platz bietet, noch einen dahinter liegenden Mitfahrerraum für drei Personen, daran anschließend einen Raum für eine Kleinmotorspritze nebst den dazu gehörenden Schläuchen. Diese Kleinmotorspritze, die eine Leistung von 550 l/min. besitzt — eine normale Motorspritze — dient in erster Linie zur Prüfung von Feuerlöschbrunnen und Löschwasseranlagen. Im Ende des Wagens findet sich ein Werkstattraum mit Werkbank, Schraubstock, elektrischen Bohr- und Schleifmaschinen, einer Stromerzeugungsanlage und den verschiedensten in großer Anzahl vorhandenen Spezialwerkzeugen. Außerdem wird noch eine Luftschaumtüdelspritze mitgeführt (ein erst neu aufgekommenes Feuerlöschmittel).

Der Wagen ist ausgerüstet mit einem 70-PS-(6-Zylinder)-Motor, hat sechsfache Luftbereifung und erreicht eine Höchstgeschwindigkeit von 70 km/Std., so daß in ganz kurzer Zeit die entferntesten Feuerwehren in der Provinz Hannover mit dem Wagen erreicht werden können. Die Motorspritze einer jeden Feuerwehr soll mit diesem Wagen jährlich einmal maschinentechnisch auf ihre Betriebssicherheit geprüft werden.

Um den Revisionswagen praktisch vorzuführen, führen die Vertreter der hannoverschen Presse mit nach Isernhagen N. B. Dort stand die Feuerwehr bereit, um zunächst ihre eigene Motorspritze prüfen zu lassen. Das Ergebnis war insofern interessant, als festgestellt wurde, daß diese Spritze anscheinend in Ordnung war, aber doch an einer Verbindungsstelle eine Undichtigkeit aufwies die die Ansaugefähigkeit beeinträchtigte. Mit Hilfe der mitgeführten Werkzeuge konnte die Undichtigkeit sofort abgestellt werden. Dann prüfte man den dort vorhandenen Rohrbrunnen auf seine Ergiebigkeit. Für die Feuerwehrleute war es von großer Wichtigkeit, Hierbei zu erfahren, wie stark sie den Brunnen beanspruchen könnten, ohne die Wirksamkeit des Wasserstrahles zu beeinträchtigen. Aus allem ergab sich der Eindruck, daß die Landschaftliche Brandkasse mit diesem Revisionswagen eine Neuerung geschaffen hat, die für das ländliche Feuerlöschwesen der Provinz außerordentlich wichtig und bedeutungsvoll ist. Das kam auch in den Dankesworten zum Ausdruck, die nach Abschluß der Prüfung Dr. Jungclaus seitens der Presse an den Generaldirektor der Landschaftlichen Brandkasse, Dr. Belzner, richtete.

‚Reinheit im Wettbewerb'

Der niedersächsische Textil-Einzelhandel tagte in Hannover.

Der Bezirksverein und die Ortsgruppe Hannover im Reichsbund des Textil-Einzelhandels hatten zu einer Mitgliederversammlung in das Bürgerbräu Hannover eingeladen. Vertreten waren die Ortsgruppen: Braunschweig, Duderstadt, Einbeck, Hameln, Hannover, Hann.-Münden, Hildesheim, Nienburg, Seesen sowie Einzelmitglieder aus Burgwedel, Bad Oeynhausen, Lehrte, Lohnde, Uelzen und Wennigsen. Die Versammlung wurde von dem 1. Vorsitzenden Georg Budde in Fa. Carl Budde geleitet. Der Vorsitzende erläuterte die Abgrenzung der Aufgabengebiete der Fachverbände und des Kampfbundes für den gewerblichen Mittelstand und wies darauf hin, daß die Hauptgemeinschaft des Deutschen Einzelhandels kürzlich einen letzten Appell an alle Einzelhändler gerichtet habe, sich den bestehenden anerkannten Einzelhandelsorganisationen anzuschließen, um die kommende Pflichtorganisation vorzubereiten. Das sei auch für die Textil-Einzelhändler unseres Bezirks anzuwenden.

In Vertretung des verhinderten Syndikus Dr. Vogel erstattete Dr. Martin den Geschäftsbericht. Unter den Eckstein in der Geschichte des deutschen Einzelhandels, die Errichtung des Reichsstandes des deutschen Handels am 4. Mai 1933, wolle er den Bericht über die Tätigkeit des letzten Jahres wie auch die Arbeit der Zukunft stellen. Auch im vergangenen Jahre hätten die wirklichen Wirtschaftsverhältnisse eine erhöhte Inanspruchnahme der Geschäftsstelle gebracht. Der niedersächsische Textileinzelhandel habe wesentliche Selbsthilfe leisten müssen, da die stark abfallenden Umsätze des vergangenen Jahres noch immer ein ausgesprochenes Mißverhältnis zwischen Umsatz und Kosten zeigten. In mehreren Abkommen, die seitens des Verbandes getroffen wurden, sei eine erfreuliche Vereinigung der Wettbewerbssitten erreicht worden. Jedoch noch immer müsse der Kampf gegen die meist von Ausländern betriebenen Einheitspreisgeschäfte, Ramsch- und Partiewarengeschäfte geführt werden, die dem bodenständigen Textileinzelhandel schweren Schaden zufügten.

Es gelte nun, im Reichsstand des deutschen Handels die eigene Arbeit verstärkt fortzusetzen. Es finde eine völlige Neuordnung des Verhältnisses von Staat und Wirtschaft statt. Der Staat behalte sich nur die oberste Kontrolle vor.

Der Referent entwickelte dann die geplante Gesamtorganisation des deutschen Einzelhandels, die alle deutschen Einzelhändler umfassen werde. Auch der Einzelhandel müsse seine Funktion im Volksganzen begreifen, die höchste Leistung für die Gesamtheit erfordere. Der Weg zur Gemeinschaft führe über die ständische Arbeit. Absolute Reinheit und Lauterkeit des Wettbewerbes, bewußte Unterordnung unter die Gesamtheit und den Stand sei die Aufgabe. In diesem Sinne rufe er alle Standesangehörigen auf zu gemeinsamer Arbeit.

Der alte Vorstand hatte geschlossen sein Amt niedergelegt und wurde einstimmig wiedergewählt. Neu hinzugewählt wurde Hans Simon in Fa. Simon u. Wente, Hannover. Der Vorstand des Bezirksvereins und der Ortsgruppe Hannover setzt sich nunmehr wie folgt zusammen: Georg Budde in Fa. Carl Budde, Hannover, 1. Vorsitzender; Hans Simon in Fa. Simon u. Wente, Hannover, 2. Vorsitzender; Georg Biester in Fa. Ferd. Biester, Hannover; Ernst Voß in Fa. Krecke u. Eggeling, Hannover; Friedrich Garlichs in Fa. J. G. v. d. Linde, Hannover.

Nach einstimmiger Erledigung der Regularien wurden noch Fragen der Kurzwarenpreise, der Rundfunkreklame, der Rabatte und der Konsumvereine behandelt.

Die Lautsprecheranlage beim Reitturnier. Die Lautsprecheranlage auf dem Turnierplatz wird von der Firma Meinel u. Heymann aufgestellt.

Ausdehnung der Speisefettverbilligung. Nach einem Runderlaß des Reichsministers des Innern vom 1. Juni 1933 haben außer den Personen, die bisher schon Reichsverbilligungsscheine für Speisefette beziehen konnten, Anspruch auf diese Scheine Personen, denen die Hauszinssteuer gestundet ist, oder die Anspruch auf Hauszinssteuer erlaß hätten, wenn sie nicht in Wohnungen wohnten, für die die Hauszinssteuer abgelöst ist. Die Verbilligungsscheine werden in den zuständigen Stellen des Städtischen Wohlfahrtsamtes ausgegeben, bei denen die Hauszinssteuerstundung beantragt werden mußte. Es erhalten die Scheine die Personen mit den Anfangsbuchstaben A—F am Dienstag, 13. Juni, G—K am Mittwoch, 14. Juni, L—R am Donnerstag, 15. Juni, S—Z am Freitag, 16. Juni, in der Zeit von 10 bis 13 Uhr. Wem als Hauseigentümer für seine Wohnung im eigenen Hause die Hauszinssteuer niedergeschlagen ist, muß bei der Stellung des Antrages die Benachrichtigung des Städtischen Steueramtes vorlegen.

Auto und Mode

Eine Schau im Stadion.

Mode und Auto — zwei kurze Worte, die sich gut miteinander vertragen. Ein elegantes Auto verlangt geradezu die Gesellschaft geschmackvoller Kleidung, das gebändigte, blanke und gelackte Metall sehnt sich nach gut verarbeiteten, weichen und fließenden Stoffen, wie es dann wiederum diese durch seine Anwesenheit in besonderem Licht erscheinen läßt. Sollte jemand anderer Meinung über diesen idealen Zweiverband sein, dann war er bestimmt nicht bei der Automobils- und Modenschau im hannoverschen Hindenburg-Stadion. Der Wettergott war sogar neidisch und machte halbblaue Miene zum guten Spiel. Nun, man ließ sich mit leichter Musik und durch die sanft Geduld predigenden Worte des Lautsprechers über den hinausgeschobenen Anfang hinwegtrösten.

Und dann rollten sie mit Zeitlupengeschwindigkeit — gleich: kurzer Weg, lange Zeit — auf weichem Rasen vor den Tribünen vorbei. Da waren Adler, Wanderer, Brennabor, Horch, Ford, Hanomag, Stoewer, wiegten sich in ihren schwingenden Federachsen, in federnden Schwingachsen. Verantwortlich für diese Klassewagen zeichneten: Adlerwerke, Autohalle Kleinstadt, Autohaus Hentschel, Auto-Union (Horch), Bischoff & Hamel, Brennabor- und Stoewer-Werke. Alle Achtung vor Qualität und niedriggehaltenem Preis!

Dazwischen wandelten schlanke Gestalten, reizvoll angetan mit Moden der Firma J. G. von der Linde, an der wohlwollenden Tribüne vorüber. (Nachdem sie mit dem Anklieden und die Wolken mit dem Regen fertig waren.) Wir sahen: Badeanzüge, Bademäntel, Strandanzüge und Sportkleider und — Komplets in der bekannt vollendeten Qualität und Geschmackssicherheit des Hauses J. G. von der Linde, zu durchaus erschwinglichen Preisen. Gnädige Frau, unser persönlicher Tip für diesen Sommer? Wenn es noch nicht zu einem der vorgeführten erstklassigen Wagen langen sollte, trösten Sie sich einstweilen mit einem schmittigen Badeanzug!

Leider waren die Abendkleider, wie man uns glaubhaft versicherte, ein Opfer des feuchten Rasens und der stark einbrechenden Dunkelheit geworden. Jedoch auch ohne dies schienen die Besucher, die alle auf der Tribüne Platz gefunden hatten, mit der erlesenen Auto-Moden-Schau zufrieden zu sein. Pi.

Von den Städtischen Bühnen. Die Spielzeit der Städtischen Bühnen schließt am Sonntag, 18. Juni, im Opernhaus mit Donizettis komischer Oper „Die Regimentstochter" im Schauspielhause mit der Bauernkomödie „Wenn der Hahn kräht". Die „Barfisal"-Aufführung ist vom Sonntag 18. Juni, auf Donnerstag, 15. Juni, verlegt. Beim „Barfisal" sowie den beiden letzten Vorstellungen: „Csardasfürstin" am Sonnabend, 17. Juni, und „Regimentstochter" am Sonntag, 18. Juni, ist kein Abonnement aufgehoben. Es wird den Abonnenten des Opernhauses dringend empfohlen, sich für etwa noch nicht benutzte Gutscheine eine von diesen drei Vorstellungen zu wählen, da für diese Ausser-Abonnements-Vorstellungen eine größere Auswahl an guten Plätzen zur Verfügung steht. — Im Schauspielhause sind in der nächsten Woche noch folgende Sondervorstellungen zu ermäßigten Preisen angesetzt, die der Abonnentenwerbung dienen sollen: Dienstag, 13. Juni: „Die große Chance". Mittwoch, 14. Juni: „Wenn der Hahn kräht". Donnerstag, 15. Juni: „Der Gwissenswurm". Freitag, 16. Juni: „Die große Chance".

Freigabe der Sendelizenz für Kurzwellenamateure. Nachdem auch im DASD. (Deutscher Sende- und Empfangsdienst) eine Neuordnung durchgeführt ist, wurde es möglich, das Kurzwellenwesen neu zu regeln. Danach kann jeder, der sich für Kurzwellen interessiert und selbst einen Sender betreiben will, die Sendelizenz beantragen. Nötig ist nur, daß er die Morsezeichen beherrscht und sich den vorschriftlichen Versuchen, die vom DASD. durchgeführt werden, zur Verfügung stellt. Der Antrag ist unter Beifügung eines polizeilichen Führungszeugnisses zu richten an den DASD., Berlin W. 57, Blumenthalstraße 19.

Elternbund der Martinsgemeinde. Am 13. d. M., 20.30 Uhr, findet die Monatsversammlung des Elternbundes St. Martin in den Jugendräumen des Gemeindehauses, Badenstedter Straße 37, statt. Diese Versammlung hat für sämtliche Mitglieder besondere Bedeutung, da der Vortragende über „Die Aufgaben des Elternbundes in diesem Geschäftsjahr" spricht.

Silbriges Jubiläum. Herr Hans Dittmer, Hannover-W., Alleestraße 16, beging am 10. Juni sein 25jähriges Jubiläum als Vertreter der Alexanderwerke A. von der Nahmer A.-G., Remscheid.

Oeffentlicher Gottesdienst

Christengemeinschaft, Künstlerhaus, Sophienstr. Sonntag, 9.45 Kindergottesdienst. 10.15 Menschenweihehandlung.

Friedenskirchstift. Sonntag. 9.30 Gottesdienst: P. Hustedt.

Bad Wildungen für Niere und Blase

ZUR HAUS-TRINKKUR: **Helenenquelle**

bei Nieren-, Blasen- und Frauenleiden, Harnsäure, Eiweiß, Zucker

Hannover: Brunnenhause, Mineralbrunnen-Ges. m. b. H., Heinrichstr. 60, Telephon 2 26 41

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Gefördert durch DFG Deutsche Forschungsgemeinschaft

Signatur: Ztg 19, [20] - -

Grundstücksmarkt des Hannoverschen Kuriers

WOCHEN-BEILAGE FÜR BAUWESEN-, HAUSBESITZ- UND HYPOTHEKEN-FRAGEN

Nr. 267/68 — Sonntag, 11. Juni 1933

Stahl-Montage-Kleinhausbau

Die Entwicklung in Amerika und Deutschland

Von

Architekt R. Batz, Düsseldorf.

Auf der Zweiten Internationalen Tagung der Stahlberatungsstellen in Düsseldorf, über die wir laufend im Handelsteil berichtet haben, ist u. a. von Architekt R. Batz ein Vortrag über die Entwicklung des Stahl-Montage-Kleinhausbaues in Amerika und Deutschland gehalten worden. Von den bemerkenswerten Ausführungen teilen wir folgendes mit:

Der Kleinhausbau ist sowohl in Deutschland als auch in anderen Ländern in den Vordergrund der Bautätigkeit gerückt. Die Stahlindustrie wird dadurch in besonderem Masse berührt, weil der Stahl bisher nur als Werkstoff für schwer beanspruchte Grossbaukonstruktionen allgemeine Anerkennung genoss.

Die Stahlverwendung im Kleinhausbau verweist einerseits auf den Montagebau. Trotzdem der Montagebau von der modernen Architektenschaft bewusst angestrebt wird, liegt darin eine schwere Hemmung für die Stahlverwendung, weil der Montagebau zu einem Arbeitsbeschaffungsstreit zwischen Baustelle und Fabrik führt, bei dem in der heutigen Krise die Baustelle, die immer im Interessenbereich des auftraggebenden Siedlungsträgers liegt, meist Sieger bleibt.

Die Ausfachung von Stahlskelettkonstruktionen für den Kleinhausbau kann in wirtschaftlicher Weise nur mit hochwertigen Isolierstoffen geschehen, da die anderen — Ziegel, Leichtbeton usw. — in der wärmetechnisch erforderlichen Stärke auch die Lasten tragen, das Stahlskelett also überflüssig machen würden. Diese Ueberlegung führt zur Mehrschichtenwand aus einer äusseren widerstandsfähigen Schale aus Eternit, Aluminium oder dergl., einer Dämmschicht aus Leichtbauplatten, Kork, Holz- oder Zuckerrohrfaserstoffe und der inneren Wandbekleidung. Derartige Wandelemente können in das Skelett eingesetzt werden, wie bei der Hauskonstruktion von Kocher und Frey (USA.) und Dartning (Berlin) oder sie werden als tragende Bauteile ausgebildet — Stahllamellenbauweise —.

Um die einzelnen Lamellen bei der Montage miteinander verschrauben zu können, kann die Dämmschicht erst nachträglich eingesetzt werden. Diesen mehrfachen Montagevorgang vermeidet die Transformbauweise Reichel (Berlin) durch eine patentierte Zuganggenverbindung, welche die Aufstellung fertig isolierter Lamellen ermöglicht.

Für die Decken- und Tragkonstruktionen sind in Amerika zahlreiche brauchbare Montagesysteme aus Stahlblech entwickelt worden, während bei uns die Bandstahl-Leichtträger hauptsächlich in Frage kommen.

Die Dachkonstruktionen sind in Amerika fast durchweg auf das Flachdach abgestellt, während man in Deutschland sowohl die Möglichkeit des geneigten als auch des flachen Daches ins Auge gefasst hat. Für das geneigte Dach kommen als Eindeckung vor allem die verzinkten Stahlpfannen in Frage.

Die Stahlhauskonstruktion soll überhaupt die künstlerische Freiheit des Architekten möglichst wenig beeinträchtigen. Die Aufgabe der Stahlhaus-Industrie ist es daher nicht, feste Haustypen zu schaffen, sondern vielmehr serienmässig herzustellende Einzelbau-Elemente auf den Markt zu bringen, mit denen der Architekt möglichst frei schaffen kann.

Die bisher im Stahlhausbau bereits erreichten wirtschaftlichen Erfolge lassen eine ganz beträchtliche Herabminderung der Baukosten erwarten, sobald die Voraussetzungen für eine Massenfabrikation einmal geschaffen sind. Allein die Verminderung der Wandstärken auf mindestens ½ gegenüber dem Ziegelmauerwerk bedeutet, dass bei 1000 Siedlungshäusern 20 ganze Grundstücke von je 400 qm eingespart werden.

2174 Gebäude und 1842 Wohnungen neugeschaffen

Das Ergebnis der Bautätigkeit im Reg.-Bez. Hannover i. J. 1932

Im Gebiet des Freistaates Preussen sind im Jahre 1932 87 982 Gebäude erbaut worden, und zwar 645 öffentliche und 36 581 gewerblichen Zwecken dienende Gebäude und 50 756 Wohnhäuser. Die Zahl der neuerstellten Wohnungen belief sich auf 83 261; davon wurden 17 374 durch Umbau grosser, nicht vermietbarer Wohnungen gewonnen. Für den

Regierungsbezirk Hannover

ergibt sich folgendes Bild: Es sind im vergangenen Jahr 2174 Gebäude errichtet worden, und zwar 15 öffentliche Gebäude, 1181 Gebäude, die vorwiegend gewerblichen und sonstigen wirtschaftlichen Zwecken dienen, und 978 Wohnhäuser, darunter 713 Kleinhäuser mit 1 bis 2 und 21 mit 3 und 4 Wohnungen. Von den Wohngebäuden sind 164 von öffentlichen Körperschaften und Behörden, 45 von gemeinnützigen Bauvereinigungen usw. und 769 von sonstigen privaten Bauherren errichtet worden. Unter Berücksichtigung eines Abganges an Gebäuden durch Abbrüche, Brände usw. ergibt sich für das Jahr 1932 im Regierungsbezirk Hannover ein Reinzugang von 14 öffentlichen Gebäuden, 1067 Gebäuden zu gewerblichen und Wirtschaftszwecken und 861 Wohnhäusern.

An Wohnungen wurden 1661 durch Neubau und 181 durch Umbau geschaffen. Von den Wohnungen in Wohngebäuden sind 292 von öffentlichen Körperschaften und Behörden, 169 von gemeinnützigen Bauvereinigungen und 1200 von sonstigen, privaten Bauherren errichtet worden. Bei Berücksichtigung des Abganges an Wohnungen durch Umbau, Abbrüche, Brände usw. war im vergangenen Jahr im Regierungsbezirk Hannover ein Reinzugang von 1682 Wohnungen festzustellen. Im

Regierungsbezirk Hildesheim

wurden im Jahre 1932 1158 Gebäude errichtet, und zwar 11 öffentliche Gebäude, 675 Gebäude, die vorwiegend gewerblichen und sonstigen wirtschaftlichen Zwecken dienen, und 472 Wohnhäuser, darunter 369 Kleinhäuser mit 1 bis 2 und 10 mit 3 und 4 Wohnungen. Von den Wohngebäuden sind 27 von öffentlichen Körperschaften und Behörden, 58 von gemeinnützigen Bauvereinigungen usw. und 387 von sonstigen, privaten Bauherren errichtet worden. Unter Berücksichtigung eines Abganges an Gebäuden durch Abbrüche, Brände usw. ergibt sich für das Jahr 1932 im Regierungsbezirk Hildesheim ein Reinzugang von 9 öffentlichen Gebäuden, 584 Gebäuden zu gewerblichen und Wirtschaftszwecken und 430 Wohnhäusern.

An Wohnungen wurden 856 durch Neubau und 116 durch Umbau geschaffen. Von den Wohnungen in Wohngebäuden sind 96 von öffentlichen Körperschaften und Behörden, 183 von gemeinnützigen Bauvereinigungen und 577 von sonstigen, privaten Bauherren errichtet worden. Bei Berücksichtigung des Abganges an Wohnungen durch Umbau, Abbrüche, Brände usw. war im vergangenen Jahr im Regierungsbezirk Hildesheim ein Reinzugang von 920 Wohnungen festzustellen.

✱ **Deutscher Bausparer, A.-G., Köln.** Die GV. genehmigte den neu vorgelegten Abschluss für das Geschäftsjahr 1932, der einen Verlust von 896 RM. (i. V. Verlustvortrag 17 576 RM.) ausweist und auf neue Rechnung vorgetragen wird. Trotz aller ungünstigen Umstände habe sich das Bauspargeschäft im Jahre 1932 befriedigend entwickelt. Der Bestand an Bausparverträgen betrug Ende 1932 717 (Ende 1931: 564) mit einer Vertragssumme von 6,81 (5,73) Mill. RM. Ende April 1933 lauteten die entsprechenden Zahlen 852 und 7,41 Mill. RM. Die Zuteilungen stellten sich bisher insgesamt auf 47 Verträge mit 376 000 RM. Im neuen Jahre sei der Eingang an Spargeldern weiter befriedigend. Die Liquidität des Unternehmens dürfe als gut bezeichnet werden. Die Rentabilität des Unternehmens sei in dem Augenblick, unabhängig vom Neuzugang, als gesichert zu betrachten, in dem die aussichtsreichen Verhandlungen zur Angliederung zweier Bausparkassen durchgeführt sein würden.

✱ **Scholz, Handbuch des gesamten öffentlichen Grundstücksrechts** (Reich und Preussen), systematisch dargestellt von Mitgliedern des Preussischen Oberverwaltungsgerichts, herausgegeben von Dr. Franz Scholz, Senatspräsident des Preussischen Oberverwaltungsgerichts, etwa 1000 Seiten Lexikonformat, in vier Lieferungen. Verlag Dr. Otto Schmidt, Köln. Hansahaus. Die zweite Lieferung des grossen Sammelwerks, dessen erste Lieferung schon an dieser Stelle besprochen wurde, bringt zunächst weiter Ausführungen zum Abschnitt „Land- und forstwirtschaftliche Grundstücke", z. B. über den Pachtschutz, die Auflösung der Fideikommisse usw., das Reichssiedlungsgesetz, die Finanzierung des Siedlungswesens. Es folgen die grossen Abschnitte „Grundstücke der öffentlichen Hand", „Der öffentlichrechtliche Grundstückskredit" (darunter die Osthilfe) und „Oeffentlichrechtliche Beschränkungen des Grundbesitzes" (Bau-, Sicherheits-, Verkehrs-, Fremden-, Feuer-, Gesundheitspolizeiliche Beschränkungen u. a.). An der Lieferung haben die Oberverwaltungsgerichtsräte v. Lympius, Mirow, Dr. Froelich und der Herausgeber mitgearbeitet. Auch die vorliegende Lieferung bringt den Beweis dafür, wie wichtig es ist, in der verwirrend grossen Zahl von Gesetzen und Verordnungen durch eine zusammenfassende Gesamtdarstellung Klarheit zu schaffen und so dem Praktiker ein wissenschaftlich zuverlässiges Hand- und Nachschlagewerk aus der Feder erster Fachleute zu bieten. Die Ausführungen sind so gehalten, dass sie auch für den Nichtjuristen verständlich sind. Die beiden noch fehlenden Lieferungen, die noch im Sommer 1933 erscheinen sollen, werden sich u. a. mit dem Wegerecht und besonders eingehend mit dem Steuerrecht des Grundbesitzes befassen.

Verantwortlich: Diplom-Volkswirt Heinz Hecker.

Grundstücke

In Fallingbostel
an bester Lage, Zentrum und am fließendem Wasser belegene
Villa ½ Morgen prachtvoller Garten,
9 Zimm., K., Diele, reichl. Zubeh., Zentr.-Warmwasserversl., Wasserleitung usw. Bezugsfrei. f. 32 000 ℳ. Anzahlung 12—15 000 ℳ.
Eckenberg & Co., Hannover. Ballenstraße 12. Tel. 2 37 51.

Gelegenheitskauf!
Verkaufe hochmoderne Villa im
Hindenburgviertel
hauszinssteuerfrei, 8 Z. usw., schön. Garten, Gar., sofortige v. 10 000 Mark Anzahlung. Angebote unter T M 747 an den Hann. Kurier.

Freistehende Einfamilienhäuser
im Hindenburgviertel. Auskunft über Planung und Finanzierung
Dipl.-Ingenieur Falke, Architekt, BDA. Tel. 5 61 16.

Wahrenwald, Rotermundstraße, Baustelle qm 3, 4 u. 5 ℳ, verkäuflich. Oskar Sieroka, Lutherstraße 31 A. Fernruf 8 17 04.

Einfamilien-Villa in Minden
mit wunderbarem Garten, in schöner Lage, 4 große, 4 kleine Zimmer, mit allem Komfort, hauszinssteuerfrei, für 34 000 ℳ bei günst. Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Schriftliche Anfragen unter H 819 an Kurier-Filiale Minden.



Villa mit großem Garten (Gefgrundstück), Kleefeld, preiswert zu verkaufen. Anfr. unter Z L 641 an den Hannoverschen Kurier.

Wochenend-Grundstück in Marbort a. Steinhud. Meer, eingezäunt, mit Einfahrt, Pumpe, Garten, Waldbestand, billigst zu verkauf. Ang. unt. J A 694 a. d. Hann. Kur.

Verkaufe an gut. Verkehrsstraße, unweit Zentrum, schönes Haus, mit 2 Läden, für 36 000 Mark. Angeb. u. R H 745 an Hann. Kurier.

Villa in Kleefeld von alt. Ehepaar geg. Leibrente u. 4000 ℳ Anzahlg. zu verkauf. Ang. u. N G 698 an Hann. Kurier.

Hauszinssteuerfr. nahe Stadthalle
Einfamilienhaus
8 Z., Gar., Gart. Preis 35 000 ℳ.
Frensdorff & Co. Goethestr. 49. F. 2 32 01.

Wohnung frei am Kriegerdenkmal an ruhiger Lage.
Dreifamil.-Haus
je sechs Räume, Bad, Garten. Preis 34 000 ℳ.
Frensdorff & Co Goethestraße 49. Fernspr. 2 32 01.

Kr. Fallingbostel herrlich gelegenes
Heide-Landhaus
6 Räume, Heiza., ½ Morg. Gart. und Park. Preis 16 000 ℳ.
Frensdorff & Co. Hannover, Goethestr. 49.

Seltener Gelegenheitskauf! Erstklassige Villa
in Kleefeld
soll sofort äußerst preiswert verkauft werden. Ang. u. O H 743 an den Hann. Kurier.

Nahe Neues Haus herrschaftliches
Etagenhaus
je 6 Zim., Bad. Preis 34 000 ℳ.
Hindenburgvie rt. mod., reizende
Einfamilien-Villa
10 Zimmer, Bad, Heiza., Gart., für 25 000 Mark. Anzahlg. 12 000 ℳ.
IK Kleefeld einige schöne
Villen
günstig verkauft.
Nahe Hannover
Villa
m. 12 Ma. erstr.
Obstplantage
Erbp. 54 000 ℳ. Anz. 15 000 ℳ.
Karl Schütze Hildesheimer St. 6 Fernspr. 8 36 48.

Zinshäuser von 3—5-Zi.-Gg., Ost u. Südstadt, mit 4—10 Wohn.
Villen Miets- und Geschäftshäuser in allen Lagen.
Stöwener & Co. Eichstraße 6. Tel. 3 36 56/57.

Nähe Opernhaus
Einfamilienhaus
mit 10 Z., Hzg., Gart. u. Garagen. Preis 26 000 ℳ. Anz. u. J T 760 an Hann. Kurier.

In Waldhausen verkaufe schönes Einfamilienhaus, 6 Z., Bad, Hzg., frei v. Hausz.-St., für 28 000 ℳ bei 7—8000 ℳ Anz. Ang. u. F A 757 an Hann. Kurier.

Nahe
Techn. Hochschule
erstklassige Villa für den Spottpr. von 28 000 Mark zu verkaufen. 10 000 ℳ Anzahl. Ang. u. M F 741 an Hann. Kurier.

In Goslar a. H. ist an bester Geschäftslage ein
Grundstück
mit Wohnung u. großen Ladenräumen per sof. zu verkaufen. Ganz geringe Anzahlung. Seiten günstige Kaufgelegenheit. Ang. u. Z W 698 a. d. Hann. Kur.

Villa in Kleefeld
werk, altes Ehepaar gegen Leibrente und 4000 ℳ Anz. Ang. u. A W 665 an d. Hann. Kur.

Strandhaus am Steinhuder Meer auf 1 J. z. k. ges. Ang. mit Pr. u. R O 402 an d. H. K.

Hausgrundstück in Hannover bei ca. 10—20 000 ℳ Anzahl. zu kaufen gesucht. Ang. u. C S 73 an den Hann. Kur.

Kauf- und Pachtgesuche

Suche 1—3-Fam.-Haus in guter Lage. Kann pass. ausg. Ang. u. B O 749 an Hann. Kurier.

Kleef., Waldheim oder Waldhausen
1—2-Fam.-Haus gef. Ang. u. T 2 725 an d. Kurier.

Wochenendhaus mit Einrichtg. zu kauf. ges. Preis-Ang. u. D F 963 an d. Hann. Kur.

Mein Tip für diese Woche:
Bademantel
= für Damen und Herren =
aus gutem Kräuselstoff, modernes Streifenmuster, in den Farben blau-weiß, schwarz-weiß, grün-weiß und braun-weiß
6.90
J. G. von der Linde

Einfamilienhaus oder Erdgeschoßwohnung, 6—8 Räume, Garten, Garage, in freier Lage Süd- oder Ostlage bzw. Vorstadt von Ausweichwohnungen zu kaufen bzw. zu mieten gesucht. Kurze Angebote mit Preis u. C U 732 erbeten. Komme in Kürze zur Besichtigung nach Hannover. Vermitt. nicht erwünscht.

Suche
mod. Einfamilien-Haus
9—11 Zimmer, fließ. Wasser, Zentralheiz., Garten (Herrenhausen oder Eilenriedeviertel bevorzugt) zum 1. 8. oder 1. 9. zu kaufen od. zu mieten. Schriftl. Angeb. unt. A R 708 an den Hannov. Kurier. [*

Wer verkauft
bei 25 000 M. Anzahlung
Doppel- oder Etagenhaus?
Ang. u. W L 662 a. d. Hann. Kur.

Ich suche bei hoher Anzahlung
Etagen- oder Doppeletagenhaus. Ang. u. Z R 751 an Hann. Kurier.

Doppelhaus gesucht. Barauszahlung. Ang. u. K D 739 an Hann. Kurier.

Verpachtungen

Zum 1. Oktober **Schlachterei zu verpachten** i. Zentrum, unt. sehr günst. Beding. Erfordert. 3000 ℳ. Vermittl. verb. Ang. u. O T 710 an d. Hann. Kur.

LIEFERANTEN-TAFEL
FÜR BAUHERREN UND HAUSBESITZER

FARBEN
Willi Schmalstieg
Große Aegidienstr. 31
Fernsprecher 32265

OTTO FUSS
Windmühlenstr. 2B
Telephon 34046
Zentralheizungskoks

Becker & Kohr
Telephon 27839
Alte Celler Heerstraße 43
Beleuchtungskörper
Elektrische Licht- und Kraft-Anlagen

Lohnverzinkung
von Eisen-, Blech- und Rohrteilen aller Art bis zu den größten Abmessungen führen als Spezialität preiswert und schnellstens aus.
Wolf Netter & Jacobi-Werke
Komm.-Ges. auf Aktien — Abt. Verzinkerei Hannover
Lehrte bei Hannover / Fernruf Lehrte 314

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Gefördert durch DFG Deutsche Forschungsgemeinschaft
Signatur: Ztg 19, [21] - -

WOHNUNGSMARKT

Vermietungen

Mod. sonnige 4-Zimmer-Wohnung
in der Südstadt, mit Zentralheiz., Warmwasserversorg., Bad, Balkon, fortzugshalber sofort oder später zu vermieten. Besichtig. von 11 bis 13 oder nach Telephon. Vereinbarung. Naumann, Bodenstedtstraße 5. Telephon 8 31 07. |*

Stader Chaussee 42, I.
herrsch. 5—6-Zi.-Wohn. m. Etgshz. Telephon 3 83 02. |*

Hindenburg-Viertel
dicht am Walde, Gneisenaustraße 3, 2. Etg., 2 Räume u. Zubeh., Etgshz., Warmwasser. Nachf. bei 1. Etg.

Nähe Neues Haus,
in ruh., sonn. Lage 4½ Zi. 1. Etg., Küche, Bad, 3 Balk., Zirkhz., 110 ℳ, od. 6 Zi. Hochpart., Küche, Balk., Veranda, Gart., Zirkhz., 130 ℳ, an ruh. Mieter zum 1. 7. evtl. später. Ang. u. W N 706 an Hann. Kurier.

Tiestestraße — Deibelplatz
3-Zi.-Wohnungen in herrschaftlichen Häusern, Ferndeiz. Näheres durch Dr.-Ing. Reichmann, Tel. 5 69 99, od. Hausmstr. Naake, Deibelplatz 1.

Langensalzastr. 6
(An der Masch)
2 hochmoderne, sehr komfortable 7- bzw. 10-Zimm.-Wohnungen zum 1. Juli oder später zu vermieten. Näh. Angaben: Telephon 8 07 13.

Nahe Wald und Zentrum.
Hochpart. 3½-Zimm.-Wohn. m. Bad u. Garten, monatl. 70 ℳ. Besichtig. 5—7, Sonntag nur 11—1 Uhr. Zu melden Kirchwender Str. 9, II.

Helle Werkstatt, ca. 50 qm Keller,
gr. Hof m. Einf., zus. mtl. 75 ℳ, auch getellt. Daselbst Büroräume u. 5 Wohn., nahe Zentr. Näh. Kirchwender Str. 9, II., od. Tel. 3 68 61.

Hausverwaltungen
mit gleichz. Erledig. der Steuerangelegenheiten, Hypotheken-Regulierung usw. Langjährige Erfahrungen. H. Hennies, Holtystr. 8. Ff. 8 23 25. |*

Erwinstr. 2
(früheres Einfamilienhaus, Hindenburgviertel) drei moderne 3—5-Zi.-Wohnungen mit all. Komf. (Garten, Garage, Warmwasserbeiz. usw.) zum 1. Juli oder spät. zu vermiet. Zeichnungen auf Wunsch. Auskunft nur von 9—12½ Uhr vormittags außer Sonntags.

Podbielskistraße
4½- und 5½-Zimm.-Wohnungen in herrsch. Häusern, Ferndeiz. Näh. d. Büro Podbielskistr. 32 (9—1 Uhr) od. Hausm. Sohns, Podbielskistr. 36.

Ihren |*
Auslands-Möbeltransport
übernimmt billigst vermittels der nur mit patentierten, kompletten Hausständen passenden Stahlmöbelkoffer das
Spezialunternehmen für Auslandsumzüge
Friedrich Bohne, Bremen, Friesenstraße 28/30.
Gegr. 1883. Tel. H. 4 40 96.
Auskünfte und Vertreterbesuch kostenlos.

Sonnige 7 gr. Zimmer,
2 gr. Balkons, reichl. Zubeh., nahe Wald. Güntherstraße 13, part. |*

De-Haën-Platz
4½-Zimmer-Wohnungen in herrsch. Häusern, Ferndeiz. Näheres durch Büro Podbielskistr. 32 (9—1 Uhr) oder Hausmeister Sewig, De-Haën-Platz 10.

Sonn. 6-Zim.-Wohn.
Scharnhorststraße 7, I., Etagenbad, Bad, Balkon, Veranda, Diele, Mädchenk., zum 1. Oktober, Näh. Betche, daselbst. Tel. 3 17 07.

Sallstr. 100, I. r.
4. 1. 7. 6-8-Zi. m. Ofenheiz., Bad, Balk., Monatsm. 110 ℳ. Besicht. bei, durch Herrn Rector. Ausk. Frl. v. Gustedt, Häuserverwalt., Waldersestraße 1. Tel. 6 30 56. |*

Herrsch. Wohnung, I. Etage
Nähe Maschpark
8 Räume, Küche u. reichl. Zubehör, mit Balk., Ber., Etgshz. u. Warmwasseranlage, zu sofort zu vermiet. Näheres: Haarstraße 4 A, Baubüro.

Brahmsstraße 3
zum 1. Okt. evtl. früher hochherrsch. 9-Zi.-Wohn., seitl. schöne, sonn. Lage, Zirkhz., fl. Wasser b. ganze Jahr, Hausmeister, Personenaufzug, sehr preiswert. Telephon 6 11 96.

Kleines Einfamilienhaus
mit Garten im Hindenburgviertel möbliert oder unmöbliert zu vermieten. Angebote unter S K 724 an Hannoverschen Kurier.

Sedanstraße 46
sehr schöne 8-Zimm.-Wohnung zum 1. Oktob. evtl. früher. Dauerbrandöfen. 140 ℳ. Telephon 6 11 96. |*

Prinzenstr. 16
Alexanderstr. 2
Prinzenstr. 17
3. Etg., 3 Zimm. (Parkett), Bad, Diele etc.
1. Etg., 6—8 Zimm., Etagenhzg., Warmwasser etc.
1. Etg., 3 mod. Büroräume, Zentralhzg., zu sofort oder später.
Besichtigung 9—13 und 16—19 Uhr.

Veilchenstr. 3A
1. Etg., 7 Zimmer, Ofenheizung, monatlich 135 Mark.
zum 1. Oktober od. früher. Besichtigung 10—12 Uhr Nachr.: Büro Dr. Wallbrecht, Prinzenstr. 17, 1. Et.

Geschmack haben
und trotzdem billig kaufen ist gar nicht so schwer, bei uns finden Sie die schönsten Tapeten und den besten Bodenbelag zu erstaunlich niedrigen Preisen, Tapeten schon von 18 Pfg. an, Linoleum von RM. 1,90 an.
Tapetenhaus
Behre
Ohnorgstraße 11 und am Thielenplatz
Beachten Sie bitte unsere Schaufenster!

Zwei gr., schöne leere Zimmer zu vermieten. Nähe Neues Haus, gegenüb. Eilenriede. Evtl. möbliert. Hohenzollernstrasse 12, part.

Zwei gut möblierte Zimmer,
auch einzeln, auf Wunsch Halbe oder volle Pension, zum 1. 7. evtl. auch früher frei (Bad, elektr. Licht, Vilz in gr. Garten).
Regiendamm 8, III. rechts.

BOXE
in moderner Garage im Zentrum
zu vermieten.
Anfragen unter H G 586 an den Hannoverschen Kurier. |*

Besond. schöner, grosser Laden, verzügl. Lage, guter Geschäftsgang, in Kreisstadt Westfalens, wird wegs. Umschulung frei. Angebote unter F W 713 an den Hannov. Kurier.

3-4 Büro- oder Geschäfts-Räume
i. zentr., vorn. La., part., Str.-Hs., ca. 70 qm bel. i. Modeatelier geeign., möbl. od. unmöbl., p. sof. o. spät. preisw. z. vermiet., ev. m. Küchenbes. Ang. u. D W 623 an H. F.

N. Neundorf a. D.
4-Zimmer-Wohnung
Bad, Balk., sofort od. spät. zu verm. Ang. u. P F 678 an Hann. Kurier.

Springe a. D.
sof. neue Wohng. mit Etagen-Heiz. zu vermieten. Ang. u. G Z 707 an d. Hann. Kur.

Mietgesuche
Kaufm. sucht per 15. 6. oder 1. 7. freundl., sauberes,
möbl. Zimmer
m. Bad. u. Frühstück, Nähe Aegid., mit Preis einschließl. Morgenkaffee unt. D F 689 an den Hann. Kurier.

Gesucht
billige Wohnung von 6 oder mehr Zimmern mit Gartenbenutzung in Vorort oder Nähe Hannovers. Kl. 1. 10. Ang. unt. S J 702 a. d. Hann. Kur.

5—6-Zimmer-Wohnung
zum 1. Oktober gesucht. Angeb. unt. O F 699 an den Hannov. Kurier.

Kleefeld — Neues Haus.
Sonnige 4-Zi.-Wohnung, Heizg., Balkon und Zubehör, von 2 Damen zum 1. 10. gesucht. Angebote unter E Z 756 an den Hann. Kurier.

Kleines Haus
mit Garten im Vorort zum 1. 10. von ruhiger Beamtenfamilie (drei Personen) zu mieten oder zu pachten gesucht. Evtl. kommt Kauf in Frage. Angebote mit Preis unter H A 715 an den Hannov. Kurier.

Montag nachm. 5 Uhr
Öffentliche Koch-, Brat- u. Backvorführung
Immerbrand
der Qualitäts-Grudeherd
ist eine wirkliche
Sparkasse für die Hausfrau!
Er bezahlt seine Anschaffung selbst.
Ueberzeugen Sie sich unverbindlich von seiner Leistungsfähigkeit
nur Grupenstraße 4
Spargelkochen ohne Wasser
Braten ohne Fett
Pfannenspeisen
Kuchenbacken

Obergeschoß.
In herrschaftl. Hause ruh., sonnige 4-Zimm.-Wohn. b. zwei ält. Damen z. 1. 10. gesucht. Bad, Balkon resp. Loggia Beding. Heizung erwünscht. Preisang. u. C S 688 an H. Kur.

4-Zimmer-Wohnung
mit Bad, Veranda und Garten zum 1. 10. in gesunder Wohnlage, Stadtrand oder Vorort, zu mieten gesucht. Angebote mit Preis unter G Z 714 an den Hannoverschen Kurier. |*

Moderne 5—6-Zimmer-Wohnung, Etgshz., möglichst mit Garten, per 1. 10. 33 gesucht. Mödl. Angebote u. S H 690 an den Hann. Kurier.

3- od. 4-Zimmer-Wohnung
mögl. Südstadt, zu mieten gesucht. Ang. u. F T 186 an d. Hann. Kur.

Schöne, sonnige
3-Zimm.-Altwohnung
Miete bis 45 M. monatl. gesucht. Offerten unter C N 631 an den Hannoverschen Kurier. |*

Stellen-Angebote

Größere sächsische Wirkwarenfabrik
(Badeanzüge, Sporttrikotagen, Kinderbekleidung) sucht für sofort einen rührigen, christlichen
Vertreter,
der nachweisbar bei Kauf- und Warenhäusern sowie bei besseren Spezialgeschäften aufs beste eingeführt ist, für den Bezirk, der von folgenden Plätzen umgrenzt wird: Magdeburg, Nordharz, Paderborn, Hamm, Münster, Wilhelmshaven, Bielefelde, Bremen, Uelzen, Celle. Herren, welche die Branche bestens kennen und die Kundschaft regelmäßig, möglichst im eigenen Wagen, besuchen, woll. mit Angabe von Referenzen ausführl. Angebot einreichen unt. Z K 624 an Ala, Haasenstein & Vogler, Chemnitz.

Tüchtiger
Vertreter
30 bis 40 Jahre alt, zur selbständigen Bearbeitung eines hannoverschen Teilbezirkes gegen Provision gesucht. Erforderlich sind Erfahrung in Hundeunterwerbung und Kundendienst, Repräsentationsfähigkeit u. Arbeitslust. Bevorzugt werden solche Herren, die bereits Nähr- oder ähnliche Maschinen verkauft haben. Handschriftlichen Bewerbungen wolle Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Lichtbild beigefügt werden.
Krupp Registrier-Kassen Gesellschaft m. b. H., Essen.

Große Gesellschaft
von volkswirtschaftlicher Bedeutung sucht für Groß-Hannover
eine erstkl. Persönlichkeit
mit kaufmännischer Begabung und guten persönlichen Beziehungen zu Handel und Industrie. Es kommen nur aus bürgerlichen Verhältnissen stammende Herren aus besten Kreisen in Frage, die durch zielbewußte Arbeit eine selbständige, gesicherte Lebensstellung mit gutem Einkommen erwerben wollen. Offerten unter L D 718 an den Hannoverschen Kurier.

Inhaber eines altangesehenen
Lebensmittel-Spezial-Geschäftes
sucht
zu seiner Entlastung einen
hervorragend tüchtigen
I. Verkäufer
anfangs der Dreißiger, der zur selbständigen Führung eines lebhaften Geschäftes nachweislich befähigt ist. Kaution (evtl. Juteressenteinlage), die aber gesichert wird, erforderlich.
Bei Bewährung gute Existenz!
Bitte nur Bewerbungen von besonders befähigten Kräften unter S E 614 an den Hannoverschen Kurier.

Bedeutende Steuerpraxis
an Juristen oder Wirtschaftler abzugeben. Angebote unter R J 723 an d. Hannoverschen Kurier.

Bankvertreter.
Alteingesehenes Bankgeschäft sucht für i. dortigen Platz Vertreter mit Effektenkundschaft. Für geeignete Herren Fixum und hohe Verdienstmöglichkeit. Gefl. Angebote erbeten unter J N 174 an Invalidendank, Ann.-Exped., Halle (S.).

Für ein glänzend bewährtes und das billigste preiswürdigste
Marken-Autoöl
werden überall eingeführte
Provisionsvertreter
aus der Branche (keine Anfänger) zu günstigen Bedingungen eingestellt. Möglichst Herren mit eigenem Auto oder Motorrad. Diskretion wird zugesichert. Angebote unter H B 737 an den Hannov. Kurier.

Für südd. leistungsfähige Industriefirmen aller Branchen werden laufend erstklassige
Vertreter
allerorts gesucht. Zur Zeit liegen Anfragen von Trikot-, Strick-, Strumpf, Korsett- u. Seidenzwirnfabriken vor. Kurze Zuschriften an Vertreterauskunftei Hermann Mittbg. Industriefirmen, Postfach 17, Stuttgart. Vermittlung kostenlos.

Vertreter gesucht!
Für d. Verkauf unt. modern. Zigaretten-Automaten
(10- und 20-Stückzwurf) suchen wir für den dortigen Bezirk tüchtige, erfahrene Vertreter m. eigenem Auto bei hoher Provision. Angeb. mit Ref. unter G 8445 an Annoncenmayer, Frankfurtmain.

Kaufmännischer Lehrling
v. gr. Aktienunternehmen f. Hannover gesucht. Bewerber mit abgeschlossener Schulbildung wollen sich unter Beifügung eines Lebenslaufes melden unter T J 681 an den Hannoverschen Kurier.

Jüngerer, arbeitsfreudiger
Kellner
in Jahresstellung für sofort gesucht. Hotel „Stadt Bremen", Nienstein a. d. Weser.

Provinz-Hotel sucht Sohn achtbarer Eltern als
Kellner-Lehrling.
Angebote an G. Römhild, Central-Hotel, Rheine (Ems).

Gebild. Mädchen, das evtl. nähen kann und im Haushalt erfahren ist, als
Haustochter
zum 15. 6. oder 1. 7. 33 gesucht. Gute Behandlung und Taschengeld. Angebote unter G B 758 an den Hannoverschen Kurier.

Stellen-Gesuche

Diplom-Kaufmann,
23 J. alt, mit Praxis im Großhandel, sucht Anfangsstellung bei geringen Ansprüchen. Angebote erbeten an Günter Schneider, Braunschweig, Campestraße 1.

Austausch!
Ig., ostfriesischer Kaufmann (Fachschule), Oberlehrersohn, höhere Handelsschule und Lehrzeit absolviert, sucht Stellung, mögl. im Fabrikbetrieb, im Austausch mit jungem Mann in ähnlicher Lage, für den gleiche Stellung offen steht. Angebote unter Z P 729 an den Hannoverschen Kurier.

Vertragsgewandte Dame,
starke Inteiligenz, vielseitig versiert, repräsentativ, sucht Position (Vertrage, Kursusleitung, Lichtbildvorführ.), Büroersch., Reiseschreibmasch. Ang. u. V M 705 an d. Hann. Kur.

Arbeitsfreudige ältere Dame mit allerbesten Empfehlungen wünscht Stellung in frauenlosem Haushalt. Angebote unter F V 691 an den Hannoverschen Kurier.

Ged. ig. Mädchen, 18 Jahre, erfahren in Hausarb., sucht zu sofort oder später Aufnahme als
Haustochter
in gutem Hause z. weit. Ausbild., schlicht um schlicht. Angebote an Frau Martha Baumeister, Elsfleth a. d. Weser.

Evgl. 18j. Mädchen aus g. Fam., m. höh. Schuibildg., sucht Stellg. als
Haustochter
in herrsch. Haushalt m. Familienanschluß, schlicht um schlicht, spätere etw. Taschengeld, in Hannover oder Umgegend. Angebote unt. B T 731 an den Hannoverschen Kurier.

Monopol-artikel
(Konservierung roher u. gekochter Früchte mit und ohne Zucker) bezirksweise an eingeführte Vertreter oder Firmen für eigene od. fremde Rechnung zu vergeben. Anzeb. u. B S 722 an den Hann. Kur. erb.

In der Haus- u. Küchengeräteb. best. eingeführte
Raisende bezw. Vertreter
für Norddeutschland, Skandinavien u. Holland sofort gesucht von einer süddeutschen Silberwarenfabr. Hohe Prov. wird geboten. Ausführl. Angeb. m. einigen Angaben über sonst Reisetätigkeit und Erfolgsnachweisen erb. u. G D 734 an Hann. Kurier.

Bei jeder Gelegenheit
bringt Ihnen eine kleine Anzeige im Kurier den Erfolg.

Kaufmann,
25 J. alt, Arier, erfolgr. Büro- und Reisetätigkeit, arbeitsfreudig, prakt. veranlagt, Führerschein 1 und 3b, sucht Wirkungskreis irgendwelcher Art. Gefl. Zuschr. unt. J B 716 an den Hannoverschen Kurier.

Chauffeur sucht Wagenpflege oder Aushilfsfahrten. Führersch. 2 u. 3b. u. Nähen erlernt. Ang. u. K A 673 an Hann. Kurier.

23jähr. Beamtentocht., Ehe-Reife, im Haush. Kochführersch. 2 u. 3b. u. Nähen erlernt, sucht z. weit. baldmöglichst. Aushilfs-Stellg. als Hausbeamtentochter in kleinem, bess. Haush. mit voll. Fam.-Anschl. Ang. u. W C 675 an Hann. Kurier.

Reis. tüht. Dame m. vertretungsw. Haush. u. gut. Ang. u. G U 690 an Hann. Kurier.

Apothek.-Reiterin
la Zeugn., m. all. vorkomm. Arbeit. vertr., auch perf. im Haush., sucht Stellg. im Verst. oder Haushalt. Ang. u. B V 2904 befördert Rudolf Mosse, Bremen.

Schwester
sucht sof. Stellg. i. Pflege, Haush. wird gern übernommen. Ang. u. B G 677 an Hann. Kurier.

Lackvertretung
wünscht ein bei der einschlägigen Kundschaft für Norddeutschland, Oldenburg und Westfalen bereits eingeführter Herr b. nur leistungsfähiger Firma zu übernehmen. Ang. u. F U 669 an Hann. Kurier.

Kaufmann
Arier, 45 Jahre, 15jährige erfolgreiche Reisetätigkeit als selbständiger Grossist, kaufmännische und praktische Bildung, redegewandter Diplomvertreter, Führerschein, sucht sofort Leitungskreis irgendwelcher Art. Gfl. Büro-Telephon sowie Bücherbeleg bis 10 000 ℳ vorhanden. Gefl. Anschriften unter J Z 672 an den Hann. Kurier.

Suche Stellung als
Haustochter
schlicht um schlicht, in gut. Haush zwecks Vervollkommnung i. Kochen, Einmachen, Wäschebehandlung usw. Uebernehme auch Büroarbeit (kein grobe Arbeit). Umgebung Bremen oder Hameln bevorz. Gute Zeugnisse vorhanden. Angebote unter U G 616 an den Hann. Kurier.

Ausschneiden!



Merken Sie sich bitte: Das Bereiten von 100 Liter Badewasser darf nur etwa 13 Pfg. kosten, wenn Sie ein gutes Gasgerät verwenden. Innerhalb weniger Minuten haben Sie ein dampfendes Vollbad für wenig Geld. Fragen Sie bitte ein Mitglied der Gasgemeinschaft oder die Beratungsstelle der
Städtischen Betriebswerke.
Osterstraße 33.

und Montag
Eine besondere Kaufgelegenheit!
Sommer-Handschuhe
75 ₰
verschiedene Ausführungen in Seide und Glanzmilanese
W. Sältzer
Seilwinderstr. 9-11 + Schmiedestr. 29

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Gefördert durch DFG Deutsche Forschungsgemeinschaft
Signatur: Ztg 19, [22] - -

Spargeld schafft Arbeit und Brot!

Darum jede Mark zu uns, der Bank des gewerblichen Mittelstandes

Vereinsbank Hannover

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht

Hannover, Kanalstraße 4–5

Fernruf 39051 • Reichsbank-Girokonto

Postscheck-Konto Hannover 1329

Geschäftsstelle: Büren, Nickelerstraße 2

Sparen schützt vor Not!

Haben Sie die Absicht, in die Tschechoslowakei zu übersiedeln?

Auslandsd. Kaufmann, Christ, 50er, übern. gut profitable, alteingef. Engrosgesch. (evtl. mit Detail verb.), mögl. technische Branche, in Hannover oder schön. nordd. Stadt aus süd. Besitz. Gibt evtl. techn. Großhandl. in zweifhr. Großstadt Mährens in Tausch. Angeb. u. M E 719 an den Hann. Kurier.

Vorteilhafte Anlage!

Wer hat Kapital?

Ich suche 5—7000 ℳ. Leistung: Gute Zinsen. Umsatz-Vergütung. Erstklassige Hypotheken-Sicherheit. Evtl. Mitarbeit möglich. Angebote u. K W 629 an den Hann. Kurier.

---

35 000 M.

auf allererste Hypothek kf. gesucht. Zuschr. u. W O 728 an Hann. Kurier.

---

250 000 RM.

für die Aufwertung einer geschützten, neuzeitl. u. bewährten Bauweise von einem od. mehreren Geldgebern gesucht. Ang. u. T G 637 a. H. Kur.

Versand-Geschäft seit kon- kurrenzlos

sehr ausbaufähig, weg. Alters abzugeben. Anfr. u. K C 717 a. H. Kur.

I. Hypotheken

gibt Versicherungsgesellschaft. Anfragen mit ausführlichen Angaben unt. D V 5058 a. d. Hann. Kur. (*



Fahnen und Fahnenstoffe

anläßlich der Anwesenheit des Reichskanzlers Adolf Hitler beim Reit- und Fahrturnier am Sonntag, dem 18. Juni 1933

J. G. von der Linde

Kochgas überall

Der große Schlager für Stadt u. Land!

Blendende Kapitalanlage!

Kein Gasanschluß erforderlich

Keine Zählermiete. Überallhin mitzunehmen. Überall sofort verwendbar.

Gefahrlos, Billig, Sparsam.

Vertrieb nur an kapitalkräftige Organisatoren mit entsprechenden sofort verfügbaren **baren** Mitteln bezirksweise zu vergeben.

Postfach 309/33 **Hannover**

In Goslar

ist in allerbester Geschäftslage für sofort od. später Lebensmittel-Geschäft sehr preiswert zu verpf. Einrichtung reichlich und gut. Evtl. kommt auch Vermietung des Ladens in Frage. Ang. u. A T 752 an Hann. Kurier.

2000 ℳ Darl. ges., rückz. Ende d. J. Mündelsicherheit. Ang. u. U R 748 an Hann. Kurier.

Auf schuldenfreies Grundstück prima 1. Hypothek von 12—13 000 Mark geg. gute Zinsen aus Privatband gesucht. Meierei 6500 ℳ. Ang. u. T B 750 an den Hann. Kurier.

Glänzende Verdienstmöglichkeit. Nationalsozialist beabsicht. seine gesch. Erfindung (Patentsache) an Interessen. geg. einmalige Abfindung oder Beteiligg. provisionsweise abzugeben. Es handelt sich um eine Erfindung, die von jedem national eingestellten Menschen sofort gekauft wird, da der Verkaufspreis nur 1,80 Mark beträgt. Interessenten, die über 2000 bis 3000 Mark verfügen, wollen Angebote richten an

Franz Koch, Osnabrück, Bürger Straße 60.

6–8000 Mark

von kleiner, gutbeschäftigter Adreß gesucht. Es wird ja. Buchhalter Lebensstellung geboten. Kapital wird d. Hypothek gesichert. Angeb. unter B L 578 an den Hannov. Kurier.

Damen-Konfektions-Geschäft

mit bestem Renommee für sofort an christl. Bewerber zu verkaufen. Gute Existenz für tüd. Kaufmann. Erforderl. Kapital ca. 25 Mille. Angebote unter B T 668 an den Hannoverschen Kurier.

Privatmann sucht kurzfristig

3000 Reichsmark

auf Sparkassenhypothek vor 3700 ℳ. Zahle dafür 500 ℳ und gebe außerdem Bürgschaft. Angebote unter A N 642 an den Hann. Kurier.

Niedersächsische Telefon-Ges. m. b. H.

vermietet:

Telefon- Elektr. Uhren Lichtsignal- Anlagen

Hannover-Siemenshaus

S.-Nr. 8 61 71

Dresdner Bank

Sechzigste ordentliche Generalversammlung

Hiermit werden die Aktionäre zur sechzigsten ordentlichen Generalversammlung, die

Sonnabend, den 1. Juli 1933, vormittags 11¼ Uhr,

im Bankgebäude Dresden, König Johannstraße 3

stattfinden wird, eingeladen.

Tagesordnung:

1. Bericht des Vorstandes gemäß § 4 der Verordnung des Reichspräsidenten vom 6. 10. 1931, 5. Teil Kapitel II über Kapitalherabsetzung in erleichterter Form, sowie Beschlußfassung über die Herabsetzung des Reservefonds auf RM. 15 000 000.— und über die Herabsetzung des Grundkapitals in erleichterter Form von RM. 220 000 000.— auf RM. 150 000 000.— durch Zusammenlegung der Aktien im gleichen Verhältnis zwecks Deckung von Verlusten und zum Ausgleich von Wertminderungen im Vermögen der Gesellschaft.
   Ermächtigung des Vorstandes, die Herabsetzung im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat durchzuführen, insbesondere die Einziehung der Aktien gemäß § 290 H. G. B. vorzunehmen.
2. Vorlegung des Geschäftsberichtes für 1932 und der Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung zum 31. 12. 1932 sowie Genehmigung dieser Vorlagen.
3. Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrates.
4. Beschlußfassung über Änderung des § 4, Abs. 1 der Satzungen betreffend Neueinteilung des Grundkapitals, sowie des § 21, letzter Absatz (RM. 100.— Nennbetrag = eine Stimme).
5. Wahlen zum Aufsichtsrat.
6. Wahlen von Bilanzprüfern.

Jeder Aktionär ist zur Teilnahme an der Generalversammlung berechtigt. Um in dieser stimmen oder Anträge stellen zu können, müssen die Aktionäre ihre Aktien oder die über diese lautenden Hinterlegungsscheine einer Effektengiro-Bank gemäß § 21 der Satzung spätestens bis zum 28. Juni 1933 einschließlich bei einer der nachverzeichneten Stellen bis zum Ende der Schalterkassenstunden hinterlegen und bis zur Beendigung der Generalversammlung dort belassen:

bei der Dresdner Bank in Dresden und Berlin sowie ihren übrigen Niederlassungen,
bei der Dürener Bank in Düren,
bei dem Bankhause Simon Hirschland in Essen und Hamburg,
bei dem Bankhause Veit L. Homburger in Karlsruhe,
bei dem Bankhause A. Levy in Köln,
bei der Oldenburgischen Landesbank in Oldenburg i. O.,
bei der Rostocker Bank in Rostock und Schwerin,
bei den Herren Proehl & Gutmann in Amsterdam,
bei der Amsterdamschen Bank N. V. in Amsterdam.

Dresden, den 9. Juni 1933.

Der Vorstand.
Frisch. Goetz.

Verschiedenes

Spezialpraxis

für Urologie in Industriegroßstadt bei Prov. Sachsen, durch Tod frei, soll mögl. bald geg. Uebernahme d. urologischen Einrichtung, Instrumente usw. und Eintritt in den Mietkontrakt, abgegeben werden. Anfragen unter C D 403 an den Hannoverschen Kurier.

Alters- und Pflegeheime

Hannover-Waldhausen u. Heidelberg. Verein, gemeinnütz., ärztl. Aufsicht, Handwerkerheim, 6 Häuser, Zirka 1/4 klassenw. getrennt. Ein Haus für nur Schwachsinnige. Der schuldenfreie Verein gewährt jedem seinem Einkommen entspr. Aufn. Anfragen Hann.-Waldhausen, Brunnestraße 20. Fernruf 8 51 04. (*

Fensterputzen

Büro-, Parkett- u. Gebäudereinig. durch das Fachgeschäft

Heinrich Becker

Karolinenstr. 12. Telaph. 36196

Ersatkl. Schneiderin

fertigt eleg. Kleider an v. 8—15 ℳ. Ia Referenzen. Anfr. u. H W 661 an den Hannoverschen Kurier.

Kochschule Müller

Privatmittagstisch

Marienstraße 61, I. Tel. 2 28 31. Annahme v. Schülerinnen jederzeit.

Wenig gebrauchte

National-Registrier-Kasse

m. elektr. und Handantrieb, neues Modell, zu verkaufen. Angebote u. A W 357 an den Hann. Kurier.

I. Hypothekengeld

zu 6% Zins u. 97% Auszahl. u. Tilgschreibung nur 1 bestgute Objekte sofort verfügbar.

Carl Michaelis, *
Fernruf 36471 Deisterstr. 7

Suche auf mein Grundstück I. Hypothek 3500 M. baldigst.

Brandkassenwert 22 000 ℳ. Das Grundstück liegt in einer Kreisstadt Nordbeutschlands. Angebote sind zu richten unter U L 704 an den Hannoverschen Kurier.

Ja. Kaufman gibt solv. Firma bis 20 000 Mark

geg. prima Sicherh., wenn ihm Position als 1. Buchhalter geboten wird. Angebote unter S L 746 an den Hannoverschen Kurier.

Oberwesterbergland

bad. Landhaus, gr. Garten. Prosp. auf Wunsch frei.

Ursula Mailch, Lippoldsberg.

Außerordentlich rentable

Großschlachterei mit Wurstfabrik,

Ladenumsatz 7000 ℳ wöchentl., geringe Unkosten, feine Außenstände, sucht tüchtigen Herrn mit ca. 40 Mille, der das Geschäft mit erstem Angestellten (Fachmann) übernehmen kann. Ausführl. Ang. unter H Z 7985 bef. Rudolf Mosse, Hamburg 36.

Nehme heute schon Bestellungen auf den in Auftrag gestellten

Reichszuschuß

entgegen. Mein handwerkliche Anfertigung von den einfachsten bis zu den feinsten deutschen Möbeln nach besonderem Wunsch. Sehr solide Preise, da Zwischenhandel ausgeschlossen. Ia Referenzen.

Tischlerwerkstätten „Für Kunst im Handwerk",
Eldagsen b. Hannover, Postfach 6.

Sichere Kapitalanlage.

Auf hannov. Betriebsgrundstück üb. 5000 qm, beste Lage inn. Stadtgeb., Einheitswert ca. 100 000 ℳ, seit 60 Jahr. i. Besitz, gesucht I. Hypothek 30—40 000 ℳ, entspr. Zins. u. evtl. garant. Gewinnbeteiligung. Angeb. unt. Z N 685 an d. Hann. Kurier.

Rechts- und Steuerberatung

Bock, No.-manstraße 12. Tel. 27408

---

250 000 RM.

für die Aufwertung einer geschützten, neuzeitlichen und bewährten Bauweise von einem oder mehreren Geldgebern gesucht. Angebote unt. T G 637 an den Hann. Kurier.

Privatmann sucht kurzfristig

3000 Reichsmark

auf Sparkassenhypoth. vor 3700 RM. Zahle dafür 500 RM. und gebe außerdem Bürgschaft. Angeb. unter A N 642 an den Hannov. Kurier.

Vorteilhafte Anlage!

Wer hat Kapital?

Ich suche 5—7000 ℳ. Leitung: Gute Zinsen. Umsatz-Vergütung. Erstklassige Hypotheken-Sicherheit. Evtl. Mitarbeit möglich. Angebote u. K W 629 an den Hann. Kurier.

Dame gibt 10 000 Mark zur 1. Hyp. auf stadthannov. Grundst. an gut. Lage. Ang. unt. C S 754 an den Hann. Kurier.

2—2500 RM.

geg. gute Sicherheit auf Grundbesitz nur aus Privatband ges. Ang. u. A V 686 an Hann. Kurier.

Darlehen gegen Möbelsicherheit. Boet, Nordmannstr. 12, I.



Machen Sie aus Ihrem alten Kleid ein Neues..

durch unsere entzückenden

Modewaren

Batist-Schleifen in aparter Ausführung . . . . Stück 1.10		**0.75**
Passen-Kragen Glasbatist, mit flotter Schleife . . Stück		**0.75**
Buben-Kragen Umschl. u. fescher Schleifengarn., Stück	Matteröpe, mit farb.	**1.45**
Damen-Schals Karos und Streifenmustern . Stück 2.75	in mod.	**1.75**
Damen-Gürtel 4 cm breit, mit flotter Schnalle . . Stück	Lackleder	**0.95**
Damen-Gürtel 3 cm breit, die große Mode . . . . Stück	weiß Glacé	**0.75**

KARSTADT

Kälte durch Gas oder Elektrizität!

Besichtigen Sie unsere Sonderausstellung

Osterstr. 33.

Selbsttätig arbeitende **Kühlschränke!**

Städtische Betriebswerke.



Eine gutgehende Möbelfabrik sucht eine

erstelleilige Hypothek von 20–25 000 Mark von Selbstgeber.

Angebote erbitte unter B R 687 an den Hannoverschen Kurier.

Tüchtiger Buchhalter

für gutbeschäftigte Firma gesucht. Derselbe muß e. Darlehen v. 10 000 Mark geg. prima Hypothek zur Verfügung stellen. Angebote unter P J 744 an den Hann. Kurier.

Sof. Finanzierung bis 1000 ℳ bei Ankauf und Entschuldung. Keine Zweckbestr. Keine Vorkosten. Angeb. u. B S 709 an den Hann. Kurier.

Syphon- und Flaschenbiere

Bierverlag „Union" G. m. b. H.
Hannover, Gerhardtstraße 8
Fernsprecher 2 31 38

Spezialität:
Herrenhäuser Pilsener

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Gefördert durch DFG Deutsche Forschungsgemeinschaft
Signatur: Ztg 19, [23]

RUND-FUNK

PROGRAMM DER KOMMENDEN WOCHE

GLEICHBLEIBENDE TAGESEINTEILUNG

der Norag-Sender Hamburg, Hannover, Kiel, Bremen, Flensburg:

5.45 Zeit, Wetter, Landwirtschaft, Morgenkunst; Uebersicht und Berichte für Landwirte.
6.00 Zeit, Wetter.
6.15 Gymnastik.
6.30 Konzert.
7.00 Zeit, Wetter.
7.10 Morgenspruch für die Nordmark.
8.15 Hausfrauenfunk.
8.30 Zehn Minuten Funktechnik.
10.50 Vorberichte, Nachrichten.
11.00 Schulfunk.
11.30 Mittagskonzert.
12.00 Zeitangabe, Binnenschiffahrt.
13.00 Börse.
13.15 Funkwerbung.
14.00 Nachrichten.
14.10 Konzert.
15.00 Börse.
15.40 Sportfunk.
17.30 Die neue Hanse. Tagesbericht über die Ereignisse in Senat und Bürgertum der Hansestadt und ihren Nachbargebieten. Aufgenommen vom Nordkunk-Londienst.
18.45 Frankfurter Abendbörse und Hamburger Gemüsemarkt.
18.50 Wetter.
19.00 Stunde der Nation.
Ca. 22.00 Letzte Nachrichten.

der Sender Langenberg und Münster:

6.45 Leibesübungen.
7.00 Frühvorhersage, Morgenruf, Konzert.
8.00 Wiederholung, 1. u. 7.00.
9.45 Frauenturnen.
10.00 Erste Meldungen und Zeitangabe.
10.10 Mensch und Welt. Gemeinschaftsempfang für Arbeitslose.
11.10 Gymnastisches Turnen für Schulen.
12.20 Schallplatten oder Schulfunk.
13.00 Konzert (rauher Sonntag).
12.50 Wetterberichte und Mittagsmeldungen.
13.00—14.30 Mittagskonzert.
Gegen 14.00 Mittagsmeldungen.
14.30 Funkwerbung mit Schallplatten.
15.00 Kinderstunde oder Jugendfunk.
15.30 Wirtschaftsmeldungen und Zeitangabe.
16.30 Werkkonzert.
18.45 Wetterbericht, Zeitangabe, Wirtschaftsmeldungen und Sport.
19.00 Stunde der Nation.
Nicht vor 22.00 Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht.

Sonntag, 11. Juni

Hannover.

6.15 Bremer Freihafenkonzert. Das große Gebäude vom Bremer Dom.
8.15 Zeit, Wetter, Nachrichten.
8.30 Gymnastik (L. Rogge).
8.45 Der Theaterspielplan der Woche.
9.00 (von Kiel): Dr. Wieland: „Dienst am Nächsten".
9.15 (von Hannover): Musikalische Morgenfeier aus der Tonsilkirche, Braunschweig.
10.00 Prof. Dr. Driesch: „Natur und Geist".
10.50 Orangel, Gottesdienst aus der Universitätskirche Kiel, Prediger: Propst D. Faust Lützenburg.
12.15 Konzert, NSBO.-Orchester, Ltg.: F. Gatz
An der Pause 12.55: Zeit, Wetter.
14.00 Stunde der Hiter-Jugend. Ltg.: Baldur von Schirach, Reichs-Jugendführer. Funkliche Losung: Unterkunft H. Bodenstedt. „Das Bodestal". Eine Erinnerung in Schallplatten und Zwischenworten (Tonbienst).
15.00 (von Kiel): Mädchen aus unserer Zeit von H. P. Bliunck, gelesen v. Verfasser.
15.20 Hamburger Bachkonzert. Ltg.: Musikmeister Paul-Hartmann. Standartenkapelle Sa. 46.
16.00 Rundfunkfunk des Saarpfalz-Studententages „Bangemark" in Naumburg. 4. Reichsfährerlagung. Rede des Herrn Bizekanzlers von Papen. Ansprache des Herrn Reichsministers Goebbe. Stimmungsbericht: G.-G. Wortlipp.
16.25 (von Kiel): Sonntagsängen aus Fredoe (Festival der Karl-Schule). Ltg.: O. Sprecklein. Die Theodor-Liedersatzel von 1841 (S. B. N.)
16.45 Fußballmeisterschaft (1. Weltb. Rundfunk).
17.45 Vortrag in Dodderzin. Bilder vom Felsplatz. Volksbräuche und Volkstänze. Sprecher: Dr. H. Böttcher und A. Franz.
18.45 Unterhaltung und Tanz. Ltg.: G. Maaß. Nordkunk-Hammerorchester.
20.00 Heiteres Konzert. Ltg.: A. Secker.
22.20 Die danische Wochenwarte. Ein Rückblick über die politischen, kulturellen und künstlerischen Ereignisse in den Hansestädten und ihren Nachbargebieten.
Anschl. Unterhaltungs- u. Tanzmusik (f. Berlin)

Berlin.

20.00 Losung.
20.05 Konzert.
22.00 Wetter, Presse, Sport.
Danach bis 1.00 Tanz- und Unterhaltungsmusik. Kapelle F. Kaufmann. Einlage gegen 22.10 bis 22.30 Weltpolitischer Bericht (Dr. K. C. v. Loesch).

Königswusterhausen.

15.30 „So leg' ich mich aufs Kanapee", Lieder aus dem 18. Jahrhundert.
16.00 Uebertragung der Deutschen Kunstflugmeisterschaft (Flugdaten Berlin).
17.00 Von Kalen etwas (Schallplatten).
17.30 Uebertragung eines Teiles des großen Gebietstreffens der Hitlerjugend im Deutschen Stadion, Berlin (Ansprache Reichsjugendführer Baldur von Schirach).
18.30 Mondaliuen-Orchesterkonzert. Berliner Kammerorchester, Dirigent: Bruno Seidler.
19.30 M. Baumgnickel: „Friedrich Lienhard, ein Kämpfer und Abner dieser Zeit."
19.40 „Der Fremde". Scheimenspiel von Fr. Lienhard. Spielleitung: Gerd Fuchs.
20.00 Konzert.
21.40 15 Minuten Deutsche Fußballmeisterschaft.
22.00 Wetter, Presse, Sport.
Anschl.: Zeitfunk.
22.45 Deutscher Seewetterbericht.
23.00—24.00 Tanz- u. Unterhaltungsmusik (f. Berlin)

Langenberg:

11.30 „O heil'ges Geist- und Wasserbad". Kantate von Joh. Seb. Bach (G. A. Nr. 165). Stadt- u. Gewandhausorchester Leipzig, Thomanerchor. Leitung: Günther Ramin. Solisten: Hilde Rössler, Erna Berger, Helge Roswaenge, Heinrich Schlusnus.
12.00 Dr. Winkler erzählt von Bischof Ketteler.
12.20 Pr. G. von Ketteler: „Idee und Form" (Sprecher: Probst).
12.35 Dr. Karl Friedrich Feland: „Neue Gesichtsfeststellungen der Pflanzenzüchtung. (Weltgemeinschaft verdoppelt, Waldbeeren als Kulturpflanzen, stachellose Kakteen als Viehfutter). Deutsche Züchtungsforschung schafft die Voraussetzungen für bäuerlichen Wohlstand".
14.25 Fußball! Fußball! Fußball! Stimmungsbilder vom Anmarsch zur Deutschen Fußballmeisterschaft.
14.40 Schachfunk (Dr. A. von Rüh).
15.10 Uebertragung der Tagung des Kreisstandtbundes Bibeck (Elbelt.). Ansprache des L. Präsidenten des Reichslandbundes Landwirt Meinberg, M. d. R.: „Der Bauer in neuen Staat".
16.00 Aus dem Stadion Köln: Deutsche Fußballmeisterschaft. Schalke 04—Hertha-Düsseldorf.
17.45 Konzert, Kirchenmusik aus der Dorfkirche Hildenbauern.
18.45 Fertig, los! Der Kurzwellensender a. d. Hengstet-See-Regatta. Sprecher: Dr. Ernst Heinemeyer.
19.35 Ernst und heiter — und so weiter.
20.00 Stimmen der Bewegung.
20.10 Schwamm, schwamm, der Brummbah brummt. Ein Abend Musik und Humor. Das verstärkte kleine Orchester des Westd. Rundfunks. Leitung: Eysoldt.
22.00 Polnische Woche des Kampfbundes für Deutsche Kultur zur Landestagung in Bonn, Prof. Gerd. Bonn: „Nordisches Recht".
22.30—24.00 Nachtmusik und Tanz. Ltg.: Eysoldt.

Montag, 12. Juni

Hannover.

11.00 Bremer Fruchtgroßmarkt.
11.30 Schallplatten: Hannover. Symphonie-Orchester festungsloser Musiker. Ltg. O. Obel v. Solen.
12.10 Landwirt Wolckenhaar: „Etwas vom Hühner- und Entenei".
16.00 Konzert.
17.00 Deutsche Jugendstunde. Das ist zu abenteuerlich. Ich reise nach Südamerika. Erlebnisbericht von G. Bonner.
17.30 (nur Hannover): Niedersachsenfunk. Hannovert.-Braunschweig. Tagesschau.
20.00 Wegner Volkskomedie. Eine heitere Stunde mit Wiener Kompositionen aus drei Jahrhunderten, dargeboten von C. von Garmann.
20.10 Die Schicksalsstunde an der Marne. Hörszenen aus der entscheidungsstunde des deutschen Volkes. Von H. Wist.
22.10 Zeit, Wetter, Presse Sport.
22.20 Kammermusik.
22.50 Zeitfunk.
23.00 Ländliche Welt. Kieler Orchestergemeinschaft festungsloser Musiker. Ltg.: H. Döring.

Berlin.

20.05 Losung.
20.10 Silberhochzeitsmoose G. Freundorfer mit seinen Künstlern. Violet-Duett Strohmayer.
21.00 Johannes Brahms. (Hörfolge über seine lyrischen Werke. Manuskript: H. Tetzner.
22.00 Wetter, Presse, Sport.
Danach bis 24.00 vom Dachgarten des Eden-Hotels: Tanzmusik. (Kapelle O. Josef). Mit Einlage gegen 23.00—23.05 Wovon Berlin spricht.

Königswusterhausen.

15.30 Wetter, Börse.
15.45 Bücherstunde: „Neue Lyrik" (Martin Raschke).
16.00 Konzert.
17.00 „Germanische und deutsche Geistesurgeschichte und die Schule" (Prof. H. Wirth).
17.25 Musik unserer Zeit.
18.00 Das Gedicht.
18.05 Lieder von Draseke.
18.25 Prof. Dr. H. Herrfahrdt: „Staatsführung und Parteipolitik". Eine haatsrechtliche Betrachtung.
18.50 Wetter für die Landwirtschaft.
Anschl.: Kurzbericht des Drahtlosen Dienstes.
19.00 Stunde der Nation.
20.00 Orchesterkonzert. Heiteres aus Mozart-Opern. In der Pause 21.00 Menschen im Beruf, „Klang der Feuerwehr" (M. Bitz).
22.00 Wetter, Presse, Sport.
Anschl.: Zeitfunk: „Zukunftsprobleme der Reichsbahn: Motorisierung, Arbeitsbeschaffung" (Generaldirektor Dorpmüller, Dr. P. Ch. Broderien).
22.45 Deutscher Seewetterbericht.
23.00—24.00 Konzert, Tanzmusik.

Langenberg:

18.10 E. Möller: „Der Schießsport".
18.20 Gitarrestunde. Josef Hirtmaier: „Körperpflege als Erziehungsmittel". Von der Mutter Natur. Baden und Naturgenuß als Erholungsquelle.
20.05 „Jar und Zimmermann". Komische Oper in drei Akten von Lorzing. Musikal. Leitung: Hahn.
Nach dem ersten Akt, gegen 21.15: Nordische Woche des Kampfbundes für deutsche Kultur zur Landestagung in Bonn. Prof. E. Lüthoen, Bonn: „Der nordische Gehalt der gotischen Kunst".
23.00—24.00 Nachtmusik. Ltg.: Wolf.

Dienstag, 13. Juni

Hannover.

10.10 Musikalischer Schulfunk. Jugendkonzert des Funkorchesters. Musik der Stadt. Verbindende Worte: St. Scheffler.
11.30 (nur Hannover): Geschichtlicher Schulfunk. „Der große Garten in Herrenhausen". (Welches Bild bot er einst, was sagt er uns heute). Zwiegespräch: Stadtrenat Hesse, Dr. Strodtbeck.
16.00 Konzert.
17.00 Landesschulrat Prof. Dr. Meyer: „Das deutsche Turnfest in Stuttgart".
17.15 Dr. Rühn, Neuzeitanderung: Heimatpreisen alter Meckterburger 1933: „700 Jahre Ribnitz".
17.30 Plattdeutsche, heitere Erzählungsstunde: „Hannover". Bericht von Dr. M. Sidow.
17.56 H. Wist: „Vom germanischen Heerbann zum stehenden Heer".
18.25 Das bunte Programm.
20.25 Vorm Urlaub. Musikalische Abschiedsstunde der Künstler des Hamburger Stadttheaters. Einleitende Worte: Intendant H. K. Strohm.
21.00 (von Hannover): Aus Manuskripten hannov. Komponisten. Hannov. Nordkunk-Orchester. Ltg. O. Obel von Solen.
22.30 Opernkonzert, Orchester des Nordd. Rundfunks (Hamburger Philharmonie). Ltg. Maaß.

Berlin.

20.05 Losung.
20.10 Auf zum Tanz. Kapelle F. Lehmann, 6 Jungs und ein Flügel. Kurt Lehmann.
Einlage 22.00—23.05: Haben Sie schon gehört?
23.00 Wetter, Presse, Sport.
22.00 Aus der Goldenen Galerie des Charlottenburger Schlosses: Alte Musik.
22.50 Wovon Berlin spricht.
Anschl. bis 24.00 Konzert.

Königswusterhausen.

15.30 Wetter, Börse.
15.45 F. Gebhardt: „Bauerngeschichten" (gelesen vom Verfasser).
16.00 Konzert.
17.00 Für die Frau. Was junge Mütter wissen sollten.
17.25 Zeitfunk.
17.35 Musik für zwei Klaviere.
18.00 Das Gedicht.
18.05 Lebende Tonkeher.
18.20 Politische Zeitungsschau. (Hauptschriftleiter H. Fritsche)
18.50 Wetter für die Landwirtschaft, Anschl. Kurzbericht des Drahtlosen Dienstes.
19.00 Stunde der Nation.
20.00 Kernspruch.
Anschl.: Vielpolitischer Bericht.
20.35 Blasorchesterkonzert, Adolf-Becker-Orchester. Ltg.: Obermusikmeister A. Becker.
21.30 Tanzabend (f. Berlin).
22.00 Wetter, Presse, Sport.
22.20 Zeitfunk.
23.45 Deutscher Seewetterbericht.
23.00—24.00 Konzert.

Langenberg:

17.50 Oberleutnant Commer: „Frontsoldaten erzählen".
18.10 Junge deutsche Dichtung. P. Schaaf: „Komische Gedichte".
18.30 Tischgespräch (Unid.-Prof. Dr. Heinermann).
20.00 Wetterpolitischer Bericht.
20.30 Abendmusik. Kleines Orchester des Westd. Rundf. Ltg.: Eysoldt. Sol.: Wessel (Harfe).
21.30 Gedicht und Volkslied. Zusammenfassung: Th. Görtig.
22.05 G. Hellerbach: „Das Nordische als Grundlage der deutschen Bildung".

Mittwoch, 14. Juni

Hannover.

16.00 Konzert. Ltg.: Generalmusikd. Josef Eibenschütz.
17.00 Dr. E. Berteil: „Frauenleben in allgermanischer Zeit".
17.30 (nur Hannover): Niedersachsenfunk.
18.00 (von Hannover): Das junge Programm. Mitw.: L. v. Hollander, Endelein, E. Meek.
19.00 Reichssendung: Stunde der Nation Gelgoland. Das Volk einer Insel im deutschen Meer.
20.00 Gedenk-Beeg-Konzert. Ltg.: Generalmusikdirektor Josef Eibenschütz.
21.20 Seid einig, einig, einig. Ein Aufruf. Mitw.: Kammerorchester des Nordd. Rundfunks. Ltg.: G. Maaß.
22.30 Unterhaltungskonzert. Leitung: A. Secker. Nordkunk-Hammer-Orchester.

Berlin.

20.05 Losung.
20.10 Volksliedsingen.
20.40 Aus dem Weinrestaurant „Traube": Unterhaltungsmusik. Kapelle Wilfried Krüger.
21.05 Haben Sie schon gehört?
21.10 Zeitgenössische Musik. Otto Friickdoeffer. Berliner Funkorchester. Dir.: Der Komponist.
22.00 Wetter, Presse, Sport. Danach bis 24.00: Unterhaltungsmusik (Kapelle Emil Roth). Einlage gegen 23.00—23.05: Wovon Berlin spricht.

Königswusterhausen.

15.30 Wetter, Börse.
15.45 „Die Gelben von Daracke 8", von A. Hein (gelesen von Verfasser).
16.00 Konzert.
17.00 A. Arndt: „Bergmann" (Erlebnisse eines Werkstudenten).
17.30 Color Scotto singt. Am Flügel: J. Lustino.
18.00 Das Gedicht.
18.05 Dr. A. Bild: „A. P. Merz und sein Werk".
18.35 Viertelstunde Funktechnik (Ober-Ing. Raitz).
18.50 Wetter für die Landwirtschaft. Anschl.: Kurzbericht des Drahtlosen Dienstes.
20.00 Kernspruch.
20.05 Konzert.
20.50 Zeitfunk: Das tägliche Leben. „Rosen, schöne Rosen gefällig?" Hörbericht von v. Platen-Hallermund.
21.10 Konzert (f. Berlin).
22.00 Wetter, Presse, Sport.
22.45 Deutscher Seewetterbericht.
23.00—24.00 Konzert.

Langenberg:

10.50 „Mensch und Welt." Gemeinschaftsempfang für Arbeitslose.
15.00 Dr. E. Heidmantel: „Lebendige Erdkunde".
15.50 Jugendfunk. „Heldinnen im Allagewand".
17.45 Frauenstunde. Dr. E. Wagner: „Das Wohlfahrtswesen im Dritten Reich".
18.05 Unterhaltungskonzert. Dr. Weller: „Deutsche Sprecherziehung". Uebersicht über den neuen Lehrgang.
18.25 Italienische Unterhaltung (Lektor Dr. Jesse).
20.05 Stimmen der Bewegung.
20.15 Musik kann scherzen.
20.45 Symphonie.
21.00 „Der getiebene Soldat." Hörspiel von G. Hermann (nach Quellenforschungen von F. Renoband). Spielleitung: Hallinde.
22.05 Nordische Woche. Prof. Ernst Wien: „Das Nordische im Brauchtum: Das Pfingstlichtern".
23.35—24.00 Nachtkonzert des Orchesters des Westd. Rundfunks. Ltg.: Rühn.

Donnerstag, 15. Juni

Hannover.

11.15 Große Tage aus deutscher Vergangenheit: Der Friede von Münster und Münster. Lehrspiel von E. Dr. Wilhelm.
11.45 Schallplatten. Aus alten Opern. Aus alten Operetten.
16.00 Konzert.
17.00 Deutsche Jugendstunde. „Peter Matzuradiens 25. Lustiling". Hörspiel von der deutschen Jugend im Weltkrieg von P. Jessen.
17.30 Neuromantische Klavierstücke.
18.00 Mensch, Maschine, Rentabilität. Hörfolge von Baurat Dipl.-Ing. Dreyer und Dipl.-Kfm. F. Wolfram.
20.0 „Tulian und Goldenhändler." Seendeoper in 3 Akten von Marschner; bearbeitet von G. von Garmann. Musikal. Ltg.: A. Secker. Spielleitung: H. Byder.
22.30 Deutsche Tänze und Märsche in vier Jahrhunderten. Leitung: G. Maaß.

Berlin.

20.00 Losung.
20.05 Durch die zeitgenössische deutsche Operette. Dir.: Dr. R. v. Schmidtdeck
21.00 „Märkischer Adel." Hörbiel von M. v. Hatte. Spielleitung: G. Hadank. Danach bis 24.00: Tanzmusik. Kapelle G. Jahn. Einlage gegen 23.00—23.05: Wovon Berlin spricht.

Königswusterhausen.

15.30 Wetter, Börse.
15.45 Max Dauthendey: „Akatische Novellen" (M. Brümmer).
16.00 Konzert.
17.00 Für die Frau. Chr. Hammer: „Wie wirtschafte ich rationell"? — M. Jörling: „Zimmerfakteen und ihre Pflege".
17.35 Lyrische Ansetzen.
18.00 Das Gedicht.
18.05 Univ.-Prof. Dr. Dr. h. c. F. Krüger: „Die Philosophie und der wirkliche Mensch".
18.30 Stunde des Landwirts. „Märkische Bauerngeschichten," ein Hörbericht vom Leben märkischer Menschen. Berichterstatter: Dr. T. Troesher und H. Teichmann.
18.50 Wetter für die Landwirtschaft. Anschl.: Kurzbericht des Drahtlosen Dienstes.
19.00 Zum Deutschen Turnfest, Stuttgart 1933: „Jahn". Biographisches Spiel aus der Frühlingszeit des deutschen Turnens von M. Gödeke. Spielleitung: A. G. Richter.
20.00 Kernspruch.
20.05 Konzert.
21.00 Hunte, Schreibmaschinen.
22.00 Wetter, Presse, Sport. Anschl.: Plauderstunde (W. Raval).
22.45 Deutscher Seewetterbericht.
23.00—24.00 Unterhaltungsmusik aus den „Nationalen Gaststätten". SZ.-Kapelle Joh. Jubiel.

Langenberg:

12.10 P. Dörfler: „Frosteschmaus bei uns daheim".
12.30 Syndikus Dr. Blotekamp: „Was müssen Arbeitgeber und Arbeitnehmer vom Jesamis wissen".
12.45 Dr. Zwiel: „Zur Volkszählung am 16. Juni".
14.45 Otto Dändler: Anekdoten aus dem Bergmannsleben.
15.00 E. Krings: Die Kleider unserer germanischen Vorfahren in frühgeschichtlicher Zeit. Seltsame Funde im Moor. Das Märchen von den Bärenhäuten.
15.25 Musikal. Arbeitsgemeinschaft (Chor, Dr. Hermann Unger). Musik der Kraftdeutschbewegung.
15.55 Peter Kremer: Der Mannemächer kein daf
16.10 Dr. Schwierad: „Erziehungsfragen der Gegenwart". Eine Buchbesprechung.
16.30 Konzert.
17.30 Fronleichnams-Prozession. Schallplattenberichte von Dir. Marschall.
18.30 Volkslieder großer Komponisten.
19.00 „Jahn" (f. Königswusterhausen).
20.10 Abendmusik. Kammerquintett des Westd. Rundf.
20.50 H. H. Bunck: Drei Balladen.
21.00 Zeitgenössische Tonsetzer. Orchesterkonzert. Orchester des Westdeutschen Rundfunks. Leitung: Eysoldt/Otter.
22.00 Nordische Woche. E. Richter: „Grundsätze der germanischen Philosophie".
23.35 Von der Radrennbahn Köln-Riehl: Eine Viertelstunde beim Großen Siebenrennen.
23.30 Stimme der Zeit.
23.50—24.00 Nachtmusik und Tanz. Leitung: Eysoldt.

Freitag, 16. Juni

Hannover.

10.10 Heimatkundlicher Schulfunk. Dünen-Lehrspiel von P. Schurek.
11.30 (nur Hannover): Deutschkunde, Schulfunk: Heslingers Brunnen. Hörspiel von G. F. Konnch. Vortragende: B. Paschen, A. Krüger u. K. Frost.
16.00 Konzert.
17.00 Vingel-Nangel-Rosen. Ein lustig Kinnerspill in plattdütsch Spraak von C. F. Maaß.
17.30 (nur Hannover): Niedersachsenfunk.
18.00 Das bunte Programm.
20.00 Unterhaltungskonzert. Ltg.: G. Maaß, Kammerorchester des Nordd. Rundfunks.
21.30 (von Hannover): Zum 800jährigen Jubiläum der Grundsteinlegung von St. Godehardi in Hildesheim: St. Godehardsfeier.
23.35 (von Hannover): Spätkonzert. Ltg.: O. Obel von Solen. Symphonie-Orchester festungsloser Musiker. In der Pause, 23.00: Hörbericht (f. Langenberg).

Berlin.

20.05 Losung.
20.10 Blasorchester-Konzert. Potsdamer Tonkünstler-Orchester. Dir.: H. Althout.
21.25 Haben Sie schon gehört?
21.30 Konzert der Preußischen Akademie der Künste. Zeitgenössische Orchestermusik.
22.00 Wetter, Presse, Sport. Danach bis 24.00: Aus den Wiedenhallen am Zoo: Tanzmusik. Kap. G. Grüber. Einlage gegen 23.00—23.05: Wovon Berlin spricht.

Königswusterhausen.

15.30 Wetter, Börse.
15.45 Aus Briefen von Wilhelm von Lügelgen.
16.00 Konzert.
17.00 Prof. E. Banse: „Die Erziehung zu Wehrkraft und Wehrwille in der deutschen Schule".
17.25 Zeitfunk.
17.30 Kammermusik.
18.00 Das Gedicht.
18.05 Liebertunde.
18.30 Eine Deutsche kehrt zurück aus Rußland (Dr. Berendt mit Frau ... Zwiegespräch).
18.50 Wetter für die Landwirtschaft. Anschl.: Kurzbericht des Drahtlosen Dienstes.
19.00 Stunde der Nation.
20.00 Kernspruch.
20.05 Konzert.
21.05 „U-Boot 156", von K. Berbs. Eine Ballade für den Rundfunk.
22.10 Wetter, Presse, Sport. Anschl.: Hörbericht: Zu Schiller im Vorerpfingerug.
22.45 Deutscher Seewetterbericht.
23.00—24.00 Konzert.

Langenberg.

18.10 O. Wohlgemuth: „Der Bergmann". Zwei Gedichte.
18.20 Englische Unterhaltung.
20.00 Meister ihres Hands: Edwyn Fischer mit seinem Kammerorchester (Schallplatten). Bach: Konzert für ein Klavier D-Moll.
20.30 „Der Strom", von M. Halbe. Spielleitung: Landner.
22.00 Dr. Glaub: „Die nordische Rassenseele".
22.30 Kurznachrichten.
22.45 Stimme der Zeit.
23.00—23.30 Vom Kölner Rundfunk: „Europas Nachtfang-Mittelmeer". Hörbericht auf Wachsplatten. Sprecher: Dr. Paetsch-Hauber.

Sonnabend, 17. Juni

Hannover.

11.20 (nur Hannover): Englisch: „Bound Gott for Cardiff". Hörspiel nach einem Einakter von E. O'Neill. Vortragende: Dr. Kolshorn, C. G. Brorad und sechs Schüler.
16.00 Konzert. Chor und Orchester des Nordd. Rundfunks (Hamb. Philharmonie). Ltg.: A. Secker.
17.00 G. Hammer: „Wesen und Ziel der Marienburger Freilichtspiele".
17.25 Mit 30 000 Seepferden auf einer Nordseebatig. Vortrag über die deutschen Vogelreservate der Nord- und Ostsee (G. Gadebehn).
17.30 Deutsche Volkslieder für vier Singstimmen und Klavier von H. Fischer.
18.00 Das bunte Programm.
20.05 Konzert: Buntes.
22.00 Zeit, Wetter, Presse, Sport. Anschl.: Tanzmusik (f. Berlin).

Berlin.

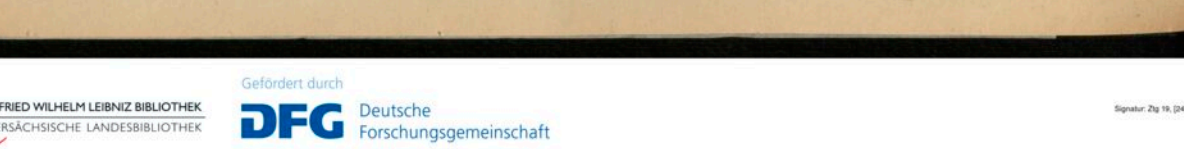
20.05 Losung.
20.10 Bunte Geschichten.
20.20 Berliner Leierkasten. Dur und Moll im „Einzigen Berlin". Eine bunte Funkfolge von G. K. Roellingkoff.
22.00 Wetter, Presse, Sport. Danach bis 1.00: Aus dem Europa-Pavillon: Tanzmusik. Kapelle Georg Rettelmann. Einlage gegen 23.00—23.05: Wovon Berlin spricht.

Königswusterhausen.

15.30 Wetter, Börse.
15.45 O. Below: „Peter Brunnkant", von H. E. Busse.
16.00 Konzert.
17.00 Wochenschau.
17.35 Konzert. Benß-Quartett.
18.00 Das Gedicht.
18.05 Studentenlieder.
18.30 Walter Bonzelt, Präsident der italienischen Handelskammer in Deutschland: „Der Aufbau des korporativen Staates in Italien".
18.50 Wetter für die Landwirtschaft. Anschl.: Kurzbericht des Drahtlosen Dienstes.
19.00 Stunde der Nation.
20.00 Kernspruch. Anschl.: Neue deutsche Tanzmusik. Das Deutsche Tanzorchester. Ltg.: E. Sonntag.
20.45 Buntes.
22.00 Wetter, Presse, Sport. Anschl.: Rudern als Leistungskampf oder Wanderspori." (Zwiegespräch zwischen dem Olympiasieger im Einer Bachelen und W. Schlüter).
22.45 Deutscher Seewetterbericht.
23.00—24.00 Nachtmusik.

Langenberg:

15.50 O. Brües: „Wasserburgen an der Erft".
17.50 Regierungsrat Dr. Eintz: Steuerermäßigung durch Sparen.
18.00 Ingrid Bhi Kirchoff erzählt.
18.10 Plattdeutsch nach Johannes Pauli, neu erzählt von P. Alberdes.
18.30 Englische Leselstunde.
20.05 Unterhaltungsmusik. Kammerquintett des Westdeutschen Rundfunks.
20.45 Baden im Hintergrund. Lustige Dreidehne von W. Schaaf.
22.15 Dr. H. Langenbuche, München: „Das Nordische im deutschen Schrifttum".
23.50—24.00 Nachtmusik und Tanz. Ltg.: Eysoldt.



GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Gefördert durch
DFG Deutsche Forschungsgemeinschaft
Signatur: Ztg 19, [24] - -

Vom Film

Ufa-Palast

„An heiligen Wassern"

Nun ist auch J. C. Heers Roman den Weg alles Filmischen gegangen. Das Buch liefert dem Film eine Handlung, die auf dem Weg zur Schaubarkeit an Glaubhaftigkeit bedenklich verliert. Aber der Regisseur Erich Waschneck hat die Geschicke der Menschen nie aufdringlich in den Vordergrund gestellt: die Darsteller haben nur wenig zu reden. Der große Fels und der weiße Schnee sind die herrlichsten Darsteller des Films, und aus der hellen und dunklen, erregenden Atmosphäre der Landschaft empfängt der Film Gewicht und Gehalt. Man sieht Stilleben und Genrebilder und Porträts von großer, schöniter, vollkommenster Bildhaftigkeit und pastoraler Heiterkeit. Es ist nur natürlich, daß in solcher Landschaft das, was gesprochen wird, schmächtig wirken muß. Die Menschen werden zu Figuranten der Berge.

Karin Hardt spielt die Sabine, mit hellen Augen und welcher Stimme, ein schönes Gesicht. Neben ihr bemühen sich mit sympathischer Zurückhaltung: E. d. Winterstein, Reinhold Bernt, Karl Balhaus, A. von Schlettow und Theodor Loos.

G. Seh.

Die Sünde der Madelon Claudet

Palast-Lichtspiele

Man würde dieser alten rührseligen Fabel von dem „Leidensweg einer Mutter", die sich bis zur Selbstverleugnung für einen Sohn hinopfert, der nichts davon weiß und dem sie aus mancherlei Gründen ihre Mutterschaft heldenhaft verschweigt, kaum ein erhebliches Interesse abgewinnen können, wenn diese Fabel nicht von einer wirklich darstellerischen Begabung getragen wäre. Die Regie hat es sich leicht gemacht, sie vertraut dem „Star", der diesmal vielleicht noch etwas mehr ist. Recht leichtfertig springt sie mit der Handlung um, nur um Helen Hayes möglichst viel Gelegenheiten zuzuspielen, ihre Kunst der Menschendarstellung zu entfalten. Einzelne Szenen sind unvergeßlich, aber nur als Bruchstücke bleiben sie in der Erinnerung haften. Der Höhepunkte wegen läßt man Unzulängliches durchgehen und sich erschüttern von der in Ausdruck wie in Bewegung gleich echten und nur selten ins Sentimentale abgleitenden Darstellung Helen Hayes. Alle anderen Darsteller — unter ihnen der immer vornehme Lewis Stone, der kaum noch neuartig wirken kann, und Jean Hersholt — treten ihr gegenüber weit zurück.

Wsch.

Weltspiele

„Der Meisterdetektiv" mit Weiß Ferdl.

Wenn irgendjemand daherkommen sollte und mit hochkritischer Miene etwas von Länge in der Handlung" und „anfruchtslosem Manuskript" reden wollte, so muß ihm in aller Deutlichkeit gesagt werden, daß er an der Hauptsache vorbeigesehen und nicht begriffen hat, worauf es bei diesem „Meisterdetektiv" ankommt. Und die Hauptsache wandelt auf zwei urbayerischen Beinen durch die derbe Lustbarkeit dieses Films, heißt Weiß Ferdl, ist ein saftiges Stück Mensch, ein Urviech und hat die fällige Komik mit Löffeln gefressen — Verzeihung, gegessen. Heuer tummelt er sich angesichts als Detektiv durch die Verwirrungen, die mit viel List und Tücke um ein besorgtes, um die Nichte bangendes Onkelherz drapiert sind. Er sträubt wieder den Schnauzerschnurrbart und die Augenbrauen, wölbt singend das rundrunde Mäulchen, er streunt verschmitzt durch hundert Verlegenheiten und windet sich durch tausend Aengste, er ist mal obenauf und mal unterdurch, und immer schlägt über ihm lautlos das Gelächter zusammen — das ist der Weiß Ferdl vom Münchner Platzl. Wenn man ihn sieht, denkt man gleich an eine Maß und eine Kalbshaxn und es wird einem urbehaglich und das Schmunzeln wandelt einen so lange an, bis eine Viecherei des wackeren Weiß Ferdl es wieder in dröhnendes Gelächter verwandelt. Alleweil südelt gehts her, wenn er dabei ist. Und da auch die anderen um ihn herum, Fritz Kampers, Ery Bos, Rolf a. Goth, Hans Stüwe und überhaupt alle, wacker bei der Sache sind, wird die ganze schlechte Laune in Grund und Boden gelacht.

-o-

Aus der Jugendarbeit des Vaterl. Frauenvereins

Der Vaterländische Frauenverein, Zweigverein Hannover, arbeitet seit Jahren mit seinen Jugendabteilungen in engster Verbindung mit dem Städtischen Kriegsfürsorgeamt.

Es bestehen fortlaufende Kurse in hauswirtschaftlichen Fächern, Nähunterricht für erwerbslose Jugendliche, in erster Linie für Kriegerwaisen und Kinder von Kriegsbeschädigten. Die Kurse werden ergänzt durch theoretische Unterweisungen in Bürgerkunde, Deutsch, Lebenskunde, Geschichte u. ä. Die Jugendlichen schließen sich zum Teil in der „Jugendgruppe" zusammen. Diese Jugendlichen stehen teils schon im Berufsleben, sie kommen einmal wöchentlich abends in den Räumen des Vaterländischen Frauenvereins, Engelbostteler Damm 34a zusammen. Sie arbeiten für Bedürftige und eigenen Bedarf, basteln, lesen, erhalten Anweisung über häusliche Krankenpflege, erste Hilfe bei Unglücksfällen u. a. Außerdem haben sie zusammen Sing- und Spielabende.

Seit Februar hat der Vaterländische Frauenverein in Gemeinschaft mit dem Kriegsfürsorgeamt ein Jugendnotwerk für weibliche Jugendliche eingerichtet. Die Erfolge mit diesen Einrichtungen, die ausschließlich der Erfüchtigung unserer heranwachsenden Jugend dienen, sind recht günstig. Die Unterbringung der durch diese Kurse geschulten und zur Pflichterfüllung erzogenen Mädchen auf dem öffentlichen Arbeitsmarkt ist leichter als bei anderen Mädchen, die untätig herumsitzen.

Die Festwagen im Umzug am 10. Juni sind von den Jugendlichen geschmückt. Die Schilder sind zum größten Teile von Kriegerwaisen hergestellt.

Briefe an den Kurier

Landbeschaffung

Der Kern des Siedlungswerks ist die Möglichkeit der Landbeschaffung. Alle übrigen, auch die finanziellen Fragen, lassen sich lösen, sobald genügender Landvorrat vorhanden ist. Ziel der Siedlung muß sein, die Bodenverteilung vor allen Dingen im Osten, weitgehend zu ändern, und Bauernbesitz mindestens in dem Umfang wieder herzustellen, wie er im Laufe der letzten Jahrhunderte vom Grossbesitz aufgezogen wurde, um so neben anderen bevölkerungspolitischen Zielen den deutschen Osten gegen das Andrängen des Slaventums zu sichern. Der Reichsernährungsminister hat bei der Bekanntgabe des Entschuldungsgesetzes ausgeführt, dass unter den Möglichkeiten der Entschuldung auch die Entschuldung durch Landabgabe vorgesehen sei. Es solle dadurch erreicht werden, dass ein Teil der nicht mehr entschuldungsfähigen Güter, die durch den Vollstreckungsschutz bisher der Siedlung vorenthalten wurden, nunmehr für diesen Zweck frei werden, so dass im kommenden Jahre die Siedlungsarbeit wieder in vollem Gang sein werde. Sind diese Hoffnungen berechtigt? Wenn man zunächst einmal auf das Reichssiedlungsgesetz zurückgreift, so hat man davoon auszugehen, dass nach diesem Gesetz ein Drittel des Besitzstandes der Grossgüter, nämlich für Ostdeutschland rund 1,5 Millionen Hektar landwirtschaftlicher Fläche der Besiedlung zugeführt werden sollten. Das Land sollte entweder auf dem Wege des Vorkaufsrechts oder durch Enteignung durch die Landlieferungsverbände beschafft werden. In der Praxis haben beide Wege kein nennenswertes Ergebnis gehabt, weil sie auf fast unüberwindliche Schwierigkeiten stiessen. Die Beschaffung von Land aus dem freien Markt blieb die einzige Möglichkeit, die solange genügend Land für die Siedlung frei machte, als der Druck der Agrarverschuldung zu Verkäufen zwang. Das auf diesem Wege anfallende Land haben jedoch die Landlieferungsverbände stets auf das Lieferungssoll verrechnet. Seitdem das Eingreifen des Vollstreckungsschutzes den Gütermarkt mehr und mehr verschloss, ist das Versagen der Landlieferungsverbände vollkommen offenbar geworden. Damit sind aber auch die grundsätzlichen Absichten des Reichssiedlungsgesetzes bis auf weiteres über den Haufen geworden worden. Es ist aber nützlich, an diese Absichten im gegenwärtigen Augenblick zu erinnern, denn seine Aufgabe sollte es sein, eine Aera grosszügiger Siedlungspolitik einzuleiten, eine Absicht, zu der sich auch der Nationalsozialismus ausdrücklich bekennt. Die nach dem Entschuldungsgesetz mögliche Landabgabe wird vor dem Standpunkt der Entschuldung behandelt. Sie kann also nur dann zur Erleichterung der Entschuldung beitragen, wenn wesentlich höhere Preise erzielt werden, als dem Durchschnittspreis des zu entschuldenden Gutes entsprechen würden, weil sonst ein Vorteil nicht heraus käme. Dadurch allein ergibt sich schon, dass Siedlung auf solchem Land verteuert würde, und ohne verlorene Zuschüsse des Reiches bei dem heutigen Preisstand der Agrarprodukte kaum rentabel sein könnte. Dazu kommt aber, dass eine Landabgabe im Entschuldungsgesetz in keiner Form etwa zur Bedingung für die Akkordierung von Schulden gemacht wird, so dass in den allermeisten Fällen kaum ein Anlass bestehen wird, diesen Weg zu beschreiten. Eine Siedlung vom Entschuldungsgesichtspunkt aus kann nicht mehr als planmässig bezeichnet werden. Es können nur noch Streusiedlungen herauskommen. Welche weiteren Quellen bleiben für die Landbeschaffung? Es bleibt erstens die Möglichkeit, aus der Durchführung der bereits im Gange befindlichen Osthilfeverfahren Land zu beschaffen. Das ist nicht mehr sehr viel. Vor allem aber schliesst das Entschuldungsgesetz nicht aus, dass auch im Osthilfegebiet selbst bei durchgeführten Verfahren eine nochmalige Nachprüfung der Betriebe nach den neue Bestimmungen erfolgt. Zweitens kann Land aus der Kultivierung vom Moor- und Oedland anfallen. 3½ Millionen Hektar sind im ganzen als kultivierungsfähig erreichnet worden. Abgesehen davon, dass hier ein sehr langer Prozess erforderlich ist, ist man sich darüber im klaren, dass dieses Land sehr teure Herstellungskosten und lange Freijahre erfordert. Ohne erhebliche verlorene Zuschüsse des Reichs kann man daher auch auf diesen Weg keine entscheidenden Hoffnungen setzen. Dazu kommt auch noch, dass auf Moor- und Heideboden nur Siedler vorwärts kommen können, die aus der gleichen Gegend stammen oder ganz besonders geschult worden sind. Der schliesslich noch verbleibende Weg des freihändigen Landankaufs wird durch das unter der Wirkung des Entschuldungsgesetzes bereits deutlich sichtbare Ansteigen der Landpreise weitgehend verschlossen werden. Auf Grund der jüngsten Gesetzgebung bleibt die Landbeschaffung gefährdet. Wenn es richtig ist, dass eine grossgzügige Siedlung vom ganzen deutschen Volke gefordert wird, und es ist richtig —, wenn es richtig ist, dass wir im Osten durch Aenderung der Bodenverteilung neues Bauernland schaffen müssen, und es ist richtig —, so müssen wir über den gegenwärtigen Zustand schleunigst wieder hinauskommen. Auch das Reichsernährungsministerium steht nach den Erklärungen Hugenbergs auf dem Standpunkt, dass die Siedlung im nächsten Jahr wieder kräftig vorwärtsgetrieben werden muss. Notwendig ist die Möglichkeit neuer ländlicher Siedlung schon jetzt und unverzüglich durch gesetzgeberische Massnahmen vorzubereiten. Ob eine Abänderung des Reichssiedlungsgesetzes die Grundlage schaffen muss, um den Landvorrat für die Fortsetzung des Siedlungswerkes sicherzustellen, und ob es erforderlich ist, die dort vorgesehenen Wege der Landbeschaffung durch Beseitigung der bisher bestehenden Hemmungen wirksam zu machen, das wird davon abhängig sein, ob die Ausführungsbestimmungen des Entschuldungsgesetzes noch irgendwie die Aussichten der Landabgabe verbessern. Wir haben das Vertrauen zur Reichsregierung und zu ihrem Führer, dass sie unmittelbar nach Erlass dieser Durchführungsbestimmungen die Frage der Landbeschaffung, die allein ein grosszügiges Siedlungswerk ermöglichen kann, sofort und energisch in die Hand nehmen wird.

Z. S.

Jupitermonde

Es geschah in diesen Tagen, dass eine Kurierleserin auf zwei nahe nebeneinander am Firmament funkelnde Sterne wies im Glauben, das berühmte „Reiterlein" auf der Deichsel des Grossen Bären zu erblicken. Es ist völlig nebensächlich, dass es nicht Bär und nicht Reiterlein war. Hundertmal wichtiger war, dass ein beglückter Mensch ein Auge hatte für all die tausend Lichter, die der Himmel uns in seiner verschwenderischen Güte immer wieder anzündet. Laufen doch Millionen von Zeitgenossen auf der Erde umher, deren genussfroher Blick tagtäglich mit Liebe und Ausdauer auf bunten Kleidern, auf Börsenberichten und auf Stangenspargel mit Schweinekoteletten ruht, die aber ihren astronomischen Bedürfnissen schon reichlich Genüge getan zu haben glauben, wenn sie wissen, dass der Mond sich um die Erde dreht und dass es ein Sternbild namens Orion gibt. Uebrigens waren die beiden Sterne, die den Blick der erwähnten schönen Augen auf sich zogen, das stolze Planetenpaar Jupiter und Mars, die in den letzten Wochen mit feierlichem Glanz den Abendhimmel beherrschten. Aus weiter, weiter Ferne wandernd hatten sie sich ein Stelldichein gegeben und sich gegenseitig herzliche Grüsse zugefunkt, nun heisst's in diesen Tagen wieder Abschied voneinander nehmen. Seit Monaten schon hatten die Kundigen den strahlenden Jupiter verfolgt. Ist der Planet auch so weit entfernt, dass wir, um zu ihm zu gelangen, im bequemen Schlafwagen eines D-Zuges rund 1000 Jahre fahren müssten, so konnte man doch bei klarem Himmel in dieser Zeit mit einem guten Glas allabendlich dem Spielzeug des Mondes zusehen, die wie zierliche Tennisbälle ihn umkreisen. Dabei sind diese leuchtenden Silberkugeln die treuesten Freunde und Berater des Seemanns. Auf einsamem Meer kann er an Hand genauer Tabellen an der Wechselstellung der winzigen Monde Ort und Zeit erkennen und Jupiter, den unsere Kurierleserin für den Reiter auf dem roten Mars hielt, ist schon manchem Schiffer zum Retter aus Not und Nacht geworden.

Camillus.

Notwendige Asphaltierung

Die Strasse Am Taubenfelde und die Körnerstrasse haben fast den gesamten Verkehr der auf dem Grundstück der ehemaligen Ulanenkaserne untergebrachten schweren Postautos zu dulden. Ausserdem geht ein grosser Teil des vom Engelbosteler Damm herrührenden Schwerverkehrs ebenfalls durch die Strasse Am Taubenfelde. Die Folge ist, dass die zum Teil recht leicht gebauten Häuser der vorgenannten Strassen und ganz besonders Am Taubenfelde, wo einige Häuser auch noch teilweise frei stehen, so sehr unter diesem Schwerverkehr zu leiden haben, dass eine Einsturzgefahr vorliegt. Nicht nur machen sich in den Häusern die Erschütterungen sehr stark bemerkbar, sondern man hört mitunter ein unheimliches Knacken.

Es scheint wirklich die höchste Zeit zu sein, dass in den beiden Strassen, ganz besonders Am Taubenfelde, schleunigst durch Asphaltierung ein Schutz gegen drohendes Unheil geschaffen wird. Hoffentlich wird nicht länger gezögert, in dieser Richtung umgehend etwas zu unternehmen.

O. A.

Abhilfe tut not

Wenn man den Altenbekener Damm hinunter geht, so muss man sich wundern, dass dieser Hauptverkehrsweg von Ricklingen, und von der Stadt nach dort, zwischen Elsaus und Brauerei in einem geradezu skandalösen Zustande liegt. Die Spaziergänger und Erholungsuchenden, welche diesen Weg täglich benutzen, sind erstaunt über die entsetzliche Wüstenei fast in der Mitte der Stadt. In der Dunkelheit sind die anliegenden Kleingärten bzw. die in ihnen so mühsam und sauer angelegten Lauben schon oft von Spitzbuben heimgesucht und bestohlen. Ein Festnehmen oder auch nur ein Erkennen dieses lichtscheuen Gesindels ist in der dort herrschenden Finsternis unmöglich. Es wäre hier wirklich angebracht, eine oder gar zwei Bogenlampen mehr anzubringen, ferner für die älteren Leute einige Bänke als Sitzgelegenheit, damit die alten Leute nicht wie bisher gezwungen sind, auf den Kanaleinläufen zum Ausruhen Platz zunehmen, die gerade keine angenehmen Dünste von sich geben und bestimmt nicht für die Gesundheit der alten Leute zuträglich sind.

Was denkt der Magistrat zu tun, um diesem, einer Grossstadt unwürdigen Zustande, abzuhelfen? Der Südstädter Bürgerverein würde sich bestimmt Freunde erwerben, wenn er sich dieser leidigen Angelegenheit annehmen würde.

Einer für Viele.

Von der Polizei

Am 6. Juni ist von einem Rollwagen ist den Mittagsstunden ein Frachtstück, enthaltend 1 eichenen Teewagen, gestohlen. Das Frachtstück hatte die Leichen N. 2. 633, Bor Anlauf des Teewagens wird gewarnt. Nachrichten, die zur Ermittlung des Täters zweckdienlich erscheinen, erbittet die Kriminal-Direktion nach Zimmer 202.

*

In die Garderobenräume der „Egge" wurde am 8. Juni ein Einbruch verübt und hierbei folgendes entwendet: 1 roter Damenpullover, 1 Boschdynamo f. Fahrrad, 1 Herrenmantel, 1 Batik (beigebe), 1 Fahrradlampe und 1 Brieftasche. Vor Ankauf der Gegenstände wird gewarnt. Nachrichten, die zur Ermittlung des Täters dienlich sein können, erbittet die Kriminal-Direktion nach Zimmer 360.

Kreuzkirche. Anläßlich des „Kollekten-" und „Missionssonntages" wirkt im Hauptgottesdienst der Kirchenchor mit. Anschließend an den Hauptgottesdienst (ca. 11.15 Uhr) singen vor der Kreuzkirche (Kreuzfriedhof) M. Gl. M. Weberhahn, c. 2, 3, 1876, Hannover, und Männerchor v. 1886 (vorm. Georgia), Hannover-Linden. Gesamtleitung: Chormstr. H. C. Hoeige-Dreden.

Orgelabend — Christuskirche. Im nächsten Orgelabend am Montag, 12. Juni, 20.15 Uhr, spielt Thea Glieb Orgelwerke von Bach, Reger und Liszt. Georg Finke (Tenor) singt Kompositionen von Stradella und Albert Becker. Eintritt frei.

Hohes Alter. Am 18. Juni vollendet Hauptmann a. D. Gustav Meyer in Hannover das 85. Lebensjahr. Geboren zu Burgwedel (Hannover), nahm er als Einjährig-Freiwilliger, dann als Portepeefähnrich im braunschweigischen Infanterie-Regiment 92 am Kriege gegen Frankreich teil, wurde 1872 Sek.-Leutnant, 1880 Premier-Leutnant in diesem Regiment, 1886 zum 4. Brandenburgischen Infanterieregiment 24 versetzt, in demselben Jahre zum Kriegsministerium kommandiert und 1887 als Hauptmann mit der Uniform des Braunschweigischen Inf.-Regts. 92 verabschiedet.

Studenten

„Wir sind die ersten Reihen. Wir greifen mutig an!" Oft haben wir nationalsozialistischen Studenten dies Lied gesungen, geschrien, damit es hineinklingen sollte in die Hochschulen und in die Hörsäle. Wir wollten den Staub der Jahrhunderte hinausfegen. Wir wollten alles das hinausfegen, was brüchig geworden war. Es ist gelungen. Heute sind allein an Hannovers Hoch- und Fachschulen mehr als tausend Studenten im Nationalsozialistischen Deutschen Studentenbund zusammengeschlossen. Gerade jetzt fällt mir ein Bild in die Hände aus meinen ersten Anstagen im NSDStB., das ich damals unterschrieben habe mit NSDStB.-Hochschulgruppe Hannover. Achtzehn Kameraden wühlen sich im Dreck auf der Heide. Wir wollten Soldaten werden, wir wollten Wehrsport treiben, wie es die andern taten. Aber konnten wir das? Wir trugen unsern Kampf hinein in die Hochschulen. Zu sagen wagte niemand etwas, aber wir spürten es in den Blicken. Wir wussten, dass sie im geheimen über uns lachten, wenn wir verstaubt und verschmutzt, zum Umfallen müde in die Hochschule kamen und hier wieder an Verhandlungen teilnehmen mussten. Immer wieder kam einer und half uns. Und mehr Studenten trugen unsere Abzeichen, aber immer wieder verloren wir unsere besten Kämpfer, die nach ihren Examen die Hochschule verliessen. Und noch im Jahre dieses Jahres konnten wir nur mit fünfzig Mann marschieren, nur mit fünfzig, dafür wussten sie aber, was sie wollten und hatten den unerschütterlichen Glauben an den Sieg unserer Bewegung und an den Führer Adolf Hitler. Dann hatte der Führer die Macht, das Volk stand auf und erkämpfte die innere Freiheit. Unser Kampf war belohnt. Als der grösste Teil der Kameraden in den Ferien war, zogen die übrigen die Fahnen der nationalen Erhebung auf unseren Hochschulen auf, und wir schworen, dass die Fahnen nicht nur ein äusseres Zeichen bleiben sollten, dass der neue Geist einziehen sollte in das Gebäude. Als wir aus den Ferien zurückkehrten, da war alles anders geworden. Wir waren die Fahrer in den Studentennachten und griffen rücksichtslos durch. Es herrschte Gradheit und Ehrlichkeit. Jetzt erkannten die meisten erst, was sie gewollt hatten. Von zweitausend und vierhundert Studenten haben wir jetzt tausend erfasst. Wir schulen und erziehen diese im Wehrsport. Drücken kann sich niemand, wer dreimal fehlt, fliegt raus. Hand in Hand mit der wehrsportlichen Ausbildung geht eine politische Schulung. Der Typ des Studenten, der nur sein Fachwissen kennt, der den ganzen Tag über seinem Reissbrett oder in der Stube hockt, und der andere Typ des Studenten, der sein Leben mit Saufen und Heidelbergromantik ausgefüllt sieht und um 12 Uhr nachts von der Freiheit, die „er" meint, singt, diese beiden Typen sind schon nahezu verschwunden. Sie werden nicht wiederkehren, dafür werden wir Sorge tragen. Das Vorbild des deutschen Studenten soll in Zukunft unser unvergeßlicher Horst Wessel sein.

G. S.

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Gefördert durch DFG Deutsche Forschungsgemeinschaft
Signatur: Ztg 19, [25] - -

„Niemals nachgeben!"

Uebergabe einer Hakenkreuzfahne an die Christliche Pfadfinderschaft durch Bürgermeister Müller

Die Jungmannschaft und die Jungengruppen des Ortsringes der Christlichen Pfadpfinderschaft waren am Freitagabend in Stärke von 300 Mann auf dem Platze des Städtischen Jugendheimes Bella-Vista angetreten, um aus der Hand von Bürgermeister Müller eine Fahne mit dem Symbol des Hakenkreuzes zu empfangen. Der feierliche Akt wurde mit einer Meldung des Führers an den Bürgermeister eingeleitet, der der jungen Mannschaft seinen Gruß entbot. Der Abnahme der Paradeaufstellung unter den Klängen des Präsentiermarsches und dem gemeinsamen Lied „Wer jetzig Zeiten leben will, muß haben tapfres Herze" folgte das „Bekenntnis zu Deutschland" von Ernst Leibl, gesprochen von einem jungen Pfadfinder. Dann nahm Bürgermeister Müller das Wort zu einer Weiherede:

Ihr seid heute hier zusammengekommen, um von mir eine Fahne mit dem Zeichen des Hakenkreuzes für Euren Bund zu empfangen. Ihr wißt, welche Bedeutung die Fahne für den Soldaten hat und Ihr wißt auch, welches hohe und heilige Zeichen das Hakenkreuz für die nationalsozialistische Bewegung darstellt. Unter diesem Zeichen, unter diesem Symbol sind in den letzten Jahren Hunderte deutscher Männer und Jünglinge gefallen. Für dieses Zeichen haben Tausende ihr Leben eingesetzt und geblutet. Ihr wißt, wie stark dieses Symbol immer wieder die Kämpfer unseres Führers, Adolf Hitler, verpflichtet hat, niemals nachzugeben, niemals zu kapitulieren, sondern stets unbeirrt an den Sieg der eigenen Idee zu glauben und für diesen Sieg alles einzusetzen und wenn es sein muß, das Leben.

Wenn heute, wie es in dem Liede Horst Wessels heißt, „Hitlerfahnen über allen Straßen wehen", so ist das das historische Verdienst aller der Kämpfer, die in den vergangenen Jahren wegen ihres unerschütterlichen Glaubens an die nationalsozialistische Idee, verlacht und verspottet für den Führer und sein Ziel gestritten und gelitten haben.

Ihr nennt Euch „Christliche Pfadfinder"! In Euren Reihen, das weiß ich, hat schon immer der Wille, an Eurem Platze das für Deutschland zu tun, was Euch möglich war, gelebt, und darum gebe ich Euch dieses unser Zeichen gern. Wer uns, vor Euch, Ihr deutschen Jungen, liegen schwere und ernste Jahre der Arbeit. Wir wissen alle, daß die nationalsozialistische Revolution erst am Anfang dessen steht, was auf die Umformung der Geister und auf den Einsatz der seelischen Kräfte unseres Volkes zielt. Für diesen weiteren Weg des nationalen Sozialismus sind die Kräfte unseres christlichen Glaubens unerläßlich. Wie immer in den großen Zeiten niedersächsischer und deutscher Geschichte Vaterlandsliebe und gläubiges Christentum miteinander den gleichen Klang fanden, so soll es auch jetzt und in der Zukunft sein. In dieser Hoffnung übergebe ich Euch diese Fahne. Tragt sie als einen Beweis der alle Trennung überbrückenden Kräfte unserer nationalsozialistischen Bewegung, tragt sie aber auch im Bewußtsein, daß auch die Zukunft charakterfeste, gläubige, aufrechte Männer nötig hat.

Darum heißt mein Fahnenspruch:
Du sollst an Deutschlands Zukunft glauben,
An Deines Volkes Auferstehen.
Laß diesen Glauben Dir nicht nehmen,
Trotz allem, allem, was geschehen.
Und handeln sollst Du so, als hinge
Von Dir und Deinem Tun allein
Das Schicksal ab der deutschen Dinge
Und die Verantwortung wär' Dein!"

Diesen Ausführungen folgte die Uebergabe der Fahne an den Ortsring. In seiner Erwiderung dankte der Führer der Pfadfinderschaft, Bürgervorsteher Pott, für das Vertrauen und die ehrenden Worte des Bürgermeisters. Er erinnerte an den Weg des Bundes in den letzten 12 Jahren und wies darauf hin, daß die bisherige Standarte der C. P. die Seitengewehrtroddeln einer Reihe von jungen Kriegsfreiwilligen aus den Pfadfindergruppen trage, die draußen an der Front ihr Leben für das Vaterland ließen. Das Vertrauen, das der Reichskanzler der Christlichen Pfadfinderschaft anläßlich ihres Reichstreffens in Meißen habe aussprechen lassen, verpflichtete. Wenn heute der Ortsring Hannover als erste niedersächsische Gliederung evangelischer Jugend die Hakenkreuzfahne neben seinem Bundessymbol führen dürfe, so sei auch das Ausdruck der lebendigen Verbundenheit und der Treue, mit dem das junge Deutschland der evangelischen Bünde, mit der die Jugend der evangelischen Kirche zu dem Führer und Kanzler des Dritten Reiches stehe. „Wir haben," so schloß der Redner, „den einen heißen Wunsch, daß Gott, der Herr der Völker und der Geschichte das begonnene Werk Adolf Hitlers segnen möge."

Das Deutschlandlied und ein vorbildlicher Vorbeimarsch an dem Bürgermeister schloß die Weihestunde.

Befreiungsanzeigen für die Arbeitslosenversicherung bei Hausgehilfinnen nicht notwendig! Durch Gesetz vom 12. Mai 1933 ist mit Wirkung vom 1. Mai d. J. bei Beschäftigung von Hausgehilfinnen die Beitragspflicht zur Arbeitslosenversicherung aufgehoben worden. Dasselbe Gesetz sieht auch den Fortfall der Befreiungsanzeige bei Hausgehilfinnen, die am 1. Mai 1933 in Beschäftigung gestanden haben, vor. Darüber hinaus hat der Präsident der Reichsanstalt durch ausdrückliche Anordnung auch bei Neueinstellungen von Hausgehilfinnen auf die Befreiungsanzeige verzichtet. Für den Fortfall der Beitragsleistung besteht es daher im Gegensatz zu den übrigen Fällen, in denen gegen Krankheit versicherte Arbeitnehmer von der Arbeitslosenversicherung befreit sind, bei Hausgehilfinnen in Zukunft keiner besonderen Anzeige der Arbeitgeber an die Einzugsstellen (Krankenkassen usw.).

Wochenspielplan des Deutschen Theaters. Vom Sonntag, 11. Juni bis einschl. Sonnabend, 17. Juni, 20.15 Uhr: „Johannisfeuer".

Auslandsgäste bei der Conti

Ankunft der Industriefahrer / Besichtigung der Werke

Der gestrige Tag war von besonderer Bedeutung für Hannover. Hatten sich an ihm doch die Teilnehmer an der vom Automobil-club von Deutschland gemeinsam mit einer größeren Zahl führender deutscher Industrie- Großunternehmer veranstalteten großen Industriereisefahrt in den Mauern unserer Stadt eingefunden. Die Fahrt, an der zahlreiche Angehörige unserer Nachbarländer teilnehmen, soll Gelegenheit zum zwanglosen Meinungsaustausch über wirtschafts- und handelspolitische Fragen bieten, und damit der Möglichkeit der Vertiefung der Wirtschaftsbeziehungen dieser Länder zu Deutschland dienen. Das Bestreben der Veranstalter ging vor allem dahin, den Teilnehmern einen begrenzten Ausschnitt aus der deutschen Industrie vor Augen zu führen. Die Fahrt begann am 8. Juni in Berlin, führte am 9. Juni über Neubabelsberg, wo die Ufa-Filmateliers besichtigt wurden, und wurde am 10. Juni, wie eingangs ausgeführt, in Hannover unterbrochen, um allen Teilnehmern einen Einblick in den vielseitigen, umfassenden Betrieb der

Continental-Gummiwerke, A.-G.

zu vermitteln.

Daß sich der A. v. D. in den Dienst der Sache stellte, geschah einmal aus dem Verantwortungsgefühl, an den großen Aufgaben der Stunde mitzuwirken, und zum anderen deshalb, weil das Automobil in den letzten Jahren mehr und mehr eine völkerverbindende Funktion ausgeübt hat. Besonders dankbar erkennt es der A. V. D. an, daß Deutschland jetzt zum ersten Male einen Kanzler besitzt, der sich in so verständnisvoller und positiver Weise für den Automobilismus einsetzt, so daß die berechtigte Hoffnung besteht, daß die Bedeutung des Automobils — vor allem auch im internationalen Verkehr — noch weiter zunehmen wird. Aus der Erkenntnis heraus, daß jedes Land das äußerste leisten muß, um seine eigene Wirtschaft in Ordnung zu bringen, daß anderseits die Weltwirtschaftskrise nur gemeinsam erfolgreich bekämpft werden kann, haben sich die Veranstalter bei der Zusammenstellung des Programms in erster Linie von dem Gedanken leiten lassen, den Teilnehmern etwas von dem zu zeigen, was Deutschland im internationalen Handelsverkehr zu bieten hat.

Man kann nur wünschen, daß dieses Ziel ganz erreicht wird, zumal sich unter den Teilnehmern etwa 70 hervorragende Vertreter von Wirtschaft und Politik aus 15 europäischen Ländern, darunter Holland, Litauen, Lettland, Estland, Danzig, Finnland, Norwegen, Dänemark, Schweden, Italien, Ungarn, Schweiz und auch Amerika befinden.

Am Sonnabendvormittag wurden die Teilnehmer in der Marmorhalle der Continental-Gummi-Werke von

Generaldirektor Tischbein

begrüßt, der seiner lebhaften Freude über den Besuch beredten Ausdruck gab. Er betonte, daß er die Vertreter des Auslandes besonders deshalb freudig begrüße, weil es sich bei der „Continental" um ein Unternehmen handele, das auf den Bezug ausländischer Rohprodukte und deren Verarbeitung angewiesen sei. Die „Continental", die auf ein mehr als 60jähr. Bestehen zurückblicken könne und eine außerordentlich erfolgreiche Vergangenheit hinter sich habe, habe in der Gummiindustrie und wohl auch der deutschen Industrie überhaupt eine führende Stelle; bei ihr würden etwa 35 Proz. des nach Deutschland importierten Rohgummis verarbeitet. Der — wenn auch nur kleine — Einblick in deutsche Werkmannsarbeit, deutsche Organisation sowie deutsche Volks- und Menschengemeinschaft werde den Vertretern des Auslandes hoffentlich einen Ueberblick über das geben, was sie in Deutschland zu sehen wünschten.

Freiherr v. Brandenstein

vom Präsidium des Automobilclubs von Deutschland hob anschließend die Bedeutung der „Continental" für die Kraftfahrer hervor, wobei er dankbar anerkannte, daß die vielen früheren Motor- und Reifenpannen auf Grund der großen technischen Erfahrungen und der ingenieusen Vervollkommnung ausgeschaltet sein. Der Redner dankte dann seinem Vorredner für alles, was man an diesem Tage zu sehen bekomme, und äußerte den Wunsch, daß die „Continental" ihre heutige Weltbedeutung behalte und sich noch weiter entwicke, nicht zuletzt im Interesse des gelamten Kraftverkehrs. Man könne das um so mehr erwarten, als der Reichskanzler für diesen Kraftverkehr ein ganz besonderes Interesse bekunde. Der Kraftverkehr diene aber auch gleichzeitig einer freundschaftlichen Verbindung der Völker, und somit werde der Reifen der „Continental" auch künftig weltverbindend sein.

Es folgte eine Besichtigung des Werkes, dessen ebenso vielseitige wie vorbildliche Fabrikationsmethoden bei den Teilnehmern lebhafte Anerkennung fanden, die man in besonderem Maße auch auf die mustergültige Organisation der Veranstaltung durch die Leitung der Continental-Werke ausdehnen muß. Mit einem von den Continental-Gummi-Werken gegebenen offiziellen Abendessen im Hotel Ernst August wurden die hiesigen Veranstaltungen für die Teilnehmer an der Industriereisefahrt 1933 des AvD. beschlossen.

Turnier in Pyrmont

„Rund um den Bomberg"

Der erste Tag — Ankunft der ersten Plakettenfahrer — Boß-Hannover auf Mercedes-Benz der Beste

Bad Pyrmont, 10. Juni.

Sonnabend nachmittag. Ein paar leichte Regenschauer haben die Hitze der vorausgehenden Tage gemildert bzw. beseitigt. 25 Fahrzeuge mit großen Startnummern auf der Haube sammeln sich in der Kurparkallee. Unter einem riesigen Sonnenschirm baut man Stoppuhren und Kontroll-Listen auf — Fahrtleiter Butenuth gibt die letzten Erläuterungen an die Fahrer. Direktor Hartmann, der Veranstaltungsleiter, sieht hier und da nach dem rechten. Direktor Bollmann, der Präsident des Hann. Autom.-Clubs (AvD.), begrüßt neue Gäste. Hinter der Zeitnahme-Uhr sitzt der Sportsekretär des AvD., Fritz Dienemann-Berlin, dessen Aufgabe es auch in diesem Jahr ist, die Schafe von den Böcken — — —, nein, doch nicht, die Sieger von den Besiegten, zu scheiden.

Schließlich ein Startzeichen, und 25 Fahrzeuge setzen sich in der Reihenfolge der Startnummern, eines nach dem andern, in Bewegung, zu der Fahrt „Rund um den Bomberg", nur vier Runden, nur je etwa 15 Kilometer lang und „nur" etwa 40 Kilometer Stundendurchschnitt.

Aber schon in der ersten Runde gab es lange Gesichter! Kontrolle Sennhütte, fahrplanmäßig nach 6 Minuten zu erreichen, wurde von der Mehrzahl der Fahrer schon in der ersten Runde zu spät angesteuert. Die zweite Kontrolle, die der Präsident des DMV., Julius Frucht-Hannover, verwaltete, brachte weniger Verspätung, weil dieser Wegabschnitt leichter zu befahren ist, auch weniger Steigung aufweist, als die Strecke Kurpark-Allee-Sennhütte! Aber dann gab es die dritte Ueberraschung: Abweichend von der Streckenführung der früheren Jahre mußte erstmalig

ein Stück Waldweg

durchfahren werden, einige hundert Meter nur, aber sie waren von den schweren Rädern etlicher Holzfuhrwerke so tief aufgewühlt, daß von den ersten zehn Wagen drei elend stecken blieben und sich mit dem Rückwärtsgang wieder befreien mußten. So kam es, daß schon nach der ersten Runde sich die schnellsten, zuverlässigsten und erfahrensten Fahrer herausschälten und sich bei den anderen von Runde zu Runde die Strafpunkte häuften.

Als die 60 Kilometer in vier Runden abgefahren waren, und nachdem die Zeitnehmer sich einige Stunden lang bemühten, die Fahrzeiten zu errechnen, stellte sich heraus, daß nur zwei Fahrer ohne Strafpunkte ihre Fahrt beenden konnten, und zwar: Boß-Hannover auf Mercedes-Benz und Dirichs-Bad Driburg auf Chrysler. Um unter diesen beiden einen Sieger zu errechnen, blieb nichts anderes übrig, als festzustellen, wer die geringste Abweichung von der Fahrzeit in den einzelnen Kontrollen aufzuweisen hatte.

Boß auf Mercedes wurde auf diese Weise Bester der Konkurrenz, da er alle Kontrollen in sämtlichen Runden fast haargenau zur vorgeschriebenen Zeit erreichte. Der Abstand des zweiten beträgt aber nur wenige Sekunden!

Allgemein war die Ansicht der Fahrer, daß der auf 40 Kilometer erhöhte Stundendurchschnitt unter Berücksichtigung der feuchten, teilweise sogar verschlammten Strecke außerordentlich schwer innezuhalten war. Teilweise bezeichnete man die Rundfahrt als ein halbes Rennen, was vom Veranstalter keineswegs beabsichtigt war, vielmehr durch den Wetterumschwung, nächtlichen Regen und Verschmutzung der Strecke, die zu übermäßiger Geschwindigkeit auf den wenigen guten Abschnitten zwang, hervorgerufen war. Kleine Hindernisse, die unerwartet auf der Fahrbahn auftauchten, konnten alle Berechnungen über den Haufen werfen. Wenn da z. B. auf der schmalen Straße, die teilweise nur einspurig ist, eine — — Ziege auftauchte und trotz lebhaften Hupens nicht verschwinden will, dann kommt der Fahrer in einen Gewissenskonflikt, ob er das Tier überfahren soll oder — zu spät zur Kontrolle kommen. Entschließt er sich zu letzterem und schleicht langsam hinter dem braven Milchtier her, dann ertönt hinter ihm wütendes Hupen der übrigen Konkurrenten, die auch nicht weiter kommen. Erfolg: Fünf Fahrer erhalten Strafpunkte. Einem anderen Fahrer begegnet unterwegs ein altes Weib! Bis er soweit abgestoppt hat, daß er die Mütze über das Gesicht ziehen kann, dreimal „Huh" macht und rückwärts aus dem Wagen spuckt, sind zwei Minuten rum, die ihm Strafpunkte eintragen, offensichtlich eine Folge der Begegnung mit der guten Alten. So kam ein Strafpunkt zum andern!

Dritter wurde hinter Boß und Dirichs mit nur einem Strafpunkt Koch-Bad Driburg auf Nash, vierter Heller-Hannover auf Hanomag (der Landesführer des NSKK.-Hannover) mit zwei Punkten und fünfter Finke-Alfeld auf Adler mit drei Strafpunkten. Die höchsterreichte Strafpunktzahl betrug 209, die sich ein Pyrmonter Fahrer erwarb, obwohl er das eigentlich durch seine genaue Streckenkenntnis den übrigen Teilnehmern hätte eine Nasenlänge voraus sein müssen.

Der Sonntag bringt nun, wie schon mitgeteilt und hier nur kurz wiederholt: um 10 Uhr früh den Schönheitswettbewerb in Form einer Automobil-Ausstellung in der Kurparkallee, um 16 Uhr nachmittags die Automobil-Quadrille des Deutschen Damen-Automobil-Clubs und gegen 17 Uhr das Hindernisfahren mit Geschicklichkeitswettbewerb.

Hoe.

Hitler an Derlien

Der Dank des Reichskanzlers an den Ehrenvorsitzenden des deutschen Handwerks.

Aus Anlaß seines Rücktritts hat sich der Ehrenvorsitzende des Reichsverbandes des deutschen Handwerks, Friedrich Derlien-Hannover, mit einem Schreiben beim Reichskanzler Hitler verabschiedet. Dieses Schreiben schließt wie folgt:

„Ganz besonders freut es mich, daß mir mein bisheriges Amt Gelegenheit gegeben hat, mich Ihnen, Herr Reichskanzler, in der Gräfenburg in Lippe-Detmold vorstellen und später mit Ihnen in der Reichskanzlei sprechen zu dürfen. Nachdem ich nun Ihrem Gesichtskreis entrückt bin, drängt es mich, Ihnen aus ehrlichem Herzen vollen Erfolg zum Heile Deutschlands zu wünschen. Die Versicherung meiner größten Hochachtung und aufrichtigen Verehrung bitte ich entgegenzunehmen. Sehr ergebenst (gez.) F. Derlien."

Hierauf hat Reichskanzler Hitler durch seinen Staatssekretär dem Ehrenmeister des deutschen Handwerks und Ehrenvorsitzenden des Reichsverbandes des deutschen Handwerks wie folgt geantwortet:

„Sehr geehrter Herr Ehrenmeister des deutschen Handwerks! Im persönlichen Auftrage des Herrn Reichskanzlers beehre ich mich, den Empfang Ihres gefälligen Schreibens an den Herrn Reichskanzler zu bestätigen. Der Herr Reichskanzler bringt seine besondere Freude darüber zum Ausdruck, daß Sie, um Ihnen den Dank für Ihre jahrzehntelange aufopfernde und erfolgreiche Tätigkeit für das deutsche Handwerk zu bekunden, zum Ehrenmeister des deutschen Handwerks und zum Ehrenvorsitzenden des Reichsverbandes des deutschen Handwerks ernannt worden sind. Indem der Herr Reichskanzler Ihnen hierzu seine aufrichtigsten Glückwünsche ausspricht, gibt er gleichzeitig der Hoffnung Raum, daß Ihre reichen Erfahrungen dem deutschen Handwerk noch oft zur Verfügung stehen werden. In vorzüglicher Hochachtung Ihr ergebener (gez.) Dr. Lammers."

Marschtag in Celle

Gepäckmarsch und Leichtathletik.

Am 11. Juni veranstaltet der Gau Celle im NSV. einen großen Armee-Gepäckmarsch über 25 km mit 125 Pfund Belastung. Auf dem Eintracht-Platz ist Start, auf dem Platz der früheren Freien Turner das Ziel. Da in mehreren Gruppen, u. a. Reichswehr, SA. und SS. usw., gekämpft wird, ist mit einer großen Teilnehmerzahl zu rechnen. Im Zusammenhang werden auf dem Zielplatz leichtathletische Bewerbe durchgeführt, 100-, 800-Meter-Mallauf, 3000-Meter-Hindernislauf, Handgranaten-Ziel und Weitwerfen, 4mal 100 Meter, 5mal 1-Runde-Staffel, ferner Jugend- und Knaben-Wettbewerbe stehen auf dem Programm.

Sport im Rundfunk

Im Mittelpunkt des sportlichen Rundfunkprogramms steht die Uebertragung des Endspiels um die Deutsche Fußballmeisterschaft aus Langenberg, die von verschiedenen Sendern übernommen wird. Auch von dem Endspiel um die DSB.-Handballmeisterschaft in Magdeburg wird berichtet gesandt. — Das Programm hat folgendes Aussehen:

Sonntag, den 11. Juni:

Berlin, 17 Uhr: Aus dem Kölner Stadion, Endspiel um die Deutsche Fußballmeisterschaft; 19.58 Uhr: Hörbericht von dem Endspiel um die DSB.-Handballmeisterschaft in Magdeburg.

Frankfurt a. M., 16 Uhr: Endspiel um die Deutsche Fußballmeisterschaft; 20 Uhr: Hörbericht vom Koblenzer Reit- und Springturnier; 16.45 Uhr: Endspiel u. d. Deutsche Fußballmeisterschaft.

Langenberg, 14.25 Uhr: Fußball! Fußball! Fußball! Stimmungsbilder vom Ansturm zur Deutschen Fußballmeisterschaft; 16 Uhr: Endspiel um die Deutsche Fußballmeisterschaft; 18.45 Uhr: Zertig — los! Der Kurzwellensender auf der Hangelar-See-Regatta.

Leipzig, 16—17.45 Uhr: Endspiel um die Deutsche Fußballmeisterschaft.

München, 16.45 Uhr: Endspiel um die Deutsche Fußballmeisterschaft.

Stuttgart, 13 Uhr: Bericht vom Groß-Stuttgarter Stadtlauf; 16.30 Uhr: Endspiel um die Deutsche Fußballmeisterschaft.

Wien, 16.45 Uhr: Oesterreichisches Derby.

Beromünster, 18 Uhr: Harald Dobrauschek von Ping-Pong, Tischtennis und anderen Dingen; Deutschlandsender, 16 Uhr: Uebertragung der Deutschen Kunstflugmeisterschaften; 21.40 Uhr: 15 Minuten Deutsche Fußballmeisterschaft.

Montag, den 12. Juni:

Langenberg, 18.10 Uhr: Der Schießsport; 18.30 Uhr: Körperpflege als Erziehungsmittel.

Dienstag, den 13. Juni:

Hamburg, Prof. Meyer: Das Deutsche Turnfest in Stuttgart.

Berlin, 15.45 Uhr: Sport — Jugendstunde; 17.30 Uhr: Kraftfahrgeländesport.

Mittwoch, den 14. Juni:

Breslau, 15.50 Uhr: A. Engel, Sportverletzungen und Schäden.

Beromünster, 18.30 Uhr: Marie Wittmann: Passende Leichtathletik für die Frau.

Donnerstag, den 15. Juni:

Langenberg, 22.35 Uhr: Bericht vom Stehr-Rennen in Köln-Riehl.

Budapest, 19.15 Uhr: Hörbericht von den europäischen Fechtmeisterschaften.

Donnerstag, den 15. Juni:

Berlin, 19.15 Uhr: Wasserwandern.

Deutschlandsender, 18 Uhr: Zum Deutschen Turnfest 1933: Fahn, Biographisches Schauspiel.

Freitag, den 16. Juni:

Wien, 18.15 Uhr: Leichtathletik in unserer Zeit.

Sonnabend, den 17. Juni:

Deutschlandsender, 22 Uhr: Rudern als Wettkampf oder Wanderport; Zwiegespräch zwischen Boxzelen und Schlüter.

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Gefördert durch DFG Deutsche Forschungsgemeinschaft
Signatur: Ztg 19, [26] - -

Werbeumzug

Unter dem Roten Kreuz

Am Sonnabendabend fand ein Werbeumzug der Organisationen vom Roten Kreuz statt, der an der Herrenhäuser Allee seinen Anfang nahm. Die Teilnehmer marschierten unter Vorantritt einer Kapelle der SA. unter klingendem Spiel über die Königsworther Straße, Marktplatz Linden, Falkenstraße, Schwarzer Bär, Humboldt-, Goethestraße, Steintor, Georgstraße, Aegidientorplatz, Prinzen-, Königstraße bis zum Neuen Haus, wo die Auflösung erfolgte.

Der Zug selbst, der unter lebhafter Anteilnahme der Bevölkerung durch die Straßen marschierte, bot ein interessantes und abwechslungsreiches Bild. Hinter der SA.-Kapelle wurden die schwarzweißrote Fahne, die Hakenkreuzflagge und natürlich die bekannte Fahne des Roten Kreuzes getragen. Es folgten Abteilungen des Jugend-Rotkreuzes, dann ein Wagen der Säuglingsfürsorgestelle, auf dem man ein ganzes Säuglingsheim aufgebaut hatte. Der Wagen trug die Aufschrift: „Wie die Alten sungen, so zwitschern die Jungen". Sehr schön war eine Darstellung des Gleichnisses vom armen Samariter, dessen Beispiel gerade in der Arbeit des Roten Kreuzes fruchtbarste Wirkung gehabt hat. Auf einem anderen Wagen, der für die Hauswirtschaftlichen Lehrgänge des Vaterländischen Frauenvereins vom Roten Kreuz war, waren junge Mädchen eifrig bemüht, ihre Kochkünste praktisch vorzuführen. Und hinter dem Wagen marschierte ein blitzblankes Aufgebot mit Besen und Ausklopfern bewaffneter junger Mädchen. Auch die zwei nächsten Wagen waren überaus eindrucksvoll: der erste warb für das Jugendnotwerk und zeigte die Mädels an der schnurrenden Nähmaschine, und damit noch dem Ernst auch der Scherz zu seinem Recht kam, wurde auf einem anderen Wagen noch den Klängen einer Ziehharmonika getanzt. Aus dem bunten Bild des Festzuges seien noch erwähnt der sehr instruktive Wagen der Gas- und Luftschutzabteilung, die Schwesternschaft vom Roten Kreuz, all die Sanitätsmänner, die Hitler-Jugend und das Jungvolk der Hitler-Jugend. Auf einem der letzten Wagen standen die Worte: „Wir helfen euch das ganze Jahr. Helft ihr uns heute!"

Daß das „Rote Kreuz" auf diese Unterstützung rechnen darf, ging aus der starken Beteiligung der Bevölkerung hervor, die trotz der schlechten Witterung geduldig auf der Straße ausharrte.

Aus den Vereinen und Verbänden

Die Kameradschaft ehem. Marine-Angehöriger Hannover hatte in ihrem Vereinslokal, Kasino-Säle, Artilleriestraße, zu einer Skagerrakfeier mit einem Lichtbildervortrag eingeladen. Der Saal war bis zum letzten Platz besetzt. Nach der Begrüßungsansprache durch Müller nahm der Vorsitzende Nordhorn das Wort zur Gedächtnisrede, in der er auf die Bedeutung des Tages hinwies. Durch Erheben von den Plätzen und mit dem Absingen der ersten Strophe des Liedes „Ich hatt einen Kameraden" wurden die gefallenen Kameraden geehrt. Im Mittelpunkt des vaterländischen Abends stand der Lichtbildervortrag des Vorsitzenden Nordhorn: „Erlebnisse aus dem U-Bootskrieg", der in zwei Abschnitten gehalten wurde und im ersten Teil die Flotte und im zweiten Teil den U-Bootskrieg vorüberziehen ließ. Der Vortragende, der seinen Vortrag, der durch 140 Aufnahmen aus dem Krieg unterstützt wurde, aus persönlichen Anschauungen und Erlebnissen aufgebaut hatte, schilderte den U-Bootskrieg vom Anfang bis zum letzten Tage des Krieges. Man hörte keine abenteuerliche Erzählung, sondern eine schlichte und sachliche Darlegung der U-Bootswaffe, die zu Anfang des Krieges noch in den Kinderschuhen steckte und doch eine ungeheure Entwicklungsmöglichkeit besaß. — Im Anschluß an den Vortrag folgte ein gemütliches Beisammensein, das die Gäste und Kameraden bei Tanz und Unterhaltung noch lange zusammenhielt.

Monatsversammlung im DHV. Die Ortsgruppe Hannover des Deutschen Handlungsgehilfen-Verbandes hielt im Hause der Kaufmannsgehilfen ihre Juni-Monatsversammlung ab, die von dem Vertrauensmann Schulze eröffnet wurde. Der Leiter der Abteilung Arbeitsdienst, Wehrdienst und Siedlung, Reinecke, berichtete über die Arbeit dieser Abteilung. Die Arbeitsdienstlager des DHV. bleiben vorläufig in ihrer alten Zusammensetzung unter Führung des NSDAP. bestehen. Die Führer der einzelnen Lager seien zum Teil in die Reichsführerschule für die Dienstpflicht berufen. Reinecke forderte alle Handlungsgehilfen im Alter von 19—25 Jahren auf, sich an der Wehrschulung des Verbandes zu beteiligen, um sich auch körperlich für den Dienst am Vaterland zu schulen. Der Kreisgeschäftsführer Vogel sprach über die durch die Neuordnung der Angestelltenfront geschaffene Lage. Am 5. 7. werde eine große Kundgebung aller Handlungsgehilfen Hannovers stattfinden, auf der der Gauvorsteher des DHV., Erich Stolt, sprechen wird. Der Redner entwickelte dann geschichtlich, wie es zu dem neuen Staat gekommen sei. Der Redner ging ferner im einzelnen auf die Zusammenlegung der Verbände ein. Aus 19 Verbänden, in denen Kaufmannsgehilfen vertreten gewesen seien, sei jetzt eine große Einheit geworden und diese sei der DHV. Mit aller Kraft werde der DHV. im nationalsozialistischen Staat arbeiten und kämpfen. An den Vortrag schloß sich eine rege Aussprache.

Die Vorstände der christlich unpolitischen Elternbeiräte der Bürgerschulen Hannovers traten zu einer außerordentlichen Sitzung zusammen, um zu der neuen schulpolitischen Lage Stellung zu nehmen. Es wurde beschlossen, der Vereinigung „Zentrale der christlichen Elternbeiräte" eine neue Form zu geben, und in Zukunft den „Verband der evangelischen Elternbeiräte Hannovers" zu führen. Zum Vorstand wurden gewählt: 1. Vorsitzender Rektor Heinrich Heigl, Bürgerschule 17, 2. Vorsitzender W. Hapke, Limmer, NSDAP., 1. Schriftführer Fr. Rißmann, Stahlhelm, 2. Schriftführer H. J. Gebhardt, NSDAP. Ferner wurde aus jedem der 10 Bezirke ein Beisitzer gewählt. Bei allen Anwesenden herrschte Einmütigkeit darüber, im Sinne nationalen Denkens und Wollens weiterzuarbeiten wie bisher."

Reichsbund der Körperbehinderten, Ortsgruppe Hannover. Nachdem in der Reichsleitung des Reichsbundes der Körperbehinderten in Berlin die Gleichschaltung bereits vorgenommen wurde, hielt die hiesige Ortsgruppe der Körperbehinderten am 2. Juni in den Lessingsälen eine außerordentliche Generalversammlung ab mit dem Ziele, Neuwahl des Vorstandes im nationalsozialistischen Sinne vorzunehmen. Nachdem der alte Vorstand zurückgetreten war, wurde einstimmig der Angestellte Karl Frerichs, Hannover-Köttingsdorf, Petermannstraße 6 (Mitglied der NSDAP. und der NSBO.), mit der Führung des Bundes beauftragt, der dann seine Mitarbeiter benannte.

Verschärfte Bestimmungen

Falsche Anschuldigungen bei Behörden.

Die Polizei-Pressestelle teilt mit: Der Schutz, den das Strafgesetzbuch bisher gegen falsche Anzeigen und Beschuldigungen gewährt, war ungenügend. Insbesondere war es leider nicht möglich, gegen falsche Anschuldigungen, die zwar nicht wider besseres Wissen, aber leichtfertig erhoben waren, einzuschreiten, zumal da in einem solchen Falle meist nur der Tatbestand der „üblen Nachrede" gegeben war und infolgedessen dem Beleidiger (Anzeigenden) in der Regel der § 193 des Reichsstrafgesetzbuches — „Wahrnehmung berechtigter Interessen" — zur Seite stand. Durch Aenderung und Ergänzung des § 164 Absatz 1 des Reichsstrafgesetzbuches entsprechend dem im Reichsgesetzblatt vom 29. Mai 1933 veröffentlichten Gesetz zur Abänderung strafrechtlicher Vorschriften vom 26. Mai 1933 ist der Schutz gegen frivole Anzeigen und Beschuldigungen wesentlich erhöht worden. Dieser Schutz steht insbesondere auch den Beamten gegen leichtfertige Verdächtigungen und Vorwürfe zu.

Die Vorschrift lautet: „Wer einen anderen bei einer Behörde oder einem zur Entgegennahme von Anzeigen zuständigen Beamten oder militärischen Vorgesetzten oder öffentlich wider besseres Wissen einer strafbaren Handlung oder der Verletzung einer Amts- oder Dienstpflicht in der Absicht verdächtigt, ein behördliches Verfahren oder andere behördliche Maßnahmen gegen ihn herbeizuführen oder fortdauern zu lassen, wird wegen falscher Anschuldigung mit Gefängnis nicht unter einem Monat bestraft.

Ebenso wird bestraft, wer in gleicher Absicht bei einer der im Abs. 1 bezeichneten Stellen oder öffentlich über einen anderen wider besseres Wissen eine sonstige Behauptung tatsächlicher Art aufstellt, die geeignet ist, ein behördliches Verfahren oder andere behördliche Maßnahmen gegen ihn herbeizuführen oder fortdauern zu lassen.

Ist die Tat in der Absicht begangen, sich oder einem Dritten einen Vorteil zu verschaffen, so ist die Strafe Gefängnis nicht unter drei Monaten.

Neben der Strafe kann auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte erkannt werden.

Ist die falsche Anschuldigung (Abs. 1, 2) nicht wider besseres Wissen, aber vorsätzlich oder leichtfertig begangen, so ist die Strafe Gefängnis bis zu einem Jahre oder Geldstrafe.

Die Kassenstunden bei der hiesigen Reichsbahn-Stationskasse sind nicht mehr von 8 bis 13 Uhr, sondern von sofort ab von 7.30 bis 12 Uhr festgesetzt.

VEREINE UND VERSAMMLUNGEN

Die Zeile kostet 50 Pfennig. Betrag ist stets im voraus zu entrichten. — Unterrichts-Institute siehe Anzeigenteil.

Circulo Portugues

todas as Quinta Feiras ás 20½ h. no Hotel Central Hospedes bemvindos.

Circulo Espanol.

Tertulcos cada 1. y 3. martes del cues, a las 20½ h. Hotel Central. Entrada libre.

Deutsche Frauenvereinigung 1930 Hannover. Mittwoch, 14. 6., Autofahrt zur Marienburg. Abfahrt 2 Uhr Georgsplatz, Bildenhaus. Wegen Beschränkung der Teilnehmerzahl feste Anmeldung bis zum 13. unbedingt erforderlich bei Frau Hoffschläger, Ifflandstraße 32. Tel. 854 06. Preis 2.50 ℳ.

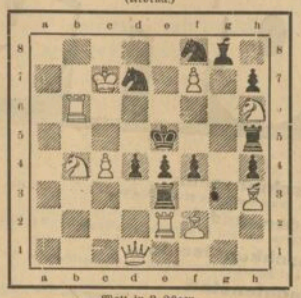
Hannoversche Schach-Zeitung

Nr. 327 des Niedersächsischen Schachverbandes Nr. 327

Geleitet vom Hannoverschen Schachklub, e. V.

Aufgabe Nr. 1985, von Otto Fuß, Hannover.

Aus dem Lösungsturnier der 9. Tagung des Niedersächsischen Schachverbandes in Harzburg. (Urdruck.)



Matt in 2 Zügen.

Weiß: Ke7, Dd1, Tb6, e2, Lf2, h3, Sb4, h6. Bc4, f7 = 10.

Schwarz: Ke5, Te3, h5, Le8, Sd7, f8, Bd4, e4, f4, h4, h7 = 11.

Auflösung der Schachaufgabe Nr. 1980, von H. Kramer, Porto Alegre.

Weiß: Ka3, De2, Lf2, Se2 = 4.

Schwarz: Kc3, Td5, Sf6, Ba4, d6 = 5.

1. Se2—e3, Kc3—d4; 2. Se3—d1. 1. . . ., Td5—d4; 2. De2—c2. 1. . . ., Td5—d3; 2. De2—b2. 1. . . ., Td5—d2; 2. De2—d1. 1. . . ., Td5— —d1; 2 Se3—d5 matt.

Richtig gelöst von: H. Garbers, Hannover; G. M., Gilborn; Sommerfeld, Melle; Dr. Rockstroh, Minden; Zollinspektor Scheferdecker, Minden (auch 78 und 79); Frau Lotte Jlendorf, Katlenburg; O. Gothner, Goslar; Postinspektor Meyer, Wiedenbrück; Gustav Velpers, Gardinenheim (auch 79) Superintendent Werde, Fallersleben (auch 79); Konrektor Heinr. Hofius, Gütersloh; Dr. Fehr. Breuninger, Hannover; Th. Grimm, Hannover; Rud. Fromm, Hannover; Otto Otius, Badbergen; Karl Bitterling jun., Hannover; Justus Wagner, Blasheim; A. Helmß, Hannover; B. Dannhauten, Hildesheim; Hermann Friedberg, Osnabrück; Ernst Schwedes, Hannover; Postinspektor Rotermund, Hannover; W. Heimburg, Hannover (auch 79); Oberlng. W. Sterding, Hannover; Paul Kindler, Hannover; G. Sch., Hannover; Elisabeth Herms, Braunschweig; Rektor Jos. Behrens, Nienburg (Weser); W. Hoberg, Hannover; Eisenbahnamtmann W. Brunken, Oldenburg; W. Gerke, Hannover; Rud. Klug, Kronsberg (Hann.); C. Cossmann v. Schattenburg, Laar; Dr. Nordemann, Celle; Architekt Schröder, Minden i. W. (1979 nachträglich); Major a. D. Teichmann, Bückeburg.

9. Kongreß des Niedersächsischen Schachverbandes vom 3. bis 6. Juni 1933 zu Bad Harzburg.

Alß vor zwei Jahren beschlossen wurde, die Tagungen des Verbandes nach Möglichkeit auf die Oster- oder Pfingsttage zu legen, versprach man sich davon eine größere Beteiligung an den Turnieren. Diese Hoffnung hat sich nicht erfüllt. Im vergangen Jahre in Bad Rennbort traten 54 Spieler in die Schranken, und diesmal 56, während in den Vorjahren die Zahl der Kämpen über 70, ja, 1931 in Lehrte, sogar 83 betrug. Aber es wäre verfehlt, daraus auf einen Rückgang zu schließen. Es gehört schon ein starkes Maß von Hingabe, um alle sagen Schachbesessenheit, dazu, um schwere Turnierarbeit auf sich zu nehmen in so herrlichen Tagen, wie sie uns das Pfingstfest dieses Jahr bescherte. Wer wird es jemandem verargen können, daß er seine Zeit weise verteilte auf Turniersaal und die Frühlingsstimmung der Harzberge? Jedenfalls hat man noch auf keinem niedersächsischen Schachturnier einen solchen Strom von Zuschauern gesehen, wie er sich an diesen sonnigen Pfingsttagen von früh den Morgen bis zum späten Abend durch die Turniersäle ergoß.

Von nah und fern waren die Anhänger des königlichen Spieles herbeigeeilt, um Zeugen der Schlachten auf den 64 Feldern zu sein. Die Bretter der Meister waren stets dicht umlagert, und auch um die übrigen Partien scharte sich rasch ein Kranz Schachbeflissener, wenn spannende Verwicklungen eintraten. Freunde und Verwandte dieser Turnierspieler hatten die Gelegenheit zu einer Pfingstfahrt benutzt und verfolgten, Daumen haltend, die Partien der Ihren. Fürwahr, ein Heer von schachkundigen Besuchern nahm am Auftakt zur Hundertlosrieser des Bades Harzburg, dem 9. Niedersächsischen Schachkongreß, teil. Und mancher, der selbst nicht kommen konnte, hat einen Gruß geschickt, u. a. auch Professor Bethe in Danzig, der Leiter der vortrefflichen Schachecke der „Danziger Neuesten Nachrichten". Gedrängt es nicht an Raum, würden wir die feinsinnigen Geleitworte unseres Schachfreundes aus dem Osten hier zum Abdruck bringen.

Der Staatliche Badekommissar Herr Berndt eröffnete den Kongreß am 3. Juni mit einer Ansprache, die von seinem Verständnis für das Schachspiel zeugte. Am 4. Juni fand die Mitgliederversammlung statt unter Leitung von Otto Fuß, Hannover. Er begrüßte die Herren Kurdirektor Horstmann und Stadtrat Specht, dankte ihnen für ihre Mitwirkung und Unterstützung und gab einen Ueberblick über die Veränderungen im deutschen Schach seit Gründung des Großdeutschen Schachbundes. Trotz Jahresbeginn ist zu entnehmen, daß dem Verbande bisher 23 Vereine angehörten, wozu fünf Neunmeldungen kommen, und daß die 1. nationale Schachwerbewoche den Vereinen erhebliche Mitgliederzunahmen gebracht hat. Sodann sämtliche Meldungen der Vereine über das Ergebnis der Werbewoche vorliegen, werden die genauen Zahlen noch bekanntgegeben. Der Kassenbericht, vom Schatzmeister Philipp, Hannover, erstattet, ergab den völligen Verbrauch der Geldeingänge. Das Vermögen besteht lediglich aus den noch ausstehenden Beiträgen von 12 Vereinen (zwei davon haben während der Tagung ihre Beitragsrückstände erstellt). Auf Antrag der Rechnungsprüfer Ellers, Kassel, und Nürnberg, Göttingen, wurde dem Vorstand einstimmig Entlastung erteilt. Der bisherige Vorstand, welcher durch Gleichschaltung zurückgetreten war, wurde einstimmig wiedergewählt und Strube, Braunschweig, als 2. Schriftführer hinzugewählt.

Bis zur endgültigen Regelung aller noch im Fluß befindlichen Fragen durch den Großdeutschen Schachbund, der die Herausgabe einheitlicher Bestimmungen für alle Landesverbände vorbereitet, soll der Verbandsbeitrag um 25 v. H. gekennt werden. Er beträgt also bis auf weiteres 1,50 ℳ je Kopf, wovon 35 ₰ zur Verfügung der Kreise stehen.

Die Kreisleiter legten ihr Amt nieder. Neuwahlen nehmen die Kreise demnächst vor. Bis dahin wurde Ellers, Kassel, mit der Leitung des Südkreises beauftragt, und in den übrigen Kreisen die bisherigen Amtsinhaber.

Als Tagungsort für 1934 wurden Neundorf oder Elbingen in Aussicht genommen, sofern vom Großdeutschen Schachbund nicht nach Durchführung der Neugliederung andere Weisungen ergehen.

Die Turniere hatten folgendes Ergebnis:

Meisterturnier.

Gruppe 1.

	1	2	3	4	5	P.
1. Prof. Becker, Wien	—	1	1	1	1	4
2. Lange, Braunschweig	0	—	0	1	1	2
3. Nürnberg, Göttingen	0	1	—	0	1	2
4. Dr. Munk, Kassel	0	0	1	—	0	1
5. Schmidt, Braunschweig	0	0	0	1	—	1

Zu dieser Gruppe ergab sich leider durch das Ausbleiben von Matthai-Hannover eine kleine Störung.

Gruppe 2.

	1	2	3	4	5	6	P.
1. Prof. S. Duhm, Göttingen	—	½	1	½	1	½	3½
2. Wagner, Hamburg	½	—	½	1	½	1	3½
3. Böck, Göttingen	0	½	—	½	1	1	3
4. Meynocke, Braunschweig	½	0	½	—	1	½	2½
5. Menke, Verden	0	½	½	0	—	½	1½
6. Ueberhagen, Braunschweig	½	0	0	½	½	—	1½

Die internationalen Meister Prof. Becker-Wien und Wagner-Hamburg spielten außer Wettbewerb.

Meisterschaftsturnier.

Gruppe 1.

	1	2	3	4	5	6	P.
1. Dr. Klügel, Goslar	—	0	1	½	1	1	3½
2. Misterock, Kassel	1	—	0	½	1	1	3½
3. Dr. Kühne, Braunschweig	0	1	—	1	0	1	3
4. Dudeck, Braunschweig	½	½	0	—	1	0	2
5. Krüger, Osterwieck	0	0	1	0	—	1	2
6. Voges, Hannover	0	0	0	1	0	—	1

Gruppe 2.

	1	2	3	4	5	6	P.
1. Becker, Kassel	—	½	1	½	1	1	3½
2. Mainz, Braunschweig	½	—	0	0	1	1	2½
3. Raschick, „	0	1	—	½	1	0	2½
4. Waldmann, Hann.-Münden	½	1	½	—	0	½	2½
5. Warneke, Hannover	½	0	0	1	—	1	2½
6. Waegele, Braunschweig	0	0	1	½	0	—	1½

Gruppe 3.

	1	2	3	4	5	6	P.
1. Dr. Stipanski, Kassel	—	1	1	1	1	1	5
2. Scheidler, Braunschw.	0	—	1	1	1	1	4
3. Engbers, Braunschweig	0	0	—	1	1	1	3
4. Strube, Braunschweig	0	0	0	—	½	1	1½
5. Wald, Hannover	0	0	0	½	—	1	1½
6. Bellecke, Sangerhausen	0	0	0	0	0	—	0

Hauptturnier A.

Gruppe 1.

	1	2	3	4	P.
1. Ewald, Braunschweig	—	½	1	1	2½
2. Uthoff, Hannover	½	—	1	1	2½
3. Heimburg, Hannover	0	0	—	½	½
4. Schuchardt, Hameln	0	0	½	—	½

Gruppe 2.

	1	2	3	4	P.
1. Heisel, Hannover	—	0	1	1	2
1. Maaß, Hannover	1	—	0	1	2
3. Reinhold, Braunschweig	0	1	—	1	2
4. Schart, Braunschweig	0	0	0	—	0

Im Hauptturnier B siegte Gehe-Braunschweig mit 3 Punkten. Den 2. Preis teilten Breimter-Oebisfelde und Wandersleb-Hannover mit je 1½ P. Im Nebenturnier erhielten 1. Preis: Murawski-Hannover, Brennecken-Goslar und Schmitt-Kohren, 2. Preis: Braun-Goslar, Winkelhagen-Goslar und Reiserlein-Goslar.

Das Damenturnier wurde von Fräulein Kröplin-Kassel gewonnen, die damit Verbandsmeisterin für 1933/34 wurde. Der 2. Preis fiel an Fräulein Kuhlbrodt-Goslar.

Im Lösungsturnier (ein Zwei- und ein Dreizüger) gewannen 1. Preis: Waldmann-Hann.-Münden und Engbers-Braunschweig, 2. Preis: Reichelt-Braunschweig u. Ueberhagen-Braunschweig, 3. Preis: Baumann-Göttingen und Wandersleb-Hannover.

Am Blitzturnier beteiligten sich 30 Spieler in drei Gruppen: Sieger Prof. Becker-Wien 8½, Ueberhagen-Braunschweig 8 und Ewald-Braunschweig 8 Punkte.

Bewerbungen um den vom Stadtrat Hannover gestifteten Schönheitspreis sind bis zum 15. Juni an den Vorsitzenden des Niedersächsischen Schachverbandes, Otto Fuß, Hannover, Windmühlenstraße 2 B, einzureichen.

Zum Ausklang an die Preisverteilung dankte Otto Fuß dem Braunschweiger Schachklub für die sorgfältige Arbeit, die er auch bei diesem, dem dritten von ihm ausgerichteten Kongreß geleistet habe und dessen glänzender Verlauf nur durch die freudige und hingebungsvolle Zusammenarbeit seines Vorstandes möglich gewesen sei.

Lösungen und Zuschriften sind zu richten an Otto Fuß, Hannover, Windmühlenstraße 2 B.

Hannoverscher Schachklub, e. V. Täglich ab 17 Uhr im Luisendorf, Luisenstraße 2—3.

Bei schönem Wetter wird in dem herrlich an der Eibe gelegenen Garten und auf der Terrasse des Hotels Bellevue wieder der 5-Uhr-Tee serviert. Steigender Zuspruch aus den Kreisen der Dresdner Gesellschaft und der hiesigen Fremdenkolonie zeugen von der Beliebtheit dieser Veranstaltung. Unstreitig trägt in erster Linie der geradezu einzigartige Aufenthalt in dem prächtigen und künstlerisch angelegten Garten mit seinen alten dürftigen Baumgruppen und seinen besonders zu jetziger Blüte stehenden Radatien, Rhododendron, Rot- und Weißdornhecken bei. Eine große Anzahl bequemer Sessel, Bänke und Liegestühle laden auf der Elbterrasse zum Verweilen ein und gewähren einen umfangreichen Blick auf die gegenüberliegende Neustadt und den belebten Strom mit seinen Dampfern und Elbkähnen. Links und rechts wird das schöne Bild von den kraftvollen Bauten der Dresdner Elbkünstler und den Höhen der Lößnitz abgeschlossen. Dazu erklingen an besonderen Tagen die gediegensten Klänge einer Künstlerkapelle. Ein Besuch dieser Nachmittagstees kann jedem, der einige angenehme Stunden der Entspannung sucht, bestens empfohlen werden.

Steppdecken
Eigene sorgfältige Anfertigung
Steppdecken 7.75 12.75 22.50 29.–
Daunendecken 26.– 45.– 58.– 74.–

Bettwäsche
Eigene Näh- und Sticksäle
Ueberlaken 4.50 6.75 8.50 9.80
Bettbezüge 2.95 4.75 6.50 8.50

GEBR. HAUERS
nur Schmiedestraße 30 seit 1853

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Gefördert durch DFG Deutsche Forschungsgemeinschaft
Signatur: Ztg 19, [27] - -

Stoffe

Unsere Stofflager bringen immer Angebote, die gut, modern und sehr preiswert sind!

Waschmusselin schöne Druckmuster in großer Auswahl . . . . . Mtr. **0.35**

Beiderwand Indanthren, gestreift u. einfarbig, für Wanderkleider, Mtr. **0.38**

Waschkunstseide hell- und dunkelgrundige Blumen- u. Phantasiemuster, Mtr. **0.45**

Trachtenstoff Indanthren, für Haus- u. Gartenkleider, neuzeitl. Must., Mtr. **0.48**

Fein-Popeline zarte Pastellfarben, für Blusen und Sportkleider . . . Mtr. **0.48**

Kunstseiden-Panama einfarbig, für das prakt. Sommerkleid, mod. Farben, Mtr. **0.65**

Oberhemden-Popeline gianareiche Ware, in modernen Mustern . . . . . Mtr. **0.68**

Kunstseiden-Panama gemustert, neue Dessins, in großer Auswahl . . . . . Mtr. **0.75**

Woll-Musselin helle und dunkle Dessins, auf solider Grundware . . Mtr. **0.95**

Frisette caré das moderne Gewebe für Sportkleider . . . . . Mtr. **0.95**

Rohseide naturfarbig, reine Seide, für Blusen und Kleider . . . Mtr. **0.95**

Crêpe Marocain Kunstseide einfarbig, in großem Farbsortiment . . . Mtr. **1.25**

Marocain-Druck Kunstseide, entzückende Ausmusterung . . . . . Mtr. **1.95**

Mattkrepp Kunstseide, weichfließende Ware, in allen mod. Farben, Mtr. **1.95**

Piqué caré entzück. Neuheit, mattierte Kunsts., feine Modefarben, Mtr. **2.45**

Georgette quadrillé Kunstseide für Complets u. das elegante Nachm.-Kleid, Mtr. **2.75**

Borkenkrepp bedruckt, Kunsts., mod. Feldblumen auf weißem Fond Mtr. **2.95**

Crêpe Georgette Kunsts., entzück. Blumenmuster, f. d. eleg. Sommerkleid, Mtr. **2.95**

KARSTADT

Gerichtliche Bekanntmachungen

In das Handelsregister Abt. B Nr. 138 ist zu der Firma **Hansa-Werk, Aktiengesellschaft, Uetersen**, heute eingetragen worden: Der Kaufmann Richard Buder ist aus dem Vorstand ausgeschieden. Durch Beschluß des Aufsichtsrats vom 9. Mai 1933 ist der Kaufmann Robert Kalkbrenner in Berlin-Biltmersdorf zum Vorstandsmitglied bestellt worden mit der Maßgabe, die Gesellschaft gemeinschaftlich mit einem Vorstandsmitglied oder zusammen mit einem Prokuristen oder mit einem Handlungsbevollmächtigten zu vertreten.
Amtsgericht Uelzen, 2. 6. 1933.

In das Handelsregister ist am 7. Juni 1933 in Abteilung A Nr. 854 zur Firma **August Schierig, Centralheizungen, in Hildesheim**, eingetragen: Jetziger Inhaber: Kaufmann Heinz Rinne in Hildesheim. Der Uebergang der in dem Betrieb des Geschäfts begründeten Aktiven und Passiven ist ausgeschlossen.
Amtsgericht Hildesheim, 9. 6. 1933.

In das Handelsregister in eingetragen in

Abteilung A:

Zu Nr. 1495 Firma **H. Boges**: Das im Erbgang erworbene Geschäft wird unter unveränderter Firma von der Witwe Hermine Boges, geb. Ostermann, fortgeführt.

Zu Nr. 9200 Firma **Dr. Christian Hadmann**: Das Geschäft ist zur Fortführung unter unveränderter Firma an den Diplom-Volkswirt Hermann Mundle in Hannover veräußert. Die Prokura des Hermann Mundle ist erloschen.

Zu Nr. 9672 Firma **Löwenstein & Co.**: Die Gesellschaft ist aufgelöst. Die Firma ist erloschen.

Zu Nr. 9906 Firma **Regma-Gesellschaft Albert Henne & Co.**: Fritz Wagner ist alleiniger Inhaber der Firma. Die Gesellschaft ist aufgelöst.

Unter Nr. 10 139 die Firma **Carl Albert Dreyer** mit Niederlassung in Hannover, Schillerstr. 35, und als Inhaber der Konditormeister Albert Dreyer in Hannover.

Unter Nr. 10 140 die Firma **Wilhelm Maronn, Tiefbauunternehmung** mit Niederlassung in Hannover, Mardalstr. 6, und als Inhaber der Tiefbauingenieur Wilhelm Maronn in Hannover.

Unter Nr. 10 141 die Firma **Werner Geiß & Co.** mit Sitz in Hannover, Hagenstr. 14/15, und als persönlich haftende Gesellschafter die Kaufleute Werner Geiß und Otto Rühß, beide in Hannover. Die offene Handelsgesellschaft hat am 1. Mai 1933 begonnen. Zur Vertretung sind beide Gesellschafter nur gemeinsam berechtigt.

Unter Nr. 10 142 die Firma **West-Ost-Presse-Dienst Dr. Albert Mühlmeister** mit Niederlassung in Hannover, Am Jungfernplan 4 A, und als Inhaber der Journalist Dr. Albert Mühlmeister in Hannover.

Abteilung B:

Zu Nr. 109 Firma **Niederlandwerke und Straßenbahnen Hannover, Aktiengesellschaft**: Die Prokura des Dipl.-Ing. Gustav Pritzbuer ist erloschen.

Zu Nr. 2172 Firma **Vereinigte Papierwerke Ebert-Voß, Aktiengesellschaft**: Durch Beschluß der Generalversammlung vom 2. Juni 1933 sind die gemäß Art. VIII der Aktienrechtsnovelle vom 19. September 1931 außer Kraft getretenen §§ 8—15, 20 und 23 des Gesellschaftsvertrages über die Zusammensetzung und Bestellung des Aufsichtsrats und über die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder erneut beschlossen worden. § 8 in abgeänderter Fassung, im übrigen unverändert.

Zu Nr. 2832 Firma **Domänen-Betriebs-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Zweigniederlassung Hannover**: Die Prokuren von Dr. Gerhard Katz, Dr. Johannes Boehse und Roland Müller sind erloschen.

Zu Nr. 2974 Firma **Eckenberg & Co., Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Abwicklungsgesellschaft**: Die Firma ist erloschen.

Zu Nr. 3006 Firma **„Handels-verwertung", Gesellschaft mit beschränkter Haftung**: Die Firma ist erloschen.

Unter Nr. 3231 die Firma **Hannovera, Verwertungsgesellschaft mit beschränkter Haftung** mit Sitz in Hannover, Theaterplatz 5 (bisher Berlin). Gegenstand des Unternehmens ist Erwerb, Verwaltung, gegebenenfalls auch Verwertsicherung und Kultivierung sowie Wiederveräußerung und sonstige Verwertung von Grundstücken und die Vornahme aller zur Erreichung des Gesellschaftszwecks dienenden Rechtsgeschäfte. Das Stammkapital beträgt 20 000 RM. Geschäftsführer sind Direktor Gustav Overbeck und Prokurist Rudolf Schweiger in Hannover. Der Gesellschaftsvertrag ist am 13. März 1913 errichtet und am 5. 2. 25, 30. 9. 29 und am 25. 4. 33 abgeändert. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so erfolgt die Vertretung durch zwei Geschäftsführer gemeinsam oder durch einen Geschäftsführer in Gemeinschaft mit einem Prokuristen. Nicht eingetragen: Oeffentliche Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen im Deutschen Reichsanzeiger.
Amtsgericht Hannover, 9. 6. 1933.

Hannoverscher Kurier

seit über 80 Jahren das erfolgreiche Anzeigenblatt

Erziehung u. Unterricht

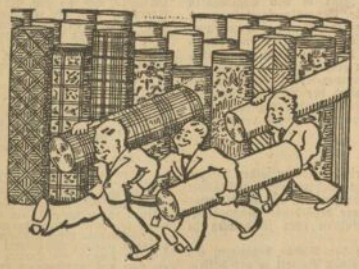
DIE SCHWEIZ das ideale Land für Erziehung u. Unterricht

Schweizer Ferien auf dem **herrlichen Rosenberg** im **Knaben-Institut Dr. Schmidt** ob. **St. Gallen**
Einziges Schweizer Pädagogium mit **staatl.** Ferien-**Sprach**kursen. Französisch, Engl. usw. Frohes Überwacht. Ferienleben bei **Sport** und Spiel. Vorber. auf **Abitur** u. Handelsdipl. Prosp.

Ferien im Hochgebirge
Bei **Spiel u. Sport** lernen junge Leute rasch und leicht
Französisch
Jeder Sommersport Schwimm- und Strandbad
Knabeninstitut **Champéry** „ALPINA" Wallis. Alp, 1070 m ü. d. M.

Gründlichen Klavierunterricht erteilt staatlich geprüfte **Musiklehrerin Mimi Kraft** Immengarten 7.

Junger, geprüfter **Kurzschrift-Lehrer** (Stenogr. Praktiker) erteilt Unterricht in Einheits-Kurzschrift und bereitet auf Handelskammer- und Magistrats-Prüfungen vor. Anfragen unter N H 203 an den Hannoverschen Kurier.



Linoleum-Reste

Einfarbig / Granit / Jaspe / Inlaid
Delmenhorster u. Bietigheimer Fabrikat
für mittlere und kleine Räume auch Treppenhäuser passend
mit großem
Preisnachlaß
Uihlein
Andreaestraße 1 *Gr. Packhofstraße 29*

Ein einziger Griff

kinderleicht ausgeführt, und die Glut des Spar-Herdes liegt oben, die Asche ist entfernt, und neuer Brennstoff aus dem Vorratsraum entnommen. Besuchen Sie **Montag** und **Dienstag** unsere Vorführungen **Andreaestraße 13,** wo wir Ihnen zeigen, wie

Sparo kocht backt bratet **vollendet**

Spez. zeigen wir:
Braten auf dem Grillrost, Einkochen ohne Apparat, Fischkochen ohne Wasser, Kuchenbacken und vieles andere mehr

Die
KURIER - BILDANSTALT
stellt
DRUCKSTÖCKE und **ÄTZUNGEN**
aller Art her

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Gefördert durch DFG Deutsche Forschungsgemeinschaft
Signatur: Ztg 19, [28] - -